

Revision der Epitragini (Coleoptera, Tenebrionidae)

Von Heinz Freude

(Zool. Sammlung des Bayerischen Staates, München)

I. Teil

Vorwort

In Fortführung meiner Revision der *Epitragini*, die ich 1959 durch die Veröffentlichung einer Revision der Gattungen *Geoborus* und *Nyctopetus* begann, habe ich nun die übrigen Gattungen der Tribus einer Revision unterzogen. Nachdem Carl Koch 1962 in seiner Arbeit in *Mém. Inst. Scient. Madagascar*, E, XIII, die afrikanischen und asiatischen *Epitraginen* in die Tribus *Tentyriini* überstellt hat, sind die echten *Epitragini* auf Amerika beschränkt mit Ausnahme einer Art, die auch auf den Philippinen anzutreffen ist und deren Vorkommen nur durch eine Verschleppung zu erklären ist. Die *Epitragini* sind über ganz Amerika mit Ausnahme des äußersten Nordens (Canada) und Südens (südl. des 45. Grades südl. Br.) verbreitet. Über die Lebensweise ist noch sehr wenig bekannt. Einige leben an anbrüchigem Holz, andere werden auf Blüten gefunden, wo sie vermutlich Pollenfresser sind. Besonders *Geoborus* und einige *Omopheres* sind oft wie mit Pollen bepudert. Die meisten sind flugfähig. Die Tribus der *Epitragini* ist beachtlich vielgestaltig, obwohl auch sehr einheitliche Gattungen auftreten. Einige zeigen Geschlechtsdimorphismus, besonders bemerkenswert die Gattung *Bothrothes*, bei welcher die ♀♀ die differenzierten Formen bilden. Eine gewisse Sonderstellung innerhalb der Tribus nimmt die Gattung *Hypselops* ein zufolge ihrer Gestalt, besonders des Kopfes und der Augen wie auch der stark beilförmigen Kiefertaster. Ihr stehen die übrigen *Epitraginen* als Gruppe gegenüber, nur *Peñaus* gehört mehr zu *Hypselops* als zu den anderen *Epitraginen*, trotzdem auch diese Gattung wieder wesentliche Besonderheiten aufweist. Das beilförmige Kiefertasterendglied ist hier so extrem abgeschrägt, daß es fast lanzettlich wirkt. Es wäre aber verfehlt, diese nun als eigene Tribus aufstellen zu wollen, denn ihre Stellung als eigene Subtribus trägt ihrer Eigenart genügend Rechnung, zumal beide Subtribus durch Übergänge miteinander verbunden sind.

Im Habitus kommen einige *Omopheres* der *Hypselops*-Gruppe nahe, beilförmige Kiefertaster finden wir auch bei *Hemasodes* und anderen Gattungen und die langen, aufstehenden Haare von *Hypselops* finden wir in gleicher Ausbildung auch bei *Aspidolobus*, sie fehlen andererseits *Peñaus*. Eine zu starke Aufsplitterung, die heute leider Mode geworden ist, dient letztlich nicht der Taxonomie, sondern fördert lediglich die Unübersichtlichkeit. Auf die leider nicht sehr charakteristischen Tribus-Merkmale der *Epitragini* komme ich später noch zurück.

Die erste zusammenfassende Bearbeitung der *Epitragini* gab Champion in der *Biologia Centrali-Americana* 1884. Er beläßt noch alle seine zahlreichen Arten in nur 2 Gattungen: *Epitragus* und *Tydeolus*.

Eine zweite monographische Bearbeitung hat Casey 1907 vorgenommen. Er legte den Grund für die Gattungseinteilung der Tribus, befaßt sich im übrigen aber im wesentlichen nur mit den nordamerikanischen *Epitraginen*. Da seine gesamte Revision in Tabellenform gebracht ist, mußte ich bei der Wiedergabe der Urbeschreibungen jeder Gattung und Art jeweils die zu ihr führenden Leitziffern ausschreiben, wodurch die Beschreibungen einen sprunghaften, uneinheitlichen Charakter erhalten. Der letzte Abschnitt der Artbeschreibungen ist meist ziemlich umfangreich und leider wenig auf die Herausarbeitung der Gegensätze bedacht, so daß sie andererseits mehr einer Folge von Artbeschreibungen als einer Bestimmungstabelle ähneln. Außerdem kranken seine zahlreichen Arten daran, daß er geringfügige individuelle Variationen als Artkriterien ansah, deshalb mußte ein Großteil seiner *nova species* in die Synonymie gestellt werden.

Großes Verdienst erwarb sich Gebien durch Veröffentlichung seines Kataloges der *Tenebrioniden*, besonders der zweiten Fassung, deren 1. Band 1937 in den *Publicazioni del Museo Entomologico „Pietro Rossi“*, – Duino, Nr. 2 in Udine erschien. In ihm sind alle bis 1937 veröffentlichten Vertreter der Tribus aufgeführt.

In neuester Zeit hat sich auch Marcuzzi intensiver mit den *Epitraginen* hauptsächlich Venezuelas beschäftigt und eine größere Anzahl neuer Arten beschrieben, leider oft nach sehr bescheidenem Material und ohne Bestimmungsschlüssel. Wegen der räumlichen Beschränkung seiner Arbeit wurde meine Revision nicht überflüssig.

Die *Epitragini* sind eine recht schwierige Tribus. Neben sehr charakteristischen Arten gibt es andere, die sich außerordentlich schwierig unterscheiden lassen. Auch die Gattungen sind zum Teil recht wenig scharf zu trennen, weil es vielfach Übergangsformen gibt, so z. B. zwischen *Epitragus* und *Hemasodes*. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß die Caseyischen Gattungen

zum Teil neu interpretiert werden mußten und manche Umstellungen von Arten in andere Gattungen vorgenommen wurden. Ich bin mir aber andererseits vollkommen bewußt, daß auch meine Revision noch kein Abschluß ist und sein kann, sehe in ihr aber einen wesentlichen Schritt vorwärts. Abgesehen davon, daß noch einige neue Arten zu erwarten sind, wäre vor allem eine sorgfältige rassenmäßige Bearbeitung notwendig, wobei noch einige Arten zu Rassenkreisen zusammengefaßt werden dürften, andererseits aber auch so komplexe Arten wie zum Beispiel *Epitragus similis* Steinh. in eine Anzahl Rassen eingeteilt werden könnten. Dazu ist aber wesentlich mehr Zeit vonnöten, als mir zur Verfügung stand. Ich warne jedenfalls davor zu glauben, daß dies eine leichte Aufgabe sei, denn die Variabilität gerade von *Epitragus similis* ist unwahrscheinlich groß. Zu dieser Erkenntnis kommt man aber erst, wenn man so umfangreiches Material studieren konnte wie mir das möglich war. Einige weitere Beispiele folgen noch bei den betreffenden Gattungen und Arten. Jedenfalls aber wird es nach meiner Vorarbeit für jeden Kollegen wesentlich leichter sein, sich einen Überblick über die Tribus zu verschaffen, sich einzuarbeiten und die Variationsbreite der Arten zu erkennen. Auch bleibt ihm wesentliche Literaturarbeit erspart, da ich die Urbeschreibung der Arten mit Ausnahme der allerneuesten (seit 1950) mit veröffentlichten darf, für welches Entgegenkommen ich den Herren Dr. G. Frey und Dr. G. Scherer ganz besonders danken möchte.

Selbstverständlich war auch bei dieser Revision das Typenstudium für eine sichere Beurteilung unerlässlich und ich hatte die große Freude, den weitest größten Teil der Typenexemplare überprüfen zu können, wofür ich den Herren Direktoren und Kollegen der betreffenden Institute außerordentlich dankbar bin. Einige wenige Arten, deren Typen verschollen sind oder die ich nicht erhalten konnte, ließen sich nach der Beschreibung oder sonstigem historischem Material deuten, andere mußte ich als „*incertae sedis*“ ausklammern. In der Gesamtzahl gesehen sind das erfreulich wenige.

Für liebenswürdige Unterstützung meiner Arbeit habe ich einer großen Zahl von Instituten und zahlreichen Damen und Herren zu danken, ohne deren Hilfe die Arbeit nicht hätte vorgenommen werden können. Ich danke herzlichst:

am Museum Barcelona Herrn Direktor Dr. Francisco Español,

am Museum Berlin Herrn Dr. Delkeskamp und seinem Nachfolger, Herrn Dr. Fritz Hieke,

am British Museum Fräulein Christine von Hayek,

am Museum Budapest Herrn Direktor Dr. Zoltan Kaszab,

an der California Academy of Sciences Herrn Curator Hugh B. Leech,

am Museum of Comparative Zoology of Harvard College, Cambridge/Massachusetts, Herrn Dr. P. J. Darlington, Jr.,
 am Deutschen Entomologischen Institut, jetzt Eberswalde, Herrn Dr. W. Machatschke und seinem Nachfolger, Herrn L. Dieckmann,
 am Museum Dresden Herrn Dr. R. Hertel,
 am Museum Frey, Tutzing, Herrn Dr. G. Frey, Herrn H. Kulzer und Herrn Dr. Scherer,
 am La Plata Museum Herrn Professor Dr. Belindo Adolfo Torres,
 an der Academy of Natural Sciences of Philadelphia Herrn Professor Dr. James A. G. Rehn,
 am Museum Senckenberg, Frankfurt/Main, Herrn Dr. R. zur Strassen,
 am U. S. National Museum (Smithsonian Institution) den Herren Dr. J. Gates Clarke, Dr. O. L. Cartwright und Dr. T. J. Spilman,
 am Museum Wien Herrn Dr. Friedrich Janczyk,
 an der University of Arizona Herrn Professor Dr. Floyd G. Werner,
 an der University of California, Berkeley, Herrn Dr. Doyen,
 Herrn Paul Ardoin, Arcachon, Frankreich,
 Herrn Juan Foerster, Villa Ballester, Argentinien,
 Herrn Oberforstrat Dipl.-Ing. Wilhelm Hassenteufel, Absam/Tirol,
 Herrn Prof. Dr. G. Marcuzzi, Istituto di Zoologica, Padova, Italien,
 Herrn Horacio J. Molinari vom Instituto de Patologia Vegetal in Martinez, Argentinien,
 Herrn Luis Peña, Santiago de Chile.

Bemerkungen über Gruppenmerkmale der Epitragini und deren systematischen Stellung in der Familie

Schon bei der Aufstellung der Gruppe „*Epitragides*“ durch Lacordaire 1859 zeigt sich, daß die Gruppenmerkmale wenig charakteristisch sind. Fast alle Körperteile oder sonstige Merkmale sind variabel. Es bleiben schließlich als Kennzeichen lediglich, daß die Mundwerkzeuge vom Kinn überdeckt werden und die Mittelhüften keinen Trochantinus besitzen. Die Beurteilung der systematischen Stellung der *Epitragini* durch die Koleopterologen, besonders die älteren, ist demnach auch sehr verschieden. Um sie beurteilen zu können, wäre es nötig, umfangreiche Studien vergleichender Art zwischen den Gruppen der *Tenebrioniden* vorzunehmen. Das aber war nicht die Aufgabe, die ich mir gestellt habe. Ich wollte lediglich die Tribus *Epitragini*, wie

sie derzeit systematisch aufgefaßt wird, einer inneren Revision unterziehen, um sie bezüglich der darin enthaltenen Gattungen und Arten so weit als möglich zu klären. Wenn ich hier auch die Originalaufstellung der Gruppe zum Abdruck bringe, so folge ich damit nicht nur einer Gewohnheit, sondern möchte auch spätere Bearbeiter zugleich auf die Problematik der Gruppe hinweisen. Aus den bereits in der Einleitung erwähnten Arbeiten von Gebien und Koch ergibt sich, daß die in der Tabelle Lacordaires aufgeführte Gruppe II b heute bereits nicht mehr zu den *Epitraginen* gerechnet wird. Andererseits ist eine wesentlich stärkere Aufteilung in Gattungen erfolgt beziehungsweise sind eine Anzahl inzwischen neu entdeckter Gattungen hinzugekommen. Das wird die darauf folgende Gattungstabelle und die systematische Ordnung der Gattungen deutlich machen, nach der wir in die Behandlung der einzelnen Gattungen eintreten.

Urbeschreibung:

Lac.: Genera des Coléoptères. V. 1, Paris 1859, p. 75–77.

„*Epitragides*.

Languette de forme variable; les palpes labiaux insérés à sa base, sur sa face antérieure, près de ses bords latéraux. – Lobe interne des mâchoires muni ou non d'un crochet corné. – Tête le plus souvent libre; épistome variable. – Antennes de onze articles. – Ecusson assez grand. – Hanches postérieures fortement transversales, peu distantes; éperons des jambes médiocres; vestiture des tarsi variable. – Métasternum allongé, ses épisternums plus ou moins étroits, parallèles, ou graduellement rétrécis en arrière. – Epimères du mésothorax au moins aussi grandes que la moitié de ses épisternums, transversalement obliques. – Corps ailé.

De tous les groupes des *Ténébrionides*, celui-ci est un des plus embarrassants au point de vue de la classification. La plupart des auteurs placent ses espèces parmi les *Ténébrionides* ou les *Hélopiens* de Latreille (2). Leur corps constamment ailé, leur écusson assez grand, les couleurs métalliques dont la plupart sont ornées, les mœurs mêmes de beaucoup d'entre elles les rapproch-

(2) Latreille (Règne anim. éd. 2, V, p. 36) les a classées en tête de ses *Hélopiens*, et Dejean (Cat. éd. 3. p. 224) parmi ses *Ténébrionites*. Erichson, dans sa Faune entomologique du Pérou (Archiv, 1847, I, p. 117) en a fait une tribu à part qu'il a intercalée entre les *Blaptides* et les *Ténébrionides*. Deux auteurs seulement, M. Waterhouse et Solier, se sont écartés de l'opinion reçue. Le premier (Ann. and Mag. of nat. Hist. XVI, p. 318, note) a proposé de placer à côté les uns des autres tous les genres d'*Hétéromères* dont le menton recouvre la languette et les mâchoires, en mettant en tête les *Epitragus* et genres voisins. Le second (in Gay, Hist. d. Chile; Zool. V. p. 130) a placé ces insectes immédiatement à la suite des *Tentyriides*.

ent de ces insectes; tandis que, par leur menton cachant entièrement les mâchoires et la languette, et par l'absence de trochantins aux hanches intermédiaires, elles appartiennent incontestablement à la section actuelle. Il est même très difficile de préciser en quoi elles diffèrent essentiellement des *Tentyriides*; en effet, il n'est pas un seul des caractères inscrits dans la formule qui précède, qu'on ne retrouve chez ces dernières. Quoi qu'on fasse, ces insectes ne s'intercalent nulle part naturellement dans la famille. Pour ce qui me concerne, je les considère comme un groupe aberrant de la section actuelle et satellite des *Tentyriides*.

Les deux premiers genres de ceux qui suivent, contiennent des espèces épigées, comme tous les *Ténébrionides* qui précèdent; les autres, pour autant que leurs mœurs soient connues, vivent sur les feuilles. Chez les premières, les tarsi sont en conséquence garnis en dessous de cils ou de petites épines; chez les secondes, ils le sont de poils villoses ou formant une brosse lanugineuse.

Les couleurs varient également en raison de ces deux genres de vie. Chez toutes, les élytres embrassent faiblement l'arrière-corps.

Les *Epitragides* sont rarement (*Geoborus*) d'assez grande taille, et parfois (*Achanius*) fort petits. Ils forment déjà huit genres (1) qui, à l'exception de deux (*Sphenaria*, *Himatismus*), sont propres à l'Amérique.

I. Tarsi glabres, garnis en dessous de courts cils épineux.

Saillie prosternale reçue dans le mésosternum: *Geoborus*.

— recourbée en arrière; mésosternum entier: *Nyctopetus*.

II. Tarsi garnis de brosses ou villoses en dessous,

a Saillie prosternale reçue dans le mésosternum: *Epitragus*

aa — non reçue —

b Prothorax beaucoup plus étroit que les élytres.

4^e art. des palpes max. sécuriforme: *Himatismus*.

— — obconique et tronqué: *Sphenaria*.

— — ovoïde et acuminé: *Achanius*.

bb Prothorax à peine ou pas plus étroit que les élytres.

Yeux non saillants: *Phytophilus*.

— très — *Hypselops*.

(1) Erichson, dans sa Faune des insectes d'Angola (Archiv, 1843, I, p. 253), leur a associé les *Trictenotoma*, qui, suivant lui, seraient voisins des *Himatismus* auxquels ils seraient rattachés par l'*Him. mandibularis*, dont les mandibules sont saillantes comme les leurs. „J'ai examiné de nouveau, à cette occasion, ce genre remarquable, et je persiste dans l'opinion que j'ai émise précédemment (Tome II, p. 392, note 3), qu'il constitue une forme aberrante de *Longicornes*, opinion qui, du reste, n'est que celle généralement adoptée aujourd'hui.“

Gattungstabelle der Epitraginae

1'' Mit auffallend langen, abstehenden, sehr feinen Haaren (etwa von der Länge des Klauengliedes der Hintertarsen)	2
1' Ohne solche langen, abstehenden Haare	3
2'' Schlank parallelseitig. Antennen etwa von halber Körperlänge	
Hypselops Sol.	
2' Oval. Antennen erreichen nur die Halsschild-Hinterecken	
Aspidolobus Redt.	
3'' Halsschild schmal kragenförmig, höchstens geringfügig breiter als der Kopf, seine Basis viel schmaler als die Elytrenbasis	4
3' Halsschild nicht kragenförmig, wesentlich breiter als der Kopf	10
4'' Seitenloben (Wangen) gehen ohne einspringenden Winkel in das Epistom über	
Epitragella Kulzer	
4' Seitenloben vom Epistom durch deutlich einspringenden Winkel abgesetzt	5
5'' Deutlich dicht behaart (schon mit bloßem Auge erkennbar)	6
5' Erst bei Vergrößerung von ca. 25× sind einzelne kurze Haare erkennbar	8
6'' Halsschild-Winkel verrundet	
Omopheres Cas. partim	
6' Halsschild mit deutlichen Winkeln	7
7'' Augen sehr groß, ihr Abstand (Stirn) höchstens von 1 ¹ / ₂ facher Augenbreite. Antennen beim ♂ auffallend gekämmt	
Pectinepitragus Pic	
7' Augen kleiner, Stirn von 3facher Augenbreite. Antennen des ♂ nicht gekämmt	
Kaszabus gen. nov.	
8'' Antennenendglied doppelt so lang wie das vorletzte	
Omopheres Cas. partim	
8' Antennenendglied kaum länger als das vorletzte	9
9'' Halsschild mit Basaleindrücken in der Mitte jeder Basishälfte. Prosternum zugespitzt und Mesosternum entsprechend ausgebuchtet ...	
Parepitragus Cas. partim	
9' Halsschild ohne Basaleindrücke, Pro- und Mesosternum verrundet	
Omopheres Cas. partim	
10'' Epistom bei Ansicht von schräg vorn oben scharfwinklig breit abgestutzt	11
10' Epistom ± konvex, höchstens die Spitze kurz abgestutzt bis konkav,	

- selten gerundet breiter abgestutzt und zuweilen mit kleiner Mittel-
spitze 20
- 11" Epistom tief dreieckig-bogig ausgeschnitten. Halsschild schwach
nach vorn verengt und Kopf auffallend groß und breit (Abb. 1, p. 152)
Epitragus subgen. nov. **Gobretus**
- 11' Epistom nur flach bogig konkav oder gerade abgestutzt 12
- 12" Halsschild-Hinterwinkel abgerundet 13
- 12' Halsschild-Hinterwinkel \pm scharf, deutlich gewinkelt 16
- 13" Auffallend dicht behaart **Ecnomosternum** Geb.
- 13' Spärlich behaart oder unbehaart, nur bei Vergrößerung erkennbar 14
- 14" Fein punktiert, Körper länglich **Omopheres** Cas. partim
- 14' Sehr groß punktiert, Körper breiter oval. Halsschild-Vorderecken
ziemlich scharf 15
- 15" Elytrenpunkte kaum gereiht, mit deutlichen Haaren. Prosternum
hinten quer abgerundet, Mesosternum polsterförmig, nicht ausge-
randet **Tapinocomus** Gebien
- 15' Elytrenpunkte gereiht, praktisch unbewimpert. Prosternum mit
kleiner, nach hinten vorspringender Spitze, Mesosternum etwas
ausgerandet **Stictoderia** Gebien
- 16" Gedrungen, nicht doppelt so lang wie breit und hinten stark ver-
engt. Ohne vortretenden Prosternalfortsatz 17
- 16' Meist deutlich doppelt so lang wie breit oder länger. Wenn breiter,
dann mit Prosternalfortsatz. Meist länger verengt 18
- 17" Halsschild in der Mitte mit Längsdepression **Geoborus** Blanch.
- 17' Halsschild in der Mitte ohne Längsdepression ... **Nyctopetus** Guér.
- 18" Prosternalfortsatz lang über die Coxen vorragend, \pm zugespitzt.
Mesosternum scharf winklig ausgeschnitten **Epitragus** Latr.
- 18' Prosternalfortsatz kaum über die Coxen vorragend, stets verrun-
det. Mesosternum höchstens flach wellig eingedrückt 19
- 19" Deutlich behaart. Kiefertasterendglied stark beilförmig verbreitert
Hemasodes Cas.
- 19' Mit bloßem Auge meist kahl erscheinend. Kiefertasterendglied nur
schwach beilförmig verbreitert **Omopheres** Cas. partim
- 20" Kiefertasterendglied beilförmig, aber sehr schräg abgeschnitten, so
daß es fast bogig lanzettlich wirkt, scharf zugespitzt
Peñas gen. nov.
- 20' Kiefertasterendglied mehr meiselförmig, beilförmig, weniger schräg
bis gerade abgestutzt 21

- 21" Seitenloben so lang wie das Epistom, deutlich konkav geschwungen und scharf gewinkelt. Mit tiefen Furchen innerseits der Augen
Polemiotus Cas.
- 21' Seitenloben kürzer als das Epistom, gerade oder konvex verengt. Ohne so tiefe Augenfurchen 22
- 22" Die Schläfen springen seitlich \pm zahnförmig vor
Parepitragus pulverulentus denticeps Gebien
- 22' Die Schläfen springen seitlich nicht zahnförmig vor 23
- 23" Augen \pm stark über die Seitenrandung des Kopfes vorgewölbt, überragen die Schläfen 24
- 23' Augen kaum über die normale Seitenrandung des Kopfes vorgewölbt, überragen die oft backenförmigen Schläfen nicht deutlich 29
- 24" Prosternum hinten nach oben abgerundet, Mesosternum nicht ausgebuchtet 25
- 24' Prosternum hinten spitz vorgezogen, Mesosternum entsprechend tief ausgebuchtet 27
- 25" Stark glänzend, deutlich etwas länger behaart. Fühler dünn
Schoenicus Lec.
- 25' Nur mäßig glänzend, höchstens sehr kurz und undeutlich behaart. Antennen kräftiger 26
- 26" Schlank, etwas parallelseitig. Halsschild mäßig gewölbt mit scharfen Vorderwinkeln unter 90° . Punktreihen scharf ... **Ortheolus Cas.**
- 26' Breiter, oval. Halsschild stark gewölbt mit stumpfen Vorderwinkeln (von der Seite gesehen über 90°). Punktreihen \pm unscharf
Schoeniphegoneus gen. nov.
- 27" Halsschild stärker gewölbt, mit Basaleindrücken in der Mitte jeder Basishälfte **Parepitragus Cas.**
- 27' Halsschild flacher gewölbt, ohne tiefe Basalgruben 28
- 28" Antennenendglied länger als das vorletzte (beim δ doppelt so lang) **Eunotiodes Cas.**
- 28' Antennenendglied nicht länger als das vorletzte. **Epitragopsis Cas.**
- 29" Halsschild vor der Mitte am breitesten, Basis meist nur wenig breiter als der Vorderrand 30
- 29' Halsschild hinter oder in der Mitte am breitesten, zuweilen hinten \pm parallelseitig. Basis meist wesentlich breiter als der Vorderrand 33
- 30" Stark fleckig behaart **Epitragodes Cas.**
- 30' Nicht fleckig behaart, meist kahl 31

- 31" Halsschild-Hinterwinkel verrundet **Conoecus** Horn
- 31' Halsschild-Hinterwinkel scharf 32
- 32" Schläfen wesentlich breiter als die Wangen, Kopf oben breit abgeflacht. Halsschild länger (Index L : B = 0,74) ... **Tydeolus** Champ.
- 32' Schläfen wenig breiter als die Wangen, Kopf nicht deutlich abgeflacht. Halsschild kürzer (Index L : B = 0,78) **Phegoneus** Cas.
- 33" Prosternum ± breit quer oder dorsoventral verrundet. Mesosternum meist polsterartig aufgewölbt, höchstens flachwellig ausgebuchtet 34
- 33' Prosternum hinten ± zugespitzt vorgezogen. Mesosternum entsprechend tief winklig ausgeschnitten mit scharfen Randkanten 40
- 34" Höchstens doppelt so lang wie breit, hinten stärker verengt
Nyctopetus Guér.
- 34' Mehr als doppelt so lang wie breit, hinten länger zugespitzt verengt 35
- 35" Auffallend fleckig behaart **Epitragodes** Cas.
- 35' Höchstens schwach und nicht fleckig behaart 36
- 36" Halsschild-Vorderwinkel unscharf, nicht im geringsten vorgezogen, Vorderrand gerade 37
- 36' Halsschild-Vorderwinkel scharf, ± deutlich vorgezogen, Vorderrand ± konkav 38
- 37" Braun, kürzer oval. Halsschild-Hinterecken verrundet
Conoecus Horn
- 37' Schwarz-metallisch, schlanker. Halsschild-Hinterecken scharf
Phegoneus Cas.
- 38" Halsschildbasis so breit wie die Elytrenbasis **Phegoneus** Cas.
- 38' Halsschildbasis schmaler als die Elytrenbasis 39
- 39" Mit Punktreihen **Orthoecolus** Cas.
- 39' Ohne Punktreihen **Omopheres** Cas. partim
- 40" Halsschild-Seitenrand auch zur Basis deutlich verengt 41
- 40' Halsschild-Seitenrand zur Basis nicht verengt 44
- 41" Auffallend, etwas scheckig behaart. Schläfen stehen weiter vor als die Wangen **Epitragodes** Cas.
- 41' Nicht auffallend behaart. Schläfen kaum breiter als die Wangen 42
- 42" Halsschild ± fein punktiert, Elytren mit deutlichen feinen Punktreihen und noch feinerer Intervallpunktierung. Halsschild-Hinter- und Vorderwinkel stumpfwinklig verrundet. Augen klein.
Phytophilus Guér.

- 42' Halsschild und Elytren kräftig punktiert. Halsschild-Vorderwinkel schräg seitlich gesehen ziemlich scharf recht- oder spitzwinklig 43
- 43" Klein, unter 6 mm, mit deutlichen Elytrenreihen
Pseudortheolus gen. nov.
- 43' Größer, 8 mm und darüber. Höchstens mit Andeutungen von Elytrenreihen **Eunotiodes Cas.**
- 44" Schläfen \pm backenförmig bis gewinkelt verrundet, kurz gerade nach hinten laufend und erst dann verengt. Augen meist flach 45
- 44' Schläfen unmittelbar hinter den Augen verengt. Gelegentlich täuschen kurze, kräftige Wimpern einen kleinen Wulst vor 47
- 45" Schläfen bis zur Verengung mindestens so lang wie die Hälfte der etwas kurzen Augen. ♀♀ mit \pm ausgeprägten Halsschildwülsten. Elytren am Apex breit abgerundet **Bothrotes Cas.**
- 45' Schläfen kürzer als die halbe Augenlänge 46
- 46" Elytren streifig oder fleckig weiß behaart. Halsschild breiter (Index $L : B = 2 : 3$) **Pechalius Cas.**
- 46' Elytren einheitlich oder undeutlich behaart. Halsschild länger (Index $L : B = 3 : 4$) **Lobometopon Cas.**
- 47" Halsschild vorn gerade abgestutzt, Vorder- und Hinterwinkel stumpfwinklig verrundet 48
- 47' Halsschild-Vorderrand \pm konkav, Vorder- und Hinterwinkel meist scharf und spitzwinklig, die Hinterwinkel selten etwas über 90° 49
- 48" Normal 8 mm. Elytren etwas bauchig gewölbt, hinter der Mitte am breitesten. Intervallpunktierung äußerst fein **Phytophilus Guér.**
- 48' Normal 7 mm. Schlank, fast etwas parallelseitig oval. Intervallpunktierung ziemlich kräftig, gut halb so groß wie die Reihenspunkte **Pseudortheolus gen. nov.**
- 49" Elytren mit vollständigen, deutlichen, feinen, selten etwas unregelmäßigen Punktreihen **Epitragopsis Cas.**
- 49' Elytren ohne deutliche Punktreihen, diese höchstens stellenweise kurz angedeutet 50
- 50" \pm metallisch. Halsschild trapezförmig. Elytren an der Spitze mit Beulen oder Zähnen, Diskus in oder gar vor der Körpermitte. Stirn meist beulenförmig aufgewölbt. **Cyrtomius Cas.**
- 50' Nicht metallisch. Halsschild nicht trapezförmig. Elytren ohne Spitzenauszeichnungen, Diskus hinter der Körpermitte. Stirn nicht beulenförmig aufgewölbt. **Metopoloba Cas.**

Epitragus Latr.

Latreille begründete die Gattung, die als älteste der Tribus *Epitragini* den Namen gab, bei der Beschreibung von *Epitragus fuscus* in Buffons „Histoire Naturelle des Crustacés et des Insectes“, T. X., Paris 1804, p. 322. Gebien führt bei der Gattung *Epitragus* Latr. noch die Jahreszahl 1802 an, ohne eine genaue Literaturangabe zu zitieren. Es war mir nicht möglich, die diesbezügliche Literatur aufzufinden und zu erhalten. Da die Jahreszahl 1802 aber bei der Art *E. fuscus* Latr. als ältester Art der gesamten Tribus nicht aufgeführt wird, erscheint mir die Aufstellung des Genus vor dem Vorhandensein einer dazugehörigen Art reichlich problematisch. Es wäre allerdings denkbar, daß Latreille die Art bereits vorgelegen hatte und er sich darauf bezog, ohne sie gleichzeitig gültig zu beschreiben. Die Urbeschreibung der Gattung bringe ich zugleich mit der Artbeschreibung von *E. fuscus* Latr. (s. d.) zum Abdruck. Als wesentlichste Gattungsmerkmale möchte ich noch ergänzen das winklig abgestutzte bis \pm konkave Epistom, das zugespitzte Pro- und ausgehöhlte Mesosternum. Die Gattung ist noch heute eine der umfangreichsten und mannigfaltigsten der Gruppe und ich teile sie, da deutliche Gruppen mit wesentlichen Merkmalen erkennbar sind, in 3 Untergattungen auf: *Gobretus*, *Epitragus* s. str. und *Similepitragus*. Eine Aufspaltung in eigene Gattungen brächte uns systematisch nicht weiter und entspräche auch nicht den phylogenetischen Gegebenheiten, da die Untergattungen durch Übergänge \pm miteinander verbunden sind.

Die Vertreter der Gattung sind von Mexiko bis Argentinien verbreitet.

Durch Arten der Untergattung *Similepitragus* bestehen nahe verwandtschaftliche Beziehungen zur Gattung *Hemasodes* Cas.

Bestimmungstabelle der Epitragus-Arten

- | | |
|--|---|
| 1'' Epistom sehr tief, bis hinter den Vorderrand der Seitenloben ausgeschnitten (Abb. 1) (Subgen. nov. <i>Gobretus</i>) E. cephalotes spec. n. | |
| 1' Epistom nur flach konkav | 2 |
| 2'' Letztes Abdominalsternit \pm gleichmäßig verrundet, höchstens leicht, ohne Eckenbildung abgeflacht (Subgen. n. <i>Similepitragus</i>) | 3 |
| 2' Letztes Abdominalsternit eckig abgestutzt, die Abstutzung selten in der Mitte leicht vorgewölbt (Subgen. <i>Epitragus</i> s. str.) | 9 |
| (Anm.: Die Abstutzung ist am sichersten von unten schräg seitlich zu beurteilen. Nicht immer sind die Ecken vorgezogen.) | |
| 3'' 12,5–13 mm. Elytren mit kleinen Haarbüscheln und entsprechend | |

- ungleich punktierten Intervallen. Punktreihen alle aus feinen, scharfen Punkten, die äußeren etwas gröber (Venezuela, Brasilien)
- E. maracaibicus** Marc.
- 3' 11 mm und kürzer. Elytren ohne kleine Haarbüschel, zuweilen aber großfleckig behaart 4
- 4" Halsschild-Vorderwinkel nach vorn zugespitzt, von oben gesehen weit unter 90°, ausnahmsweise wie bei 4', dann aber Elytren fleckig punktiert und Kopf stark zu den Schläfen verbreitert, Augen groß 5
- 4' Halsschild-Vorderwinkel höchstens nach unten etwas zugespitzt, von oben gesehen meist über 90°, Vorderrand fast gerade 6
- 5" Länger, stets fleckig behaart und punktiert, ohne deutliche Punktreihen. Augen rundlich oval. Kopf stärker zu den Schläfen verbreitert. Elytren länger und spitzer verengt. Schläfen abrupt verengt (nördl. Südamerika) **E. similis** Steinh.
- 5' Kurz, ziemlich gleichmäßig behaart, nur zum Apex gelegentlich etwas fleckig. Elytrenpunktierung mehr längs schwacher Furchen geordnet. Kopf mäßig zu den Schläfen verbreitert und diese mehr gerundet verengt. Augen länglich. Elytren kürzer, weniger spitz verengt (mittleres Südamerika) **E. kulzeri** Marc.
- 6" Gestalt kurz, breitoval, stark gewölbt, besonders der Halsschild. Elytren ohne Punktreihen, Punktierung und Behaarung ziemlich kräftig. Prosternalfortsatz breit lanzettlich mit abgerundeter Spitze (Brasilien) **E. pullulus** Gebien
- 6' Gestalt weniger breit, Halsschild mäßig gewölbt. Punktierung und Behaarung meist feiner. Prosternalfortsatz schlanker lanzettlich 7
- 7" Schlank, länger zugespitzt. Schläfen nicht backenförmig (Brasilien) **E. spilmani spec. nov.**
- 7' Etwas breiter, kürzer verengt. Schläfen meist kurz backenförmig 8
- 8" Elytren ± glänzend wie der Halsschild, mäßig kräftig punktiert, ohne Reihen, etwas ungleichmäßig. Wangen gehen ohne deutlichen Winkel in die Augen über. (Brasilien). **E. mollis** Steinh.
(= *argentinus* Marc.)
- 8' Elytren gegenüber dem glänzenden Halsschild matt seidenglänzend, etwas spärlicher, feiner punktiert mit ± deutlichen Punktreihen, deren Punkte aber nicht größer sind als die Intervallpunkte. Wangen und Augen bilden einen deutlich einspringenden Winkel. (Argentinien: Misiones, Paraguay, Brasilien?) **E. freyi spec. nov.**
- a" Schläfen backenförmig. Punktreihen deutlicher, leicht vertieft.

- (Argentinien: Misiones, Brasilien?) *E. freyi* n. ssp.
 a' Schläfen nicht backenförmig, Augen gewölbter. Punktreihen
 undeutlich, nicht vertieft. (Paraguay) *E. freyi gebieni* nov. subsp.
- 9" Wenig mehr als doppelt so lang wie breit, etwas breiter oval. 10
 9' Schlanker oval, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit oder länger 11
- 10" Circa 12 mm. Dunkelbraun. Grob punktiert mit unregelmäßigen
 Punktreihen. (Venezuela) **E. pardii** Marc.
- 10' 8–10 mm. Schwarz. Feiner punktiert mit regelmäßigen Punkt-
 reihen. (Central-Amerika: Panama, Columbien)
E. nigricans Champ.
- 11" Augen stärker gewölbt, deutlich breiter als die Schläfen 12
 11' Augen höchstens schwach gewölbt, höchstens so breit wie die oft
 sehr kurzen Schläfen 14
- 12" Robust, um 12 mm. Elytren am Rande etwas buckelig, mit deut-
 lichen Flecken sehr feiner, dichter Haare. Halsschild stärker quer
 (Index L : B = 0,65). (Venezuela, Brasilien) **E. maracaibicus** Marc.
- 12' Schlanker, um 10 mm. Elytren ohne Beulen und Haarflecken.
 Halsschild schwächer quer (Index L : B = 0,74) 13
- 13" Augen groß, länger als die Wangenloben, stärker gewölbt. Etwas
 schwächer behaart als die folgende Art. (Venezuela)
E. paraguanae Marc. (= *croizati* Marc., *llanensis* Marc.)
- 13' Augen weniger groß, so lang wie die Wangen, mäßig gewölbt.
 Etwas stärker behaart. (Jamaica) **E. antillensis** Marc.
- 14" Halsschild-Vorderecken nicht spitz vorgezogen, meist etwa recht-
 winklig, gelegentlich nach unten zugespitzt 15
 14' Halsschild-Vorderecken spitz vorgezogen, scharf spitzwinklig. 17
- 15" Kopf länglich. Augen \pm gerade wie der übrige Kopfseitenrand.
 Schläfen verlängert backenförmig. Matur schwarz. (Mexico)
E. mexicanus Marc.
- 15' Kopf kurz, Augen deutlich gewölbt. Schläfen nicht backenförmig.
 Dunkelbraun 16
- 16" Halsschild etwas weniger breit (Index L : B = 0,74), Seiten schwä-
 cher gebogen. Elytren etwas kürzer verengt und zum Apex
 deutlich buckelig. (Panama) **E. emarginatus** Champ.
- 16' Halsschild etwas breiter (Index L : B = 0,72), Seiten stärker ge-
 bogen. Elytren etwas länger verengt und kaum buckelig. (Vene-
 zuela). **E. venezuelanus** Marc.

- 17" Halsschild-Vorderrand tief und gleichmäßig konkav. Kopf kurz trapezförmig, zu den Schläfen stark verbreitert. (nördl. Südamerika). **E. roscidus** Er.
- 17' Halsschild-Vorderrand höchstens schwach konkav, die Vorderwinkel \pm deutlich etwas abgesetzt vorgezogen. Kopf zu den Schläfen mäßig verbreitert und etwas länger 18
- 18" Schläfen gerundet verengt. Intervallpunktierung äußerst fein. (Cayenne, Brasilien) **E. fuscus** Latr.
- 18' Schläfen deutlich etwas backenförmig. Intervallpunktierung meist kräftiger 19
- 19" Kürzer oval. Intervallpunktierung ziemlich gleichmäßig dicht und kräftig, wie bei *nigricans*. Halsschild-Punktierung so fein wie die Intervallpunktierung. (Venezuela) **E. hummelincki** Marc.
- 19' Länger oval, zum Apex länger zugespitzt. Halsschild-Punktierung wesentlich größer als die Intervallpunktierung 20
- 20" Schlanker, Elytren fast kurz paralleseitig und hinten kürzer verengt. Halsschild nicht so stark trapezförmig wie die folgende Art, zwischen den großen Punkten vor der Halsschildmitte keine feinen Punkte eingestreut. Augen etwas größer und Stirn schmaler als die folgende Art. Halsschild-Vorderwinkel weniger stark und mehr nach unten zugespitzt. (Mexico-Columbien)
E. sallaei Champ.
- 20' Weniger schlank, Seiten gleichmäßig gebogen und länger keilförmig verengt. Halsschild stärker trapezförmig, mit feinen Zwischenpunkten vor der Halsschildmitte oder der Halsschild ausgesprochen ungleich fleckig punktiert. Augen nicht länger als die Wangen, Stirn breiter. Halsschild-Vorderwinkel sehr stark nach vorn zugespitzt. (Zentral- und Südamerika) **E. aurulentus** Kirsch
- a" Punktierung der Reihen ungleich in Größe und Abstand, besonders an den Elytrenseiten. Halsschildmitte mehr fein, fleckig punktiert. (Mittelamerika).
E. aurulentus aurulentus Kirsch
- a' Punktierung der Reihen sehr regelmäßig, auch an den Seiten. Halsschildmitte grob und fein gemischt punktiert. Kopf zuweilen stärker zu den Schläfen verbreitert. (Nordost- und Zentral-Brasilien) **E. aurulentus sallaeoides** subsp. nov.

Gobretus subgen. nov.

Von den übrigen *Epitragus* Arten durch das tief ausgebuchtete bis fast dreieckig ausgeschnittene Epistom und den im Verhältnis zu den anderen deutlich größeren Kopf der ♂♂ verschieden. Auch der Halsschild ist verhältnismäßig groß, so daß die Elytrenlänge unter der doppelten Kopf + Halsschildlänge liegt. Das Analsternit ist abgestutzt wie bei *Epitragus* s. str., auch die übrigen Merkmale stimmen mit denen dieser Untergattung überein.

Mir ist nur die anschließend neu beschriebene Art als zu dieser Untergattung gehörig bekannt und es steht auch kaum eine weitere zu erwarten.

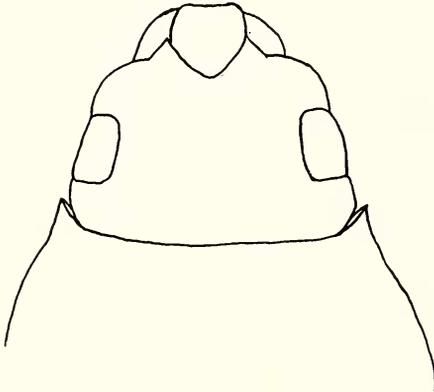


Abb. 1: Kopf von *Epitragus cephalotes* spec. nov. (Holotypus)

***Epitragus* (*Gobretus*) *cephalotes* spec. nov** (Abb. 1)

Columbien, Venezuela. 11–15 mm, Holotypus 14,7 × 5,7 mm.

Matur schwarzbraun, sehr robust, etwas breit spindelförmig, glänzend, deutlich, aber sehr fein, kurz und wenig dicht goldgelb behaart, an Halsschild und Kopf stellenweise länger und dichter. ♂ Kopf auffallend groß, bis zu den backenartigen Schläfen in den ebenfalls großen Halsschild eingezogen. Augen groß, seitlich nur flach gewölbt, am Innenrand deutlich gerandet, von oben gesehen stark verrundet rechteckig. Wangen etwas länger als die Schläfen, ziemlich gerundet zum Epistom verengt, aber mit deutlichem Winkel von diesem abgesetzt. Das Epistom ist tief, gerundet dreieckig ausgebuchtet, so daß die Basis der Oberlippe freiliegt. Am Grunde der Ausbuchtung eine geglättete Hautpartie. Die Seitenzipfel des Epistoms überragen die Wangenloben etwas. Die rechte Mandibel ist seitlich tiefer gerinnt als die linke, ohne aber einen die Oberlippe umfassenden Zahn zu bilden; die linke ist an der Spitze tief gekerbt. Punktierung in der Kopf-

mitte etwas groß grubig, seitlich feiner. Augen mittelfein facettiert, bilden auf der Kopfunterseite eine breite Zunge, die nur wenig schmaler ist als die Partie auf der Kopfoberseite. Mentum und Submentum bilden 2 etwa spiegelbildliche, scharf abgesetzte Platten, das Mentum ist stärker punktiert. Beim ♀ ist der Kopf nicht übernormal groß, die Ausbuchtung weniger tief (Oberlippenbasis liegt nicht frei), die Augen zuweilen größer und gewölbter.

♂ Halsschild an der Basis so breit wie die Elytrenbasis, verengt sich zunächst wenig, vor der Mitte dann stärker nach vorn und hat vor den spitzen, mäßig vorgezogenen Vorderwinkeln einen deutlichen, leicht konkaven Schwung. Verhältnis der Basis zum Vorderrand etwa 4:3. Er ist mit Ausnahme der Mitte des Vorderrandes überall \pm fein gerandet. Punktierung ungleich groß und dicht, entsprechend die Behaarung, der Scutellarlappen fast glatt. Beim ♀ ist der Halsschild an der Basis schmaler als die Elytrenbasis, die Vorderwinkel weniger spitz, da der konkave Schwung des Seitenrandes fehlt.

Scutellum klein, kurz zungenförmig, fein punktiert.

Elytren mit gerundeten Schultern und deutlicher Schulterbeule (geflügelt). Punktreihen in der Mitte deutlich und ziemlich regelmäßig, zur Basis und Spitze verworren, da dort auch die sonst feine Intervallpunktierung kräftiger wird.

Prosternum lanzettförmig, weit vorgezogen, Mesosternum mit entsprechend tiefer, von kräftigen Seitenbacken gerandeter Ausbuchtung. Metasternum in der Mitte fein und spärlich, seitlich dichter und groß halbmondförmig grubig punktiert. Abdomen dichter mittelstark punktiert und etwas kräftiger behaart. Analsternit hinten abgestutzt.

Beine \pm dicht und kräftig punktiert und behaart. Klauenglied der Hintertarsen deutlich länger als das 1. Glied.

Die Antennen sind kurz und zierlich und erreichen nur etwa die Mitte des Halsschildes.

Der Geschlechtsdimorphismus ist so auffallend, daß man zunächst nicht an eine Zusammengehörigkeit der Geschlechter denkt, aber die Epistomusbuchtung macht diese deutlich.

Holotypus, ♂, Columbien, Coll. Bates, im British Museum, bereits mit diesem Namen bezeichnet, aber nicht veröffentlicht.

Allotypus, ♀, Carthagera, leg. Reich., Coll. Haag-Ruthenberg, in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. (War von Mäklin als *E. emarginatus* bezeichnet).

1 ♀ Paratypoid, sine Patria, im British Museum.

- 1 ♀ Paratypoid, Columbia, Sta. Martha, 1912, Ujhelyi, im Museum Budapest.
2 Paratypoid, Sta. Martha, im Zool. Museum Berlin.
2 Paratypoid, Tacarigua de la Laguna (Edo. Miranda), Venezuela, 24. II. 63, Bordon leg., im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. Einer derselben wurde mir dankenswerterweise für die Zoologische Staatssammlung überlassen.
1 Paratypoid, Higuerote playa, Barlovento- Edo. Miranda (con fuente luminosa), 4. II. 1962, Bordon leg., im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Subgenus Epitragus s. str.
Epitragus maracaibicus Marcuzzi

Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 23–25, fig. 13

Die Typen dieser durch ihre büschelig fleckige Behaarung der Elytren sehr charakteristischen Art befinden sich in der Sammlung Marcuzzi, Padova. Durch freundliches Entgegenkommen des Autors konnte ich eine derselben studieren. Weiter lagen mir Exemplare aus Colombia, von Maracaibo, von Uquirito, Venezuela, Puerto de Hierro, Venezuela, und Brasil vor, im ganzen nicht mehr als 9 Exemplare.

Epitragus sallaei Champ.

(Biol. C.-A. 1884, p. 24).

Urbeschreibung:

“*Epitragus sallaei*, Haag in litt.

Oblong ovate, convex, reddish brown or piceous, shining, with very short scattered appressed yellow hairs, when fresh densely clothed with yellowish-white mealy efflorescence. Head closely and rather coarsely punctured, the epistoma rounded emarginate in front; prothorax broader than long, convex in front, widest at the base, the sides nearly straight behind, rounded and narrowing in front, hind angles subacute not prominent, anterior angles obtuse, the base bisinuate and with a shallow oblique impression on each side near the middle, closely and unequally punctured, the punctures fine and crowded at the sides and coarser and more scattered along the middle, and with a smooth central line; elytra wider than the thorax, convex, with rows of shallow grooves, in each of which are some scattered coarse punctures, the interstices very closely finely and confusedly punctured.

Length $9\frac{1}{2}$ – $13\frac{1}{2}$ millim.

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Vera Cruz, Campeachy in Yucatan (Sallé); Guatemala, San Gerónimo, Paso Antonio (Champion); Nicaragua, Chinandega (Sallé). – South America, Peruvian Andes (coll. F. Bates). Narrower and a little more convex than *E. aurulentus*; the thorax more convex, more rounded at the sides, the hind angles less acute, the punctuation unequal, and the pubescence less distinct. In some examples the thorax is a little narrower and more rounded at the sides than in others.”

Die Typen dieser Art mit den in der Urbeschreibung genannten Fundorten befinden sich im British Museum. Ich wählte 1 Exemplar von Vera Cruz, Coll. Sallé, von 11 mm Länge zum Lecto-Holotypus, da kein Exemplar der Cotypenserie als Holotypus gekennzeichnet war. (Von den nächstverwandten Arten *aurulentus* und *fuscus* unterscheidet sich *sallaei* besonders durch die schlankere, etwas paralleelseitige Körperform). Das von Champion an 1. Stelle aufgeführte Exemplar aus Mexiko (coll. F. Bates), welches aus der Sammlung Haag stammt und von Baulny gesammelt wurde, ist leider etwas traumatisch aberrant durch eine Einbuchtung des Halsschild-Vorderandes und der Kopfbasis rechts der Mitte, deshalb eignete es sich weniger zum Holotypus. Die Art ist allgemein ziemlich variabel in bezug auf Augenwölbung, Elytren-Wölbung, -Seitenrand, -Punktierung und -Behaarung. Letztere ist an den Apexseiten meist etwas grubig und verdichtet fleckig. In Nicaragua nähern sich die Exemplare bezüglich der Elytrenpunktierung, zum Teil auch in der Halsschildform stark *E. fuscus*, sie unterscheiden sich dann hauptsächlich durch die Schläfenbacken von dieser Art. Mir lag ziemlich reiches Material aus Mexiko, Guatemala, Honduras, Salvador, Costa Rica, Nicaragua, Columbien, Venezuela und Brasilien? (ohne genauen Fundort) vor.

Die Art *Epitragus rigens* Cas. von Honduras ist synonym zu *sallaei* Champ. zu stellen.

Epitragus rigens Casey.

(Proc. Wash. IX, 1907, p. 381.)

Urbeschreibung:

„Elongately fusiform, convex, polished, pale red-brown, the upper surface with scattered recumbent yellow hairs, closer toward the eyes and sides of the pronotum and tending to form denser clusters on the elytra; head rather coarsely punctured, the punctures separated by about twice their diameters medially; prothorax a third wider than long, the sides evenly and moderately arcuate, slightly more so at tip, becoming subparallel in nearly basal half, the basal angles right, not rounded; apex more than three-fourths as wide as the base, the punctures close and small laterally, large

and sparse medially, without well defined impunctate line except in basal half, the surface at each side with a large elongate-suboval impression basally at lateral fourth and a transverse feebler impression before the basal lobe, separated from the lateral impressions by a very feeble convexity; elytra three times as long as the prothorax, at base a fifth or sixth wider, the sides broadly arcuate, the tip acute, the humeri rounded; surface with wholly unimpressed series of rather coarse, widely spaced punctures, the intervals with smaller confused punctures, sparse with aggregated denser patches, the entire surface rugose.

Length: 11.0 mm.; width 4.15 mm. Honduras *rigens* n. sp.
I formerly regarded this as *salléi* Champ., but it differs greatly in its unimpressed elytral series and is undoubtedly specifically different."

Epitragus aurulentus Kirsch.

(Berlin. Ent. Z. 10, 1866, p. 189)

Urbeschreibung:

„*Epitragus aurulentus*: Elongato-ellipticus, aureo-pubescens, fusco-niger vel fusco-ferrugineus; labro truncato sat exserto, clypeo antice utrinque exciso, medio late sinuato; antennis articulis 7–10 triangulariter dilatatis; thorace lateribus leviter rotundato, margine antico utrinque sinuato, angulis acuminatis, lobo medio basali late rotundato; elytris striatopunctatis, apicem versus irregulariter impressis. Long. 11–12 mill.

Elliptisch, braunrot bis braunschwarz. Der Kopf nach vorn wenig verschmälert, ziemlich dicht punktirt, auf der Stirn jederseits dicht goldgelb behaart, der Vorderrand des Kopfschildes jederseits ausgeschnitten, in der Mitte weit ausgebuchtet, die Oberlippe sehr hervortretend. Die Fühler kaum bis zur Mitte des Halsschildes reichend, das 7te bis 10te Glied dreieckig. Das Halsschild sehr seicht punktiert, oben fleckig, unten dicht goldgelb behaart, der Vorderrand jederseits leicht gebuchtet, die Ecken sehr spitz, der Seitenrand etwas gerundet, der Mittellappen der Basis breit zugerundet, jederseits desselben ein seichter Längseindruck. Die Flügeldecken mit 9 Punktstreifen, die am Seitenrande und auf der hinteren Hälfte durch leichte Eindrücke unterbrochen werden, die goldgelbe Behaarung sehr dünn, in den Eindrücken etwas dichter und daher Flecken bildend. Auf der Unterseite sind die Vorderbrust vorn, mit Ausnahme des Mittelkielchens, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust und der Hinterleib jederseits in zwei Reihen großer Flecke, dicht goldgelb behaart.

Ich habe den Namen, der dieser Art im Königl. Museum zu Berlin beigelegt ist, beibehalten.“

Die Verbreitung der Art erstreckt sich von Mexico über die Staaten der mittelamerikanischen Landenge nach Columbien, Venezuela und Brasilien. Auch von Jamaica, Haiti und den Barro Colo Islands lagen Funde vor. Die Art war in großer Zahl in dem untersuchten Material vertreten.

Der Typus dieser Art befindet sich im Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden. Der typische *E. aurulentus* ist durch die unregelmäßig vertieften Punkte der Elytrenreihen und fleckige Intervallpunktierung und -behaarung bei etwas gedrungen keilförmig-ovaler gewölbter Gestalt gut erkennbar. Es gibt aber eine Rasse der Art, die sehr leicht mit *E. sallaei* zu verwechseln ist.

***Epitragus aurulentus sallaeoides* subsp. nov.**

Nordost- bis Zentral-Brasilien. 8–11 mm., Holotypus 10 × 4 mm.

Die Rasse gleicht in der Punktierung praktisch *E. sallaei*. Die Punkt-reihen sind regelmäßig, auch an den Seiten. Die Halsschildmitte ist grob und fein gemischt punktiert und hat eine deutliche unpunktierte Mittellängszone. Die Körperform ist aber die von *aurulentus*, gelegentlich wohl etwas gestreckter, mitunter aber sogar noch breiter als die Nominatform. Auch der Kopf ist oft noch stärker zu den Schläfen verbreitert als bei dieser. Der Halsschild-Vorderrand ist zuweilen besonders tief ausgerundet ähnlich wie bei *E. roscidus*. In Mato Grosso treten innerhalb bzw. mit den typischen *sallaeoides* gemischt Formen auf, die durch starke, große Querrunzeln und noch stärker keilförmige Gestalt ausgezeichnet sind. Da mir diese Form bisher noch aus keinem Gebiet in reiner Ausprägung vorgelegen hat, muß ich sie zunächst nur als Variationsform von *sallaeoides* ansehen. Sie erinnert phänotypisch mehr an die Nominatform, hat aber ganz regelmäßige Punkt-reihen. Holotypus und 20 Paratypoiden von Brasilien, Rio Grande do Norte, Bananeiras, Est. Goiaz, XI, 1938 in der Zoologischen Staatssammlung München, wo sich weitere Desiderata der nachgenannten Paratypoiden befinden, die mir dankenswerterweise überlassen wurden.

7 Paratypoiden von Baturite Mts., Ceara, Brazil., W. M. Mann,

8 Paratypoiden von Independencia, Parahyba, Brazil, Mann and Heath,

2 Paratypoiden von Ceara-Mirim, Rio Grande do Norte, Brazil., Mann,

5 Paratypoiden von Chapada (March and Oct.),

1 Paratypoid von Araraguara, S. Paulo, Brasil., Nov. 1937, E. J. Hambleton leg., im U. S. National Museum (Smithsonian Inst.).

- 8 Paratypoide von Cent. Brazil., Chapada, 2600 ft., Nov. 1902, leg. A. Robert, im British Museum.
- 1 Paratypoid von Brasilien, Obidos, 18. I. 04, Rolle V., und
- 9 Paratypoide von Sete Lagoas, Minas Geraes, 16. XII. 98, im Zoologischen Museum der A. von Humboldt Universität Berlin.
- 1 Paratypoid von Amazonas, Coll. Bates,
- 2 Paratypoide von Santarem, Coll. Bates,
- 1 Paratypoid von Santarem, Coll.?, und
- 1 Paratypoid von Para, Coll. Pascoe, im British Museum.
- 1 Paratypoid von Amazons im Museum Budapest.
- 4 Paratypoide von Goias, Campinas, Spitz col. Feva 1936, im Museum Barcelona.
- 12 Paratypoide von Brazil., Mato Grosso, Barra do Tapirape, 11. XII. 62–9. I. 63, B. Malkin, und
- 2 Paratypoide von Braz., Mato Grosso, Porto Velho, Rio Tapirape, 1.–20. XII. 62 und II.–III. 63, R. Pinheiros, in der California Academy of Sciences, San Francisco. Dort weitere 10 Exemplare der genannten Fundorte in der erwähnten quengerunzelten Variante (keine Paratypoide).
- 21 Paratypoide von Brasil., Mato Grosso, Chapada Guimaraes, XI. 63, leg. Alvarenga,
- 1 Paratypoid von Brasil., Mato Grosso, Rosario Oeste, XI. 63, leg. Alvarenga,
- 6 Paratypoide von Brasil., Mato Grosso, Jaciara, XI. 63, Alvarenga,
- 2 Paratypoide von Brasil., St. Minas Gerais, 9. V. 1957, Alvarenga,
- 9 Paratypoide von Brasil., Terezina Piaui (? Piauhy), VIII. 52, leg. A. K. Oliveira,
- 3 Paratypoide von Brasil., K. G. Norte, Macaiba, VI. 51, M. Alvarenga,
- 1 Paratypoid von Brasil., K. G. Norte, Tarom de Angico, VIII. 54, B. M. Costa, und
- 2 Paratypoide von Brasil., Mato Grosso, Cáceres, XII. 55, leg. M. Alvarenga, im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

Epitragus jamaicensis Champ. ist an sich identisch mit *aurulentus aurulentus* Kirsch und könnte allenfalls als Inselrasse der Art angesehen werden. Die Exemplare sind im Durchschnitt etwas kleiner, sonst aber sind keine sicheren Unterschiede zur Nominatform von *aurulentus* festzustellen und ich stelle die Art deshalb synonym. Champion hatte die Exemplare ursprüng-

lich selbst als *aurulentus* angesehen. Die Unterschiede liegen im Rahmen der Variationsbreite. Der Vollständigkeit halber hier noch die Urbeschreibung:

Epitragus jamaicensis Champ.

(Trans. Ent. Soc. London 1896, p. 3-4 nota).

Urbeschreibung:

„The Jamaican insect referred by me to this species (Biol. Centr.-Am., Col., iv., 1, p. 23) (= *E. aurulentus*, Kirsch, der Verf.) and of which I have recently received some additional specimens from Mr. Cockerell, proves to belong to another species. The following is a description of it: – *Epitragus jamaicensis*, n. sp. – Oval, convex, pitchy-black, very finely, sparsely pubescent, the pubescence partly hidden by a dense, mealy greenish or glaucous efflorescence, the sides of the head between the eyes, and the prothorax and elytra, with dense patches of ochreous hairs, which are only visible in fresh specimens; beneath pitchy-brown, clothed with fulvo-cinereous hairs, and with denser patches of yellowish-white hairs; the legs and antennae piceous. Head very sparsely, coarsely punctate in the middle, the sides and anterior half more closely and more finely punctured, the epistoma arcuate-emarginate in front, the sides of the front not prominent, the eyes coarsely granulated, the supraorbital carina indistinct. Prothorax transverse, moderately convex, trapezoidal, the sides converging from the base and very feebly rounded, the angles acute; the surface unequally punctured – with spaces here and there more finely and more closely punctured than the other parts, and transversely depressed in the middle before the base. Elytra rapidly narrowing from about the basal third, somewhat pointed at the apex, slightly gibbous, the disc broadly flattened and declivous from a little below the base; with interrupted rows of rather coarse shallow punctures, the interstices flat on the disc, feebly convex beyond the middle and very sparsely, minutely punctate; towards the sides and apex with scattered, irregular, depressed spaces. Beneath the sterna excepted, thickly punctured; prosternum carinate down the middle, the process broad, rounded at the tip, and received by the very broad, strongly raised, horizontal, V-shaped mesosternum; metasternum broadly concave in the middle. Length 10–10½, breadth 4–4½ mm. Hab. Jamaica (coll. F. Bates; Cockerell).

The description is taken from three specimens sent me by Mr. Cockerell. Differs from *E. aurulentus*, Kirsch, in its more gibbous elytra, smaller size, and more sparsely punctured elytral interstices, the latter very uneven towards the sides and apex. The sculpture of the upper surface is almost hidden by a greenish mealy powder.“

Epitragus pardii Marcuzzi

Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 36–38.

Die Art *Epitragus pardii* Marc. macht mir den Eindruck einer Extremvariante von *E. aurulentus aurulentus* Kirsch. Ich konnte den Paratypus der Art studieren, fand aber sonst keine Exemplare dieser Art, und da sie nach fundortlosen Exemplaren beschrieben wurde, ist eine abschließende Beurteilung verständlicherweise sehr schwierig. So lasse ich sie vorerst als Art bestehen. Typen im Mus. Univ. Torino, Coll. Breme.

Epitragus fuscus Latr.

Diese gemeinsam mit der Gattungsbeschreibung veröffentlichte und daher als Genotypus anzusehende Art wurde von P. A. Latreille in Buffons Histoire Naturelle des Crustacées et des Insectes, T. X., Paris 1804, p. 322, beschrieben. Da beide Beschreibungen schwer zu trennen sind, werden sie hier gemeinsam wiedergegeben.

Urbeschreibung:

„Cent-Cinquante-Deuxième G(enus).

Epitrage; *epitragus*. Les antennes sont plus courtes que le corselet, grossissent insensiblement vers leur extrémité; leurs quatre avant-derniers articles sont presque triangulaires; le dernier est arrondi-ovale. La ganache est fort grande. Le corps est ellipsoidal, ou en ovale allongé, rétréci, et allant en pointe aux deux bouts.

L'insecte sur lequel j'ai formé ce genre se trouve à Cayenne. Il est long de cinq lignes, brun, mais couvert en dessous d'un duvet gris jaunâtre. Le dessus du corps paroît aussi en avoir, mais il a disparu dans mon individu; on voit seulement une ligne d'un gris jaunâtre de chaque côté interne des yeux. Le corselet s'élargit peu à peu du devant au derrière; le milieu du bord postérieur est avancé. L'écusson est très-petit, presque carré. Les élytres ont, dans toute leur longueur, des lignes de points peu apparentes. Les pattes sont menues. Je nommerai cette espèce Epitrage brun, *epitragus fuscus*.

Je crois qu'il faut rapporter à ce genre l'*helops variegatus* de M. Fabricius; j'ai du moins, dans ma collection, un *cnodalon* auquel la phrase spécifique de cet auteur s'applique fort bien.

Son *cnodalon nébuleux* (*helops nébuleux*, Oliv. Entom. tom. III, n° 58, pl. II, fig. 3) l'*helops ondé* (Oliv. Ent. tom. III, n° 58, pl. II, fig. 4), pourroient bien aussi être des épitrages.

Ce nom avait été donné à une larve, ou à un insecte qui faisait du tort à la vigne.“

Zu den Bezugnahmen auf andere Arten möchte ich hier mitteilen, daß unter *Helops variegatus* F. die afrikanische Art *Himatismus variegatus* F. und unter *Helops nébuleux* Ol. und *Helops ondé* Ol. 2 Varianten von *Pyanisia nebulosa* F. zu verstehen sind. Beide haben mit den Epitraginen nichts zu tun.

Der Typus der Art scheint verlorengegangen zu sein. Anhand zeitgenössischen Materials war die Art zweifelsfrei festzulegen. Vorerst habe ich allerdings von der Bezeichnung eines Neotypus abgesehen, weil ich es nicht für ausgeschlossen halte, daß der alte Holotypus doch noch aufgefunden wird.

Der Gesamteindruck erinnert stark an *E. aurulentus sallaeoides*, die Punktreihen und die Intervallpunktierung sind meist feiner. Wichtigstes Merkmal sind die mehr verrundeten, nicht backenförmigen Schläfen, die Wangen sind kürzer und das Epistom gewölbter, die Halsschild-Vorderecken weniger spitz.

Die von Cayenne beschriebene Art ist in ganz Guayana, Venezuela und Brasilien, besonders im Amazonasgebiet, aber weiter südlich bis Mato Grosso verbreitet.

***Epitragus mexicanus* Marcuzzi**

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 29–30)

Der Holotypus (Messico merid., Oaxaca) befindet sich im Brit. Mus. (Nat. Hist.).

Die Art bildet mit *E. hummelincki* und *nigricans* eine Gruppe, die durch schwarze Grundfärbung und dichte und kräftige Intervallpunktierung, die der Halsschildpunktierung entspricht, ausgezeichnet ist. Sie ist die schlankeste der 3 Arten und lag mir bisher nur in wenigen Exemplaren aus Mexiko vor. Der Typus befindet sich im British Museum und stammt aus Oaxaca.

***Epitragus hummelincki* Marcuzzi**

(Univ. Studi Trieste, 1964, 2, p. 22–23, fig. 14)

Die Typen der Art befinden sich im Museum Leiden und in der Sammlung Marcuzzi, Padova. Sie ist breiter als *E. mexicanus* und kürzer verengt, wirkt wie ein großer *E. nigricans*, die Punktreihen sind aber leicht vertieft, der Halsschild etwas schmaler und rauher punktiert. Auch von dieser Art konnte ich nur wenige Exemplare studieren. Sie scheint ziemlich variabel zu sein.

Epitragus nigricans Champ.

(Biol. C.-A., 1884, p. 24–25, T. I, fig. 18)

Urbeschreibung:

„Ovate, rather broad, convex, blackish bronze, clothed with very fine, short, scattered appressed cinereous hairs. Head with the anterior margin and the vertex very finely and closely, and the space between the eyes rather coarsely punctured, the epistoma emarginate in front and not produced; prothorax almost as long as broad, convex, widest at the base, the sides rounded and strongly narrowed in front, the hind angles not acute, the front angles obtuse, finely, very closely, and equally punctured, with a smooth narrow central line, and a shallow transverse impression near the base in front of the scutellum; elytra a little broader than the thorax at the base, rather short, and strongly convex, with regular rows of coarsish punctures, the interstices very closely, finely, and confusedly punctured.

Length 10 millim.

Hab. Panama, Tolé (Champion). – Colombia, Carthagena (coll. F. Bates). One example from each locality. This species may be known by its short, broad, convex form, its dark colour, and the very fine close punctuation of the thorax and of the interstices of the elytra.“

Der Holotypus (9,7 mm) und 1 Paratypoid (10,3 mm) befinden sich im British Museum, wo ich sie studieren konnte. Die Art ist durch ihre kurze, mehr elliptisch-ovale Form in Verbindung mit abgestutztem Analsternit sowie die schwarze Grundfärbung und kräftige Intervallpunktierung leicht kenntlich. Sie ist in Panama, Columbien und Venezuela verbreitet.

Beim Studium des Typus von *Epitragus puberulus* Kirsch, der sich im Museum Dresden befindet, ergab sich, daß diese Art in den Rahmen der Variationsbreite von *nigricans* fällt und deshalb synonym gestellt werden muß. Der Vollständigkeit halber sei dessen Urbeschreibung hier angeschlossen.

Epitragus puberulus Kirsch
(Berlin. Ent. Z. 1886, p. 332)

Urbeschreibung:

„*Epitragus puberulus*: ellipticus, flavido-pubesçens, niger; capite dense punctato, clypeo sinuato, utrinque exciso; antennarum articulis 7–10 triangulariter dilatatis; prothorace transverso, convexiusculo dense punctato, antice fortiter angustato, angulis anticis acuminatis, posticis subrectis; elytris striato-punctatis, interstitiis planis, confertim punctulatis, apicem versus rugulis convexiusculis irregularibus.

Long. 9–10, lat. 4–4½ mm. Patria: Colombia (itinere ad Vulcanum Huila, altit. 3600 m).

Eine der kleineren Arten dieser Gattung, ausgezeichnet durch fast rechtwinkelige Hinterecken des Halsschildes, eine den ganzen Basalrand auch des Mittellappens begleitende Linie, deutliche nur an der Spitze unter der allgemeinen dichten Punktirung sich etwas verlierende Punktreihen auf den Flügeldecken und ausgebuchtetes Kopfschild. Die Punktirung auf dem Kopfe am größten und dichtesten, auf dem Halsschild zwar auch dicht, aber mit feineren Punkten untermischt, auf den Flügeldecken nahe dem Seitenrande und der Naht zu kleinen wenig erhabenen Querrunzeln zusammenfließend, die Punktreihen meist aus Halbkreispunkten gebildet, die nach der Basis hin mehr genähert stehen. Die Behaarung gelblich grau, auf den Flügeldecken sehr fein, fast staubartig.

Mäklin hatte bekanntlich vor mehreren Jahren die Absicht, die Gatt. *Epitragus* monographisch zu bearbeiten, und zu diesem Zwecke auch die Arten der früher Haag'schen, jetzt Müller'schen Sammlung bereits untersucht und eine Art, die der oben beschriebenen am nächsten steht, *conspersus* benannt, dieselbe stammt aus Venezuela und ist von Scriba an Haag und vielleicht auch andere Entomologen vertheilt worden, aber von *puberulus* durch bedeutendere Größe, verhältnismäßig längeres und weniger dicht punktirtes Halsschild sowie deutlich gewölbte Zwischenräume der Flügeldecken hinreichend verschieden.

Unter den von Champion in *Biologia Centr. Amer.*, Heft IV, p. 24–36 beschriebenen und abgebildeten Arten steht der *puberulus* dem *nigricans* am nächsten, unterscheidet sich aber durch die Form des Halsschildes und am leichtesten durch die abgestumpften Vorderecken von demselben.“

***Epitragus emarginatus* Champ.**

(*Biol. C.-A.* 1884, p. 24)

Urbeschreibung:

„Closely allied to *E. sallaei*, and differing as follows: – The thorax is more equally and finely punctured, more rounded at the sides, nearly as wide at the base as the elytra, the punctures along the middle closer and finer, the basal impression on each side shallower and less distinct; the elytral grooves deeper, the interstices more finely and closely punctured.

Length 9–11 millim.

Hab. Panama, Volcan de Chiriqui, David (Champion).

Eight examples. From *E. aurulentus* it may be known by the thinner and less variegated pubescens of the upper surface, the narrower and more convex form, and the thorax less finely punctured and more rounded at the

sides, with the hind angles more obtuse. An allied species from Carthagera is labelled *E. lebasii*, Dej., in Mr. F. Bates's collection; *E. fuscipes*, Latr., from Colombia, must also be allied to this species."

Die Typen, 5 an der Zahl, befinden sich im British Museum. Ich wählte das genadelte Exemplar von 10,6 mm zum Lecto-Holotypus. Der Fundort Volcan de Chiriqui war nicht vertreten. Die Art kann mit *E. venezuelanus* Marc. zu einer Artengruppe zusammengefaßt werden, man könnte sie auch als Subspecies einer Art ansehen. In der Gestalt erinnert die Art an *E. sallaei*, hat aber unregelmäßigere Punktreihen und nur schwach vorgezogene Halsschild-Vorderwinkel. Bemerkenswert sind auch die flachgrubigen unregelmäßigen Vertiefungen auf der hinteren Elytrenhälfte, die aber keine fleckige Behaarung bedingen. Bei *E. venezuelanus* sind diese Vertiefungen kaum wahrnehmbar, die Elytren etwas länger verengt und der Halsschild etwas breiter mit stärker gebogenen Seiten.

Die von Panama beschriebene Art kommt nördlich bis Mexiko, südlich bis Columbien und Venezuela vor.

Die Art *Epitragus consimilis* Marc. ist meines Erachtens identisch mit *E. emarginatus* und ich sehe mich deshalb gezwungen, sie synonym zu stellen.

Epitragus consimilis Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 34–36, fig. 21)

Typen in der Coll. Breme des Mus. Univ. Torino.

Die folgende Art, *Epitragus venezuelanus* Marc., deren Unterschiede zu *E. emarginatus* bereits bei dieser herausgestellt wurden, lag mir außer von Venezuela von Cayenne, Columbien, Bolivien und Guatemala vor.

Epitragus venezuelanus Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 18–20, fig. 11)

Typen im Mus. Sci. Nat. Caracas und Mus. Paris.

Die beiden folgenden Arten gehören verwandtschaftlich wieder nahe zueinander. Im Vergleich zu den anderen Arten haben *Epitragus paraguanae* Marc. und *antillensis* Marc. relativ schlanken Halsschild und Kopf, insbesondere sind die Schläfen nur wenig, nicht backenförmig verengt.

Epitragus paraguana Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 25–26, fig. 22)

Der Holotypus befindet sich in der Collection Marcuzzi, Padova. Die Art lag mir außer von Venezuela noch von Columbien vor. In den beiden Arten *Epitragus croizati* Marc. und *llanensis* Marc. sehe ich nur individuelle Varianten von *E. paraguanae* Marc. und muß diese deshalb synonym stellen.

Epitragus croizati Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 26–28, fig. 17 und 23)

Typen in Col. Marcuzzi, Padova.

Epitragus llaensis Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 20–21, fig. 12)

Typen im Mus. Hist. Nat. Paris.

Epitragus antillensis Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 28–29, fig. 16)

Epitragus antillensis Marc. hat längere Wangen als *paraguanae*, so daß die Augen kleiner wirken, sie sind zudem flacher gewölbt. Die allgemeine Behaarung ist etwas kräftiger als bei *paraguanae*. Zunächst vermutete ich eine Inselrasse der letztgenannten Art, es zeigte sich aber, daß sie auch in Venezuela und Columbien zu finden ist. Die Typen stammen von Jamaica und befinden sich im British Museum.

Epitragus roscidus Erichs.

(in Schomburgk: Reisen in British-Guiana, III., Leipzig 1848, p. 565)

Urbeschreibung:

„Von der Form des vorigen (= *Epitragus fuscus* Latr., der Verf.), aber weniger als halb so groß, braun oder rothbraun, ziemlich glänzend, mit gelblich greisen, dicht anliegenden, kurzen Härchen dicht bekleidet, wie bethaut; die Augen mit verdichteten Härchen umgeben. Das Kopfschild vorn ausgerandet, die Lefze frei. Das Halsschild dicht punktiert, nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Vorderecken spitz. Die Flügeldecken dicht und fein punktiert, mit einer sehr schwachen Spur von Streifen. – Länge 3–4'''.“ (= 6,3–8,4 mm, der Verf.)

Von den 5 Cotypen im Museum Berlin wählte ich ein Exemplar von 8,4 mm Länge zum Lecto-Holotypus. Schon die Typenserie zeigt, wie variabel die Art ist. Die Länge der Exemplare schwankt zwischen 7 und 9,5 mm, der Autor gibt sie als zu niedrig an. Das kleinste Exemplar, das mir vorgelegen hat, maß allerdings nur 6,5 mm. Die Kopfform ist \pm trapezförmig, bei manchen sehr stark zu den backenförmigen Schläfen verbreitert. Der Halsschildvorderrand ist besonders tief und gleichmäßig gebogen konkav ausgeschnitten, wie wir es sonst nur noch bei Arten der Untergattung *Similepitragus* finden. Von dieser Untergattung unterscheidet sich die Art aber eindeutig durch das scharf abgestutzte Analsternit. Die Punktierung auf Halsschild und Elytren ist ebenfalls ziemlich variabel, letztere sind zum Apex zu meist \pm fleckig-grubig, wie wir sie sonst bei *emarginatus* und *sallaei* finden.

Verhältnismäßig enge verwandtschaftliche Beziehungen müssen m. E. auch zu *Hemasodes lebasii* (Marc.) bestehen, einer Art, die zwar als *Epitragus* beschrieben wurde, ihren Platz aber besser in der nahe verwandten Gattung *Hemasodes* findet (s. d.).

Die von den Grenadinen-Inseln beschriebene Art *Epitragus exaratus* Champ. kann ich leider nicht einmal als Inselrasse bestehen lassen, da Formen mit gewölbteren Augen und weniger breiten Schläfen auch auf dem Festland gemeinsam mit der trapezköpfigen *roscidus*-Form vorkommen. Die Verbreitung der Art *E. roscidus* reicht somit von den Grenadinen über Guinea, Venezuela, das Amazonasgebiet Brasiliens bis Columbien. Anschließend noch die Urbeschreibung von *Epitragus exaratus* Champ.

Epitragus exaratus Champ.

(Trans. Ent. Soc. London 1896, p. 2-4)

Urbeschreibung:

„Oblong oval, convex, obscure reddish-brown or piceous; thickly clothed with short, appressed fulvous or fulvo-cinereous hairs, the head and prothorax more or less variegated with denser patches of longer, yellowish-white hairs; the under surface clothed with fulvo-cinereous hairs, and (in fresh specimens) with dense patches of yellowish-white hairs at the sides; the antennae, palpi, and legs reddish-brown. Head broadly and shallowly arcuate-emarginate in front, the sides of the front rounded and not prominent, sparsely, unequally punctate, the punctures finer at the sides than in the middle; the eyes large, coarsely granulated, and slightly oblique as seen from above; the supra-orbital carina indistinct. Prothorax convex, strongly transverse, narrowing almost from the base, the sides slightly rounded, the anterior angles rather obtuse, the hind angles rectangular; the surface thickly, unequally punctate – with spaces here and there more finely and more closely punctured than the other parts, – a narrow space down the middle behind impunctate. Elytra moderately long, wider than the prothorax, rapidly narrowing from about the middle, the apices somewhat pointed; with rows of moderately fine punctures placed in rather broad shallow grooves, which become obsolete towards the apex; the interstices convex, sparsely, minutely, irregularly punctate. Beneath somewhat thickly punctate; prosternal process lanciform, horizontal, and received by the short V-shaped mesosternum.

Length $7\frac{3}{4}$ – $9\frac{1}{2}$, breadth $3\frac{1}{3}$ –4 mm. (♂ ♀).

Hab. Grenadines-Becquia I., Union I., and Mustique I.

Numerous examples. Allied to *E. aurulentus*, Kirsch, from Central America and Colombia, but smaller and narrower, and with more slender legs; the elytra regularly convex and more finely seriate-punctate, the interstices

more even. From *E. emarginatus* and *E. sallaei*, Champ., it may be known by the sulcate elytra.“

Similepitragus Subgenus nov.

Die Vertreter dieser Untergattung haben wie die der Untergattung *Epitragus* sensu str. ein breit abgestutztes bis \pm konkaves Epistom, lanzettlich verlängertes Prosternum und entsprechend tief ausgeschnittenes Mesosternum, bei dem die Kerbenbegrenzung kielförmig erhaben ist, sie unterscheiden sich aber durch das gleichmäßig gerundete Analsternit, das bei den übrigen *Epitragus* abgestutzt ist. Gelegentlich ist allerdings die Mitte der Abstutzung wieder vorgewölbt, man erkennt aber dann die Winkel der Abstutzung am Seitenrand des Analsternits.

Subgenotypus ist *Epitragus similis* Steinh.

Die Untergattung *Similepitragus* vereinigt gedrungene und schlanke Formen. In der Gestalt schließt sich der schlanker keilförmige *Epitragus spilmani* nov. spec. am ehesten an die eigentlichen *Epitragus* an.

Epitragus spilmani spec. nov.

Brasilien: Rio de Janeiro, Minas Geraes. 10×4 mm.

Kastanienbraun, langoval, Elytren ziemlich lang zugespitzt.

Kopf mit lang vorstehender Oberlippe und Mandibeln, Clypeus kurz, nur schmal abgestutzt, kaum konkav. Augen ziemlich groß gerundet vorstehend, mit deutlich einspringendem Winkel gegen die \pm gerundet verengten Wangen abgesetzt, Schläfen \pm in die Augenrundung einbezogen. Punktierung kräftig, in den Nähten zwischen Clypeus und Wangen runzlig verdichtet.

Halsschild trapezförmig, Seitenrand mäßig gebogen bis fast gerade, Vorderrand gerade, Vorderecken kaum merklich vorgezogen, 90° oder etwas darüber, Hinterecken leicht zugespitzt, um 80° , Basis um etwa $\frac{3}{4}$ breiter als der Vorderrand, Scutellarlobus breit vorgezogen, zu den Ecken fast gerade. Punktierung ähnlich der des Kopfes, auf dem Diskus und Scutellarlobus aber weniger dicht. Ein punktfreier Mittellängsraum \pm deutlich bis nahezu nicht erkennbar.

Scutellum klein, etwas gerundet dreieckig, mit einigen feinen Punkten. Elytren langoval, etwas lang gerundet verengt, mit \pm aufgelösten Punktreihen, die in der fast gleichstarken Intervallpunktierung oft kaum erkennbar sind. Aus den Punkten kurz bogig goldfarben behaart. Mit nur angedeuteten Längsfurchen, am Apex längs der etwas erhabenen Naht mit einer deutlichen Längsdepression. Punktierung nicht fleckig. Prosternum stumpf zugespitzt, Mesosternum kräftig ausgehöhlt.

Schenkel mittelstark, wenig dicht punktiert, Abdomen kräftig punktiert. Behaarung wenig länger als auf den Elytren. Letztes Sternit verrundet.

Die Art ist sehr charakteristisch durch das verrundete Analsternit, den schmal abgestutzten Clypeus, die lang vorstehenden Mandibel und Oberlippe sowie die stark vorgewölbten Augen.

Holotypus und 2 Paratypoide von Rio de Janeiro (Okt., Nov., Dez.) im U. S. National Museum in Washington. Einer der Paratypoide wurde mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

1 Paratypoid: Brasilia, Minas Geraes, Oberer Rio Grande, Hutinga, 900 m, 6. II. 1956, H. Ebert leg., in der Staatssammlung München.

1 Paratypoid: Brasilien, in Coll. Marcuzzi, Padova.

1 Paratypoid: Espirito Santo, im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

1 Paratypoid: Espirito Santo, Brasil., coll. Fruhstorfer, und

1 Paratypoid: Porto do Cadi, coll. F. Hoffmann, Arp dedic. 1921, im Deutschen Entomologischen Institut, Eberswalde.

Herrn Kollegen Dr. T. J. Spilman vom U. S. National Museum gewidmet.

Epitragus similis Steinheil

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 577)

Urbeschreibung:

„194. *Epitragus similis*, nova species (Dej. coll.).

E. ovalis, castaneus, parum convexus, vix nitidus, pilis aureis depressis variegatus; thorace in basi humerorum latitudine longitudine paene duplo latiore, in anticem versus valde angustato, angulis anticis prominentibus; thorace elytrisque subtiliter et dense punctatis, his latitudine paene duplo longioribus, longitudinaliter indistincte striatis, interstitiis subconvexis, stria suturali, in apice sulcato, impresso. Long. lin. 5.0 (= 10,5 mm, der Verf.); lat. lin. 2.3 (= 4,8 mm, der Verf.).

Strobel ne pigliò due soli esemplari tra San Luis e Rio Cuarto, nel marzo 1866.“

Die Art *Epitragus similis* Steinh. ist ein Problem für sich. Ihre Variationsbreite ist so groß, daß man zunächst nicht glauben will, daß alle diese verschiedenen Formen zu einer Art gehören sollen, bis man dann eben doch Übergänge zwischen allen findet. Mir lag Material von vielen Hunderten von Exemplaren vor, aber selbst Serien eines Fundortes waren so variabel,

daß mir eine einleuchtende rassische Gliederung nicht möglich war. Nur eine Form war so markant, daß ich sie abtrennte. Gerade sie stellt aber praktisch einen Übergang zu der Art *E. pullulus* Gebien dar, so daß auch diese im Grunde eine Extremform von *similis* ist. Trotzdem will ich diese wie auch die Art *E. kulzeri* Marc., die nicht scharf von *similis* zu trennen ist, als Arten bestehen lassen, da sie nun einmal als solche beschrieben sind und die Entwicklung ja in diesem Sinne voranschreiten dürfte.

Zur Variationsbreite noch einige Angaben. Schon die Größe schwankt zwischen 4 und 11 mm, die Breite zwischen knapp 3 und 5 mm. Es gibt ausgesprochen schlanke und andererseits korpulente Exemplare. Der Kopf ist meist etwas trapezförmig mit deutlichen Schläfenbacken und nur flach gewölbten Augen, letztere können aber auch ziemlich stark gewölbt sein und die Schläfen \pm verrundet. Auch der Halsschild ist meist trapezförmig mit spitz vorgezogenen Vorderwinkeln, diese können aber auch recht- bis stumpfwinklig werden, indem sie nicht im geringsten vorgezogen sind und andererseits der Seitenrand gebogen nach vorn verengt ist. Die typische Punktierung und Behaarung besonders der Elytren ist fleckig ohne jede Andeutung von Punktreihen. Es gibt aber alle Übergänge zu der wenn auch unordentlich gereihten Punktierung von *E. kulzeri* mit nahezu regelmäßiger, mittelstarker Intervallpunktierung. Das Verbreitungsgebiet der Art ist Argentinien, Brasilien und Bolivien, auch von Paraguay lagen einige Exemplare vor.

Im Gebiet Sao Paulo und Mato Grosso war eine markante Rasse festzustellen, die sich durch besonders kurze, hochgewölbte Gestalt auszeichnet und deren Halsschildseitenränder in der hinteren Hälfte parallel verlaufen. Wegen der Ähnlichkeit mit *E. pullulus* Gebien nenne ich sie ***E. similis pulluloides* ssp. nov.** Von *pullulus* unterscheidet sie sich durch längeren Halsschild und den hinter der Mitte gelegenen Diskus, der bei *pullulus* in der Mitte liegt. Auf die nahe Verwandtschaft beider wurde bereits hingewiesen.

Holotypus und 1 Paratypoid von Sao Paulo, Sao Carlos do Pinhal, im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. Dort weitere

3 Paratypoide von Brasil., Mato Grosso, Jaciara, XI. 63, und

1 Paratypoid von Brasil., Sao Paulo, Pirassununga, XI. 63, leg. Alvarenga.

Für Überlassung von 2 Paratypoiden für die Zoologische Staatssammlung sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Epitragus mucidus Berg, dessen Typen sich im La Plata Museum befinden, erwies sich als identisch mit *similis* und mußte synonym gestellt werden. Anschließend die Urbeschreibung der Art.

Epitragus mucidus Berg.

An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 73–74.)

Urbeschreibung:

„Late ovalis, modice convexus, piceus, sat dense luteo-hirtus vel subtomentosus, subtiliter punctulatus, elytris indistincte striolatis et prope apicem subfoveolatis.

Caput punctatum, pilis brevibus luteis dense vestitum; clypeo apice fere truncato, utrimque modice sinuato. Antennae obscure castaneae, adpresso-puberulae, articulo tertio secundo plus quam duplo longiore, sequentibus tribus parum elongatis, septimo octavoque apice ampliatis, nono decimoque subtriangularibus, terminali late ovali. Pronotum punctulatum et adpresso-puberulum, antice satis angustatum, postice tertia parte fere quam antice latius et duplo latius quam longius, angulis posticis anticisque satis productis et acuminatis, his deflexis, illis modice elevatis, margine postico utrimque admodum sinuato. Scutellum obsolete punctulatum. Elytra pronoti parte postica perparum latiora, latitudine dimidio longiora, apicem versus rotundato-acuminata, adpresso-hirta, subtiliter punctulata, striolis septem vel octo obsolete et apice, praecipue prope marginem, foveolis nonnullis indistinctis instructa. Corpus subtus castaneum vel rufescenti-piceum, dense punctatum, hirtum. Pedes rufi, subtilissime punctati et adpresso-puberuli. – Long 10; lat. hum. 4 mm.

Patria: Tucuman.

Un poco mas pequeño que el *E. aurulentus* Kirsch, con que tiene mucha semejanza, y de que se distingue por el cuerpo mas ancho, por la márgen anterior del pronoto sin las dos sinuosidades, por los élitros ménos estriados, y por la carencia de las dos séries de manchas amarillas pubescentes del vientre.

La especie es bien característica por el cuerpo ancho y poco convexo, por la parte posterior del pronoto casi del ancho de la parte humeral de los élitros algo estriados, y por la pubescencia tupida de los diferentes órganos. Cuatro ejemplares en la coleccion del Sr. Günther y en la mia.“

Epitragus kulzeri Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 15–16, fig. 9)

Die Typen von *E. kulzeri* Marc. befinden sich im Museum Dr. G. Frey in Tutzing. Wie angegeben, waren sie als *E. similis* determiniert, welche Determination die Erkenntnis der Zusammenhänge beweist. Wie schon erwähnt, sind beide Arten durch Übergänge miteinander verbunden. Wir

haben es bei *kulzeri* also mit einer noch keineswegs in sich gefestigten Art zu tun. Beide Arten haben auch das Verbreitungsgebiet ziemlich übereinstimmend, wobei der Schwerpunkt bei *kulzeri* mehr in Brasilien zu liegen scheint. Die Art ist aber gleichfalls in Argentinien, Bolivien und Paraguay vertreten.

Epitragus pullulus Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 99–100).

Urbeschreibung:

„Sehr kurz, hoch gewölbt, klein schwärzlich braun, nicht deutlich metallisch, Oberseite mit kurzen anliegenden, gelblichen oder hellgrauen Haaren, die auf den Flügeldecken schmale Streifen und hin und wieder Flecken bilden. Unterseite dichter weißlich behaart. Kopf flach, ohne Augenfältchen, die Augen von oben gesehen etwas länger als breit, nicht vorragend, die Schläfen ganz verrundet in die Augen übergehend, hinten zu einem Hals eingeschnürt; die Wangen werden von den Augen an allmählich schmaler, sie sind durch einen scharfen Winkel stark vom Epistom abgesetzt, das viel kürzer ist als die Wangen und sich nach vorn verengt, der Vorderrand ist fast gerade, sehr schwach, breit bogig ausgeschnitten. Die Punktierung ist fein, nicht eng, der ganze Kopf ist mit anliegenden, hellen Haaren bekleidet. Der Unterkopf ist hinter dem Submentum querüber eingedrückt, seine Seitenlappen sind nicht dornförmig, sondern an der Spitze abgerundet und von dem Unterkinn wie bei *E. fuscus* durch eine senkrechte Furche abgeschnürt. Das Mentum ist sehr breit, vorn halbkreisförmig, dicht und kräftig punktiert. Die Fühler erreichen kaum die Mitte des Halsschildes, Glied 8 ist dreieckig, so breit wie lang, die folgenden sind quer, 11 ist fast kugelig. Der Halsschild ist stark quer, an der Basis von der Breite der Schultern, hinten flach, vorn jederseits heruntergedrückt, daher erscheinen die Vorderecken von oben gesehen verrundet, sind aber in der Randkante scharf rechtwinklig, ebenso wie die Hinterecken, Punktierung fein, aber sehr deutlich. Flügeldecken mit flachen, nicht engen, mäßig feinen, verworren stehenden Punkten. Prosternum zwischen den Hüften flach, am Ende nicht spitz, aber tief in den starken Ausschnitt des Mesosternums einfassend. Abdomen fein punktiert, die beiden ersten Segmente an den Seiten schmal gewulstet. Beine kurz, Schienen ungefurcht, Hintertarsen-Glied 1 = 3 + 4. L. 6,8–7,5 mm, Br. 3,5–4 mm.

S. Paulo: Ypiranga X. 1906 (H. Lüderwald leg.).

Eine kleine ausgezeichnete Art von dem Typus der Gattung *E. fuscus*. Durch die sehr geringe Größe, die breite, hochgewölbte Gestalt leicht von

dieser Art zu unterscheiden. Ganz abweichend ist auch die Skulptur der Decken, da keine deutlichen Punktreihen vorhanden sind; auch die lappenförmigen Seiten des Submentums, das kaum ausgerandete Epistom, sind gute Merkmale. *E. similis* ist ähnlicher, aber auch größer als unsere Art, hat keine streifige Behaarung der Decken, ist viel schlanker und hat spitze Vorderdecken des Pronotums.“

Die Typen der Art befinden sich gleichfalls im Museum Dr. Frey, Tutzing. Auch sie ist, wie schon erwähnt, sehr eng mit *E. similis* verwandt, besonders über die sp. *pulluloides* nov. In einer kleinen Serie von Mato Grosso, Chapeda Guimaraes, befanden sich Exemplare, die etwas längeren Halsschild haben als die typische *pullulus*-Form und die der erwähnten *similis*-Rasse besonders nahe kommen. An Fundorten waren außer Sao Paulo und Mato Grosso noch Minas Geraes, New Granada und Bahia sowie Paraguay (San Bernardino) vertreten.

Epitragus pullulus Geb. ist aber nicht nur mit *E. similis* Steinh., sondern andererseits auch mit *E. mollis* Steinh. nahe verwandt, so daß sich auch diese Art als in weiterem Sinne zur *similis*-Gruppe gehörig erweist. Sie war irrtümlich in die Gattung *Omopheres* gestellt worden. *Epitragus nanus* Fairm. (Typus im Museum Paris) und *Epitragus argentinus* Marc. (Typen im La Plata Museum) erwiesen sich als Synonyma von *E. mollis* Steinh. Die Urbeschreibung von *E. nanus* Fairm. wird im Anschluß an diese Art gebracht.

Epitragus mollis Steinheil

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 578).

Urbeschreibung:

„196. *Epitragus mollis*, nova species, Haag in litteris. *E. castaneus* vel rufo-castaneus, ovalis, convexus; thorace in basi latissimo, longitudine vix latiore, lateribus rotundatis, in anticem versus valde angustatis, angulis anticis rectis deflexis, angulis posticis acutis, in humeros se acclinantibus; elytris latitudine duplo longioribus in humeris thorace latioribus, in medium versus paulo dilatatis vix thorace fortius punctatis. Long. lin. 3.3 (= 6,9 mm, der Verf.), lat. lin. 1.4 (= 2,9 mm, der Verf.).

Leybold me lo mandò da Mendoza, Strobel lo raccolse tra Rio Cuarto e Rosario, nel marzo 1866, nonchè a Buenos Aires.“

Epitragus nanus Fairm.

(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892, p. 249.)

Urbeschreibung:

„Long. 6 mill. – Oblongo-ovatus, parum convexus, fusco-piceus, parum nitidulus, breviter sat dense fulvo-pilosulus, subtus cum pedibus, ore et

antennis piceo-rufescens; capite subtiliter densissime punctulato, clypeo antice arcuatim sinuato, labro exserto, sat magno, punctato; antennis gracilibus, prothoracis basin haud attingentibus, apice leviter crassioribus; articulo 3° sequenti parum longiore; prothorace transverso, elytris vix angustiore, a basi antice attenuato, lateribus fere rectis, angulis anticis acutiusculis, dorso subtiliter dense punctulato, basi medio arcuato, utrinque sinuato, subtiliter marginato et leviter impresso, angulis postices acutis sed vix porrectis; scutello minuto, punctulato; elytris ovatis, medio vix ampliatis, apice obtusis, dense subtiliter punctato-asperulis, haud striatis, suturam versus utrinque lineolis 2 obsoletissime indicatis; subtus subtilissime punctato-asperulus, prosterno lateribus paulo fortius, perdibus sat gracilibus. — Plata.

Cet *Epitragus* est le plus petit du genre avec l'espèce que je décris ci-après (= minutissimus, der Verf.); il est assez remarquable par sa fine sculpture et sa fine villosité.“

Epitragus argentinus Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 31–32, fig. 19)

Typen im Brit. Mus. und Mus. Torino.

***Epitragus freyi* spec. nov.**

Argentinien: Misiones, Paraguay, ?Brasilien. 7–8 × 3–3,5 mm.

Matur schwarzbraun mit helleren Schenkeln, oval-elliptisch, Elytren matt seidenglänzend.

Kopf breiter als lang. Augen groß, ziemlich gewölbt, gegen die gebogenen Wangen mit erkennbarem einspringendem Winkel abgesetzt. Epistom mit kräftig einspringendem Winkel und deutlichen Nähten von den Wangen abgesetzt, vorn schmal konkav. Oberlippe frei, schmal. Schläfen kurz, schwach backenförmig, stärker verengt. Punktierung zwischen den Augen groß, nach vorn und hinten feiner. Antennen ziemlich kurz, erreichen die Halsschildbasis nicht.

Halsschild etwas trapezförmig mit ± gebogenen Seiten, Vorderrand gerade bis schwach konkav, Vorderwinkel von der Seite gesehen wenig unter 90°, Hinterwinkel ebenso, gelegentlich die Seiten vor diesen leicht einwärts gebogen und die Winkel dann fast 90°. Basis doppelbuchtig. Umrandung vorn in der Mitte unterbrochen. Punktierung in der Mitte ± fein, entfernt, mit angedeutetem unpunktierem Mittellängsraum, nach außen kräftiger und dichter, aber nicht verrunzelt zusammenfließend.

Scutellum klein, ± gleichseitig dreieckig, glänzend, meist unpunktiert, aber gelegentlich mit Punkten.

Elytren schmaler oder breiter oval, matt-seidenglänzend, mit mäßig dichter Punktierung, mittelkräftig, Punkte nach hinten \pm offen, mit erkennbaren Reihen, deren Punkte aber nicht größer sind als die Intervallpunkte, schwach gefurcht.

Beine kräftig mit langen, kräftigen Tarsen, die ohne Krallen die Länge der Tibien erreichen, nur die der Hinterbeine etwas kürzer.

Prosternum mit vorgezogenem, aber etwas abgerundetem Fortsatz, Mesosternum deutlich ausgebuchtet.

Die Art ist nächstverwandt mit *E. mollis* Steinh. Der sehr charakteristische matte Seidenglanz der Elytren, die vom glänzenden Halsschild deutlich abstechen, findet sich auch bei anderen Gattungen, wie z. B. *Nyctopetus*, zu der eine gewisse äußere Ähnlichkeit festzustellen ist, auch durch die roten Schenkel.

Ich widme die Art Herrn Dr. h. c. Georg Frey, dem verdienstvollen Gründer und Besitzer des weltbekannten Museums Dr. G. Frey in Tutzing. Holotypus, 7,5 \times 3,5 mm, und 2 Paratypoide von Loreto, Exp. St. Misiones, Argentinien, Dr. A. Ogloblin leg., befinden sich im Museum Dr. Frey, Tutzing. Dort weitere 17 Paratypoide von Misiones, Pindapoy, X. 1935. Belegexemplare wurden mir dankenswerterweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

1 Paratypoid: Argentinien, Misiones, Santo Pipo, 20. X. 51, in der California Academy of Sciences, San Francisco.

1 Paratypoid: Brasil., Reich., in der Zoologischen Staatssammlung München (mit punktiertem Scutellum).

1 Paratypoid: Arg., Misiones, Apostoles, III. 1953,

2 Paratypoide: Arg., Misiones, Loreto, IX. 1955, und

4 Paratypoide: Paraguay, Curtesa, III. 1954, in der Sammlung Hassensteufel, Absam, Tirol.

9 Paratypoide: Arg., Misiones, Pastoreo Grande, II. 1954, und

8 Paratypoide: Arg., Misiones, Loreto, XII. 1955, in der Collection Ardoin, Arcachon.

3 Paratypoide: Arg., Misiones, L. N. Alem, I. 51, leg. Kormilev,

3 Paratypoide: Arg., Misiones, Loreto, XII. 55, leg. Molinari, und

11 Paratypoide: Arg., Misiones, Pastoreo Grande, II. 54, im Museum Barcelona.

Von allen wurden mir für die Staatssammlung München Belege freundlichst überlassen, wofür ich auch hier herzlichst danke.

Eine Subspecies dieser Art ist in Paraguay gefunden worden. Sie hat stärker gewölbte Augen ohne Schläfenbacken, weniger stark chagrinierte Elytren und nicht vorgezogene Halsschild-Vorderecken.

Ich nenne sie zu Ehren des bekannten Tenebrionidenspezialisten und Verfassers des Kataloges der Familie: **Epitragus freyi gebieni ssp. n.**

Holotypus und 3 Paratypoide von Sapucay, Paraguay, befinden sich in Washington im U. S. National Museum. Einer der Paratypoide wurde mir dankenswerterweise für die Zoologische Staatssammlung überlassen.

E. freyi zeigt in Habitus und Elytrenstruktur gewisse Beziehungen zu *Nyctopetus*-Arten, ist aber durch Prosternalfortsatz und Mesosternalfurche als zur Gattung *Epitragus* gehörig zu erkennen, wo er wiederum *E. mollis* Steinh. verwandtschaftlich am nächsten steht.

Species incertae sedis.

Die Typen der 4 folgenden Arten konnte ich leider nicht studieren, da sie entweder verschollen oder mir nicht zugänglich waren. Aus den Beschreibungen war ein eindeutiges Bild nicht zu erlangen.

Epitragus angustiformis Fairm.

(Ann. Soc. Ent. France, 61, 1892, p. 79).

Urbeschreibung:

„*E. angustiformis*. – Long $6\frac{1}{2}$ mm. – Oblongus, convexus, postice vix attenuatus, piceo-metallescens, modice nitidus, subtus cum pedibus magis piceus; capite dense sat fortiter punctato; antennus basin prothoracis fere attingentibus, articulis 3 ultimis latioribus; prothorace transverso, elytris vix angustiore, antice angustato, lateribus medio paulo ampliato, leviter rotundatis, margine postico late bisinuato, angulis posticis fere rectis, margine antico fere recto, angulis paulo obtusis, dorso dense punctato, lateribus subtiliter marginato; scutello minuto, laevi; elytris oblongo-elongatis, ad humeros rotundatis, postice leviter attenuatis, apice obtusis, dorso subtiliter substriato-punctatis, striis suturam versus, apice praesertim magis impressis, intervallis planis, punctulatis, postice obsolete rugosulis; subtus punctatus, punctis squamigeris. – La Guayra.

Remarquable par sa forme allongée, à peine atténuée en arrière, son corselet presque aussi large que les élytres, arrondi sur les côtés; les antennes ont les trois derniers articles plus courts et plus larges; le chaperon est largement arrondi au milieu, légèrement sinué de chaque côté.“

Wenn ich die Art auch nicht eindeutig festlegen kann, so kann ich doch wenigstens mit Sicherheit sagen, daß sie nicht zur Gattung *Epitragus* gehört, weil das Epistom (le chaperon) als breit abgerundet angegeben wird. Unter Berücksichtigung der Körpergröße könnte es sich um eine *Phegoneus*-Art handeln.

***Epitragus brasiliensis* Marcuzzi**

(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 33–34, fig. 20)

Die Typen dieser Art konnte ich nicht zu Gesicht bekommen. Da darüber hinaus kein genauer Fundort dafür vorliegt, war es mir nicht möglich, eine sichere Beurteilung der Art vorzunehmen.

***Epitragus brunnicornis* Latr.**

(in Humb. und Bonpl. Recueil D'Observations de Zoologie I,
Paris 1811, p. 225–226, t. 23, f. 6)

Urbeschreibung:

„LIV. *Epitragus* a antennes brunes.

Epitragus brunnicornis; pl. XXIII, fig. 6; grossi.

Aptère, noire, sans taches, presque lisse; abdomen presque obovoide; corcelet presque orbiculaire, tronqué aux deux extrémités; antennes brunes; pates d'un brun noirâtre.

Apterus, niger, immaculatus, sublaevis; abdomine subovato; thorace suborbiculato, antice posticeque truncato; antennis brunneis; pedibus piceis.

Longueur du corps. Om, 009.

La section des coléoptères, dont les tarses sont de 5 et 4 articles, ou celle des hétéromères de M. Duméril, est une de plus difficiles, non seulement par rapport à l'établissement des caractères génériques, mais encore quant à la détermination des espèces. J'ai fait tous mes efforts pour éclairer cette partie de l'entomologie: j'avouerai néanmoins que mon travail est encore imparfait, que mes familles ne sont pas toujours rigoureusement circonscrites et bien groupées; l'insecte que j'ai à décrire m'en fournit une preuve; car d'un côté il se rapproche des anciennes pimélies de Fabricius, et de l'autre il est très-voisin de mes épitrages, que j'ai placés à une trop grande distance de ces derniers coléoptères. La ressemblance de cet insecte avec les *pimélies* est telle, que j'ai cru long-temps qu'il formit une espèce très-voisine de ma *tentyrie interrompue* et des *akis*, *glabra*, *orbiculata* de Fabricius. Il s'élevait cependant un doute dans mon esprit: les *piméliaires*, les *sépidies* et les *scaures* sont propres à l'Afrique et aux pays chauds de l'Europe. Cette ré-

flexion a entraîné un examen plus attentif, et j'ai reconnu que cet insecte n'étoit pas une *tentyrie*; que ses antennes, ses organes de la manducation et ceux du mouvement se représentoient sous la même forme dans les *épitrages*, à une seule différence essentielle près: ici, la division interne des mâchoires est dépourvue d'ongle corné (ou du moins m'a paru telle); là, elle en offre un, comme dans les familles des *piméliciaires* et des *ténébrionites*. Cette considération ne semble pas d'abord bien importante; mais on en jugera autrement, si l'on fait attention aux vues de la nature. Les insectes qu'elle destine à ronger les parties solides des substances animales ou végétales, ont les mâchoires plus fortes ou plus dures que ceux qui se nourrissent de matières plus tendres; ces organes, dans la premier cas, sont presque toujours accompagnés de ce crochet intérieur dont nous avons parlé. Il seroit donc possible que l'insecte dont il est question composât un genre propre, d'autant mieux qu'il s'éloigne par le port de *épitrages*, qu'il vit à terre comme les *piméliciaires*, et que M. Bonpland a rapporté du même pays un autre insecte¹⁾ ayant les mêmes caractères génériques.

Le corps de l'*épitrage* à antennes brunes est ovale, d'un noir assez luisant, assez lisse et presque glabre; vu à la loupe, il paroît finement pointillé. Les antennes et les palpes sont bruns. Le corselet est un peu plus large que long, convexe, presque orbiculaire, avec les bords antérieur et postérieur droits; les côtes sont rebordés, dilatés et arrondies, de sorte que la largeur du milieu du corselet égale presque celle de l'abdomen. L'écusson est petit, mais distinct, et d'une figure triangulaire. L'abdomen est presque obovoïde, et deux fois plus long que le corselet; il est embrassé par les élytres que paroissent soudées, dont la surface est convexe, arrondie, et présente quelques foibles commencemens de stries ou de lignes de points; l'extrémité postérieure de ces étuis va en pointe. Les pattes sont d'un brun noirâtre; les articles des tarses sont soyeux en dessous, comme dans les hélopes, les *épitrages*, et les poiles sont d'un gris obscur.

Dans les sables, entre Carichana et Atures.“

1) J'en donnerai plus bas la description ainsi que celle d'un véritable *épitrage*.

Die Abbildung zeigt einen Käfer, der keinesfalls zur Gattung *Epitragus* gehört, mit einiger Phantasie vielleicht zu *Omophores* gestellt werden könnte, möglicherweise aber überhaupt keine *Epitragine* darstellt. Wie wenig genau die Darstellung ist, ersieht man daraus, daß die Hintertarsen wie alle anderen fünfgliedrig sind. Wenn ein Typus, der in diesem Falle im Museum Turin (Torino) zu suchen wäre, wirklich nicht mehr aufzufinden ist, wäre es am besten, die Art als ungültig zu erklären, damit sie nicht immer wieder

als sinnloser Ballast herumgeschleppt werden muß. Das gilt entsprechend für andere solche Arten.

Epitragus lineatus Chev.

(in Cuvier-Guér. Icon. Animal. Insect, Paris 1829–38, p. 122–123, t. 31, f. 9)
Urbeschreibung:

„S.-G. *Epitrage*. Lat. V. 36. E. a lignes.

Epitragus lineatus. Chev.

Punctulatus, aeneo-obscurus, pilis cinereis indutus, ore, oculis, antennisque nigris; thorace transversali, angulis posticis acutis; singulo elytro 8 lineis pilosis et 8 striis punctulatis. Long. 6 millim., lat. 4¹/₂.

Brasilia.

Petit, d'un bronzé obscur, couvert des poils cendrés modérément allongés; tête ponctuée, traversée entre les antennes par un sillon; bouche, yeux et antennes noirs; corselet transverse presque droit a la base, avec les angles aigus, un peu arrondis sur les bords antérieurs, le milieu dorsal est privé de poils et laisse voir un pointillé fin, irrégulier; élytres un peu élargies au-delà du milieu, finissant en angle obtus a l'extrémité de la suture, ayant chacune 8 stries formées de petit points, entre lesquelles sont des lignes de poils, les 3,5 et 7^e un peu plus épaisses; le dessous du corps étant couvert de préservatif, n'a pu être décrit.“

Auch diese Art ist mit Sicherheit kein *Epitragus*, könnte allenfalls als *Nyctopetus* gedeutet werden, wogegen aber die eigenartige Halsschildskulptur spricht. Es ist sehr fraglich, ob es sich überhaupt um eine *Tenebrionide* handelt, da sämtliche Tarsen als viergliedrig abgebildet sind. Der Typus, der sich im Museum Paris befinden sollte, ist nicht mehr vorhanden.

Hemasodes Casey

(aus Differentialdiagnose) (Proc. Wash. 9, 1907, p. 378)

Urbeschreibung:

„*Epistoma* broadly emarginate in even circular arc; mandibles bifid at tip. Prosternum only slightly produced posteriorly, flattened but obtusely rounded at tip and not quite attaining the mesosternum, which is not excavated; tarsi with pubescent pads beneath, the posterior with the pads very small and apical only, the first joint longer than the fourth. Mexico. (Type *Schoenicus vestitus* Champ.). *Hemasodes*.“

Die Gattung *Hemasodes* ist nahe mit der Gattung *Epitragus* verwandt, da gewisse Übergänge in der Bildung des Pro- und Mesosternums festzustel-

len sind. Bei Arten wie *H. lebasii* Marc., aber selbst bei der typischen Art *H. vestitus* (Champ.) gibt es Exemplare, bei denen das Prosternum \pm vorgezogen (meist allerdings abgerundet) ist und das Mesosternum eine flache, breite Mittelrinne zeigt. Wir finden allerdings nie die erhöhten Begrenzungskiele der Ausbuchtung des Mesosternums, die für *Epitragus* charakteristisch sind. Die Arten sind meist wenigstens kurz etwas parallelseitig. Hierin macht ausgerechnet die typische Art *H. vestitus* Champ. eine Ausnahme, die sehr gleichmäßig oval gerundet ist wie viele Arten der Untergattung *Similepitragus*. Wie bei *Epitragus* gibt es auch bei *Hemasodes* Arten mit abgestutzten und andere mit verrundeten Analsterniten. Die Abstutzung ist meist nicht so scharf wie bei *Epitragus*. Die große Ähnlichkeit der beiden Gattungen verleitet Herrn Marcuzzi, 2 Arten (*lebasii* und *paraguayus*) als *Epitragus* zu beschreiben, obwohl sie richtiger zu *Hemasodes* gehören, und mir selbst ist zunächst ein solcher Fehler mit *Hemasodes leechi* spec nov. unterlaufen, den ich glücklicherweise noch vor dieser Veröffentlichung erkannte. Ich bitte, von mir als *Epitragus leechi* spec nov. bezeichnete Exemplare in *Hemasodes leechi* abzuändern. Alle *Hemasodes*-Arten sind \pm dunkel braun ohne Metallglanz.

Bestimmungstabelle der *Hemasodes*-Arten.

1" Halsschild-Vorderecken völlig verrundet (auch von der Seite gesehen)	2
1' Halsschild-Vorderecken mit erkennbarem Winkel	4
2" Halsschild halbkreisförmig gebogen, vor den Hinterwinkeln meist noch etwas einwärts. (N. Argent., Boliv.). H. eisentrauti spec. nov.	
2' Halsschild trapezförmig mit verrundeten Vorderwinkeln	3
3" Augen sehr groß und gewölbt, Stirn zwischen den Augen nicht breiter als beide Augen zusammen. Halsschild mäßig gewölbt. (Bolivien)	H. eisentrauti boliviensis subsp. n.
3' Augen viel kleiner, Stirn breit. Halsschild hochgewölbt (Argentinien, Paraguay)	H. minutus hassenteufeli subsp. nov.
4" Halsschild-Vorderecken erkennbar vorgezogen, bei Seitenansicht höchstens 90°	5
4' Halsschild-Vorderecken nicht vorgezogen, bei Seitenansicht stumpfwinklig	10
5" Augen von oben gesehen ziemlich breit, die Stirn dazwischen schmal, nur wenig breiter als beide Augen zusammen. (Venezuela, Columbien)	H. lebasii Marc.

- 5' Augen nicht auffallend breit, Stirn fast doppelt so breit wie beide Augen zusammen 6
- 6" Halsschild etwas trapezförmig, an der Basis am breitesten, selten an der Hinterecke kurz einwärts gebogen, Hinterwinkel höchstens 90°. Schläfen kurz, fast scharfwinklig verengt. Halsschild-Mitte fein punktiert, ziemlich glänzend. (Paraguay, Brasilien)
H. paraguayus Marc.
- 6' Halsschild nicht trapezförmig, auch zur Basis \pm verengt oder parallel. Schläfen allmählich im Bogen verengt. Halsschild-Mitte kräftig punktiert, Hinterwinkel meist über 90° 7
- 7" Halsschild nahe der Basis am breitesten, dicht und ziemlich fein punktiert, Seitenrand vor den Hinterwinkeln nicht konkav. (Mexiko) **H. vestitus** (Champ.)
- 7' Halsschild vor oder in der Mitte am breitesten, gröber punktiert, Seitenrand vor den Hinterwinkeln leicht konkav geschwungen 8
- 8" Halsschild schwach quer, Seitenrand mäßig gebogen, Winkel alle schärfer zugespitzt. Augen groß, länger als die Wangen. (Peru)
H. peruensis spec. nov.
- 8' Halsschild stärker quer, Seitenrand mehr gebogen, Vorderwinkel etwas verrundet. Augen klein, kürzer als die Wangen 9
- 9" Breiter, Kopf quer, mit kürzeren Schläfenbacken. Halsschild-Vorderrand wesentlich schmaler als die Basis. (Brasilien, Venezuela)
H. batesii (Waterh.)
- 9' Schlanker, Kopf länglich, mit längeren, \pm verrundeten Schläfen. Halsschild-Vorderrand wenig schmaler als die Basis. (Brasilien: Mato Grosso) **H. leechi spec. nov.**
- 10" Halsschild-Vorderrand konvex und hoch gewölbt, Vorderwinkel nach unten gezogen, Halsschild deshalb vorn schmal (Index Vorderrand : Basis = 0,61). (Argentinien) **H. minutus** (Steinh.)
[= *striolatus* (Berg)]
- a" Halsschild nach vorn stark verengt (Index Vorderrand : Basis = 0,61). (Buenos Aires, Pampas) **H. minutus minutus** (Steinh.)
- a' Halsschild nach vorn mäßig verengt, etwas herzförmig, mit konkavem Schwung vor den Hinterwinkeln (Index Vorderrand : Basis = 0,75–0,76). (Catamarca, Tucuman, Salta, Jujuy)
H. minutus cordicollis subsp. n.
- 10' Halsschild-Vorderrand gerade, nicht auffallend hoch gewölbt, meist weniger stark von der Basis nach vorn verengt (Index Vorderrand : Basis = mindestens 0,64) 11

- 11" Sehr langgestreckt, Elytren zu $\frac{2}{3}$ fast parallelseitig. Halsschild auch zur Basis stärker verengt, so daß der Vorderrand nur um zirka $\frac{1}{3}$ schmaler ist als die Basis. Augen und Wangen bilden höchstens einen schwach einspringenden Winkel. (Argentinien, Bolivien)
H. arcicollis (Berg)
- 11' Mäßig lang – oval, nicht lang parallelseitig. Augen und Wangen bilden einen stark einspringenden Winkel 12
- 12" Im ganzen breiter. Halsschild-Vorderecken stumpfwinklig, etwas abgerundet. Elytrenpunktierung einheitlich groß, ohne deutlich größere Reihenpunkte, etwas ungleich dicht, besonders zum Apex. Aus den Punkten lang aber fein goldfarben behaart. (Chaco, Santiago del Estero) **H. cartwrighti spec. nov.**
- 12' Schlanker, Halsschild-Vorderecken scharf, von der Seite gesehen fast rechtwinklig. Elytrenpunktierung und Behaarung sehr fein, fleckig, weißlich, etwas in angedeuteten Reihen, die Oberfläche flach grubig. (Columbien) **H. hiecki spec. nov.**

Hemasodes vestitus (Champ.) (*Schoenicus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 22)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, convex, dull dark bronze, covered with scattered short appressed cinereous hairs, when fresh completely clothed with a yellowish-white mealy efflorescence. Head closely and finely punctured, the epistoma not produced and feebly rounded and emarginate in front, the labrum in consequence appearing very prominent; prothorax broader than long, convex, widest at the base, the sides rounded and narrowing from the base, the hind angles rectangular, front angles obtuse not prominent, the base bisinuate, a shallow impression in the middle behind in front of the scutellum, closely and rather coarsely punctured, the punctuation clother and finer at the sides; elytra broader than the thorax, rather closely confusedly and somewhat coarsely punctured, and with shallow dorsal grooves, in each of which is an indistinct or interrupted row of coarser punctures; prosternum horizontal, a little concave, produced behind into a thin short lobe rounded at the apex; mesosternum a little thickened between the intermediate coxae, in some examples slightly concave in front and with a short indistinct blunt tubercle on each side.

Length 9–11 millim.

Hab. Mexico, Vera Cruz (Sallé), Oaxaca (Höge).

Found by Höge in some numbers. This species might be placed either in *Schoenicus* or *Epitragus*, having some of the characters of both.“

Die Typen der Art befinden sich im British Museum. Ich wählte ein Exemplar von Veracruz (Sallé collection) zum Lecto-Holotypus. *H. vestitus* ist die größte Art der Gattung und durch gleichmäßig ovale Elytren mit deutlicher Behaarung ausgezeichnet. Sie ist die einzige in Mexiko beheimatete Art, denn die gleichfalls als *Schoenicus* beschriebene Art *H. yucatanensis* (Champ.) erwies sich als synonym. Die Umgruppierung von *Schoenicus* zu *Hemasodes* ergab sich aus dem konkav ausgerandetem Epistom und dem abgestutzten Analsegment. Der Typus von *yucatanensis* (Champ.), ein Einzelstück, befindet sich gleichfalls im British Museum. Anschließend die Urbeschreibung.

Hemasodes yucatanensis Champ.

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 22)

Urbeschreibung:

„*Epitragus yucatecus*, Deyr. in litt.

Oblong obovate, convex, dark reddish brown, with fine scattered yellowish pubescence. Head closely and rather coarsely punctured, the epistoma emarginate in front; prothorax a little broader than long, convex in front, widest at the base, the sides rounded and narrowing from the base, hind angles subacute not prominent, anterior angles not prominent, the base bisinuate, very closely equally and rather coarsely punctured; elytra wider than the thorax, widest behind the middle, with rows of shallow grooves obsolete at the apex, the interstices closely finely and confusedly punctured, the dorsal grooves each with an irregular row of slightly coarser impressions; the prosternum horizontal, a little produced behind, the apex rounded; the mesosternum rounded and declivous in front, not ridged or formed to receive the prosternum.

Length 10 millim.

Hab. Mexico (coll. F. Bates).

One example. The structure of the pro- and mesosternum in this species is the same as in *S. vestitus*, from which, and from *Epitragus emarginatus* and *E. sallaei* (apart from the differently formed mesosternum) it may be known by its almost obovate form.“

***Hemasodes batesii* (Wat.) (*Epitragus*)**

(Journ. Linn. Soc. Lond. 20, 1890, p. 550–551)

Urbeschreibung:

„*Epitragus Batesii*, Mäklin.

Elongatus, ellipticus, modice convexus, parum nitidus, parce flavo-

pubescens, crebre punctatus; elytris striato-punctatis, striis postice obsoletis. Long. $7\frac{1}{2}$ millim.

The head is closely and rather strongly punctured. The thorax two fifth broader than long, broadest a little behind the middle, very slightly narrowed behind, a little more in front; distinctly and moderately strongly punctured; the punctures on the disk separated from each other by one or one and a half times the diameter of the punctures; the punctures towards the sides larger and closer together, giving a slight rough appearance; the punctures at the anterior margin are finer. The elytra are at the base a little wider than the base of the thorax, very slightly widened to rather behind the middle and then arcuately narrowed to the apex; moderately finely but distinctly punctured, the punctures not very close together; with several short lines of rather larger punctures, which are most distinct towards the margin. Antennae and legs pitchy.

Numerous examples of this species from the Amazons are labelled in Mr. F. Bates's collection with the name *E. Batesii*, Mäkl., but the species does not appear to be described.

Die Typen der Art befinden sich im British Museum. Zum Lecto-Holotypus erkläre ich ein Exemplar der Insel Fernando Noronha, welches nach Aussage von Fräulein Dr. von Hayek vom British Museum einen handschriftlichen Typenzettel von Waterhouse trägt und deshalb als vom Autor selbst als Holotypus gedachtes Exemplar anzusehen ist. Nach der Urbeschreibung hätte ich lieber einem Exemplar mit dem Fundort „Amazons“ und dem erwähnten Etikett „*E. Batesii*, Mäkl.“ den Vorzug gegeben. Die übrigen Exemplare von Fernando Noronha, Santarem, Ega und Amazons werden damit zu Paratypoiden. Die auf den Originaletiketten und in der Urbeschreibung verwandte, sprachlich nicht korrekte Schreibweise „*batesii*“ sollte als vom Autor gewollt nicht emendiert werden.

Die Art ist auch ziemlich variabel und schwankt in der Größe zwischen 5 und 8 mm. Die Elytren- und allgemeine Punktierung ist \pm kräftig, die Exemplare der Insel Fernando Noronha sind im Durchschnitt feiner punktiert, die Reihen weniger deutlich und regelmäßig. Mir lag reiches Material aus fast ganz Brasilien vor. Die Art ist durch ihre im Verhältnis zu den anderen *Hemasodes* gedrungene, flachere Gestalt mit breitem, seitlich stark gerundetem Halsschild und kräftigen Punktreihen sowie ziemlich starke Behaarung sehr charakteristisch.

Nächstverwandt mit *H. batesii* ist die folgende Art, die allerdings wesentlich schlanker im gesamten Habitus ist.

Hemasodes leechi spec. nov.

Brasilien: Goias, Matto Grosso, Argentinien: Chubut. 5–7,5 × 2–3 mm.

Matur dunkelbraun, schlank etwas parallelseitig.

Kopf leicht trapezförmig. Epistom nur schmal konkav ausgebuchtet, bedeckt die Oberlippe ± vollständig. Wangen ziemlich lang gerade, erst vorn zum Epistom gebogen und durch schwachen Winkel und deutliche Naht von diesem abgesetzt. Augen ± gewölbt, ziemlich kurz, meist deutlich kürzer als die Wangen. Die Schläfen lang schräg verengt, nicht backenförmig. Punktierung ziemlich kräftig, besonders zwischen den Augen. Antennen kräftig, erreichen die Halsschildbasis nicht.

Halsschild mäßig gewölbt, etwas quer rechteckig mit ± gebogenen Seiten, nach vorn stärker, aber deutlich auch etwas zur Basis verengt. Vorderwinkel ± deutlich etwas vorgezogen und unter 90°, Hinterwinkel ziemlich scharf 90°. Vordere Randung in der Mitte breit unterbrochen. Punktierung mittelgroß, flach, an den Seiten ± runzlig.

Scutellum klein, kurz zungenförmig.

Elytren mit deutlicher Schulterbeule, dahinter schwach verbreitert, dann aber bis zum letzten Fünftel fast parallel und erst in diesem kurz verengt. Punktreihen immer ± deutlich, wenn auch nicht überall, und die Reihenpunkte nicht immer regelmäßig geordnet. Intervalle ziemlich kräftig punktiert, am Apex die Punkte flachgrubig vergrößert und verworren. Aus den Punkten ± deutlich kurz anliegend behaart. Unterseite groß grubig punktiert, die Schenkel aber fein. Der Prosternalfortsatz ist gerundet schwach vorgezogen, das Mesosternum nur flach, kaum erkennbar, ausgebuchtet. Das Analsternit kann ± abgestutzt mit deutlicher Eckenbildung bis praktisch verrundet sein. Durch die zuletzt aufgeführten Merkmale nimmt die Art eine gewisse Mittlerstellung zu *Epitragus* ein.

Ich widme die Art meinem lieben Kollegen Dr. Hugh B. Leech, Curator of Coleoptera an der California Academy of Sciences.

Holotypus, ♂, 5,5 mm, Allotypus, ♀, 7 mm, und weitere 100 Paratypoide von Brazil., Goiao, Santa Isabel, Ilha do Bananal, Rio Araguaia, 15.–29. VII. 1957, leg. Borys Malkin, in der California Academy of Sciences, San Francisco. Desiderata wurden mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

1 Paratypoid: Brazil., Goias, 5 mi. E. of E.branch, Rio Araguaia, between Loroti and Rio Formosa,

1 Paratypoid: Brazil., Mato Grosso, side of Rio Araguaia, Santa Isabel, 15.–29. VII. 1957, Boris Malkin leg., und

14 Paratypoiden: Concesao do Araguaia, Rio Araguaia, 23. VII. 1957, Boris Malkin leg., ebenfalls in der California Academy of Sciences.

5 Paratypoiden: Brazil., Mato Grosso, Jaciara, XI. 1963, leg. Alvarenga,

6 Paratypoiden: Brazil., Mato Grosso, Campo Grande, XI. 1951, leg. S. Alvarenga, und

1 Paratypoid: Argentinien; Chubut, leg. Bruch, im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Dort befindet sich noch 1 Exemplar von Brasilien, Paraguay, welches eine eigene Rasse darstellen könnte.

Hemasodes peruensis spec. nov.

Peru (N W). 7–9 × 3–3,5 mm.

Ein ziemlich schlanker, dunkelbrauner *Hemasodes*, groß punktiert, mit wenig dichter, langer, anliegender, goldfarbener Behaarung.

Kopf etwas quer, schwach trapezförmig mit deutlich konkavem Epistom und breiter Stirn, die Augen groß, schwach gewölbt und länger als die Wangen. Punktierung groß, flachgrubig, zwischen den Augen gelegentlich längsrundlich zusammenfließend, am Epistom feiner werdend.

Halsschild sehr charakteristisch, meist vor der Mitte am breitesten, seltener in der Mitte, mäßig gewölbt, Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, Vorderecken deutlich vorgezogen, etwa 75°; Seitenrand mäßig gebogen, zu den Vorder- und Hinterwinkeln meist schwach konkav geschwungen. Die etwas große, flachgrubige Punktierung wird zum Seitenrand dichter und rundlich. Die Behaarung liegt in der Mitte quer, an den Seiten mehr längs gerichtet.

Scutellum klein, kurz verrundet zungenförmig, fein punktiert.

Elytren langoval, im letzten Drittel bis Viertel verengt und gemeinsam verrundet zugespitzt. Intervallpunktierung wenig schwächer als die der Reihen, die an der Basis und auf dem Diskus ± verworren werden.

Antennen kräftig mit mäßig vergrößertem 9. und 10. Glied, das 11. oval, erreichen die Halsschildbasis nicht.

Beine kräftig, mäßig lang.

Das letzte Abdominalsternit am Ende ± deutlich etwas abgestutzt, davor mit leichter Impression.

Ein Geschlechtsdimorphismus ist festzustellen, indem die Prosternalmitte der ♂ lang absteht behaart ist, wodurch der an sich kurz ver-

rundete Prosternalfortsatz verlängert und \pm zugespitzt erscheinen kann. Mesosternum höchstens schwach eingedrückt.

Holotypus, ♂, Allotypus ♀, und 4 Paratypoide von Peru, 94 mi. E of Olmos, Lambayeque, 18. I. 1955, E. I. Schlinger und E. S. Ross leg., in der California Academy of Sciences, San Fransisco. 2 der Paratypoide wurden mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

Die Art ist durch die charakteristische Halsschildform leicht von allen anderen zu unterscheiden.

Hemasodes hiekei spec. nov.

Columbien. 7×3 mm.

Ausgefärbt tief schwarz, schlank-oval, etwa von der Gestalt von *H. vestitus* (Champ.), fein anliegend, fleckig, weißgoldfarben behaart. Hinter den Schulterbeulen schwach erweitert und dann hinter der Mitte lang verengt.

Kopf etwas queroval, groß punktiert, Epistom leicht konkav abgestutzt, wenig länger als die Wangen, die ohne einspringenden Winkel am Auge fast gerade nach vorn verengt sind. Augen leicht gewölbt, Schläfen schwach backenförmig. Oberlippe lang vorstehend, vorn nur andeutungsweise gekerbt.

Halsschild nicht ganz um die Hälfte breiter als lang (Index L : B = 0,69), kräftig punktiert, vor der Basis mit unpunktierter Längslinie. Schwach bogig nach vorn verengt. Vorderecken von der Seite gesehen scharf rechtwinklig, desgleichen die Hinterecken von oben. Basis etwas schmaler als die Elytrenbasis.

Elytren mit feiner, fleckiger Punktierung und entsprechender weißgoldfarbener Behaarung. Sie tragen etwas in Längsreihen geordnete flache Vertiefungen, in denen zuweilen einzelne oder mehrere etwas größere Punkte zu erkennen sind. Scutellum etwa dreieckig zungenförmig. Antennen kräftig, erreichen die Halsschildbasis nicht.

Prosternum gerundet vorgezogen, Mesosternum etwas polsterartig gewölbt.

Analsternit leicht abgestutzt. Unterseite auffallend behaart.

Holotypus von Columbien, Muzo, terra fria, befindet sich im Museum Berlin.

Ich widme die Art meinem stets hilfsbereiten Kollegen, dem Leiter der koleopterologischen Abteilung des Zoologischen Museums Berlin, Herrn Dr. Fritz Hieke.

Durch ihre Flecken feiner weißer Haare auf den Elytren ist die Art leicht kenntlich.

Hemasodes lebasii (*Epitragus*) (Marcuzzi)
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 17–18, fig. 10)

Die Art wurde als *Epitragus* beschrieben und nimmt in gewisser Hinsicht eine Mittlerstellung zu dieser Gattung ein – wie übrigens eine Anzahl anderer *Hemasodes*-Arten auch –, indem ihr Prosternum etwas ausgezogen und das Mesosternum flach gerinnt ist. Da die für *Epitragus* charakteristische hoch kielförmige Begrenzung dieser Ausbuchtung des Mesosternums fehlt, muß sie der Gattung *Hemasodes* zugeordnet werden, zu der sie auch habituell besser paßt. Ihr besonderes Charakteristikum sind die großen Augen, die von oben gesehen zusammen fast die Breite der Stirn erreichen. Gewisse Variationsformen von *Epitragus roscidus* Er. mit nur schwach zu den Schläfen verbreitertem Kopf und schwach ausgeprägter Fleckung der Elytren kommen *H. lebasii* (Marc) allerdings auch sehr nahe, die seitlich stärker gerundeten Augen und fehlenden Schläfenbacken bei *H. lebasii* erlauben aber trotzdem auch ohne Berücksichtigung der Unterseite schon eine einwandfreie Trennung. Mir lag Material aus Venezuela und Columbien vor. Die Typen der Art befinden sich im Museum Amsterdam und der Sammlung Marcuzzi, Padova.

Auch die folgende Art, *Hemasodes paraguayus* (Marc.), deren Typen sich im British Museum befinden, wurde als *Epitragus* beschrieben. Die Gründe für ihre Zuordnung zu *Hemasodes* sind die gleichen wie die bei *H. lebasii*. Außer den Typen konnte ich einige weitere Exemplare aus Paraguay und Brasilien studieren.

Hemasodes paraguayus (Marcuzzi) (*Epitragus*)
(Univ. Studi Trieste 1961, 2, p. 32–33, fig. 18)

Hemasodes minutus (Steinheil) (*Epitragus*)
(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 578)

Urbeschreibung:

„197. *Epitragus minutus*, nova species.

E. praecedenti (= *Epitragus mollis*, der Verf.) simillimus, sed minor et thoracis angulis anticis non rectis, sed obtusis et in ♀ paene rotundatis; supra subtilius punctatus; elytris in medio minus dilatatis. Long. lin. 2.5 (= 5,3 mm, der Verf.); lat. lin. 0.9 (= 1,9 mm, der Verf.).

Strobel ne prese un ♂ presso San Luis, nel dicembre 1865, ed una ♀ tra Rio Cuarto e Rosario, nel marzo 1866.“

Die als *Epitragus* beschriebene Art wurde von Gebien in die Gattung *Ompheres* gestellt, gehört aber richtiger zur Gattung *Hemasodes*. Der Typus der Art, der sich im La Plata Museum befinden müßte, ist leider verschol-

len. Durch freundliches Entgegenkommen des Herrn Direktors Dr. Torres konnte ich aber das dort befindliche, zum größten Teil authentische Material des La Plata Museums studieren und fand darunter ein Exemplar aus Cordoba (Collection Berg), welches ich nach der Beschreibung für diese Art halte und das ich deshalb zum Neotypus erkläre. Auch die angegebene Größe stimmt ziemlich genau überein (5,2 mm). Die Halsschild-Vorderwinkel sind verrundet, es handelt sich demnach um ein ♀. In der Richtigkeit meiner Wahl bestärkt mich die Tatsache, daß sich in der Sammlung Haag-Ruthenberg der Zoologischen Staatssammlung ein Originalexemplar des *minutus* von Steinhil selbst befindet, welches artlich mit dem Neotypus übereinstimmt, lediglich sind die Halsschild-Vorderwinkel deutlich stumpfwinklig. Der Fundort ist Buenos Aires. Dieses Exemplar ist zwar als typisch bezeichnet (offenbar von Mäklin) kann aber nicht als Typus angesehen werden.

Im La Plata Museum befanden sich auch 2 als *minutus* bezeichnete, c. t. comp. Exemplare von Buenos Aires. Es ist mir nicht bekannt, wer sie mit dem Typus verglichen hat, aber nach meiner Untersuchung handelt es sich bei beiden um *Epitragus mollis* Steinhil. Ich konnte mich nicht entschließen, diesen Typenvergleich anzuerkennen und die Art *minutus* synonym zu *mollis* zu stellen, da mir die oben aufgeführten Gründe für die Wahl des Holotypus wichtiger erschienen.

Die Art ist hauptsächlich in den mittleren Provinzen Argentinien verbreitet. Von den nördlichen Provinzen lag mir eine sehr charakteristische Rasse vor, die sich durch etwas herzförmigen Halsschild besonders auszeichnet. Der Halsschild ist nach vorn weniger verengt als bei der Nominatform und vor den Hinterwinkeln seitlich konkav ausgeschweift. (Index Halsschildbreite : -länge = 0,75–0,76, bei der Nominatrasse 0,61). Ich nenne sie:

***Hemasodes minutus cordicollis* sp. nov.**

Holotypus von Santa Maria, Catamarca, leg. Weiser,

1 Paratypoid von Arg., Jujuy, Tilcara, leg. Weiser, und

2 Paratypoide von Arg., San Antonio, leg. Reimoser, im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

2 Paratypoide von Arg., Tucuman, Dept. Trancas, San Pedro de Calalao, I. 1953, in Collection Hassenteufel, Absam.

4 Paratypoide von Arg., Salta, Mojotoro, 24. II. 41, und

2 Paratypoide von Arg., Tucuman, Tacanas, II. 48 und Los Lules, 26. IX. 28, in Collection Molinari, Martinez.

Für freundliche Überlassung von Paratypoiden für die Zoologische Staatssammlung München danke ich herzlichst.

Noch eine weitere Rasse der Art konnte ich feststellen, die sich durch stark verrundete stumpfwinklige Halsschild-Vorderwinkel auszeichnet. Außerdem ist die Elytrenpunktierung ungleichmäßiger und die Stirn meist deutlich stärker aufgewölbt als bei der Nominatrasse. Einige der vorliegenden Exemplare sind auch wesentlich größer als die übrigen *minutus*, andere aber fügen sich durchaus in die Durchschnittsgröße der Stammrasse ein. Die Größe der neuen Subspecies schwankt zwischen 6,5 und 9,5 mm.

Zu Ehren des begeisterten Sammlers, Herrn Oberforstrat Diplomingenieur W. Hassenteufel, Absam, von dem ich diese Rasse erstmals erhielt, benenne ich sie

***Hemasodes minutus hassenteufeli* ssp. nov.**

Holotypus und 5 Paratypoide von Arg., Buenos Aires, Mar de Plata, I. 1956, und

2 Paratypoide von Arg., Buenos Aires, Villa Graell, II. 57 in Collection Hassenteufel, Absam.

17 Paratypoide von Arg., Buenos Aires, St. Clemente del ?Euyie, 23. XII. 57, leg. Kormilev, im Museum Barcelona.

1 Paratypoid von Arg., Tucuman, G. F. Mozuette, im U. S. National Museum.

Epitragus striolatus Berg ist von Gebien synonym zu *mollis* Steinh. gestellt worden. Ich konnte den Typus aus dem La Plata Museum studieren und mußte feststellen, daß er nicht identisch mit *mollis* ist, sondern mit *H. minutus* Steinh. Das typische Exemplar von *striolatus* ist zwar größer und breiter, Habitus und Punktierung stimmen aber so gut mit *minutus* überein, daß ich an der Identität nicht zweifeln kann. Auch der Fundort beider stimmt überein. Die Angabe, daß *E. mollis* Steinh. auch in Buenos Aires vorkommen soll, scheint demnach irrig.

Anschließend noch die Urbeschreibung von *Hemasodes striolatus* (Berg):

***Hemasodes striolatus* (Berg) (*Epitragus*)**

(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 72–73.)

Urbeschreibung:

„Ovalis, modice convexus, obscure rufo-castaneus, perparum hirtus, subtiliter punctulatus, pronoto basi sat lato, parte humerali elytrorum paullo angustiore, antice parum angustata, elytris obsolete striolatis et indistincte punctulatis.

Caput punctulatum, hirculum; clypeo lenissime sinuato et utrimque

parum exciso. Antennae rufo-castaneae, articulis quasi ut in *E. arcicolle*, sed terminali validior. Pronotum basi quam pars antica tertia parte latius, latitudine partis anticae longitudine aequali, angulis posticis sat productis et acutiusculis, anticis rectis, deflexis, marginibus lateralibus levissime rotundatis, margine antico subrecto, postico utrimque valde sinuato, antice, medio posticeque utrimque et apud marginem lateralem obsolete impressum. Scutellum distincte punctulatum. Elytra pronoti parte postica quarta parte vix latiora, latitudine duplo non longiora, obsolete striolata punctulataque, breviter hirta et ovaliter acuminata. Corpus infra obscure castaneum, punctulatum, parce hirtum. Pedes rufo-castanei, obsolete punctulati et puberuli. — Long. 7,5; lat. hum. 3 mm.

Patria: Buenos Aires.

Es muy parecido al *E. mollis* Steinh., con que la ha confundido Haag-Rutenberg, por lo que me comunica el Sr. Clemente Müller, quien ha tenido la amabilidad de comparar el ejemplar que poseo con los tipos de la colección del autor mencionado. Se distingue de la especie aludida por el pronoto anteriormente ménos ancho y lateralmente ménos redondeado, por los ángulos posteriores ménos salientes y agudos, por las antenas mas claras y el segundo artículo ménos largo y el último ménos grande, por la cabeza mas larga y angosta, por los élitros estriados y poco punteados, y por el cuerpo mas elíptico.

Un ejemplar en mi colección.“

Hemasodes eisentrauti spec. nov.

Bolivien, Argentinien, Paraguay. 7–9,5 × 2,5–4 mm.

Braun, mäßig länglich, etwas parallelseitig, kurz verengt. ♂ schlanker, ♀ breiter. Deutlich aber fein golden behaart. Haare etwa so lang wie das 2. Antennenglied breit ist.

Kopf leicht queroval, Augen ziemlich groß, ± stark gerundet vorgewölbt. Stirn schmal, etwa so breit wie die beiden Augen zusammen. Kiefertasterendglied schräg abgestutzt beilförmig. Augen-Wangen mit stärker einspringendem Winkel, Schläfen verrundet.

Halsschild stark quer, fast doppelt so breit wie lang (Index L:B=0,64), mit deutlich ausgeprägtem Skutellarlappen. Vorderecken völlig verrundet, fast halbkreisförmig. Seitenrand zu den stumpfwinkligen Hinterecken schwach verengt. Punktierung in der Mitte etwas entfernt, mittelgroß, aber flach, an den Seiten dichter raspelförmig. Vollständig sehr fein gerandet.

Scutellum kurz und etwas breit zungenförmig.

Elytren diffus kräftig punktiert, Zwischenräume der Punkte wenig größer als ihr Durchmesser und etwas querrunzlig erhaben. Punkte nur stellenweise kurz längsreihig geordnet. Aus den Punkten fein goldgelb anliegend behaart. Jedes Haar reicht etwa bis zur Wurzel des nächsten Haares.

Beine schlank, die Tarsen wenig kürzer als die Tibien.

Prosternum schwach vorgezogen, dorsoventral abgerundet. Mesosternum schwach polsterförmig, ohne Ausbuchtung.

Holotypus, ♂, 7,5 × 3mm, Allotypus, ♀, 8 × 3,5 mm, und ein Paratypoid von Bolivien, Villa Montes, 20. 8. 30, leg. Dr. Eisentraut, befinden sich im Museum Berlin. Der Paratypoid wurde mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

3 Paratypoid: Argentinien, Santiago del Estero, Pozo Hondo, 14. X. 1949, Coll. Budin, im Museum Budapest.

3 Paratypoid: Paraguay, Col. Fernheim, Chaco, XI. 1956, in Collection Hassenteufel, Absam.

1 Paratypoid: Argentina, Santiago del Estero, Termas del Rio Hondo, 25.–30. VIII. 56, leg. Kormilev, im Museum Barcelona.

1 Paratypoid: Argentina, Rio Hondo, Santiago del Estero, 30. VIII. 56, in Collection Molinari (als Homeotypus von *Omopheres mollis* Berg bezeichnet).

1 Paratypoid: Bolivien, Boquibe to Charagua vin. Cueva Jugyi (?), 15. VII. bis 1. IX. 20, Harrington leg.,

2 Paratypoid: Bolivien, Cambeiti 1923, Harrington leg., und

6 Paratypoid: Paraguay, Chaco, Col. Fernheim, Filadelfia, 9. IX. 55, J. L. Nickel leg. (By light), im U. S. National Museum, Washington.

Ich widme die Art dem Sammler des Holotypus, dem bekannten Herpetologen Herrn Prof. Dr. Eisentraut.

Hemasodes eisentrauti boliviensis subsp. nov.

Im nordwestlichen Verbreitungsgebiet der Art, am Gebirgsrand, hat sich eine eigene Rasse der Art entwickelt. Sie ist gekennzeichnet durch einen etwas längeren, trapezförmigen Halsschild mit verrundeten Vorderwinkeln und sehr spitzen, oft etwas seitlich ausgezogenen Hinterwinkeln (im Gegensatz zu den meist etwas einwärts gebogenen der Stammrasse). Von der sehr ähnlichen Rasse *hassenteufeli* von *Hemasodes minutus* (Steinh.) unterscheidet sie sich besonders durch die sehr großen, stark gerundeten Augen und die schmale Stirn, die nicht breiter ist als die doppelte Augenbreite.

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, und 3 Paratypoiden von Bolivien, Los Huesos, IX. 23, leg. Harrington, im U. S. National Museum, Washington.

Dort befinden sich weitere 4 Paratypoiden von Bolivien, Charagua, VII. 22, leg. Harrington, und, falls keine Fundortverwechslung vorliegt (2 Exemplare von Cambeiti gehören nämlich zur Nominatform),

1 Paratypoid von Bolivien, Cambeiti 1923, leg. Harrington.

Die Nominatform ist besonders gekennzeichnet durch den vorn fast halbkreisförmig verrundeten Halsschild, wie er ähnlich nur noch bei *H. minutus hassenteufeli* auftritt. Von dieser Rasse unterscheidet sich *H. eisentrauti* besonders durch größere, gewölbtere Augen, schmalere Stirn und flacheren Halsschild.

Hemasodes cartwrighti spec. nov.

Argentinien: Chaco, Cordoba, Buenos Aires, Misiones. 7–9 × 3,5–4 mm.

Ein mäßig langovaler *Hemasodes* mit stark vorgewölbten Augen, die mit den Wangen einen stark einspringenden Winkel bilden. Erinnert im Habitus an einen verkürzten *H. arcicollis* (Berg). Wangen gleichmäßig gebogen verengt und gegen das wenig vortretende Epistom deutlich abgesetzt. Schläfen in der Verlängerung der Augenwölbung verengt, nicht backenförmig. Im ganzen kräftig punktiert, auf Kopf und Halsschild an den Seiten etwas runzlig, aus den Punkten rotgelb, mittellang behaart. Elytren etwas ungleich punktiert, mit wenigen kleinen unpunktieren Flecken, besonders zur Seitenmitte; zum Apex gedrängter, schwach fleckig punktiert.

Halsschild-Vorderwinkel sehr stumpfwinklig, leicht verrundet, nicht vorstehend. Seitenrand mäßig gebogen, nach vorn deutlich, zur Basis ganz leicht verengt, Hinterwinkel etwas über 90°, ziemlich scharf. Prosternalfortsatz dorsoventral abgerundet, Mesosternum polsterartig, nicht gebuchtet.

Holotypus und 1 Paratypoid von Argentinien, Chaco, Santa Fesino, VIII.–X. 1911, leg. W. H. Schladitz, Coll. G. M. Green, im U. S. National Museum, dessen dortigen Kollegen, Herrn Associat Curator O. L. Cartwright, ich die Art zum Dank für bereitwillige Unterstützung meiner Arbeit widme.

2 Paratypoiden: 5 Mi. N of Dean Funes, Cordoba, Argentina, 8. II. 51, Ross and Michelbacher leg., in der California Academy of Sciences.

1 Paratypoid: Argentinien, Prov. Buenos Aires, Rio Colorado, 21. XI. 50, Wittmer leg.,

2 Paratypoide: Argentinien, Prov. Sgo. del Estero, Rio Salado, Wagner Coll., und

3 Paratypoide: Argentinien, Sierra de Cordoba, Alta Gracia, La Granja, XII. 21, C. Bruch leg., im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

1 Paratypoid: Argentinien, Misiones, Pto. Iguazu, XII.-45, im Museum Barcelona.

Hemasodes arcicollis (Berg) (*Epitragus*)

(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 74-75.)

Urbeschreibung:

„Ovalis, parum convexus, rufo-castaneus, sat dense flavido-hirtus, crebre subtiliterque punctatus, pronoto angulis anticis valde rotundatis marginibusque lateralibus antrorsum fere arcuatis, elytris interdum obsoletissime striolatis, scabriuscule punctatis, apicem versus sensim longe rotundato-acuminatis.

Caput punctulatum, dense hirtum; clypeo lenissime sinuato, utrimque perparum exciso. Antennae rufae hirsutae, articulo primo breviusculo, secundo brevi, tertio secundo vix duplo longiore, sequentibus tribus elongatis, longitudine decrescentibus, ceteris quattuor subtriangularibus, terminali ovali. Pronotum subtiliter punctatum, hirtum, postice tertia parte latius quam medio longius, marginibus lateralibus extrorsum sat distincte arcuatis, deflexis, angulis anticis valde rotundatis, posticis obtusis, perparum productis, margine antico fere recto, postico medio parum prolato. Scutellum punctulatum, antrorsum declive. Elytra pronoti parte postica quarta parte latiora, latitudine duplo vix longiora, ad apicem rotundato-acuminata, admodum hirta, subtiliter scabroso-punctata, saepissime indistincte striolata. Corpus subtus cum pedibus castaneum, punctulatum, satis sparse hirtum. — Long. 9-10; lat. hum. 3,5-3,7 mm.

Patria: Tucuman.

Se distingue bien de todas las demas especies por el pronoto lateralmente arqueado y los ángulos anteriores muy redondeados, de manera que el corcelete parece anteriormente como arqueado. Tiene ademas la parte posterior de este órgano bastante ancha en comparacion con el diámetro de los élitros.

En la colleccion del Sr. Günther y en la mia.“

Der Typus der Art befindet sich im La Plata Museum. Sie ist durch ihre langgestreckte, etwas paralleseitige Gestalt sehr charakteristisch. Die Elytrenpunktierung ist kräftig und etwas ungleichmäßig. Mir lag Material aus Argentinien, Bolivien und Brasilien vor.

Kaszabus gen. nov.

Von *epitragus*artigem Habitus, deutlich behaart, Epistom vorn leicht konkav abgestutzt, aber der Halsschild halsförmig, viel schmäler als die Elytren, etwas breiter als der Kopf, seine Basis wenig breiter als der Vorderrand, vor dem Scutellum mit querovaler Depression. Prosternum hinten breit abgerundet wie bei *Phegoneus*, das Mesosternum wie dort polsterförmig, aber länger. Letztes Abdominalsternit abgestutzt. Die Gattung spielt eine gewisse Mittlerrolle zwischen *Epitragus* und *Phegoneus* beziehungsweise *Omopheres*.

Genotypus: *K. aurulentiformis* Freude.

Kaszabus aurulentiformis spec. nov.

Brasilien: Para. 12,5 × 5,0 mm.

Dunkelbraun, deutlich behaart.

Kopf etwas trapezförmig, Epistom breit abgestutzt, leicht konkav. Wangen gewinkelt abgesetzt, vorn schmal, zu den Augen in flachem Bogen verbreitert, kürzer als die Augen. Diese ziemlich groß, deutlich konvex. Stirn kräftig, etwas ungleich groß eingestochen punktiert und behaart.

Halsschild kragenförmig, Vorderwinkel spitz vorgezogen, Seitenrand geschwungen, hinter den Vorderwinkeln und vor den Hinterwinkeln leicht konkav. Hinterwinkel scharf, wenig unter 90°. Basis etwas breiter als der Vorderrand. Vor der Basismitte eine unscharfe Querdepression. Punktierung etwas unregelmäßig, in der Mitte feiner eingestochen und entfernter, zu den Seitenrändern dichter und grubig-runzlig. Der Seitenrand von der Seite gesehen wellenförmig und im letzten Viertel nach oben umgeschlagen.

Scutellum klein, zungenförmig.

Elytren mit kräftigen Schulterbeulen (geflügelt), gerundet keilförmig nach hinten verengt, sehr ähnlich *Epitragus aurulentus sallaeoides*, Punkt-reihen aber etwas unregelmäßig, feiner, flach vertieft, seitlich stärker, in der hinteren Hälfte mit einer flachen, tropfenförmigen Längsdepression. Intervallpunktierung unregelmäßig, vorn gröber querrunzlig.

Unterseite flachgrubig punktiert und kräftig behaart.

Antennen kurz, ziemlich zart, erreichen den Halsschild-Hinterrand nicht. Beine mittelkräftig.

Pro- und Mesosternum s. Gattungsdiagnose. Analsternit abgestutzt. Holotypus von Brasilien, Pará, Conceicao do Araguaia, VI. 1959, M. Alvarenga, befindet sich im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Omopheres Casey (aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. 9, 1907, p. 518–519)

Urbeschreibung:

„Mandibles truncate at tip. Prosternum deflexed and vertical behind the coxae, not in the laest produced, the mesosternum with a small and feeble indentation remaining as a vestigial character; epistoma between the oblique sutures very broad, trapezoidal, the apex broadly and rectilinearly truncate; last antennal joint smaller than the tenth, oval; eyes only feebly convex, rather coarsely faceted, the carinae and vertex as in *Eunotiodes*; prothorax not abbreviated, sinuate at apex, with acute and more or less prominent angles; elytra with coarse and confused punctuation throughout, rapidly narrowed and acute at tip; tarsi slightly grooved beneath except toward base, with short, stiff sparse spinules, not at all pubescent beneath. Atlantic South America. (Type *O. farctus* n. sp.) *Omopheres* n. gen.“

Die Gattung ist ziemlich vielgestaltig. Gemeinsam ist allen Arten das verrundet-abgestutzte Epistom und das verrundete Pro- und Mesosternum. Die Farbe ist ein helleres bis dunkleres Braun, das in selteneren Fällen fast schwarz werden kann. Sehr variabel ist die Halsschildform, die schmal kragenförmig bis von Körperbreite sein kann, die Ecken spitz bis verrundet. Besonders bemerkenswert ist, daß bei einigen Arten ein Geschlechtsdimorphismus des Halsschildes auftreten kann, indem der des ♂ blasig aufgetrieben ist, so daß die verschiedenen Geschlechter gelegentlich als verschiedene Arten angesehen wurden, z. B. ist *O. laevicollis* das ♂ von *scabripennis*. Die Antennen können kurz oder länger sein, bei einigen Arten ist das Endglied ± verlängert, hier aber nicht im Sinne eines Geschlechtsdimorphismus wie bei *Eunotiodes*. Auch die Beinlänge sowie die Körperform (korpulent bis schlank) sind innerhalb der Gattung recht verschieden. Trotzdem wird man an der gattungsgemäßen Zusammengehörigkeit der nur südamerikanischen Arten nicht zweifeln.

Tabelle der Omopheres-Arten

1" Elytren mit 4 auffallenden, stark erhabenen Rippen. (Mendoza, Rioja, Neuquen)	O. costipennis (Berg)	
1' Elytren höchstens mit schwach erhabenen Rippen		2
2" Größte Art, über 16 mm, Hinterschienen über 5 mm, Vorderschienen über 3 mm	O. gigas (Steinh.)	
2' Höchstens 15 mm, Hinterschienen höchstens 5 mm, Vorderschienen höchstens 3 mm		3

- 3" Halsschild-Vorderwinkel auffallend spitz vorgezogen, erreichen die Augenmitte. Halsschild mit den Vorderwinkeln fast so lang wie breit. Elytrenpunkte grob grubig und dicht. (Santiago del Estero) (Abb. 3) **O. kaszabi spec. nov.**
- 3' Halsschild-Vorderwinkel zuweilen spitz und etwas vorgezogen, aber nie auffallend lang 4
- 4" Elytren nicht doppelt so lang wie breit, mit erhöhtem Diskus. Halsschild meist ziemlich breit. Augen kaum vorstehend 5
- 4' Elytren meist doppelt so lang wie breit oder länger, ohne erhöhten Diskus. Halsschild meist schlanker. Augen \pm vorstehend 8
- 5" Halsschild ohne scharfen Seitenrand, Elytren kurzoval. (Bolivien, Argentinien: Jujui) **O. hassenteufeli spec. nov.**
- 5' Halsschild wenigsten teilweise mit scharfem Seitenrand. Elytren länger oval, kurz parallelseitig 6
- 6" Elytren dachförmig, seitlich abgeflacht, hinten stärker zugespitzt. Halsschild mit flacher Längsrinne in der Mitte. (Argentinien: Mendoza, La Rioja) **O. wittmeri spec. nov.**
- 6' Elytren gleichmäßig gewölbt, Halsschild ohne Längsrinne 7
- 7" Augen von oben gesehen breit, nehmen mehr als $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite ein. Schläfen sehr kurz. (Abb. 2) Halsschild auffallend kurz, kaum geschlechtsdimorph. Elytren und vielfach auch der Halsschild sehr grob punktiert. (Argentinien) **O. bacchulus** (Berg)
- 7' Augen weniger breit, nehmen von oben gesehen etwa $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite ein. (Abb. 4) Schläfen länger, Halsschild ebenfalls. Elytren und Halsschild meist feiner punktiert, letzterer beim δ \pm aufgeblasen gewölbt, ziemlich glatt und mit verrundeten Ecken. (Argentinien, Bolivien) **O. scabripennis** (Steinh.)
- 8" Antennenendglied länglich oval, deutlich länger als das vorletzte. (Abb. 7, p. 209). Elytrenapex ziemlich kurz verengt 9
- 8' Antennenendglied nicht länger als das vorletzte. Elytrenapex länger verengt 11
- 9" Halsschild breit, viel breiter als der breite, kleinäugige Kopf beziehungsweise 1 Elytre. (Mendoza) (Abb. 9) **O. españolii spec. nov.**
- 9' Halsschild kragenförmig schmal, wenig breiter als der kleine, großäugige Kopf beziehungsweise 1 Elytre 10
- 10" Sehr schlank, besonders der Halsschild. Elytren lang parallelseitig. Beine lang und dünn, Vorderschienen distal kaum verbreitert. (La Rioja) **O. foersteri spec. nov.**

- 10' Etwas breiter und kräftiger. Elytrenseiten leicht gebogen. Elytren gröber punktiert. Vorderschienen distal deutlich verbreitert. (Argentinien, Bolivien) **O. difficilis** (Steinh.)
- 11" Antennenendglied rundlich. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, wenn man vom Scutellarlobus absieht, seine Hinterwinkel verrundet, Vorderwinkel spitz. Elytren mit schwach erhabenen unpunktieren Flecken. (Mendoza) **O. endrödyi spec. nov.**
- 11' Antennenendglied nicht rundlich. Elytren ohne erhabene unpunktierter Flecken 12
- 12"" Halsschild mit völlig verrundeten Vorder- und Hinterwinkeln, nur quer gewölbt, nicht aufgeblasen (Abb. 10, p. 219). Elytren mehr als doppelt so lang wie breit, äußerst fein mäßig dicht punktiert und behaart. (Patagonien) **O. hayekae spec. nov.**
- 12" Halsschild etwas blasig aufgetrieben, mit stumpfen Winkeln und starker Längs- und Querwölbung (nur ♂♂) 13
- 12' Halsschild nicht aufgetrieben, mit ± scharfen Winkeln und nur schwacher Längswölbung (♂♂ + ♀♀) 14
- 13" Halsschild ziemlich hochgewölbt, lackglänzend, obsolet fein punktiert. Elytrenpunktierung fein raspelartig. Beine sehr dünn. (Neuquen, Rio Negro) **O. ardoini spec. nov.**
- 13' Halsschild mäßig hochgewölbt, matter, deutlich fein eingestochen dicht punktiert. Elytrenpunktierung mittelstark, seitlich etwas runzlig. Beine etwas kräftig, wenn auch lang. (Neuquen) **O. molinarii spec. nov.**
- 14" Kopf und Halsschild breit, letzterer nicht ganz doppelt so breit wie lang, meist seitlich gerandet. Elytrenpunktierung grob und ungleich dicht. (Cordoba, La Rioja, Salta?) **O. nitidicollis** (Fairm.)
- 14' Kopf und Halsschild weniger breit. Elytren feiner punktiert 15
- 15" Körper breiter. Halsschild kräftig punktiert mit stumpfwinkligen Ecken 16
- 15' Körper schlanker. Halsschild glatter, seine Seiten mehr gerade, seine Ecken scharf recht- bis spitzwinklig 17
- 16" Augen groß und stark gewölbt, Stirn wenig breiter als beide Augen zusammen. Halsschild-Vorderwinkel ± verrundet. Antennenendglied abgerundet. (Peru) **O. difficilis peruensis ssp. n.**
- 16' Augen kleiner, mäßig gewölbt, Stirn doppelt so breit wie beide Augen zusammen. Halsschild-Vorderwinkel scharf. Antennenendglied zugespitzt. (Argentinien: Mendoza, Rio Negro, Neuquen) **O. molinarii spec. nov.**

- 17" Halsschild-Vorderwinkel rechtwinklig, nicht zugespitzt. Augen kleiner. (Neuquen) **O. ardoini spec. nov.**
- 17' Halsschild-Vorderwinkel zugespitzt. Augen größer, Wangen kürzer als die Augen. Kopf fast so breit wie der Halsschild. (Argentinien) **O. elegans** (Steinh.)
- a" Augen mäßig gewölbt. Im ganzen gedrungener, mit kräftigeren Beinen. (S. Luis, Mendoza ohne Cordillere, Catamarca) **O. elegans elegans** (Steinh.)
- a' Augen stärker gewölbt. Schlanker, Beine zierlicher, dünner. (Neuquen, Rio Negro, Cordillere von Mendoza) **O. elegans meridionalis subsp. nov.**

Omopheres costipennis (Berg) (*Epitragus*)

(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 69–70)

Urbeschreibung:

„Elongato-ovalis, convexus, glaber vel microscopice puberulus, nigropiceus, crebre punctatus, elytris costis quattuor elevatis instructis.

Caput grosse punctatum, puberulum. Antennae obscure fuscae, articulo tertio articulis duobus basalibus longiore, articulo quarto tertio tertia vel quarta parte brevioris, tribus sequentibus elongatis quarto brevioribus, tribus paenultimis fere triangularibus, ultimo subsphaerico. Pronotum densissime punctulatum, paullo latius quam longius, antice modice angustatum, postice utrimque levissime impressum, angulis posticis obtusis, fere rotundatis, anticis perparum acuminatis et parum prominentibus, margine antico subrecto, postico medio prolato. Elytra pronoto tertia parte latiora, latitudine duplo fere longiora, sat convexa, punctata, costis valde elevatis parce punctatis, prope apicem elytrorum obsolete. Corpus infra cum pedibus grosse punctatum, puberulum. – Long. 15; lat. hum. 6–7 mm.

Patria: Mendoza.

Esta especie se distingue bien de todas sus congéneres por las cuatro carenas bastante elevadas de los élitros.

Poseo un solo ejemplar que fué recogido cerca de Mendoza, por mi amigo, el Dr. D. Francisco Brachmann.“

Die Art ist durch die stark gerippten Elytren sofort kenntlich. Der Holotypus, den ich durch gütiges Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. Torres studieren konnte, befindet sich im Museum La Plata. Mir lag außer dem Typus aus der Prov. Mendoza weiteres Material aus den Provinzen Rio Negro und Neuquen vor.

Omopheres gigas (Steinheil) (*Epitragus*)

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 576)

Urbeschreibung:

„190. *Epitragus gigas*, nova species, Haag in litteris.

E. elongato-ovalis, nigro-castaneus, subnitidus; capite vix convexo, aequaliter punctulato, post oculus lateraliter compresso; thorace longitudine dimidio latiore, aequè punctato, paulo convexo, ante angulos posticos et anticòs angustato, angulis posticis obtusis, anticis acuminatis, prominentibus et sursum flexis; margine antico recto, postico in medio prolato; elytris thorace multo latioribus, latitudine duplo longioribus, sat convexis, punctatis, lateribus rugatis, basi utrinque biimpressis. Long. lin. 9.0 (= 18,9 mm, der Verf.), lat. elytr. 3,6 (= 7,6 mm, der Verf.).

Contorni di Mendoza; speditomi da Fr. Leybold. È la specie maggiore di questo genere ch'io conosca.

Sembra che gli esemplari freschi della massima parte degli *Epitragus*, se non di tutti, siano coperti da un polviscolo giallo di zolfo, il quale è specialmente spesso ai lati del mesotorace.“

Der Holotypus der Art, der sich im La Plata Museum befinden sollte, existiert leider nicht mehr. Es sind dort aber 2 Exemplare als cum typo comp. bezeichnet, deren eines gut mit der Beschreibung übereinstimmt. Dieses erkläre ich hiermit zum Neotypus. In der Richtigkeit dieser Maßnahme bestärkt mich die Tatsache, daß sich in der Sammlung Haag-Ruthenberg, auf den sich Steinheil bezieht (Haag in litteris), ein Exemplar befindet, das dem Neotypus gleicht. Beide sind ♀♀. In der Sammlung Dr. Frey, Tutzing, befanden sich außer normalen *O. gigas* 2 Exemplare, die von Gebien als „nov. spec. ♂ + ♀“ bezeichnet waren, und in der Größe mit *gigas* übereinstimmten. Beide hatten einen aufgeblasenen Halsschild und durch Untersuchungen bei *O. scabripennis* hatte ich bereits festgestellt, daß dieses ein Geschlechtsmerkmal sein konnte. Die Genitalpräparation dieser und der weiteren vorliegenden *O. gigas* bestätigte meine Vermutung, daß es sich bei dieser vermeintlichen nov. spec. um die ♂♂ von *gigas* handeln mußte, denn alle anderen, die dem Neotypus glichen, erwiesen sich als ♀♀. Bemerkenswert ist noch, daß bei *O. gigas* die Penis Spitze nach oben gerichtet ist, bei *scabripennis* seitlich. Das mir vorliegende Material stammte aus den Provinzen Mendoza, San Juan, La Rioja und Catamarca.

Der Typus von *O. crassus* (Fairm.) (Museum Paris) erwies sich als identisch mit *gigas*, so daß ich die Art synonym stellen muß.

Omopheres crassus (Fairm.) (*Epitragus*)

(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892, p. 248–249)

Urbeschreibung:

Long. 17 à 20 mill. – Oblongo-ellipticus, sat fortiter convexus, fusco-brunneus, nitidus; capite brevi, dense punctato, clypeo fere rugoso, transversim leviter impresso, margine antico subtruncato, antennis gracilibus, basin prothoracis vix superantibus, articulis 8–10 brevioribus, magis triangularibus, 11° breviter ovato, acuminato; prothorace elytris angustiore, longitudine duplo latiore, a basi antice angustato, lateribus vix arcuatis, dorso laxè subtiliter punctato, margine postico medio rotundatim lobato, utrinque sinuato, angulis posticis acute rectis, anticis acutis; scutello laevi, truncato; elytris post medium vix sensim ampliatis, apice acuminatis, dorso fortiter sat dense punctatis, spatio suturali paulo elevato, utrinque lineolis 3 vix distincte elevatis; subtus dense punctato-asperatus, metasterno medio sulcato, pedibus sat magnis, rugosis. – Rioja.

Paraît voisin de l'*E. Bacchulus* Berg, mais en diffère par la tête non pileuse, à ponctuation serrée, presque rugueuse sur le devant, le corselet à ponctuation fine, écartée, l'écusson tronqué et les élytres plus longues, à ponctuation non râpeuse, égale. Paraît plus voisin de l'*E. gigas* Steinh., mais chez ce dernier le corselet est rétréci en avant et en arrière, avec les angles postérieurs obtus, et les élytres sont rugueuses latéralement avec deux impressions à la base de chacune.“

Omopheres bacchulus (Berg) (*Epitragus*)

(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 70)

Urbeschreibung:

„Breviter ovalis, valde convexus et postice declivis, nigro-castaneus, subnitidus, grosse punctatus, elytris scabroso-punctatis, hic illic laevigatis.

Caput medio grosse sparsimque punctatum et depressum, prope oculos dense pilosum; clypeo leniter elevato, antice truncato et utrimque levissime sinuato. Antennae obscure rufae, articulo primo valde incrassato, tertio secundo duplo longiore, sequentibus tribus elongatis, longitudine parum decrescentibus, septimo octavoque apice ampliatis, nono decimoque triangularibus et articulo terminali ovali, paenultimo vix longiore. Pronotum grosse punctatum, nitidum, medio planisculum, ex parte laevigatum, transversum, tertia parte latius quam longius, ad latera lenissime rotundatum, angulis posticis obtusis, anticis productis, acutis, deflexis, margine antice late sinuato, postico perparum prolato. Scutellum laeviusculum, apice rotunda-

tum. Elytra pronoto dimidia parte latiora, latitudine dimidio longiora, valde convexa et postice declivia, ante apicem admodum subito acuminata; humeris satis prominentibus. Corpus cum pedibus infra concolor, dense grosseque punctatum, perparce puberulum, segmentis ventris utrimque fortiter impressis. – Long. 17; lat. hum. 7–7,5 mm.

Patria: Córdoba.

Esta especie es bien característica por el cuerpo ancho, relativamente corto, convexo y posteriormente muy declive. El pronoto es angosto en comparacion con la parte humeral de los élitros, teniendo el disco algo plano, la márgen posterior en el medio poco saliente y los ángulos anteriores bastante agudos.

Un ejemplar en mi coleccion.“

Der Typus dieser Art im La Plata Museum ist erfreulicherweise erhalten. Die Art ist ziemlich variabel in Größe und Punktierung, sehr ähnlich den ♀♀ von *scabripennis*. Daraus wird schon deutlich, daß *bacchulus* im Gegensatz zu *scabripennis* keinen Geschlechtsdimorphismus zeigt. Von *O. scabripennis*

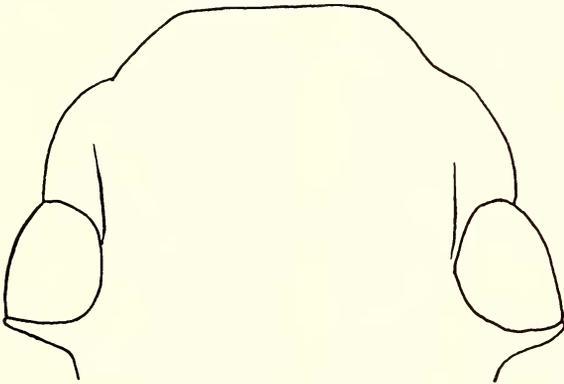


Abb. 2: Kopf von *Omopheres bacchulus* (Berg)

unterscheidet sie sich besonders durch die größeren Augen, die etwa $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmen, sowie durch die sehr kurzen, stark verengten Schläfen (s. Abb. 2). Mir lag zahlreiches Material aus Argentinien vor, besonders aus den Westprovinzen, von Jujuy, Salta bis hinunter nach Rio Negro, aber auch vom Chaco, Misiones, Santa Fe und Buenos Aires.

Omopheres kaszabi spec. nov. (Abb. 3)

Argentinien: Santiago del Estero. 10,5 × 4 mm.

Dunkelbrauner, schlanker *Omopheres* mit charakteristischem Kopf und Halsschild.

In der Gestalt einem kleinen, schlanken Exemplar von *O. bacchulus* (Berg) am ähnlichsten. Elytrenpunktur wie bei einem grob punktierten *O. scabripennis* (Steinh.). Halsschild und Kopf sind wesentlich feiner punktiert als die Elytren.

Kopf mit abgestutztem, schwach konkavem Epistom, Wangen fast gerade nach vorn geführt und dann gewinkelt verengt, bilden mit den schwach gewölbten Augen einen einspringenden Winkel. Augen schräg nach hinten verbreitert, so daß die kurzen, schräg verengten Schläfen wesentlich breiter sind als die Wangen.

Halsschild schmäler als die Elytrenbasis, schwach quer, Seitenränder flach wellig geschwungen, so daß sie vor den Winkeln leicht konkav sind, Hinterwinkel wenig unter 90°, Vorderwinkel lang (bis auf halbe Augenhöhe) und spitz vorgezogen, die Spitze leicht einwärts gekrümmt.

Holotypus (unicus) von Argentinien, Santiago del Estero, im Museum Budapest.

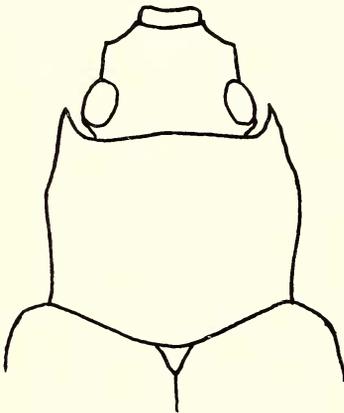


Abb. 3: Kopf und Halsschild von *Omopheres kaszabi* spec. nov. (Holotypus)

Ich widme die Art dem dortigen Direktor der Entomologischen Abteilung, meinem lieben und verehrten Kollegen, Herrn Dr. Zoltan Kaszab.

Omopheres scabripennis (Steinheil) (*Epitragus*)

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 576)

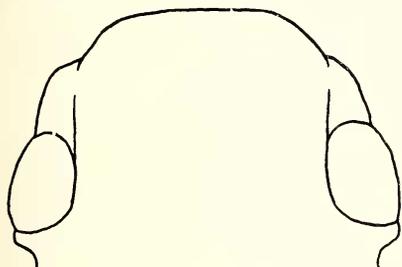
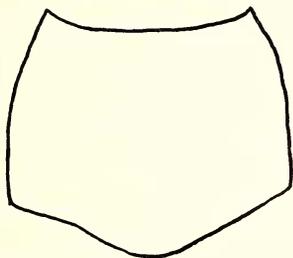
(Abb. 4, 5 und 6)

Urbeschreibung:

„191. *Epitragus scabripennis*, nova species, Chevr. in litteris.

E. brevior et magis convexus, obscure castaneus; capite pilis aureis depressis vestito; thorace longitudine dimidio latiore, in anticem versus angustato, angulis anticis acuminatis, posticis rotundatis, supra dense punctato, disci medio depresso; elytris latitudine non duplo longioribus, scabrospunctatis, Long. lin. 5.8–7,0 (= 12,2–14,7 mm, der Verf.), lat. lin. 2.6–3.1 (= 5,5–6,5 mm, der Verf.).

Mendoza.

Abb. 4: Kopf von *Omopheres scabripennis* (Steinh.)Abb. 5: Halsschild-Umriß des Neotypus von *Omopheres scabripennis* (Steinh.) (Fundort Mendoza).

Questa specie è molto affine all' *E. convexus* Er. Se ne la distingue facilmente per la punteggiatura molto più grossolana sulle elitri e sul corsaletto, per la depressione nel mezzo di questo, pei lati meno rotondati del medesimo e pei suoi angoli anteriori acuti. Le elitri presentano alcuni spazii isolati senza punteggiatura.“

Der Typus dieser Art ist leider wie viele andere verloren gegangen oder zerstört. Im La Plata Museum, in dem er sich hätte befinden sollen, war aber u. a. ein „cum typo comp.“ Exemplar vom gleichen Fundort Mendoza, welches mit der Beschreibung gut übereinstimmt und das ich deshalb zum Neotypus erkläre. Es ist 12 mm lang, ein ♀ und hat das letzte, verrundete Tergit

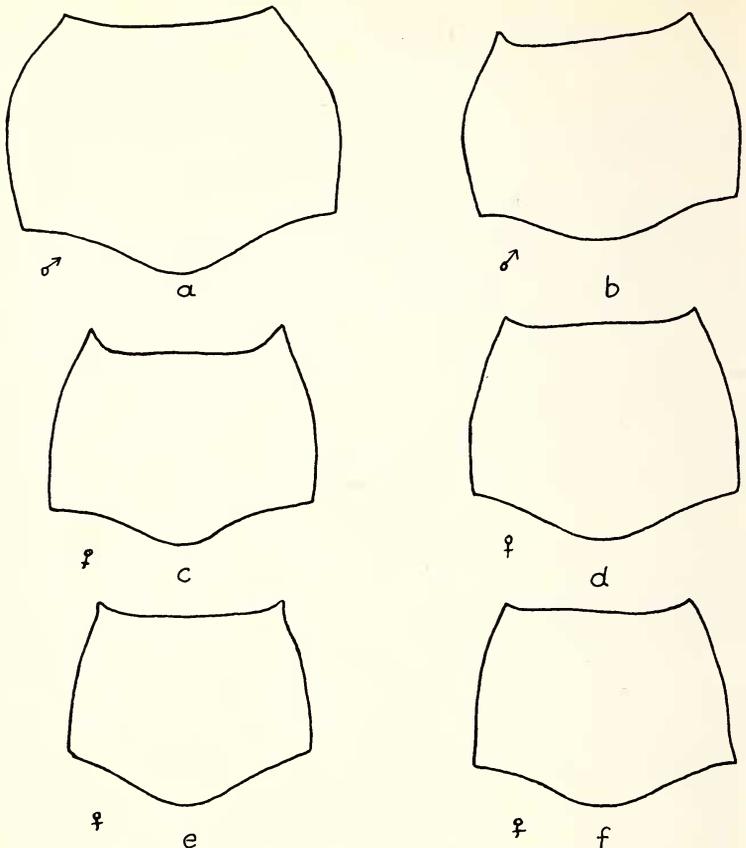


Abb. 6: *Omopheres scabripennis* (Steinh.). –
a-f Variation des Halsschildes bei einer Serie von La Rioja, Mascasin.

auffällig eingeschnitten und schwach gekielt. Zum Vergleich mit *O. bacchulus* (Berg) (s. dort und Abb. 2 und 4). Die Augen sind kleiner und gerundeter, die Schläfen etwas länger, aber weniger verengt. Die Variabilität der Art ist noch größer als bei *bacchulus*, da hier noch der Geschlechtsdimorphismus hinzukommt. Eine Serie von La Rioja, Mascasin, der Sammlung Hassenteufel ermöglichte mir das Studium der Variationsbreite besonders der Halsschildform (s. Abb. 6). Um eine richtige Vorstellung zu haben, muß man sich zu den Umrißformen noch die verschiedene Wölbung denken, die besonders bei den ♂♂ auffallend ist, weiter die Punktierung, die bei den ♂♂ in der Regel feiner ist.

Die große Variabilität hat zur Folge, daß ich die Arten *O. laevicollis* (Berg) und *farctus* Cas. synonym stellen muß, da ihre Formen in lückenloser Reihe in die von *O. scabripennis* übergehen.

Die Verbreitung ist wie bei *bacchulus* über ganz Argentinien, es kommt aber noch Bolivien hinzu.

Omopheres laevicollis (Berg) (*Epitragus*)
(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 72)

Urbeschreibung:

„Oblongo-ovalis, valde convexus, obscure aut nigro-castaneus, subnitidus, puberulus, pronoto subtiliter punctulato, convexo, elytres dense scabroso-punctatis.

Caput crebre punctulatum et dense puberulum, declive; clypeo antice late sed leniter exciso, utrimque vix sinuato. Antennae castaneae, articulis ut in *E. Bacchulo*, sed articulo basali brevior et tenuior. Pronotum tenuissime punctatum, puberulum, nitidum, valde convexum, antice leniter declive, tertia parte latius quam longius, antice posticeque parum angustatum, angulis posticis subrotundatis, anticis perparum productis, subrectis, margine antico leviter sinuato, postico medio parum prolato. Scutellum punctulatum. Elytra pronoto quarta parte latiora, latitudine plus quam duplo longiora, valde convexa, puberula, dense scabroso-punctata, apicem versus sensim acuminata; humeris parum elevatis. Corpus cum pedibus subtus concolor, dense punctatum et puberulum. – Long. 10–13; lt. hum. 3,7–4,4 mm.

Patria: Mendoza. – Córdoba.

Este *Epitragus* es fácil de reconocer por su cuerpo oblongo-oval muy convexo, por el pronoto también bastante convexo, anteriormente algo en declive, lustroso y provisto de una puntuación muy fina, y por la parte humeral bastante angosta en comparación con el pronoto. Todo el cuerpo lleva pelitos muy cortos y poco tupidos, de manera que es bastante lustroso.

En la colección del Sr. Günther y en la mía.“

Von den beiden Typen im La Plata Museum erkläre ich das Exemplar von 9,5 mm zum Lecto-Holotypus. Er ist zweifellos das ♂ zu *scabripennis* (Steinh.), weshalb *laevicollis* (Berg) zum Synonym von *scabripennis* (Steinh.) wird.

Omopheres farctus Casey
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 520–521)

Urbeschreibung:

„Form very stout, convex, oval, polished, subglabrous, castaneous in color; head moderately coarsely but not very closely punctate, more closely on the flattened trapezoidal epistoma; prothorax relatively small, nearly one-half wider than long, the sides evenly and moderately converging and

evidently arcuate from base to apex, subparallel in about basal third, the basal angles obtuse and somewhat blunt, the apical acute and not at all blunt; surface evenly convex, the apical bead extending entirely across, rather coarsely, sparsely and irregularly punctate, without smooth line, but little more coarsely or less sparsely so laterally, except in a narrow longitudinal area near lateral sixth and along the lateral edges, where the punctures are less coarse but dense; scutellum moderate, fully as long as wide, narrowly rounded; elytra two-thirds longer than wide, almost four times as long as the prothorax and nearly two-thirds wider, rapidly and angularly narrowed in about apical fourth, the apex acute, the sides parallel and feebly arcuate to the broadly rounded and rectangular humeri, which are widely exposed at base, the elongate callus very strong; surface not impressed apically, even, without impressed lines, coarsely and sparsely, confusedly punctate, the punctures becoming very coarse and muricate, though not much more close-set, laterally; abdomen sparsely, moderately finely punctate. Length 14.8 mm.; width 6.3 mm. Argentina (Mendoza), – Rolle *farctus* n. sp.

It is possible that this may be identical with some one of the forms described by Berg or Fairmaire, but I am unable to confirm this at present, as the species are numerous and rather closely allied; I have two others among my material, both undetermined. All of these species, in fact, may possibly have been previously described but, as the literature is inaccessible at present and it became necessary to definitely fix the types of the new genera here defined, they are described as new with sufficient detail to secure identification.“

Der Holotypus (Nr. 46 315) befindet sich im U. S. National Museum und ist in Wirklichkeit $16 \times 6,8$ mm groß. Er stellt zweifellos nur eine Form von *O. scabripennis* (Steinh.) dar, weshalb die Art synonym gestellt werden muß.

***Omopheres hassenteufeli* spec. nov.**

Bolivien, Argentinien: Jujuy. 7–11 mm.

Hochgewölbter, schwarzbrauner *Omopheres* von ziemlich kurzer, ovaler Gestalt.

Kopf kräftig, \pm dicht und \pm runzlig punktiert, Epistom flach konvex bis leicht unscharf abgestutzt, Seitenloben \pm gewinkelt abgesetzt und gebogen, auch an den Augen mit deutlich einspringendem Winkel. Augen \pm gewölbt, überragen die ziemlich kurzen, etwas backenartigen Schläfen nicht oder kaum.

Halsschild ziemlich breit, besonders beim ♂ zuweilen von Elytrenbasisbreite, hochgewölbt, auch besonders beim ♂, meist so kräftig punktiert wie der Kopf, nur ausnahmsweise mit feineren Zwischenpunkten (so beim Holotypus). Vorderwinkel meist etwas zugespitzt mit \pm konkavem Schwung des Seitenrandes, Hinterwinkel stumpf verrundet. Ohne scharfen Seitenrand. Zuweilen mit unpunktierter Mittellinie.

Scutellum klein, dreieckig mit \pm verrundeter Spitze.

Elytren oval-haselnußförmig, \pm fein und etwas ungleich, fleckig punktiert, zu den Seiten dichter, nach hinten raspelartig, mit kleinen Borstenhaaren, mitunter mit Spuren von Längsrippen, zur Spitze nicht feiner punktiert, gemeinsam zugespitzt mit einem Tangentenwinkel von etwa 70° . Schulterbeule schwach.

Antennen ziemlich kurz, erreichen höchstens die Halsschild-Basis, Endglied rundlich.

Beine kurz und kräftig, Schenkel und Schienen stark punktiert.

Prosternum nicht vorstehend, längsverrundet, Mesosternum desgleichen, nicht ausgebuchtet.

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, und 4 Paratypoide von Bolivien, Oruro, 4000 m, XI. 1960, in der Sammlung Hassenteufel.

5 Paratypoide: Bolivia, Lago Poopoo (Este) (Altiplano), 31. XII. 1955, und 2 Paratypoide: Argentinia, La Quiaca a Tres Cruces, 6. I. 1956, 3450 bis 3750 m, in der Sammlung L. E. Peña.

4 Paratypoide: Bolivien, Aruro, 28. I. 1940, 3700 m, Wittmer leg., im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

8 Paratypoide: Bolivien, Oruro, 3700 m, 21. I. 1940, leg. W. Wittmer, im British Museum, London.

Von den Paratypoiden wurden mir liebenswürdigerweise Belegexemplare für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

Ich widme die Art Herrn Diplomingenieur Hassenteufel in Absam/Tirol, aus dessen Sammlung der Holotypus gewählt wurde.

Die Art ist sehr charakteristisch durch den fehlenden Halsschild-Seitenrand und ihre kurze Form. Sie ist offensichtlich hochmontan und hat verkürzte Alae. Verwandtschaftlich steht sie *O. scabripennis* (Steinh.) in der Form *laevipennis* am nächsten, ist aber doch weitgehend isoliert.

Omopheres molinariii spec. nov.

Argentinien: Rio Negro, Neuquen, Mendoza, San Juan, La Rioja. 10–14 mm.

Schlanker, ziemlich großer, langbeiniger *Omopheres* mit geschlechtsdimorphem Halsschild, braun bis schwarzbraun.

Kopf erreicht nicht ganz die Breite einer Elytre. Augen stärker gewölbt, überragen die Schläfen, nehmen nicht ganz $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite ein.

Halsschild beim ♂ etwas aufgetrieben, stärker gewölbt, etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten. Winkel stumpf, Punktierung mittelstark, dicht, wenig tief. Seiten nicht gerandet.

Halsschild des ♀ weniger gewölbt, nach hinten kaum, nach vorn mäßig verengt, höchstens mit schwach konkavem Schwung vor den Winkeln, diese annähernd rechtwinklig, vorn scharf. Punktierung wie beim ♂, aber seitlich mehr runzlig.

Scutellum klein, kurz zungenförmig.

Elytren fast doppelt so lang wie zusammen breit, zuweilen länger, gemeinsam etwas zugespitzt, etwa das letzte Drittel verengt. Schulterbeule deutlich, an den Schultern gleichmäßig gebogen. Punktierung wie auf dem Halsschild, nur tiefer, aber etwas weniger dicht, zum Apex etwas feiner.

Beine sehr lang und schlank, relativ kräftig, 1. Hintertarsenglied länger als das letzte, auch länger als 2+3 zusammen, 1. und letztes Vordertarsenglied etwa gleichlang.

Antennen überragen den Halsschild-Hinterrand wenig, Endglied etwas kurz oval, \pm zugespitzt, die beiden vorletzten schwach nach innen zahnförmig erweitert, 1.–7. zylindrisch, 8. Übergangsglied.

Die Art sieht *O. elegans* (Steinh.) im Habitus sehr ähnlich. Meist ist bei *molinariii* der Halsschild breiter, die Halsschildseiten gerundeter, der Körper kürzer zugespitzt (etwas breiter). Es gibt Exemplare von La Rioja und Mendoza, die auch in der Halsschildform *elegans* völlig gleichen. Als konstanter Unterschied haben sich aber die Augen erwiesen, die bei *O. elegans* deutlich größer, länger sind. Die Tarsengliedlänge ist etwas variabel.

Ich widme die Art meinem verehrten Kollegen, Herrn Horacio J. Molinari, Martinez/Argentinien, aus dessen Sammlung der Holotypus stammt.

Holotypus, ♂, 11 × 4 mm, und Allotypus, ♀, 14 × 5,5 mm, von Prov. Rio Negro, Coronel Gomez bzw. Lamarque, sowie 19 Paratypoide von Lamarque, von Prov. San Juan: Valle Fertil und Desamparados, von Prov. Mendoza: Avellaneda, befinden sich in der Collection Molinari, Martinez.

1 Paratypoid: Desamparados in Collection Ardoin, Arcachon.

10 Paratypoide: Rio Negro, Cipolleti, X.–XI. 56, Villa Regina und Lamarque, I. 59, sowie La Rioja, Mascasin, I. 1961, in Sammlung Hassenteufel, Absam.

2 Paratypoide: Mendoza,

1 Paratypoid: Rio Negro, XII, 1932, leg. Allen, und

1 Paratypoid: Neuquen, Patagonien, leg. E. Weiske, im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

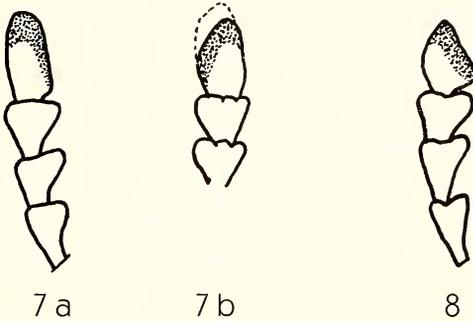
Für die liebenswürdige Überlassung von Belegexemplaren für die Zoologische Staatssammlung München danke ich herzlichst.

Parepitragus difficilis (Steinheil) (*Epitragus*) (Abb. 7, a–b)

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 577–578).

Urbeschreibung:

„195. *Epitragus difficilis*, nova species, Haag in litteris. *E. statura et colore E. elegantis* sed convexior, et in posticum versus magis dilatatus; thorace convexo, latitudine longitudini aequali punctulato, lateribus in posticum versus vix, in anticem versus magis angustatis, angulis anticis rectis,



7 a

7 b

8

Grundtypen der Antennenendglieder von Abb. 7a, b *Omopheres difficilis* (Steinh.),
Abb. 8 *Omopheres nitidicollis* (Fairm.)

elytris thorace fortius punctatis, latitudine duplo longioribus, costis subtilissimis quatuor in quoque elytro. Long. lin. 5.5–6.0 (= 11,5–12,6 mm, der Verf.), lat. lin. 2.3–2.6 (= 4,8–5,5 mm, der Verf.).

Raccolto da Strobel a San Carlos e nella vicina estancia di Chilecito, nel gennajo 1866.“

Leider sind auch diese Steinheil-Typen verschollen. Es existiert aber ein mit dem Typus verglichenes Exemplar im La Plata Museum, das bestens

mit der Beschreibung übereinstimmt und auch die Größe von 11,5 mm hat, die Breite von 4,5 mm ist so geringfügig schmaler, daß sie nicht ins Gewicht fällt. Dieses Exemplar aus Mendoza erkläre ich zum Neotypus. Erfreulicherweise befindet sich in der Sammlung Haag-Ruthenberg der Zoologischen Staatssammlung München ein Originalexemplar von Steinheil, das wegen seines Fundortes Mendoza leider nicht als *Cotypus* angesehen werden kann und auch kleiner ist als die in der Urbeschreibung angegebenen Maße. Die feinen Längsrippen auf den Elytren sind etwas deutlicher als beim Neotypus, an einer spezifischen Identität beider ist aber nicht zu zweifeln. Mir lag reiches Material aus ganz Argentinien, darüber hinaus einige Exemplare aus Bolivien und Paraguay vor.

In Peru hat sich eine eigene Rasse entwickelt:

***Omopheres difficilis peruensis* ssp. nov.**

Sie hat größere Augen, nicht verlängertes, rundliches Antennenendglied und mehr abgerundete Halsschild-Ecken.

Holotypus, 10,5 mm, mit ungerippten Elytren, sowie 1 defekter Paratypoid von Peru, 40 mi. N. of Chiclayo, Lambayeque, 17. I. 55, Schlinger and Ross collectors, befinden sich in der California Academy of Sciences, San Francisco, 1 Paratypoid vom gleichen Fundort in der Zoologischen Staatssammlung, für dessen liebenswürdige Überlassung ich herzlichst danke.

Als besonderes Merkmal der Nominatrasse von *O. difficilis* (Steinh.) ist das verlängerte und breiter abgerundete letzte Fühlerglied hervorzuheben (Abb. 7a), das nur noch für die Arten *O. foersteri* und *españolii* kennzeichnend ist, *foersteri* ist viel schlanker und zierlicher und *españolii* hat breiteres Halsschild. Die Art *difficilis* steht im Gebien-Katalog bei *Parepitragus*, gehört aber zweifellos zu *Omopheres*.

Die Art *O. mariae* (Steinh.) deren Holotypus gleichfalls verschollen ist, die aber vom gleichen Fundort stammt wie *difficilis*, ist leider weder im La Plata Museum noch in der Sammlung Haag-Ruthenberg durch authentisches Material vertreten, so daß ich keinen Neotypus bezeichnen kann. Dies ist aber nicht unbedingt nötig, denn ein Exemplar der Sammlung Schuster, das mit der Beschreibung übereinstimmt, von Mendoza stammt und bereits von Gebien als *O. mariae* determiniert wurde, befindet sich in der Zoologischen Staatssammlung. Es repräsentiert meiner Meinung nach den typischen *O. mariae*, ist aber zweifellos nur eine Variationsform von *O. difficilis* (Steinh.). Ich erkläre deshalb *O. mariae* (Steinh.) zum Synonym von *O. difficilis* (Steinh.). Die Urbeschreibung gelangt anschließend zum Abdruck.

Omopheres mariae (Steinh.) (*Epitragus*)

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 576–577).

Urbeschreibung:

„192. *Epitragus Mariae*, nova species, Haag in litteris.

E. elongato-ovalis, castaneus, in recentibus exemplis ubique pulvere sulphureo adpersus; capite subplano, densissime punctulato, pilis recurvatis vestito; antennis thoracis basin attingentibus; articulis 3–7. paulatim longitudine diminutis, 8–10. triangularibus, paulatim ampliatis, 11. rhomboidali; thorace densissime punctulato, sat convexo, longitudine latitudineque aequali, a medio in anticem versus angustato, summis angulis anticis acuminatis, in posticem versus vix dilatato, angulis posticis rectis, summo apice sub-rotundato; scutello subquadrato plano; elytris thorace dimidio latioribus, densissime punctulatis, usque ad $\frac{2}{3}$ longitudinis parallelis, inde rotundatim angustatis usque ad apicem, longitudine $2\frac{1}{2}$ latitudinis. Long. lin. 5.8 (= 12,2 mm, der Verf.); lat. lin. 2.2 (= 4,6 mm, der Verf.).

Il prof. Strobel rinvenne un esemplare intatto di questa specie presso San Carlos, nel gennajo 1866. L'insetto vola di notte verso il lume, e così si piglia. Gli abitanti di quel paese lo chiamano Cogotero e lo ritengono velenoso.“

***Omopheres foersteri* spec. nov.**

Argentinien: La Rioja, Neuquen, Rio Negro, Santiago del Estero, Catamarca, San Juan. 8–10 mm.

Sehr schlanker, meist heller braun gefärbter *Omopheres* mit kragenförmigem Halsschild, der wenig breiter als der Kopf mit den vorstehenden Augen beziehungsweise eine Elytre ist. Die Art ist besonders gekennzeichnet durch das verlängerte Antennenendglied, das, länglich oval, am Apex breiter verrundet, fast die Länge der beiden vorletzten Antennenglieder zusammen besitzt. Hierin kann die Art lediglich mit *O. difficilis* (Steinh.) verwechselt werden, bei dem das letzte Antennenmitglied ebenfalls etwas vergrößert ist, aber nicht so stark und am Apex mehr zugespitzt verrundet (s. Abb. 7). Der Halsschild ist wie bei *difficilis*, aber die Elytren sind eindeutig länger, mehr paralleseitig, die Beine schlanker. Das Metasternum ist bei *difficilis* kürzer und vor den Hinterhüften höher aufgewölbt als bei *foersteri*, wo es sich nur wenig über die Ebene des Abdomens erhebt. Die Augen von *foersteri* sind gewölbter und stehen näher beieinander. Beide Arten sind sicher gemeinsamen Ursprungs, dem Exemplare aus San Juan besonders nahekommen dürften.

Holotypus, ♂, 9 mm, und Allotypus, ♀, 10 mm, sowie eine größere Anzahl z. T. leider stark beschädigter Paratypoiden von La Rioja, Patquia, X. 57, in der Collection Ardoin, Arcachon. Dort weitere Paratypoiden von Rio Negro, Lamarque, 19. XII. 57, und Prov. San Juan, Desamparados, 12. I. 59.

4 Paratypoiden: Neuquen, Villa Regina, 30. XI. 61, leg. Topál, im Museum Budapest.

6 Paratypoiden: Rio Negro, Lamasque, I. 59, und

4 Paratypoiden: Cipoletti, X.–XI. 56, in Collection Hassenteufel, Absam.

1 Paratypoid: Rio Negro, Lamasque, III. 58,

1 Paratypoid: Colonel Gomez, XII. 45,

1 Paratypoid: Santiago del Estero, Rio Hondo, IX. 53,

1 Paratypoid: La Rioja, L. Rioja, 25. X. 58, und

1 Paratypoid: Catamarca, Chumbicha, X. 57, in Collection Molinari. Dort weitere 10 Paratypoiden von Rio Negro, Cipoletti, II. 57, und

18 Paratypoiden von La Rioja, Patquia, 17. IX. 59, X. 57 und 10. IV. 55.

10 Paratypoiden: La Rioja, Patquia, leg. K. J. Hayward, im British Museum, London.

3 Paratypoiden: Arg., Buenos Aires, Rio Colorado, 21. XI. 50, Wittmer,

7 Paratypoiden: Neuquen, XII. 1938, Koehler leg.

5 Paratypoiden: Arg., La Rioja,

2 Paratypoiden: Arg., Chocle Choel, 5. XII. 50, Wittmer leg., und

1 Paratypoid: Arg., Misiones (?), im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Paratypoiden wurden mir dankenswerterweise für die Staatssammlung München überlassen.

Ich widme die Art dem verdienstvollen Sammler südamerikanischer Coleopteren und anderer Insekten, Herrn Juan Foerster, Villa Ballester.

***Omopheres españolii* spec. nov. (Abb. 9 a–c)**

Argentinien: Mendoza, 8 × 3 mm.

Ein schlanker, etwas parallelseitiger *Omopheres* von dunkelbrauner Farbe. Oberseite fast kahl, mäßig glänzend, netzartig chagriniert. Kopf queroval, ziemlich fein, wenig dicht punktiert, nach vorn und zu den Wangen größer und dichter. Epistom gerade abgestutzt, breit; Wangen kurz, gerundet. Augen klein, deutlich gewölbt, ohne backenförmige Schläfen, diese kurz verengt, nicht breiter als die Wangen. Stirn und Hals breit. Antennen lang und schlank, ragen weit über die Halsschild-Basis.

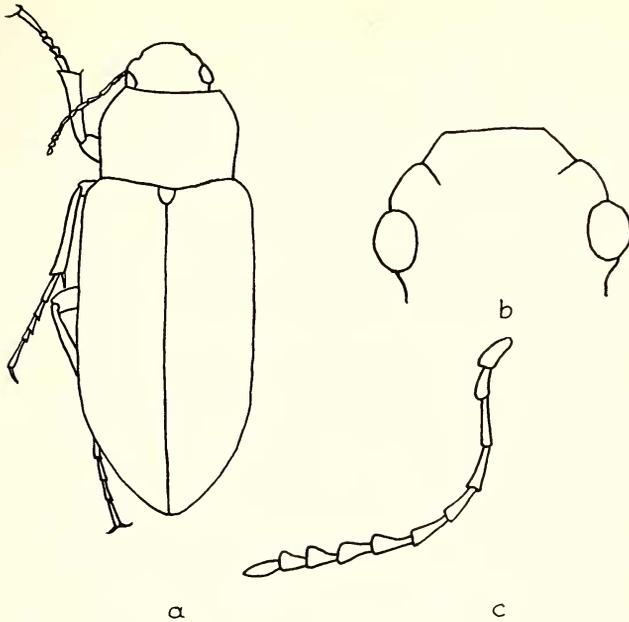


Abb. 9a: Habitusbild, b Kopf und c Antenne von *Omopheres españolii* spec. nov.

Halsschild quer, mäßig quer gewölbt, etwa um die Hälfte breiter als lang (96:62), ringsum gerandet. Vorderrand konkav, Vorderecken stumpfwinklig verrundet, von der Seite gesehen deutlich, etwas über 90° . Seitenrand gebogen, etwa in der Mitte am breitesten, zu den scharfen, wenig über 90° großen Hinterwinkeln fast gerade, schwach konkav verengt. Basis mit nur sehr schwacher Konvexität zum Skutellum. Punktierung ebenfalls fein, wenig dicht, zu den Rändern größer, aber nie runzlig.

Scutellum kurz, breit gerundet zungenförmig, unpunktirt.

Elytren länglich parallelseitig, Basis breiter als die Halsschildbasis, die bis zum Innenrand der schwachen Schulterbeule reicht. Schultern abgerundet, Seitenrand schmal gerandet, etwa bis zum letzten Drittel parallel, dann gerundet verengt bis zur stumpfen Elytrenspitze. Epipleuren vorn mäßig breit, allmählich verengt, aber auch an der Spitze nicht völlig zusammenlaufend. Punktierung etwas entfernt und mehr diffus, besonders gegen die hintere Hälfte aber mit \pm deutlichen Punktreihen.

Unterseite noch spärlicher punktiert und aus den Punkten ziemlich lang hell goldfarben behaart.

Beine lang, Tarsen etwa von Schienenlänge. 1. Glied der Hintertarsen länger als das letzte. Klauen lang und schlank.

Holotypus (unicus) von R. Argentina, Prov. Mendoza, El Borbollon, III. 44, F. Monroz, im Museum Barcelona, dessen Direktor, meinem lieben Freund und Kollegen, Herrn Dr. Francisco Español, ich diese Art widme. Die Art steht innerhalb der Gattung etwas isoliert. Im Habitus erinnert sie etwas an *O. nitidicollis* (Fairm.) oder *endrodyi* spec. nov., hat aber kleinere Augen, andere Kopf- und Halsschildform und wesentlich andere Elytrenpunktierung, kürzere Beine und längere Antennen.

***Omopheres ardoini* spec. nov.**

Argentinien: Neuquen, Rio Negro. 9–13 mm.

Schwarzbrauner, schlanker, etwas glänzender *Omopheres* mit Geschlechtsdimorphismus des Halsschildes.

Kopf schmaler als eine Elytre, flach gewölbt, innerseits der vorstehenden Augen \pm breit furchig vertieft und stärker behaart. Die Augen nehmen zusammen etwa $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite ein. Epistom \pm abgestutzt, Wangen kurz.

Halsschild des ♂ stark aufgetrieben und gerundet, stumpfwinklig, fast lackglänzend, in der Mitte am breitesten, etwa $\frac{3}{4}$ der Körperbreite, mit spärlichen größeren und sehr feinen Zwischenpunkten. Seitenrand sehr fein, aber scharf gerandet, auch beim ♀.

Halsschild des ♀ schwach trapezförmig, nach vorn wenig verengt, Seiten fast gerade bis leicht gebogen, die Ecken meist scharf, annähernd rechtwinklig, die vorderen zuweilen leicht seitlich vorgezogen, Punktierung meist kräftiger, unregelmäßig, ohne feine Zwischenpunkte, Basis am breitesten, etwa in der Mitte von der Breite einer Elytre.

Elytren doppelt so lang als breit oder länger, die letzten $\frac{2}{5}$ verengt und mäßig zugespitzt, Schulterbeule ausgeprägt (geflügelt), Punktierung fein und dicht, etwas raspelartig, nicht gereiht. Zuweilen sind Andeutungen von 2–3 Längsrippen erkennbar.

Antennen und Beine sehr schlank und dünn, Beine sehr lang, Antennen überragen etwas die Halsschild-Basis.

Prosternum nicht vorgezogen, hinten längsverrundet.

Holotypus, ♂, Allotypus ♀, und 5 Paratypoide von Arg., Prov. Neuquen, Bajada de Los Molles, Zapala, 5. XII. 61, in Coll. Ardoin, Arcachon. Dort ein weiterer ♀ Paratypoid, Rio Negro, Cipolleti, 10. XI. 1957.

1 ♂ und 2 ♀ Paratypoide: Prov. Neuquen, Pucara, 6. XII. 55,

8 ♀ Paratypoide: Prov. Neuquen, Piedra del Aquila, XI. 57, und

1 ♀ Paratypoid: Prov. Rio Negro, Cipolleti, XI. 56, in Coll. Hassenteufel, Absam.

6 ♂♀ Paratypoide: Prov. Rio Negro, Cipolleti, II. 57, in Coll. Molinari.

Für freundliche Überlassung einiger Paratypoide für die Zoologische Staatssammlung danke ich herzlichst.

Die Art widme ich meinem verehrten Herrn Kollegen, dem Tenebrionidenspezialisten Paul Ardoin, Arcachon, aus dessen Spezialsammlung der Holotypus gewählt wurde. Die Art steht *O. elegans* nahe, hat aber wesentlich feinere, weniger dichte Punktierung, besonders des Halsschildes, aber auch der Elytren, wo die Punkte ausgeprägter raspelförmig sind. Antennen und Beine sind noch dünner als bei *elegans*, die Augen nehmen einen größeren Teil der Kopfbreite ein, im ganzen gesehen ist sie glänzender und dunkler. Zu *O. scabripennis* (Steinh.), bei dem sich gleichfalls ein Geschlechtsdimorphismus des Halsschildes zeigt, scheint keine besonders nahe Verwandtschaft zu bestehen.

Omopheres elegans (Steinheil) (*Epitragus*)

(Atti Soc. It. 15, 1872, p. 577).

Urbeschreibung:

„*Epitragus elegans*, nova species.

E. minus convexus, castaneus, nitidus; antennarum articulis 9. et 10. triangularibus, articulo 11, conico; thorace longitudine latiore, subcylindrico, dense punctulato, in anticem versus angustato, angulis anticis et posticis acuminatis; elytris thorace duplo latioribus, forma *Epitragi Mariae*, latitudine $2\frac{1}{2}$ longioribus, non profunde punctulatis. Long. lin. 5.8 (= 12,2 mm, der Verf.), lat. lin. 2.2 (= 4,6 mm, der Verf.).

Mendoza; un individuo preso da Strobel nella state (gennaio a marzo) 1866; diversi esemplari raccolti da Leybold.“

Der Typus auch dieser Art ist leider verschollen und im La Plata Museum befindet sich kein Exemplar, welches mit ausreichender Begründung zum Neotypus erklärt werden könnte. Um so erfreulicher ist, daß sich in der Sammlung Haag-Ruthenberg der Zoologischen Staatssammlung München ein Exemplar von Mendoza. leg. Germain, befindet, welches in Größe und sonstigen Merkmalen vollkommen der Beschreibung entspricht. Die bei Steinheil verschiedentlich erwähnte Zusammenarbeit mit Haag gibt die Gewähr, daß das Exemplar auch wirklich der Art entspricht. Auch Mäklin hat es als „Typus“ oder „typisch“ bezeichnet, was natürlich nicht als Hinweis auf einen echten Cotypus anzusehen ist. Ich stehe aber nicht an, dieses Exemplar auf Grund der erwähnten Voraussetzungen als Neotypus zu erklären.

O. elegans (Steinh.) ist durch einen gewissen Geschlechtsdimorphismus des Halsschildes ausgezeichnet, der aber bei weitem nicht die Auffälligkeit wie bei *O. ardoini* oder *scabripennis* erreicht. Die ♂♂ haben einen mäßig aufgeblasenen Halsschild mit stumpfwinkligen, ± verrundeten Ecken, die ♀♀ mehr nach vorn verengten, nicht aufgeblasenen Halsschild mit scharfen Ecken, die allerdings kaum vorgezogen sind, außerdem ± unscharfen Halsschild-Seitenrand. Außer von Mendoza lag mir Material von San Juan, Catamarca und Salta vor.

In der Cordillere von Mendoza, Neuquen und Rio Negro befindet sich eine Subspecies mit zierlicherem Bau, meist schmalere Halsschild, schlankeren Beinen und Antennen sowie gewölbteren Augen. Ich nenne sie

***Omopheres elegans meridionalis* ssp. nov.**

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, und 1 ♀ Paratypoid von Rio Negro, Villa Regina, 15. XII. 1955, befinden sich in der Sammlung Hassenteufel, Absam. Der Paratypoid wurde mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatsammlung überlassen. Dort befinden sich weiter 1 Paratypoid von Neuquen, Pucara, 6. XII. 55, und 1 Paratypoid von Pampas, Germain leg.

3 Paratypoiden von Rio Negro, Rio Colorado und Neuquen befinden sich im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

***Omopheres nitidicollis* (Fairm.) (*Epitragus*) (Abb. 8)**

(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892 p. 248)

Urbeschreibung:

„Long. 12 mill. – Praecedenti (= *rufocastaneus* Fairm., der Verf.) forma affinis sed obscurus, fusco-piceus, modice nitidus, glaber, prothorace nitidissimo; capite dense punctato, summo multo subtilius, clypeo antice fere truncato, utrinque leviter sinuato, antennis piceis, articulo 3° secundo plus duplo longiore, articulis 8–10 triangularibus, 11° haud longiore, breviter ovato, acuminato; prothorace elytris valde angustiore, antice leviter parum attenuato, lateribus ante angulos anticos levissime sinuatis, his acutis, paulo extraversis margine postico medio sat fortiter rotundato, angulis obtusiusculis, dorso laevi, polito, scutello laevi, apice rotundato; elytris ovato-elongatis, apice obtuse acuminatis, dorso sat dense fortiter punctatis, basi paulo scabriusculis, postice gradatim subtilius punctatis; subtus subtiliter asperulus, femoribus asperis. – Rioja.

J'aurais volontiers rapporté l'unique individu de cette espèce à l'*E. laevicollis* Berg, mais ce dernier paraît pubescent, le chaperon est largement

sinué au milieu, le corselet est très finement ponctué, très convexe, un peu rétréci en arrière avec les angles postérieurs subarrondis et les antérieurs seulement un peu saillants, l'écusson est ponctué et les élytres sont densément et âprement ponctuées.“

Der Typus der Art befindet sich im Museum Paris. Von dem sehr ähnlichen *O. elegans* (Steinh.) unterscheidet sie sich durch längere Fühler, weniger dichte und größere Punktierung der Elytren, die zudem etwas kürzer und hinten rascher verengt sind, schließlich durch fehlenden Geschlechtsdimorphismus.

Diese Art ist wiederum außerordentlich variabel, insbesondere in der Kopf- und Halsschildform und der Halsschildpunktierung. Ich fand sogar eine Extremvariante mit völlig unpunktierem Halsschild. Die großen, mir vorliegenden Serien der Art zeigten aber deutlich, daß alle diese Formen im Grunde nur zu dieser einen Art gehören. Mir lag Material aus den argentinischen Provinzen Salta, Tucuman, Catamarca, La Rioja, San Juan, Mendoza und Neuquen vor.

Das Antennenendglied ist wie bei den meisten *Omopheres* nicht länger als das vorletzte und ziemlich scharf zugespitzt (Abb. 8, p. 209).

Omopheres endrödyi spec. nov.

Bolivien. $14,5 \times 5 - 10,5 \times 4,25$ mm.

Schwarzbraune *Omopheres*-Art, mäßig schlank. Elytren doppelt so lang wie breit, hinten zugespitzt. Sie sind besonders ausgezeichnet durch unpunktierete, leicht erhabene Flecken und unregelmäßige Punktierung, ähnlich wie bei *O. bacchulus* (Berg).

Halsschild stärker quer (Index L:B=0,6–0,65), beim ♂ stärker gewölbt.

Kopf mit vorstehenden Augen, hinter denen die Schläfen unmittelbar ganz abrupt verengt sind.

Die Art ist durch ihre schlankere, zierlichere Gestalt leicht von *bacchulus* zu trennen und im übrigen durch die Flügeldeckenstruktur deutlich charakterisiert. Ich widme sie meinen lieben Budapester Kollegen Dr. Sebö Endrödi (Vater) und Dr. Sebrö Endrödy-Younga (Sohn).

Holotypus, ♂ $12,5 \times 5$ mm, Bolivien, XII. 28, Steinbach leg. und ein Paratypoid vom gleichen Fundort im Museum Budapest.

Allotypus, ♀, und 1 ♂ Paratypoid, Bolivien, Cochabamba, 25. II. 54, in Collection Molinari, Martinez.

Für freundliche Überlassung der Paratypoide für die Zoologische Staatssammlung danke ich herzlichst.

Omopheres wittmeri spec. nov.

Argentinien: Mendoza, La Rioja. $15 \times 6 - 11 \times 5,7$ mm.

Schwarzbraune *Omopheres*-Art mit etwas breiten, dachförmigen, hinten gemeinsam lang (in den letzten $\frac{2}{5}$) zugespitzten Elytren, langen, schlanken Beinen und Antennen. Tarsen fast so lang wie die Tibien. 1. Hinter tarsenglied etwas länger als das letzte, 1. Vordertarsenglied kürzer als das letzte.

Halsschild mit etwas spitzen Vorderwinkeln und stumpfwinkligen Hinterwinkeln. Der Seitenrand ist nahe der Mitte \pm winklig nach vorn verengt und nach unten gebogen. Längs der Halsschildmitte verläuft eine flache Rinne.

Die Art ist durch die seitlich dachförmig abgeflachten Elytren eindeutig charakterisiert.

Holotypus, ♀, von Mendoza, Villavicencio, 3. I. 1952, leg. Wittmer, befindet sich im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

Allotypus, ♂, und 1 ♀ Paratypoid von La Rioja, Patquia, X. 57 und 17. IX. 59, in der Collection Molinari, Martinez. Der Paratypoid wurde mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen, wofür ich herzlichst danke.

Omopheres hayekae spec. nov. (Abb. 10)

Argentinien: Patagonien, Mendoza, La Rioja. $12 \times 4 - 9,5 \times 3,3$ mm.

Dunkelbrauner, sehr schlanker *Omopheres*.

In der Gestalt an *O. elegans meridionalis* subsp. nov. oder an ein ♀ von *O. ardoini* spec. nov. erinnernd, unterscheidet sich die Art sofort durch die Halsschildform, bei der sämtliche Winkel vollständig verrundet sind. Der Halsschild hat fast nur Querwölbung und ist wie die ganze Oberseite sehr fein und ziemlich dicht punktiert und behaart, die Elytren sind besonders fein, etwas ungleich dicht und deutlicher fein behaart.

Ich widme die durch ihren Halsschild sehr charakteristische Art meiner sehr verehrten Kollegin vom British Museum, Miss Dr. Christine von Hayek, in tiefer Dankbarkeit für Ihre stets bewiesene Hilfsbereitschaft.

Holotypus, ♂, Argentinien, Mendoza, VIII.?, im British Museum, London. Allotypus, ♀, Argentinien, Mendoza, im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. Dort ein Paratypoid von Patagonien, der mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen wurde.

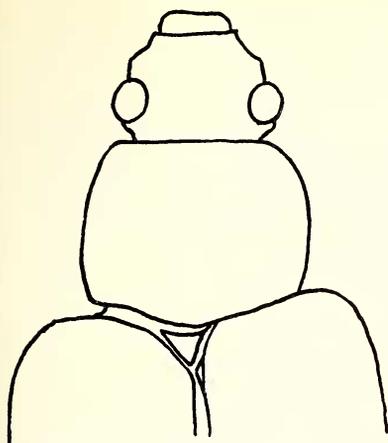


Abb. 10: Kopf, Halsschild und Elytrenbasis von *Omopheres hayekae* spec. nov

1 Paratypoid von Patagonien im Museum Budapest.

1 Paratypoid von La Rioja, Patquia, 17. IX. 59, in Collection Molinari, Martinez.

Species incertae sedis:

***Omopheres porteri* Brêthes**

(Revista Chilena Hist. Nat., XXII, 1918, p. 170)

Urbeschreibung:

„Rufus, capite antennis abdomineque nigris, supra sparse breve aureo-puberulus, subtus magis appresse griseo-pilosus. Long.: 12 mm, Lat. max. 5,5 mm.

Faciès des *Epitragus*. Labre rectangulaire, transverse, avec poils dorés à l'extrémité. Mandibules tronquées au bout, le bord supérieur relevé depuis la base jusqu'au coude subapical. L'oreillette subantennaire empiétant un peu sur l'oeil. Front avec une ponctuation assez serrée, plus serrée vers l'épistome qui n'est séparé du front que par une insensible impression transverse non délimitée. Epistome droit en avant, oblique sur les côtes, Prothorax transverse, une fois et demie plus large que long, modérément vouté, à bords parallèles au tiers basal, arqué et plus étroit vers l'avant, les angles de la base droits, le bord basal arqué vers l'arrière; une impression basale près de l'écusson et une autre transverse également basale de chaque côté de celle-ci. La ponctuation est égale à celle de tête, mais bien moins serrée surtout le disque. Ecusson lisse. Elytres trois fois plus long et presque deux fois plus larges que le pronotum, à costules indistinctes et à ponctuation fine et sans

ordre, callus huméral assez releve, une seule impression assez notable au dessus du callus et qui atteint à peine la moitié de l'élytre.“

Meine Bemühungen um den Typus dieser vom Rio Blanco beschriebenen Art sind leider erfolglos geblieben, deshalb muß ich auf ihre sichere Einordnung in das System verzichten. Es ist fraglich, ob es sich wirklich um eine *Omopheres*-Art handelt, da mir keine solche aus Chile vorgelegen hat.

Ecnomosternum Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 104)

Urbeschreibung:

„*Ecnomosternum* nov. gen. aff. *Hemasodes*.

Geflügelt, Körper schlank, zart, nicht metallisch, sehr dicht und kurz, fein behaart. Kopf lang, Epistom vorn seicht ausgeschnitten, die Seiten ohne Ausschnitt, jedoch winklig von den Wangen abgesetzt. Die Augen sind außerordentlich groß und nehmen über die Hälfte der Kopflänge ein, sie sind kräftig gewölbt, nicht durch die Schläfen eingeengt. Fühler dünn, normal. Mandibeln dünn, am Ende zweispitzig. Das Submentum ist jederseits von den Seiten des Kopfes durch die normale kurze Furche abgesetzt, welche von den Hinterecken des Mentums nach hinten geht. Halsschild viel schmaler als die Decken, leicht quer, Seiten trapezisch nach vorn verengt, alle Ecken stumpf, Basis nicht deutlich gerandet. Flügeldecken ohne reihige Punktur, Epipleuren vollständig, hinten nur wenig schmaler. Prosternum hinten niedergebogen, ohne Spitze. Mesosternum leicht beulig vortretend, weder eingedrückt noch scharfkantig. Metasternum lang, Abdomen ohne Auszeichnung, Beine lang und dünn, Schienen ungekielt, die vorderen ohne Endzahn, die langen Tarsen mit Haarpolsterchen am Ende der Glieder. Glied 1 der Hintertarsen ist viel länger als 4.

Diese Gattung hat auf den ersten Blick nichts Besonderes. Ihre Aufstellung ist aber notwendig, wollen wir die bestehenden Gattungen aufrecht erhalten. Sie fällt durch die äußerst dichte, nicht gereihete Punktierung der Decken auf. Von weitaus den meisten *Epitraginen* unterscheidet sie sich durch das nicht mit Fortsatz versehene Prosternum. Von *Hemasodes*, dem nächsten Verwandten, außer durch die Sternalbildung (Prosternum niedergebogen, Mesosternum beulig vortretend) durch die sehr großen Augen, ungestreifte Decken und lange Beine.“

Die Gattung gehört verwandtschaftlich näher zu *Omopheres* als zu *Hemasodes*. Der einzige wesentliche Unterschied gegenüber *Omopheres* besteht in der längeren und stärkeren Behaarung, dem durch Stellung in eine Untergattung hätte Genüge getan werden können.

Ecnomosternum vermiculatum Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 104–105)

Urbeschreibung:

„Schmal, braun, dicht und kurz grau behaart. Kopf lang, dicht und ziemlich stark behaart, die Zwischenräume der Punkte zu Längsrundeln ausgebildet. Die Augen sind voneinander soweit entfernt wie die Ecken des Epistoms. Der Vorderkopf ist nicht dreilappig, zwischen Wangen und Epistom findet sich nur eine winklige Einbuchtung. Halsschild leicht quer, deutlich trapezisch, an den Hinterecken am breitesten, diese ziemlich scharf stumpfwinklig, die vorderen, von der Seite gesehen, rechtwinklig. Von oben betrachtet ist der Vorderrand in flachem Bogen vorgezogen. Die Punktierung ist sehr fein und äußerst dicht, die Zwischenräume fließen besonders an den Seiten zu wurmförmigen, mehr oder minder langen Erhabenheiten zusammen. Die Flügeldecken sind dicht gedrängt und fein punktiert, jeder Punkt mit einem sehr zarten, mäßig langen Haar, das aber seinen Punkt weit überragt. Die Punkte des vorderen Teils der Flügeldecken sind an ihrem Vorderrand, die der Seiten nach außen hin schärfer erhaben und erscheinen dort wie lauter außerordentlich feine, erhabene Halbmondchen. Diese feine Skulptur ist natürlich nur bei starker Vergrößerung deutlich. Die Unterseite ist sparsamer behaart.

L. 9–10 mm. 1 ♂ von Bonaire, 1 ♂ in meiner Sammlung von Curacao. Von diesem Fundort auch drei Tiere im Museum Hamburg.

Das Exemplar von Bonaire weicht in Gestalt und Färbung etwas von den anderen ab, dürfte aber kaum etwas anderes als eine individuelle Aberration darstellen.“

Das in der Urbeschreibung erwähnte Exemplar von der Insel Bonaire ist im Museum Frey, in dem sich die Sammlung Gebien befindet, nicht vorhanden, es sei denn, daß es mit einem fundortlosen Exemplar identisch wäre. Da ein sicherer Nachweis der Identität nicht zu erbringen ist, dieses Exemplar außerdem stark beschädigt ist, wähle ich das Exemplar von Curacao zum Lecto-Holotypus. Es ist 10,1 mm lang und hat vorn gerade abgestutztes Epistom.

Polemiotus Casey (aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. 9, 1907, p. 378–379)

Urbeschreibung:

„Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth. Prosternum horizontally produced

posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly emarginate anteriorly. Tarsi with dense pads of fine pale pubescence beneath. Pronotum not modified sexually. Head with strong supra-orbital ridges. Body very elongate and acutely pointed behind; lateral lobes of head obliquely prominent; prothorax subtruncate at tip, with the angles obtuse and rounded; basal joint of the hind tarsi fully as long as the fourth. (Type *Epitragus submetallicus* Lec.) *Polemiotus*.“

Die Gattung ist besonders durch ihre Kopfform charakteristisch. (Abb. 11), indem die Seitenloben (Wangen) in konkavem Bogen nach vorn gezogen sind und in gleicher Höhe mit dem konvexen Epistom jederseits einen abgeflachten, verrundet zahnförmigen Fortsatz bilden. Die lobalen Begrenzungsfurchen sind neben den Augen besonders stark vertieft. Der Halsschild ist etwas halsförmig, fast parallelseitig, schmaler als die Elytren, mit verrundeten Vorderecken.

***Polemiotus submetallicus* (Leconte) (*Epitragus*) (Abb. 11)**

(Proc. Ac. Nat. Scienc. Philadelphia 1854, p. 224)

Urbeschreibung:

„*Epitragus submetallicus*, piceus aeneo-micans, fusco-pubescens, thorace latitudine vix brevior antrorsum subangustato et lateribus rotundato, basi bisinuata, angulis posticis rectis, dorso parum convexo sat punctato, elytris thorace duplo latoribus humeris oblique rotundatis, subtilius densius punctatis, punctisque maioribus obsolete striatis. Long. ·6. (= 17 mm, der Verf.)

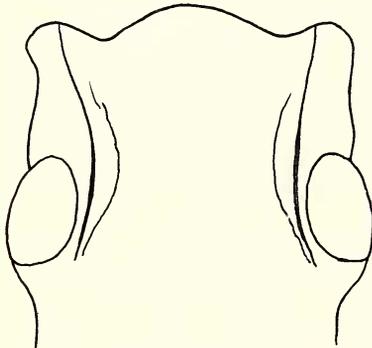


Abb. 11: Kopf von *Polemiotus submetallicus* (Leconte)

San Diego trip, one specimen. Much larger than *E. canaliculatus*, with the sides of the thorax rounded in front and parallel behind the middle; the

outer striae of the elytra are almost entirely effaced, those near the suture may be distinguished by the rows of larger punctures. The head is coarsely and thickly punctured, and inside of the superciliary ridge on each side is a moderately deep longitudinal frontal impression.“

Der Holotypus der Art befindet sich im Museum of Comparative Zoology in Cambridge/Mass., U.S.A. Da es mehrere San Diego gibt – Arizona, Mexico (New Mexico schaltet dabei wohl aus) – ist nicht ganz sicher, welches gemeint ist. Eine genaue Route des „trip“ konnte ich nicht erfahren. Der Typus ist ein kräftig punktiertes ♀. Casey hat eine weitere Art, *P. humeralis*, und eine var. *acuticauda* beschrieben. Die Holotypen beider befinden sich im U.S. National Museum und ich hatte Gelegenheit, dank des lebenswürdigen Entgegenkommens von Dr. Gates Clark, sie zu studieren (Nr. 46 316 und 46 317). Bei meinen Messungen kam ich zu etwas höheren Werten, $15,5 \times 6,1$ mm und $16,1 \times 6,3$ mm, was aber für die Beurteilung nicht ins Gewicht fällt. Der Holotypus von *P. humeralis* Cas. ist ein feiner punktiertes, schlankeres ♂, *acuticauda* liegt in der Stärke der Punktierung etwa in der Mitte zwischen beiden Arten. Nach Studium größerer Serien bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß beide eine Art sind, die var. liegt ohnehin schon in der Mitte, was die Punktierung anbelangt, aber auch die Körpergröße, Elytren- und Halsschildlänge und -breite variieren beträchtlich. Die Körperlänge schwankt zwischen 16,5–12,5 mm, die -breite zwischen 6,6–5,0 mm. Damit sehe ich mich veranlaßt, die Caseysche Art und deren Variation synonym zu stellen. Anschließend noch deren Urbeschreibungen.

Polemiotus humeralis Casey und var. *acuticauda* Casey

(Proc. Wash. IX, 1907, p. 382–383)

Urbeschreibungen:

„Form similiar (= elongate-oval, der Verf.), shining, dark piceo-rufous with a very feeble coppery lustre, the legs concolorous, similarly though still less closely pubescent; head nearly similar but more finely and sparsely punctate; prothorax relatively larger, nearly a third wider than long, the sinuato-truncate apex but little narrower than the base, the sides very feebly converging and just visibly, subevenly arcuate from the evident basal angles to the rounded apical angles, slightly more arcuate very near the latter, the surface very broadly and feebly impressed before each of the strong basal sinuations, rather finely, sparsely punctured laterally, extremely finely and remotely so medially; elytra more than twice as long as wide, four times as long as the prothorax, and, at the middle, about three-fourth wider, the sides broadly arcuate, the tip very gradually acute, the humeri widely

exposed at base and broadly rounded, with the callus pronounced, very elongate and gradually disappearing posteriorly, the puncture moderately coarse, closely and confusedly aggregated in scarcely impressed striiform lines, the intervals sparsely, confusedly and very minutely punctate. Length 14.5 mm, width 5.5 mm. (♂). Arizona (Santa Catalina Mts.). *humeralis* n. sp.“

„Var.A- Body nearly similar in form and lustre but broader in the female type, dark rufo-piceous, polished but scarcely with metallic lustre; head nearly similar, the punctures very sparse; prothorax fully two-fifths wider than long, the sides rounding anteriorly, becoming parallel in about basal half, the surface not at all impressed at the basal situations, rather finely, sparsely punctured laterally, minutely and remotely toward the middle; elytra similar but more rapidly acuminate and pointed behind, with much more impressed lines of subconfused and rather coarser punctures, the intervals similarly finely punctulate, the humeral callus strong and rounded but more abbreviated. Length 15.5 mm.; width 5.9 mm. (♀). Arizona (Nogales), – H. F. Wickham *acuticauda* n. var.

The female of *acuticauda*, when compared with *submetallicus*, is rather broader, with a larger and more transverse prothorax, which is less coarsely and more sparsely punctate laterally, the elytral humeri rather less broadly rounded and with a larger, more pronounced callus, and the series more impressed. It is probably different specifically from either *submetallicus* or *humeralis*, but, because of lack of series of both sexes, I prefer to consider *acuticauda* as a variety for the present. The Mexican species described by Champion under the name *Epitragus grandis*, will enter the present genus without doubt.“ (s. *Cyrtomius grandis* Champ.)

Cyrtomius Casey (aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378–379 und p. 383)

Urbeschreibung:

„Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

Prosternum horizontally produced posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly emarginate anteriorly.

Tarsi with dense pads of fine pale pubescence beneath.

Pronotum not modified sexually.

Head with strong supra-orbital ridges.

Body very stout, extremely convex longitudinally above, obtuse behind, the lateral lobes of the head not obliquely prominent, the prothorax sinuate at tip, with acute and anteriorly prominent angles; basal joint of the hind tarsi evidently shorter than the fourth. (Type *C. cavicauda* n. sp.)

Cyrtomius.

Besides the characters given in the table to distinguish this genus, its comparatively few members may be known at once by their very distinct facies, due to the obese form, strong convexity of the median part of the body and coarsely wrinkled integuments. Each elytron, in the species known to me, has a small strong protuberance on the disk at the apex, the tubercle being the posterior limit of the acute upper marginal line of the epipleurae, which do not therefore quite attain the sutural angles. The scutellum is well developed, hairy and rather gradually pointed behind, and the elytra are rather deeply sinuate at the middle of the base, to receive the prominent rounded basal lobe of the prothorax."

Die Gattung *Cyrtomius* vereinigt die größten und massigsten *Epitraginen* in sich. Charakteristischer als die kegelartige Erhöhung der Elytren sind die apikalen Elytrenbeulen sowie der Kopf mit seiner stark gewölbten Stirn-Epistom-Partie und den schmalen, scharf winklig abgesetzten Wangen. Die kegelartige Diskuserhöhung der Elytren ist nur arttypisch für *cavicauda*, die als Generotypus aufgestellte Art.

Die Art *Polemiotus grandis* (Champ.) ist kein *Polemiotus*, sondern kann eher zu *Cyrtomius* gestellt werden, da die Kopfbildung nahezu dieser Gattung entspricht. Es fehlen ihr aber die Elytrenbeulen am Apex, dafür sind die Elytrentippen mit je einem kleinen, nach oben gerichteten Zähnchen ausgestattet. Ich stelle sie deshalb in eine eigene Untergattung:

Grandicyrtomius subgen. nov.

Subgenotypus: *Cyrtomius grandis* (Champ.)

Bestimmungstabelle der *Cyrtomius*-Arten

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1" Gedrungen, auffallend zum Diskus erhöht, mit groben, seitlichen Querrunzeln auf den Elytren | C. plicatus (Champ.) |
| 1' Gleichmäßig gewölbt, ohne Elytrenrunzeln | 2 |
| 2" Epistom lang über die Seitenloben (Wangen) vorragend. Stirn hochgewölbt. Oberer Epipleurenrand endet seitlich der Elytrentippen in einem gerundeten Vorsprung | 3 |
| 2' Epistom überragt die Seitenloben nur wenig, Stirn normal gewölbt. | |

- Oberer Epipleurenrand bildet erst an der Elytrenspitze ein kleines Zähnchen **C. grandis** (Champ.)
- 3" ♀♀ nur mit flachen, behaarten, schrägen Eindrücken auf dem Halschild. ♂♂ mit höherer Stirn und stärkerer Elytrenbeule. Penis kürzer, mit durchgehender Ventralfurche, Paramere basalwärts röhrenförmig zusammenlaufend (Abb. 12) **C. chevrolati** (Champ.)
- 3' ♀♀ mit tieferen, parallel zum Außenrand scharf gerandeten Gruben. ♂♂ mit mäßig hochgewölbter Stirn und schwächeren Elytrenbeulen. Penis länger, ohne durchlaufende Ventralfurche. Paramere an der Basis nicht völlig zusammenlaufend (Abb. 13) **C. freyi spec. nov.**

Cyrtomius (Grandicyrtomius) grandis (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 31)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, dull brass, often with a cupreous tinge, somewhat densely clothed with fine cinereous pubescence, when fresh covered with a white mealy efflorescence. Head closely and finely punctured, the epistoma broad and convex, produced and rounded in front, the lateral lobes divergent and prominent; prothorax transverse, narrowing from the base, the sides a little rounded, the anterior margin nearly straight, the anterior angles obtuse and not produced, the hind angles acute and not very prominent, finely and closely punctured, with a smooth central line a little impressed at the base, the base bisinuate, and slightly impressed obliquely on each side, just within the margin; elytra broader than the thorax, rather long, finely, confusedly, and rather closely punctured, with shallow grooves, the apices feebly mucronate; the prosternal process longitudinally impressed in the middle, between the coxae; the anterior tibiae widened at the apex, and the outer angles bluntly toothed.

Length 15–18 millim. (♂♀.)

Hab. Mexico, Oaxaca (coll. F. Bates), Vera Cruz, Etna, Puebla (Sallé), Misantla, Jalapa, Almolonga (Höge), Ventanas, Presidio (Forrer).

This is the largest species of the group known to me. Labeled *E. pruinosus*, Chev., in the Sallé collection, a name used by Horn for another species.

Im British Museum, wo die Typen der Art zu finden sind, ist nur 1 Exemplar aus der Collection Bates vorhanden, das den Fundort „Mexico“ trägt, nicht aber „Oaxaca“. Entweder ist dieser verloren gegangen oder beruhte auf einer mündlichen Mitteilung. Jedenfalls besteht wohl kein Zweifel, daß genanntes Exemplar das zuerst aufgeführte ist und ich habe keine

Bedenken, es zum Lecto-Holotypus zu erklären. Es trägt außerdem einen Zettel „*pruinosis* (H. Deyrolle)“, nicht „Chevr.“, wie in der Urbeschreibung angegeben. Außer dem Lectotypus befinden sich 11 weitere Paratypoide der genannten Fundorte im British Museum. Das Verbreitungsgebiet der Art reicht von Sinaloa bis Chiapas.

C. grandis ist mit 12–18 mm die größte *Epitraginenart* neben *Omopheres gigas*. Die Kopfbildung weist sie als *Cyrtomius* aus, sie hat aber kein so stark aufgewölbttes Mesosternum und keine Elytrenbeule, sondern nur ein kleines aufrechtes Zähnchen oder Höckerchen an der Elytrenspitze. Die Elytrenreihen sind sehr unregelmäßig, mehr eine ungeordnete Häufung etwas größerer Punkte in den flachen Längsrinnen. Die allgemein kurze und dichte Behaarung ist häufig \pm abgerieben.

Subgenus *Cyrtomius* s. str.

Cyrtomius chevrolati (Champ.) (*Epitragus*) (Abb. 12, a–c)

(Biol. C.-A. 1884, p. 30)

Urbeschreibung:

„Ovate convex, bright brass with a cupreous tinge, densely clothed with yellowish-brown scales or hairs, and the head and thorax, in addition, with decumbent matted hair. Head convex above, coarsely and somewhat closely punctured, the epistoma convex, broad, produced and rounded in front, the pubescence long and matted, the labrum prominent and excavated within; prothorax broader than long, narrowing from the base, convex in front, the sides a little rounded, the angles not very prominent and subacute, finely and rather closely punctured, with a smooth central raised line slightly impressed at the base, and the disc in the female with a large, shallow, rounded impression before the middle, the base strongly bisinuate, the pubescence rather long and matted, and transversely arranged; elytra broad, convex, exceedingly finely and closely punctured, with shallow indistinct grooves, which are often obsolete, the apices rather blunt, and with a short marginal tooth on each side near the suture, the base slightly flattened in the middle.

Length 13–15 millim. (♂ ♀ .)

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Cuernavaca, Puebla, Guanajuato (Sallé), Jalapa, Misantla (Höge), Ventanas (Forrer); Guatemala, near the city (Salvin); Nicaragua, Chontales (Belt).

Rather common in Mexico, and labelled *E. chevrolati*, Bouc., in Mr. F. Bates's collection. A broad, convex, large species, bright metallic brass in

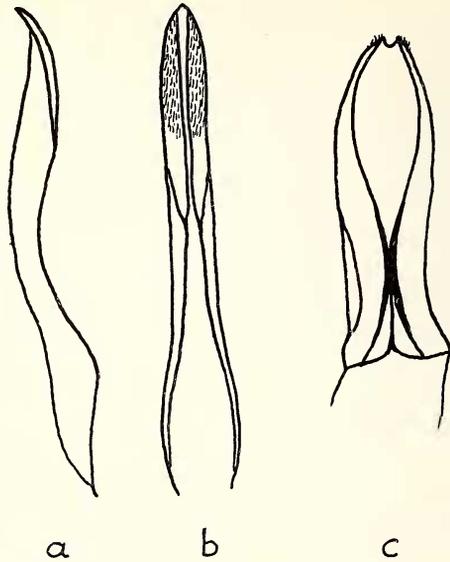


Abb. 12: Penis von *Cyrtomius chevrolati* (Champ.) (a+b), c = Paramere

colour, and very pubescent; the elytra bluntly toothed on each side near the apex. The Chontales specimen has the thorax more finely and closely punctured, though agreeing in other respects."

Aus den 20 Cotypen des British Museum wählte ich das zuerst aufgeführte Exemplar von Mexico, coll. Bates, von 14,5 mm Länge zum Lecto-Holotypus. Die als *Epitragus* beschriebene, zu *Lobometopon* gestellte Art ist zweifellos ein *Cyrtomius* nach der Kopfbildung wie auch nach Pro- und Mesosternum, welch letzteres hoch aufgewölbt und kurz und scharf ausgeschnitten ist zur Aufnahme des kurz zugespitzten Prosternums. Besonders charakteristisch sind auch die aufgewölbten Längsbeulen auf den Elytrenspitzen. Die Färbung ist normal dunkelbronzen, selten blau, mit lichter und kräftiger goldfarbener Behaarung, die die dunkle Farbe oft ganz verdeckt. Die Verbreitung der Art, die auch einen leichten Geschlechtsdimorphismus zeigt, indem die ♀♀ auf dem Halsschild vor der Mitte 2 in flachen Eindrücken stehende Büschel langer Haare tragen, ist von Jalisco in Mexico südöstlich bis Guatemala und Nicaragua verbreitet.

Der Penis ist dorsoventral wellenförmig gekrümmt und trägt dorsal an der Spitze eine gerinnte, behaarte plattenartige Verstärkung. Die kurze Paramere bildet basal eine geschlossene Röhre, die sich vorn löffelförmig öffnet und an der Spitze eine sehr kleine Ausrandung hat (Abb. 12 a-c).

Cyrtomius freyi spec. nov.

Mexico: Michoacan, Guerrero, Puebla. 14–12 × 6–5,5 mm.

Die Art gleicht im Aussehen täuschend *C. chevrolati* (Champ.), ist aber im ♀-Geschlecht schon äußerlich durch 2 große Halsschildgruben zu erkennen, die parallel zum Seitenrand scharf gerandet sind und am Grunde längere Behaarung haben. Die ♂♂ sind sicher nur durch den längeren und schlankeren Aedoeagus (s. Abb. 13 a–c) zu trennen, dessen Penis zur Spitze etwas konkav verengt und vor der Spitzenabrundung kurz parallelseitig verläuft. In der Gesamtlänge ist er nur schwach dorsoventral gekrümmt, die entsprechend lange und schlanke, röhrenförmig um den Penis gebogene Paramere umschließt diesen auch an der Basis nicht vollständig und ist vorn an der Spitze tiefer ausgerundet.

Allgemein hat *freyi* etwas flacher gewölbten, kürzeren Kopf als *chevrolati* und neigt zu feinerer und kürzerer Behaarung, so daß die dunkle Grundfärbung stärker in Erscheinung tritt. Elytren schwach längsgefurcht, bei *chevrolati* eben.

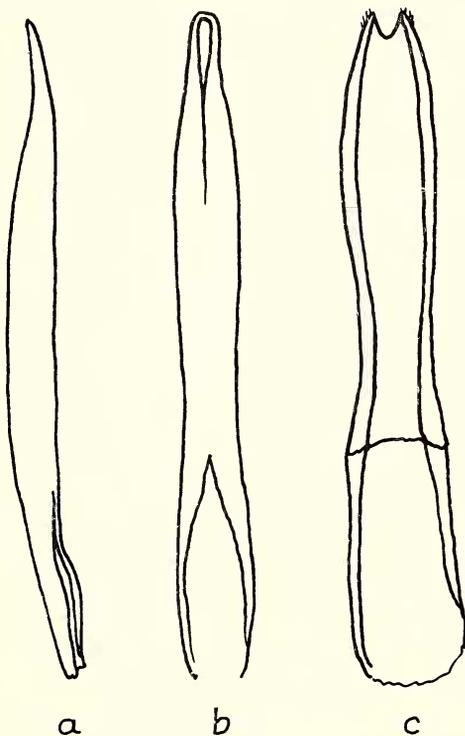


Abb. 13: *Cyrtomius freyi* spec. nov. – Penis, a lateral, b ventral, c die röhrenförmige Paramere.

Ursprünglich war ich geneigt, *freyi* für eine Subspecies von *chevolati* anzusehen. Die Fundorte zeigen aber, daß für beide keine scharfen regionalen Grenzen bestehen und so bin ich gezwungen, sie als selbständige Arten zu betrachten, obwohl die gemeinsame Wurzel beider außer Frage steht.

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, und 4 Paratypoiden von Zitacuaro, Michoacan, Mexico, 16. X. 1958, leg. G. Frey, im Museum Dr. G. Frey. 2 der Paratypoiden wurden mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung überlassen.

6 Paratypoiden: 3 mi. N. Chilpancingo, Guerrero, Mex., 18. XI. 1946, van Dyke leg., und

2 Paratypoiden von Morelia, Michoacan, Mexico, 9. XII. 1947, Marquis leg. in der California Academia of Sciences, San Francisco.

1 Paratypoid: Mex., Cuernavaca, VII. 1945, N. L. H. Krause, im U. S. National Museum, Washington.

1 Paratypoid: Mex., Zitacuaro, 16. X. 1958, leg. G. Frey. in Coll. Ardoin, Archachon.

7 Paratypoiden: Mex., Puebla, Acatlan, 55 mi. S, 30. VII. 1963, Coll. Doyen.

Cyrtomius plicatus (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 31–32, T. I, fig. 23)

Urbeschreibung:

„Ovate, broad, strongly convex, bright brass with a cupreous tinge, rarely dark bronze shining, somewhat densely clothed with yellowish appressed hairs. Head convex, with some coarse scattered punctures between the eyes, the anterior margin and vertex closely and more finely punctured, the epistoma broad, convex, produced and rounded in front; prothorax broader than long, wide at the base, narrow in front, the sides scarcely rounded, nearly straight, convex in front, the front angles a little produced and obtuse, the hind angles acute, closely and finely punctured, the punctures more scattered on the disc, with a smooth central line, and a shallow transverse impression near the base in front of the scutellum; elytra broader than the thorax, rather short, convex in front, depressed in the middle at the base, the sides sinuate, very finely and closely punctured, with large, scattered, subtriangular, shallow depressions or wrinkles behind the middle and along the sides, near the apex on each side, a little distant from the suture, a short, prominent, rounded elevation forming the termination of the marginal carina, which turns inwards a little before the apex. Beneath very closely and finely punctured.

Length $12\frac{1}{2}$ –14 millim. (♂♀.)

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Capulalpam, Las Peras, Juquila (Sallé), Almolonga, Misantla, Jalapa, and Mexico city (Höge).

This is one of the most distinct species of the genus, and known by its short, broad, convex form, bright metallic colour, and the strongly wrinkled elytra, the apices of which are apparently emarginate. In most collections, and often labelled *E. plicatus*, Dej., and *E. apicalis*, St.; it seems to be not uncommon in Mexico. *E. rugosus*, Cast., from Brazil, to judge from description, must be allied to this.“

Die Art ist mit ihren verrunzelten Elytren wohl als Defektmutante anzusehen. Ausgerechnet sie ist durch die Synonymstellung von *cavicauda* Cas. als Gattungstypus anzusehen. Bei einem Vergleich mit *C. chevrolati* und *freyi* wird jeder erkennen, daß die Elytrenverrunzelung keineswegs als gattungstypisch für *Cyrtomius* angesehen werden darf. Die eigentümliche Diskusbildung geht mit der Verrunzelung konform, d. h. sie resultiert praktisch aus dieser. Die Typen der Art befinden sich wie alle Champion-Typen im British Museum. Ich wählte wieder das zuerst aufgeführte Exemplar von Mexico aus der Collection Bates zum Lecto-Holotypus. Von den weiteren 12 Paratypoiden ist das von Mexico city schwarzblau, die übrigen bronzefarben, 2 mehr kupferig. 1 Paratypoid von Jalapa, col. Hoege, befindet sich auch im Museum Berlin.

Die Art ist von Sinaloa südostwärts bis Oaxaca verbreitet. Wie schon erwähnt, muß ich auf Grund des Studiums des Typus von *C. cavicauda* Cas. (Nr. 46 318. Casey bequest 1925, Mex.), der $13,6 \times 6,75$ mm mißt, feststellen, daß diese Art in die Variationsbreite von *C. plicatus* (Champ.) fällt (besonders nach vorn verschmälertes Halsschild mit sehr spitzen Vorderwinkeln, stark gerunzelte Elytren) und stelle sie deshalb synonym zu *plicatus* (Champ.). Anschließend noch die Urbeschreibung von *C. cavicauda*.

Cyrtomius cavicauda Cas.

(Proc. Wash. 9, 1907, p. 383–384)

Urbeschreibung:

„Elytra very coarsely and irregularly rugose or wrinkled on the subvertical flanks and toward apex, the pubescence more densely aggregated in the depressed parts of the surface 2
2 – Body stout, oval, polished, with strong bronzy lustre, the legs black with strong metallic lustre, the antennae somewhat piceous; pubescence yellowish, long and suberect anteriorly, dense on the head along the eyes and on the epistoma, rather sparse but very conspicuous on the

pronotum, shorter and very unevenly distributed on the elytra and almost wanting on the upper convex parts of the surface; head nearly as long as wide, convex anteriorly (♀) or nearly flat (♂), coarsely and sparsely punctate, closely near the eyes, each lateral lobe isolated by a broad deep groove extending to the apical margin, the epistoma angulate, the eyes large, rather flat, minutely faceted; prothorax three-fourths wider than long, the apex not quite three-fourths as wide as the base, all the angles acute, the anterior very prominent anteriorly, the sides nearly straight, the punctures deep but rather fine, sparse, becoming less sparse but only a little larger near the sides, with an imperfect slightly elevated impunctate median line; elytra between three and four times as long as the prothorax and a third wider, the humeri broadly rounded to the prothorax, the sides feebly sinuate behind them, arcuately converging in apical third, the apex obtuse, the punctures minute and sparse, becoming but slightly larger, though closer and very uneven laterally, confused throughout; sutural region toward apex deeply concave; abdomen minutely punctate, sparsely so and glabrous medially, closely and hairy laterally. Length 12.8–13.8 mm.; width 6.2–6.45 mm. Mexico (Guerrero) *cavicauda* n. sp.“

Eunotiodes Casey (Aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. 9, 1907, p. 518–519)

Urbeschreibung:

„Mandibles truncate at tip. Prosternum finely acute posteriorly but only slightly produced, not entering the large and deep mesosternal excavation, which remains unaltered; last antennal joint elongate, as long as the two preceding combined; front not bisinuate, with a large and evenly parabolic epistomal lobe; eyes convex, prominent and coarsely faceted, with short and very fine supra-orbital carinae which are not bordered by a depressed area; prothorax short, broadly and deeply sinuate at tip, with the angles right and more or less blunt; elytra with coarse and confused punctuation throughout; tarsi with pads of short dense pubescence beneath. Atlantic South America.

(Type *E. brevicollis* n. sp.). *Eunotiodes* n. gen.“

Die Arten der Gattung ähneln im Habitus stark einigen *Omopheres*-Arten, haben aber konvexes Epistom, ein kurz zugespitztes Prosternum und ausgebuchtetes Mesosternum. Die ♂♂ zeichnen sich durch ± stark verlängertes Antennenendglied aus.

Bestimmungstabelle der Arten

- 1" Augen stark gewölbt, bilden mit den Wangen einen kräftig einspringenden Winkel. Schläfen erreichen die Augenbreite nicht. Antennenendglied der ♂ ♂ länger als die beiden vorletzten Glieder zusammen. (Argentinien, Paraguay) **Eunotiodes porcellus** (Berg)
- 1' Augen nur flach gewölbt, ohne stark einspringenden Winkel mit den Wangen. Schläfen breiter als die Augen, eckig-backenförmig. Antennenendglied der ♂ ♂ nur wenig verlängert **E. rufocastaneus** (Fairm.)
- a" Elytren gröber und nicht reihig punktiert. (Argentinien, Paraguay)
E. rufocastaneus rufocastaneus (Fairm.)
- a' Elytren feiner und etwas reihig punktiert. (Bolivien)
E. rufocastaneus boliviensis ssp. nov.

Eunotiodes porcellus (Berg) (*Epitragus*)

(An. Soc. Cient. Arg. 15, 1883, p. 71)

Urbeschreibung:

„Ovalis, rubrescenti-castaneus, dense punctatus, sat convexus, elytris pallidioribus, scabriusculis, mediocriter punctatis, lineis tribus vel quattuor aegre conspicuis praeditis.

Caput grosse punctatum, tenuissime puberulum; clypeo producto, rotundato, utrimque leniter sinuato. Antennae rufae, articulo tertio primo quartoque paullo, et secundo tertia parte longiore, quarto ceteris, ultimo excepto, longiore, quinto, sexto septimoque apice incrassatis, octavo subtriangulari, nono decimoque triangularibus, articulo terminali tertio longiore, oblongo-ovoidali, ad apicem interdum prolongato et modice curvato. Pronotum dense punctatum, transversum, tertia parte latius quam longius, postice nonnihil angustatum, ad latera leniter rotundatum, angulis posticis obtusissimis, anticis parum productis, acutiusculis, margine antico subrecto, postico medio parum prolato. Scutellum obsoletissime punctatum, ante apicem impressum. Elytra pronoto quarta parte latiora, latitudine plus quam dimidia parte longiora, convexa. Corpus infra obscurius, prostethio grosse punctato, mesostethio, metastethio abdomineque parce punctatis, hujus basi segmentorum obsoletissime longitudinaliter rugosa. Pedes rubrescenti-castanei, parum puberuli. Long. 12,5–13; lat. hum. 4,5 mm.

Patria: Córdoba, – Tucuman.

Esta especie se acerca mucho al *E. intermedius* Maekl. in litt., que he visto en la coleccion de Haag-Rutenberg, actualmente en posesion del Sr.

Clemente Müller en Dresde. Por otra parte, tiene mucha semejanza con el *E. scabripennis* Steinh., de que se distingue principalmente por el cuerpo mas abultado, la coloracion mas clara, el pronoto mas corto y ancho, con las márgenes bastante redondeadas, y el último artículo de las antenas ovular y bastante largo.

En la coleccion del Sr. Günther y en la mia.“

Gemäß der habituellen Ähnlichkeit vergleicht Berg diese Art mit 2 *Ompheres*-Arten, *intermedius* Maekl. in litt. (= *scabripennis* Steinh.) und *scabripennis* Steinh. selbst.

Der Holotypus der sehr charakteristischen, aber auch sehr variablen Art befindet sich im La Plata Museum. Ein gewisser Geschlechtsdimorphismus besteht insofern, als das Antennenendglied der ♂♂ 3–4mal so lang wie das vorletzte ist, das der ♀♀ höchstens 2mal so lang. Sehr variabel ist die Stärke der Punktierung.

Die Art ist von Mendoza und Cordoba nordostwärts bis Paraguay verbreitet.

E. brevicollis Casey, dessen Holotypus Nr. 46 314 sich im U. S. National Museum befindet, mußte ich als im Rahmen der Variationsbreite von *E. porcellus* (Berg) liegend zu dieser Art synonym stellen. Anschließend die Urbeschreibung.

Eunotiodes brevicollis Casey

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX. 1907, p. 520.)

Urbeschreibung:

„Body stout, oval, convex, somewhat alutaceous, blackish-castaneous, virtually glabrous; head very coarsely, not closely punctured medially, less coarsely and more closely laterally and anteriorly, the last antennal joint elongate, pyriform, with the apex compressed and truncate; prothorax twice as wide as long, the apex scarcely narrower than the base, the sides very evenly and rather strongly arcuate throughout, the basal angles obtuse and blunt; surface evenly and moderately convex, the pronounced apical bead ending abruptly inwardly at lateral fourth, the punctures moderately coarse and sparse, deep and without median smooth line medially, becoming coarse and closer but not dense laterally; scutellum ogival, wider than long; elytra two-thirds longer than wide, nearly one-half wider than the prothorax and more than four times as long, rapidly narrowed and acutely ogival in about posterior third, the sides parallel, feebly arcuate to the rectangular but rounded humeri, which are widely exposed at base, the surface even, with the punctures perforate, coarse and sparse, still coarser but only a little

closer laterally; abdomen finely but strongly, sparsely punctured medially. Length 11.7 mm., width 5.3 mm. Argentina (Mendoza-), -Rolle

brevicollis n. sp.

The sex of the single specimen before me is not evident. The large rounded epistomal lobe is finely pectinate about its contour.“

Eunotiodes rufocastaneus (Fairm.) (*Epitragus*)

(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892, p. 247–248.)

Urbeschreibung:

„Long. 8 à 12 mill. – Sat elongatus, rufo-castaneus, nitidus, sat convexus; capite subtiliter densissime punctato, clypeo fere truncato; antennis paulo dilutioribus, articulo 9° quarto longiore, articulis 9–10 brevioribus, triangularibus, 11° ovato; prothorace subquadrato, elytris multo angustiore, antice leviter parum attenuato, postice haud angustato, dorso subtiliter sat dense punctato, margine postico medio rotundato, angulis posticis et anticis fere rectis; scutello laevi, fere concavo, apice rotundato, elytris ovato-oblongis, post medium leviter ampliatis, apice acuminatis, dense punctato-asperis, utrinque lineis 3 vix elevatis; subtus dense subtiliter asperulus; ♂ angustior, minor, elytris haud sensim ampliatis. – Rioja.

Paraît très voisin de l'*E. porcellus* Berg, mais chez ce dernier le labre est saillant, arrondi, légèrement sinué de chaque côté, le corselet est un peu rétréci en arrière avec les angles postérieurs obtus, et en dessous le prosternum est grossièrement ponctué avec la base les segments ventraux obsolètement et longitudinalement rugueuse.“

E. rufocastaneus (Fairm.) dessen Typus sich im Museum Paris befindet, ist gröber punktiert als *E. porcellus*, hat ziemlich flache Augen und deutlich backenförmige Schläfen. *E. spissus* Kulzer hat sich durch Typenvergleich als identisch mit *rufocastaneus* herausgestellt, wie sich der Autor der Art selbst überzeugen konnte. Ich stelle diese deshalb synonym zu *rufocastaneus*.

In Bolivien ist dagegen eine eigene Rasse festzustellen, die eine teilweise vermittelnde Stellung zwischen den beiden Arten einnimmt, indem sie in der Elytrenpunktierung mehr *E. porcellus* ähnelt (feiner und teilweise reihig geordnet), in der Kopfbildung aber mehr *rufocastaneus* gleicht, auch indem das letzte Antennenglied selbst bei den ♂♂ nicht auffallend vergrößert ist. So stelle ich sie zu letzterer Art und nenne sie:

Eunotiodes rufocastaneus boliviensis ssp. n.

Holotypus und 5 Paratypoiden von Limon, Bolivien, IX. 23, leg. Harrington, 1 Paratypoid vom selben Fundort und Sammler, aber 10. Okt. 1920,

1 Paratypoid von Bolivien, Dept. Sta. Cruz, Tatarenda, Okt. 1923,

1 Paratypoid von Bolivien, Charagua, VII. 22, und

1 Paratypoid von Bolivien, Aguio, 4. X. 20, alle leg. Harrington, befinden sich im U.S. National Museum.

Für Überlassung von Belegexemplaren für die Zoologische Staatssammlung München danke ich herzlichst.

Eunotiodes spissus Kulzer

(Ent. Arb. Mus. Frey 9, 1958, p. 187–188.)

Typen im Mus. G. Frey, Tutzing.

Parepitragus Casey (aus Differenzialdiagnose)

(Proc. Wash. 9, 1907, p. 518)

Urbeschreibung:

„Mandibles bifid at tip; elytra with punctured series throughout the width, acute at tiple. Epistoma produced and rounded, with its apex narrowly and feebly sinuate or sinuato-truncate; eyes convex and prominent, coarsely faceted, with fine supra-orbital ridges which are bordered internally by a depressed area somewhat as in *Metopoloba*, the body similarly polished and subglabrous; prothorax truncate anteriorly, with obtuse and narrowly rounded or blunt and wholly non-prominent apical angles; tarsi with tufts of long dense pubescence beneath. Pacific South America. (Type *P. solieri* n. sp.). *Parepitragus* n. gen.“

Die Gattung ist charakterisiert durch konvexes Epistom, gewölbte Augen, vorn gerade abgestutzten Halsschild ohne scharfe Ecken, dessen Basis meist deutlich schmaler ist als die Elytrenbasis und 2 Basalgruben, spitz vorgezogenes Prosternum und tief ausgeschnittenes Mesosternum mit hochgezogenen Begrenzungskielen. Die Farbe ist ± dunkelbraun bis nahezu schwarz. Die Arten sind auf das westliche Südamerika beschränkt, eine Art kommt auch auf den Galapagos-Inseln vor.

Bestimmungstabelle der Parepitragus-Arten

1" Schläfen seitlich zahnförmig über die gewölbten Augen hinaus vorgezogen. (Peru nördl. ca. 10° südl. Breite)

P. pulverulentus denticeps Geb.

1' Schläfen meist schmaler als die vorstehenden Augen, zum mindesten aber nicht zahnförmig vorstehend

- 2" Schläfen von den Augen etwas backenartig abgesetzt, kurz zum Hals verengt 3
- 2' Schläfen nicht abgesetzt, allmählich gerundet zum Hals verengt. (Ein postokularer Börstchensaum täuscht zuweilen kurz backenartige Schläfen vor.) 4
- 3" Schlank, lang zugespitzt. Elytren glänzend, ziemlich kräftig punktiert, schwach längsgefurcht. Beine lang, Antennen lang und schlank, 3 Glieder überragen die Halsschildbasis. (Peru, südl. ca. 9° südl. Breite) **P. pulverulentus pulverulentus** (Er.)
- 3' Kurz oval, deutlich bauchig gewölbt und kürzer verengt. Elytren matt-fettglänzend, feiner punktiert, ohne Spuren von Längsfurchen. Beine gedrungen, Antennen kürzer, überragen nur mit dem Endglied die Halsschildbasis. (Peru, Chile?)
P. ater marcuzzii sp. nov.
- 4" Augen sehr groß, ihr Abstand relativ schmal. Beine und Antennen schlank, Hintertarsen fast so lang wie die Tibien. Elytren ziemlich fein und dicht punktiert und behaart. Punktreihen wenig deutlich. (Peru) **P. macrophtalmus** Marc.
- 4' Augen mäßig groß, Augenabstand größer. Antennen und Beine robust, Hintertarsen deutlich kürzer als die Tibien. Elytren spärlicher punktiert und behaart 5
- 5" Elytren lang verengt, Punktreihen sehr deutlich, Intervallpunktur viel feiner. Halsschild hinter der Mitte am breitesten. (Ecuador, Galapagos Inseln.) **P. solieri** Cas.
- 5' Kürzer verengt, Elytrenreihen weniger deutlich, Intervallpunktur wenig feiner als die Reihen. Halsschild vor der Mitte am breitesten, auch nach hinten leicht verengt. (Peru)
P. ater Kulzer
- a" Schlanker, Form wie pulverulentus, Punktierung ebenso kräftig und dicht, aber Antennen und Beine kürzer. (Nördl. Peru, Umg. Olmos) **P. ater rossi** sp. nov.
- a' Elytren etwas bauchig, kürzer verengt. Punktierung weniger dicht. (Umg. Lima, Peru) **P. ater ater** Kulzer

Parepitragus solieri Casey

(Proc. Wash. IX, 1907, p. 519–520)

Urbeschreibung:

„Moderately stout and convex, polished, dark castaneous, the pubescens very short and sparse, fulvous and inconspicuous, more noticeable near the eyes; head moderate, not very coarsely, sparsely punctate, more closely near the eyes and on the transversely tumid epistoma; prothorax nearly one-half wider than long, moderately narrowed at apex, the sides gradually converging and arcuate anteriorly, becoming parallel and feebly arcuate toward base, the basal angles right, not blunt but not at all prominent, the apical obtuse and blunt; surface broadly, moderately convex, impressed at the base near each side, more or less finely, very sparsely punctured, with an obsolescent impunctate area medially, more coarsely and closely punctate only very near the sides and in the basal impressions; scutellum semi-circular; elytra three and one-half times as long as the prothorax and nearly a third wider, gradually ogival and acute behind, the sides feebly arcuate, strongly rounded at base to the thoracic angles, the humeri exposed basally, the callus rather strong; surface impressed near the suture apically, the convex intervals there becoming stronger, having throughout even, slightly impressed series of moderately coarse and widely spaced punctures, which are but little coarser laterally but becoming asperate toward tip; the intervals feebly rugulose, slightly convex, minutely, sparsely and confusedly punctulate; abdomen finely but strongly, sparsely punctate and somewhat pubescent. Length 10.7–12.3 mm.; width 4.3–5.0 mm. Ecuador (Guayaquil), – Rolle.

solieri n. sp.

The four examples sent me vary a good deal in size, the smaller probably being males but without any distinct sexual characters.“

Der Holotypus der Art von Guayaquil, etwas größer als angegeben (13×5,3 mm), befindet sich um U. S. National Museum (Nr. 46 313). Der Sammler „Rolle“ ist nicht am Tier vermerkt. Die Größenvariabilität ist schon Casey aufgefallen, sie ist aber noch weit größer, als von ihm angegeben und liegt zwischen 9 und 13 mm, in der Breite zwischen 3 und 5 mm.

Mir lag besonders reiches Material von den Galapagos-Inseln vor, das erst in den Jahren 1957 und besonders 1964 gesammelt worden war. Da alle Exemplare ausschließlich zu *P. solieri* Cas. gehörten, muß ich annehmen, daß das von van Dyke in „The Coleoptera of the Galapagos Islands“ (Occasional Papers of the California Academy of Sciences, No. XXII, 1953) aufgeführte Exemplar von *Parepitragus fuscipes* (Latr.) als Fehlbestimmung anzusehen ist, eine Fundortverwechslung ist wohl auszuschließen.

Parepitragus pulverulentus (Er.) (*Epitragus*)

(Arch. Nat. 13, 1847, p. 117)

Urbeschreibung:

„1. *E. pulverulentus* Chevr. mspt.

E. oblongus, leviter convexus, niger, pube brevi depressa grisea adpersus; clypeo apice incrassato, subrotundato; prothorace angustiore, basi utrinque leviter impresso; elytris castaneis, striato-punctatis, interstitiis parcius punctatis; antennis palpis pedibusque rufis. – Long. 4–6''' (= 8,4–12,6 mm, der Verf.)

Der Holotypus der Art, 9,5 mm, von Lima, Peru, befindet sich im Museum Berlin (Nr. 46 626). Dort weitere 6 Paratypoiden. Die Art ist in der Größe ziemlich variabel. Die Antennen sind verhältnismäßig lang, sie überragen die Halsschild-Hinterecken. Sie variieren auch in der Stärke der einzelnen Glieder auffallend, möglicherweise geschlechtsdimorph. Das Endglied ist nicht länger als das vorhergehende. Die von Gebien als *Parepitragus denticeps* beschriebene Art, Holotypus im Museum Dr. G. Frey, Tutzing, (Nr. 1336), erwies sich als Subspecies von *P. pulverulentus* (Er.), da sie alle Übergänge zu letzterer bildet. Südlich des 11. Grades südlicher Breite finden wir reine *P. pulverulentus*, dann gehen diese weiter nördlich allmählich in *denticeps* Geb. über, ab 8. Grad südlicher Breite finden wir nur reine *denticeps*. Die Rasse ist durch die merkwürdige seitliche Ausziehung der Schläfen äußerst charakteristisch. Anschließend die Urbeschreibung von *Parepitragus pulverulentus denticeps* Geb.

Parepitragus denticeps Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 100)

Urbeschreibung:

„Von der Gestalt des *Epitragus fuscus*, hell rotbraun, ohne Metallglanz. Kopf mit grob fazettierten, großen, vorquellenden Augen, stark und ziemlich dicht punktiert, anliegend behaart. Wangen viel schmaler als die Augen, geradlinig nach vorn verengt, von dem äußerst kurzen Epistom ganz stumpfwinklig abgesetzt, dieses sanft vorgewölbt, etwas wulstig, die großen Wangen innen mit flacher, kräftig eingedrückter Grube, Augenfalten äußerst fein. Hinter den Schläfen, nach unten und außen gerichtet, findet sich eine zahnförmige Erweiterung, die breiter ist als die Augen an der breitesten Stelle, Seitenlappen des Unterkopfes lang zahnförmig vorragend. Mentum flach, vorn jederseits lang bewimpert, Mandibeln tief ausgeschnitten. Die Fühler erreichen die Basis des Pronotums, die Glieder sind dünn, die vorletzten dreieckig, 9 und 10 so breit wie lang. Halsschild ziemlich flach, die Seiten

kräftig gebogen, Punktierung stark, Behaarung undeutlich, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die vorderen in der Randkante stumpfwinklig, jederseits an der Basis findet sich ein kräftiger Eindruck. Flügeldecken mäßig stark verworren punktiert, doch zeigen sich bei schwacher Vergrößerung deutliche, fein erhabene Linien, welche die leicht gewölbten Zwischenräume der stellenweise in Reihen geordneten Punktierung bilden. Der Unterkopf setzt sich von der Kehle stark winklig ab. Prosternum vorn rundlich, fein gekielt, der Fortsatz lang und sehr spitz, weit überhängend. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, Abdomen anliegend goldgelb behaart. An den Hintertarsen ist Glied 1 etwas länger als 4.

L. 13, Br. 5 mm. 1 Exemplar von „Brasilien“ ohne genauere Angaben in meiner Sammlung (Sammlung Gebien jetzt Mus. G. Frey, der Verf.).

Diese Art unterscheidet sich von allen mir bekannten *Epitraginen* durch die zahnförmig ausgezogenen Schläfen. Der einzige, bisher bekannte Gattungsgenosse (*P. solieri* Cas.) unterscheidet sich von unserer Art außer durch einfache Schläfen durch dunkle Färbung, kleinere Augen, nicht wulstiges Epistom, viel kürzere Fühler und reihige Punktierung der Decken.“

Parepitragus ater Kulzer

(Ent. Arb. Mus. Frey 9, 1958, p. 188–189).

Der Holotypus der Art befindet sich mit einer Reihe von Paratypoiden im Museum Dr. G. Frey in Tutzing. Die Art ist kürzer verengt und wirkt deshalb etwas gedrungener als die anderen, ist auch in der Färbung meist etwas dunkler. Der Halsschild ist vor der Mitte am breitesten und auch nach hinten etwas verengt. Die Schläfen sind nicht backenartig, ein postokularer Börstchensaum kann aber gelegentlich solche vortäuschen. Von dieser Art, deren typische Form in der Umgebung von Lima/Peru gefunden wurde, lassen sich zwei Rassen erkennen, deren eine im nördlichen Peru beheimatet ist und im Habitus große Ähnlichkeit mit *P. pulverulentus pulverulentus* (Er.) hat, nur daß ihr die Schläfenbacken fehlen. Ich widme sie einem ihrer Sammler, dem die California Academy sehr bemerkenswerte Ausbeuten verdankt, Herrn Dr. A. Ross, und nenne sie

P. ater rossi ssp. nov.

Holotypus, 10,5 mm und 1 Paratypoid von 20 km N. of Olmos, 5 weitere Paratypoide 38 km N. of Olmos (Dry thorn forest), 19. III. 1951, leg. Ross and Michelbacher,

1 Paratypoid von Peru, 1 mi. S. of Pisco, Ica, 12. IX. 54,

1 Paratypoid von Peru, 15 km NE Chosica, Lima, 500 m, 14. IX. 54,

- 1 Paratypoid von Peru, Loma Lachay, 16 mi. NW Chancay, 11. IX. 54,
 1 Paratypoid von Peru, 94 mi. E. of Olmos, Lambayeque, 18. I. 55, u.
 8 Paratypoide von Peru, 40 mi. N of Chiclayo, Lambayeque, 17. I. 55,
 alle Schlinger and Ross leg., befinden sich in der California Academy of
 Sciences in San Francisco. Für liebenswürdige Überlassung von Belegexem-
 plaren für die Zoologische Staatssammlung München danke ich herzlichst.

Die andere Rasse ist in der Form noch kürzer und bauchiger als die No-
 minatrasse, sie besitzt aber im Gegensatz zu dieser deutlich abgesetzte, bak-
 kenförmige Schläfen. Leider sind die Fundortangaben der vorliegenden Exem-
 plare recht ungenau. Bei den alten Exemplaren finden sich ohnehin nur sehr
 allgemeine Fundorte, und das eine von San Lorenzo ist deshalb ebenso un-
 genau, weil es viele Orte dieses Namens gibt. Da die in der Entwicklungs-
 richtung konträre Rasse *P. ater rossi* im Norden der Stammform beheimatet
 ist, ist anzunehmen, daß es sich bei dieser neuen Rasse um eine südliche han-
 delt. Ich nenne sie zu Ehren meines italienischen Kollegen Prof. Dr. Marcuzzi,
 Padova,

***P. ater marcuzzii* sp. nov.**

Holotypus, 6,5 mm, Chili, alte Sammlung und je 1 Paratypoid mit der
 Patria Chili, Perou und Brasil (Baulny) aus der Sammlung Haag-Ruthenberg
 befinden sich in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in
 München.

1 Paratypoid von San Lorenzo in der Collection Marcuzzi, Padova.

***Parepitragus macrophthalmus* Marcuzzi**
 (Ann. Mus. Civ. Genova 1961 p. 338–339)

Urbeschreibung:

„*Parepitragus macrophthalmus* n. sp. (Fig. 47e Tav. V, Fig. 10).

Molto simile a *P. pulverulentus*, dal quale può essere distinto come segue:
 occhi di grandezza molto maggiore (i. oc. = 44 mentre in *pulverulentus* =
 34 ca.), forma piuttosto tozza, con elitre larghe fin circa $\frac{3}{4}$ posteriori, indi
 bruscamente ristrette e accorciate, colorito bruno rossastro (tipo) o bruno
 scuro, però uniforme, senza differenze tra elitre e pronoto. Pubescenza ab-
 bastanza lunga ma del tutto coricata, punteggiatura leggermente più fina che
 in *P. pulverulentus*, sia sul capo e pronoto che sulle elitre; queste ultime solo
 con lievi tracce di strie longitudinali.

Lunghezza: 11,5–12 mm, larghezza delle elitre: 5 mm.

Locus classicus: Lobitos (Perù), 3. 1925 (tipo) e 4. 1925, l'altro esempla-
 re, entrambi raccolti da H. F. Slatter, appartenenti at British Museum.

Certamente affine al *P. pulverulentus*, che è specie estremamente variabile e forse ancora in via di assestamento micro-sistematico.“

Die Art ist durch ihre großen Augen, lange und schlanke Beine und Antennen sowie längere Behaarung gekennzeichnet. Außer dem Paratypoid lag mir weiteres Material aus Peru von den Fundorten Lima, Puerto Pizarro, Dept. Piura, 13 mi. N. Piura und 38 mi. N. Olmos vor.

Species incertae sedis.

Parepitragus fuscipes (Latr.) (*Epitragus*)

(in Humb. u. Bonpland Recueil D'Observations de Zoologie II,
Paris 1833, p. 64, t. 34, f. 5)

Urbeschreibung:

„CX. *Épitrage fuscipède*.

Epitragus fuscipes, pl. IV, fig. 5; de grandeur naturelle. Elliptique, rétréci aux deux bouts, noirâtre, un peu soyeux; élytres striées: les stries et les intervalles compris entre elles pointillés; antennes et pates d'un brun foncé.

Ellipticus, ad apices angustatus, nigricans, subsericeus; elytris striatis: striis spatiosque interjectis punctulatis; antennis pedibusque fusco-brunneis.

Longueur du corps. 0^m. 015.

Ce Coléoptère hétéromère fait partie d'un genre que j'ai institué sous le nom d'*épitrage*. Il ressemble même beaucoup à l'espèce que j'ai décrite dans le second volume de mon *Genera Crustaceorum et Insectorum*, p. 183, et que j'ai figurée dans le premier volume du même ouvrage, Tab. X, fig. I. (= *Epitragus fuscus* Latr., der Verf.).

Son corps est elliptique, rétréci et incliné aux deux extrémités, plus étroit et plus pointu néanmoins au bout postérieur, pointillé, noirâtre, un peu luisant, tout parsemé çà et là de poils très-petits, grisâtres, couchés, qui le rendent un peu soyeux. Les antennes sont d'un brun foncé. Les yeux sont noirs. Le corcelet est trapézoïde, plus large que long, presque entièrement et légèrement rebordé, uni, incliné insensiblement sur les côtés, plus large au bord postérieur, dont le milieu se dilate un peu en arrière, en forme de lobe arrondi. L'écusson est très-petit et arrondi postérieurement. Les élytres ont des stries nombreuses et peu profondes: les stries et les intervalles renfermés entre elles sont très-ponctués. Les pates sont grêles, presque mutiques, et d'un brun foncé.“

Der Holotypus, der sich im Pariser Museum befinden sollte, ist leider verschollen, so daß die Art undeutbar bleibt. Der Fundort ist in der Ur-

beschreibung nicht erwähnt, Gebien gibt ihn mit Columbien an. Es ist fraglich, ob es sich überhaupt um einen *Parepitragus* handelt, für diese Gattung ist der Halsschild zu lang gezeichnet, andererseits ist aber die Abbildung so ungenau, daß mit ihr keine zuverlässige Deutung vorgenommen werden kann. So sind z. B. die Hintertarsen 5-gliedrig gezeichnet. Ich habe allerdings nur eine Fotokopie der Originalabbildung sehen können.

Metopoloba Casey (aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378–379 und 412–413)

Urbeschreibung:

„Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

Prosternum horizontally produced posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly emarginate anteriorly.

Tarsi with sparser short, stiff, spiniform setae beneath, the posterior, at least, devoid of denser and finer pubescence.

Supra-orbital ridges strong, the eyes rather coarsely faceted; body nearly as in *Lobometopon*, but with the basal joint of the hind tarsi at least equal in length to the fourth and generally decidedly longer; sculpture usually coarse and sparse, the surface polished. (Type *Epitragus pruinus* Horn) . . .

Metopoloba.

In this genus the body is elongate, fusiform and nearly similar in the sexes, much as in *Lobometopon*, differing superficially in its polished, subglabrous, sparsely and more coarsely sculptured integuments, prominent supra-orbital carinae, not so much larger in themselves but rendered very prominent by reason of the broad, deep grooves bounding them internally, in the much less prominent and generally obsolete apical angular projections of the prothorax and in having the tarsi spinose beneath the anterior and intermediate with small and less conspicuous tufts of coarse dense pubescence, the posterior without trace of finer hairs and with the first joint notably longer than the fourth in many cases. The mandibles are both squarely truncate at tip and hollowed internally at apex, the mentum strongly transverse and coarsely sculptured and the scutellum well developed; the upper margin of the epipleurae attains the sutural angle, not there more retired than the lower margin as in the preceding genus, but posterior to it, with the intervening surface similarly deeply concave; the upper marginal line is not a

smooth carina but is punctured along its crest, sometimes coarsely, and, very near the sutural angle, rapidly descends toward the lower margin. The female is generally a little stouter than the male."

Die Gattung *Metopoloba* besteht im Grunde nur aus einer Art, die in 5 Rassen eingeteilt werden kann. Sie ist auf Nordamerika einschließlich Mexico beschränkt. Die Variabilität besonders des Halsschildes ist beträchtlich (s. Abb. 15), so daß dieser für eine Rassentrennung nicht verwendet werden kann.

Genotypus ist *Metopoloba pruinosa* (Horn).

Bestimmungstabelle der Subspecies von *M. pruinosa* (Horn).

- | | | | |
|-----|--|---------------------------------------|---|
| 1'' | Seitenloben ziemlich lang, gerade und wenig verengt, vorn breit verrundet. Epistom breit, in konkavem Schwung in die Vorder-
rundung der Seitenloben übergehend. (Abb. 14) (Cal., Nev., Utah,
NW Ariz.) | M. pruinosa pruinosa (Horn) | |
| 1' | Seitenloben meist kürzer, stärker oder mehr gebogen verengt,
vorn kurz verrundet, mit kleinem Winkel vom Epistom oder
kaum abgesetzt in dieses übergehend, Epistom \pm ohne konkaven
Schwung an den Seiten | | 2 |
| 2'' | Auch bei schwacher Vergrößerung (10–15 \times) deutlich länger be-
haart. Seitenloben in der Regel durch kleinen Winkel vom Epi-
stom abgesetzt. (Abb. 17) Ziemlich gleichmäßig mittelstark, etwas
dicht punktiert. (Lower-(Baja-) Calif., Calif.) | M. pruinosa subpilosa Blaisd. | |
| 2' | Bei schwacher Vergrößerung nicht deutlich behaart | | 3 |
| 3'' | Augen groß, mehr gerundet und stärker gewölbt, mit stärker ein-
springendem Winkel gegen die Wangen abgesetzt, diese wieder
mit kleinem, scharfem Winkel gegen das Epistom abgegrenzt.
(Abb. 19) (Südzipfel von Baja Calif.) M. pruinosa werneri ssp. nov. | | |
| 3' | Augen kleiner, mehr oval und flacher gewölbt, ohne stark ein-
springenden Wangenwinkel | | 4 |
| 4'' | Gestalt gedrungen, kürzer verengt. Kopf besonders kurz, Seiten-
loben stark konvex und vorn fast ohne Absatz in das Epistom
übergehend (Abb. 18). Augenkil kurz. (Mexico südl. 30° nördl.
Breite) | M. pruinosa mexicana ssp. nov. | |
| 4' | Gestalt schlanker, länger verengt. Kopf nicht auffallend kurz, mit
längerem Augenkil und in der Regel deutlich vom Epistom ab- | | |

gesetzten Seitenloben (Abb. 16). (Texas, New Mex., S.O. Ariz., Mex. nördl. 30° nördl. Breite) **M. pruinosa subseriata** Cas.

Metopoloba pruinosa (Horn) (*Epitragus*.) (Abb. 14, 15)

(Ameri. Philoso. Soc. XIV, 64, 1870. p. 264–265.)

Urbeschreibung:

„*E. pruinosa*, rufo-piceous, shining, with scarcely any metallic lustre, elongate oval convex, surface moderately, coarsely and not densely punctured, elytral punctures not in striae. Eyes with supra-orbital ridge limited within by a distinct longitudinal groove. Thorax broader than long; anteriorly, feebly emarginate, angles rectangular, sides feebly rounded from the base, marginal line slightly convex downwards, base feebly sinuate, angles scarcely acute. Beneath, very coarsely and sparsely, abdomen finely and densely punctured, and with a very sparse and short pubescence. Length. 48 inch (= 12,2 mm, der Verf.). When recent, covered with a fine cinereous efflorescence.“

Collected by myself in Owen's Valley, Cal.; Arizona, Coll. Lec.

With this species commences a series in which the thorax is similar in both sexes, and the anterior angles of the thorax are less acute and prominent than in the three preceding species (= *acutus* Lec., *arundinis* Lec. u. *canaliculatus* Say., der Verf.) from *canaliculatus*, with the female of which it may be confounded, it may be readily distinguished by its coarser and less dense punctures, by its color and by the strong supra-orbital ridges with the longitudinal groove within.“

Der Lecto-Holotypus befindet sich unter der Nummer 3915 in der Philadelphia Academy of Natural Sciences. Prof. Dr. James A. G. Rehn, Chairman in the Department of Insects, war so freundlich, diesen und die anderen in der Philadelphia Academy befindlichen Typen mit Exemplaren zu vergleichen, die ich ihm zu diesem Zweck übersandte, da ich die Typen selbst nicht erhalten konnte. Ich bin ihm deshalb sehr zu Dank verpflichtet, auch für verschiedene Auskünfte, die er mir freundlicherweise übermittelte. So teilte er mir mit, daß Horn das Material gesammelt hat, als er in Fort Tejon, Cal., als Militärarzt Dienst tat. Owens Valley liegt allerdings etwa hundert Meilen von diesem Ort entfernt und hat eine völlig andere Vegetation als Tejon, es ist auch viel wärmer. Es erinnert an die Nevada-Wüsten und ist mit Artemisia-Büschen bestanden. Im Westen von Owens Valley erhebt sich die Sierra Nevada bis über 10 000 Fuß (3048 m). Wenn das zum Vergleich übersandte Exemplar von Independence, Cal., das im Tal des Owens-

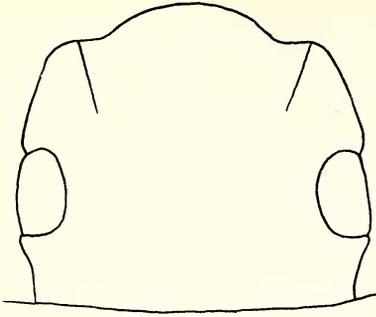
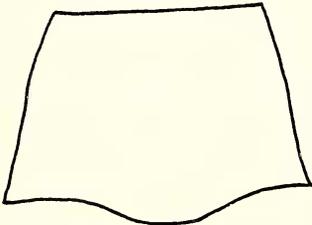
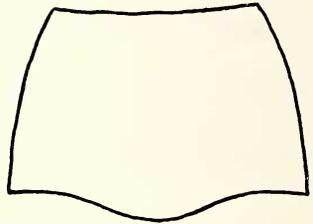


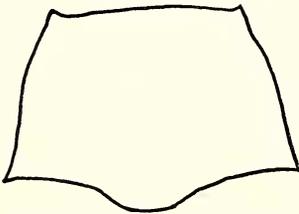
Abb. 14: Kopf von *Metopoloba pruinosa pruinosa* (Horn).



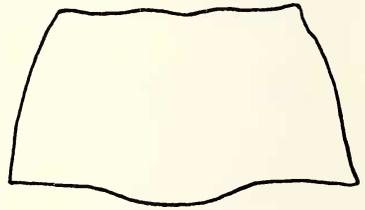
a



b



c



d

Abb. 15: a-d *Metopoloba pruinosa pruinosa* (Horn) – Variation des Halsschildes bei einer Serie von Bright Angel, Arizona.

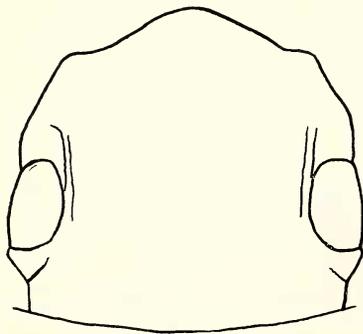


Abb. 16: Kopf von *Metopoloba pruinosa subseriata* Cas.

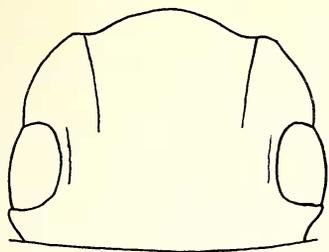


Abb. 17: Kopf von *Metopoloba pruinosa subpilosa* Blaisd.

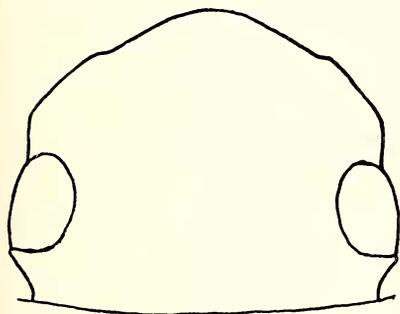


Abb. 18: Kopf von *Metopoloba pruinosa mexicana* ssp. nov.

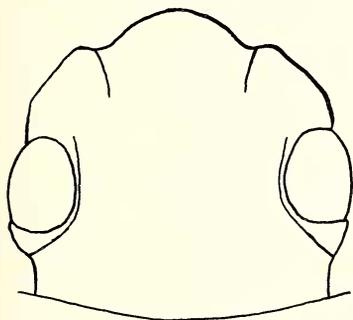


Abb. 19: Kopf von *Metopoloba pruinosa weneri* subspec. nov.

River liegt, auch nicht vollkommen mit dem Typus übereinstimmt, so zweifle ich bei der allgemein großen Variabilität insbesondere des Halsschildes nicht an der Identität beider. Im Gebiet von Owens Valley gibt es nur die eine Rasse und Art, *pruinosa pruinosa* (Horn). Sie ist verbreitet über Californien, Nevada, Utah und NW Arizona. Blaisdell gibt noch zusätzlich Mexico (Nord Sonora), Nevada und Lower California an und bestätigt damit, daß es sich um eine Art handelt, die ich aber in verschiedene Rassen unterteile. Schon Blaisdell hält *contaminans* Cas. für eine Variation von *pruinosa*. Im Gebietskatalog steht diese aber synonym bei *sublaeviceps* Cas. und gehört nach

meinen Studien zu einer anderen Rasse (*subseriata* Cas.). Casey beschrieb leider eine Menge von individuellen Variationen als eigene Arten und so bin ich gezwungen, diese synonym zu stellen. Das gilt besonders für die ziemlich variablen *Metopoloba*. Zur Nominatrasse *M. pruinosa pruinosa* (Horn) synonym sind folgende Caseyschen Arten, deren Urbeschreibungen ich anschließend bringe: *M. bifossiceps*, *proba*, *punctiventris*, *perpolita*, *juabense* und *californica*. *M. juabense* (Cas.) wurde von diesem sogar als *Lobometopon* beschrieben, ist aber eindeutig als Synonym zu *Metopoloba pruinosa* zu stellen. Verständlicherweise war eine sichere Beurteilung der vielen Arten nur durch das Studium der Typen Caseys möglich, welche sich im U.S. National Museum befinden, und ich bin deshalb meinen dortigen Kollegen für ihr freundliches Entgegenkommen, mir die Typen zum Studium zu übersenden, außerordentlich dankbar.

Urbeschreibungen der Synonyma von *M. pruinosa pruinosa* (Horn).

Metopoloba bifossiceps Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413.)

Urbeschreibung:

„Abdomen coarsely, closely punctured and shining medially.

Cephalic grooves extending to the frontal margin. Body stout, oval, strongly convex, polished, black with a slight piceous tinge above; head coarsely, irregularly and not very closely to sparsely punctured; prothorax transverse, one-half wider than long, trapezoidal, with the sides nearly straight from above, broadly arcuate viewed sublaterally; apex four-fifths as wide as the base, unmarginated and truncate but becoming feebly sinuate and marginated laterally, with the angles slightly obtuse but not rounded, the basal angles acute but not everted, the surface moderately convex, even, obsolete and broadly impressed near the base, with rather coarse, sparse and impressed punctures, closer anteriorly, becoming very coarse but well separated laterally and again less coarse and very close on the shallow subvertical flanks near the finely reflexed side margins; scutellum much wider than long, large, broadly angulate behind; elytra broadly arcuate at the sides to the obtuse but only slightly blunt humeri, which are very narrowly exposed at base, slightly widest behind the middle, the apex gradually, acutely ogival, the surface feebly impressed along the suture posteriorly, with very sparse punctures, generally small but varying in size suturally, becoming coarse but still sparse laterally, confused throughout; abdomen densely, rugosely punctured, Length 11.0 mm.; width 5.22 mm. (♀). Nevada (Reno)

bifossiceps n. sp.“

Metapoloba proba Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–414.)

Urbeschreibung:

„Abdomen coarsely, closely punctured and shining medially. Cephalic grooves not extending to the frontal margin.

Form stout, convex, polished, blackish-piceous throughout, the short recumbent hairs of the anterior parts more noticable than usual; head coarsely, subevenly and rather closely punctured; prothorax less transverse than in *bifossiceps*, two-fifth wider than long, subsimilar in form, the sides evenly, feebly arcuate from above, the apex very feebly sinuate throughout but only margined laterally, the angles slightly, obtuse and bluntly rounded, the basal angles right and very slightly prominent, the punctures coarse and somewhat sparse throughout the length medially, gradually still coarser but equally sparse laterally, becoming close and smaller in the feeble sublateral basal impressions and near the side margins; scutellum rather small, about as long as wide, ogival; elytra widest rather behind the middle, gradually somewhat acutely ogival behind, the sides broadly arcuate, becoming more strongly rounded near the very obtusely subangulate humeri, which are but little exposed basally, the surface impressed within the humeral callus and in two or three shallow sutural grooves posteriorly, rather coarsely, unevenly, sparsely punctured suturally, but little more coarsely though less sparsely laterally; abdomen densely, rugosely punctured medially. Length 11.2 mm.; width 5.2 mm. (♀). Utah (Chadbourne's Ranch), – H. F. Wickham

proba n. sp.“*Metapoloba punctiventris* Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–414.)

Urbeschreibung:

„Abdomen coarsely, closely punctured and shining medially. Cephalic grooves not extending to the frontal margin.

Form more slender, elongate-oval, polished, dark rufo-piceous throughout; head not closely punctured, very coarsely medially, less coarsely toward the sides and apex; prothorax transverse, nearly one-half wider than long, the apex fully three-fourths as wide as the base, subtruncate, being only just visibly tough evenly sinuate, the angles right but only slightly blunt, not in the least anteriorly, produced or prominent, the sides very feebly arcuate, becoming slightly sinuate apically and straight or subsinuate near the basal angles, which are right and not at all rounded; surface finely, very sparsely punctate, medially, less finely and more closely apically, very coarsely but sparsely at about lateral fourth, except less coarsely and more closed at apex

and in the basal impression and also densely near the sides; scutellum ogival, nearly as long as wide; elytra (♂) fully three-fourths longer than wide, gradually acutely ogival behind, the sides feebly arcuate, scarcely more rounding at base, the humeral callus strong, the punctures strong but sparse suturally, somewhat coarse but not much closer laterally, confused, the surface not impressed except feebly near the suture at apex; abdomen unusually coarsely punctate and not very rugose, the punctures close but somewhat separated medially; Length 10.0 mm.; width 4.3 mm. (♂). Utah (St. George), – H. F. Wickham *punctiventris* n. sp.“

Metopoloba perpolita Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–415.)

Urbeschreibung:

„Abdomen coarsely, closely punctured and shining medially. Cephalic grooves not extending to the frontal margin.

Form rather stout, larger, very convex, elongate-oval, highly polished, castaneous in color; head coarsely, rather sparsely punctured medially, less coarsely and rather closely anteriorly, the epistoma deflexed, moderate, rounded; prothorax somewhat less than one-half wider than long, moderately narrowed from the base, the sides feebly arcuate, becoming broadly and very slightly sinuate near base and apex, the basal angles acute and somewhat everted, the apical obtuse and not prominent but not rounded, the apex distinctly and evenly sinuate; surface coarsely but sparsely punctate toward the middle, with a smooth line obliterated anteriorly, very coarsely, more closely so laterally but more finely toward the feeble basal impression near each side and also less coarsely, densely along the sides; elytra fully three times as long as the prothorax and nearly a third wider, rather rapidly ogival in about apical third, the sides arcuate, scarcely more strongly so toward the humeri, which are obtusely subangulate, rounded and slightly exposed basally, the callus long and distinct; surface without impressed lines, the punctures very coarse, rather sparse and confused throughout, smaller and closer near the sides; abdomen shining, coarsely, rather densely punctate medially, more sparsely on the first segment. Length 11.0–12.0 mm.; width 4.75–5.1 mm. Locality not recorded, but probably Utah, – H. F. Wickham. *perpolita* n. sp.“

Metopoloba juabense (Casey.)

(Mem. Col. XI, 1924, p. 303.)

Urbeschreibung:

„*Lobometopon juabense* n.sp. – Elongate-oval, strongly convex, polished and piceous, glabrous above; head larger than usual, more than half as wide

as the prothorax, strongly and rather loosely punctured, impressed along the ocular carina, the eyes not at all prominent, very feebly convex; antennae only slightly less obscure, about a third longer than the head, the outer joints as usual; prothorax only about a fourth wider than long, the sides very moderately converging throughout, very feebly arcuate, becoming just visibly sinuate behind; apex broadly sinuate, with the angles sharp but not at all prominent; base transverse, arcuately lobed in rather more than median half; punctures strong, widely separated, becoming gradually not much coarser but deeper and much closer – though still evidently separated – toward the sides, a very small elongate median area near base, alone impunctate; elytra two-thirds longer than wide, suboval, widest rather behind the middle, almost one-half wider than the prothorax; surface even, with a few very obsoletely impressed furrows suturally and apically; punctures strong, widely separated, a little less so laterally; sterna coarsely, loosely punctate, the abdomen very finely and densely though discretely, each puncture of the abdomen bearing a very short fine hair; legs rather long, the femora thin, not at all clavate. Length 10.8–11.7 mm.; width 4.7–5.2 mm. Utah (Trout Creek, Juab Co.), – Spalding. Three specimens.

Quite distinct from anything else known to me, but it can follow the last in the list, though much larger and with coarser and looser sculpture.“

Metopoloba californica Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–419.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles acute, anteriorly prominent and somewhat everted. Body elongate, fusiform, moderately stout, convex, the feebly fulvous hairs longer than usual and rather conspicuous though sparse, castaneous, the elytra paler and more testaceous; head not very coarsely and very unevenly punctured, very sparsely medially, closely anteriorly and toward the eyes; prothorax less transverse, only about a third wider than long, the apex fully three-fourths as wide as the base, evenly and very distinctly sinuate, with the angles somewhat acute, not blunt and decidedly prominent though not prolonged, the sides very feebly, evenly arcuate, scarcely becoming straight near the basal angles though distinctly sinuate behind the apical, the surface feebly, evenly convex transversely, finely, sparsely punctate, gradually coarsely and less sparsely so laterally, becoming less coarsely toward and in the scarcely visible basal impressions and smaller and crowded near the sides; scutellum

moderate, nearly as long as wide, flat and ogival; elytra rather elongate, very gradually and arcuately narrowed and acute posteriorly, the sides broadly arcuate, but little more strongly so basally, where the humeral callus is strong and not much elongated, the surface distinctly impressed along the suture posteriorly, very finely, remotely punctured throughout, but little less sparsely toward the sides; abdomen moderately finely, densely but deeply punctate and dull, the basal segment, as usual, less densely, more coarsely so and more shining. Length 11.5 mm.; width 4.72 mm. California (southern).
californica n. sp.“

Metopoloba pruinosa subseriata Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–415.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially.

Elytra with distinctly though feebly impressed lines of aggregated coarser punctures. Body elongate-oval, convex, polished, pale brownish-testaceous in color throughout, with very small, sparse and decumbent fulvous hairs; head coarsely, sparsely punctate, more closely toward the eyes and anteriorly, the occiput, concealed by the prothorax, finely, closely punctured as usual, the epistoma broadly and obtusely triangular; prothorax not very transverse, about a third wider than long, the apex nearly four-fifths as wide as the base, evenly though very feebly sinuate, the angles slightly obtuse, not rounded but not at all prominent, the sides very feebly arcuate, becoming straight or subsinuate near apex and base, the basal angles right, not prominent, the surface with moderate and very sparse impressed punctures, becoming coarse and as a rule closer laterally and but little less coarse and very close near the sides; scutellum ogival, about as long as wide; elytra with rather strongly, evenly arcuate sides, gradually acutely ogival posteriorly, strongly impressed along the suture toward tip, coarsely, sparsely and confusedly punctured, the punctures but little coarser or closer but more uneven and with some fine punctures on the interstices laterally, the series throughout rather distinct; abdomen very finely, closely punctured and dull medially and with more evident pubescence throughout than on the upper surface. Length 10.3 mm.; width 4.2–4.65 mm. (♂ and ♀). Texas (near El Paso).
subseriata n. sp.“

Der Holotypus befindet sich wie alle Casey-Typen im U.S. National Museum in Washington. Die vermeintliche Art stellt die in Texas, New Mexico, S. O. Arizona und Mexico nördl. des 30. Grades nördl. Breite vorkommende Rasse von *pruinosa* dar. Sie ist schlanker als die Nominatrasse, hat

kürzere, gebogene und gut gegen das Epistom abgesetzte Seitenloben und ist nur undeutlich behaart. Die Variationsbreite auch dieser Subspecies ist beträchtlich und damit erklärt sich, daß auch hierzu eine Anzahl Caseyscher „Arten“ synonym gestellt werden müssen. Es sind das *M. snowi*, *densiventris*, *amplexa*, *sublaeviceps*, *contaminans* und *angulata* Cas., deren Urbeschreibungen hier anschließend gegeben werden.

Metopoloba snowi Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–416.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially.

Elytra with broadly and feebly impressed lines, in which coarser punctures are aggregated even more closely and more conspicuously than in *subseriata*. Body much stouter and larger in size, blackish-castaneous, shining, strongly convex, broadly ovoidal; head coarsely and sparsely punctured, less coarsely and more closely toward the eyes and front but not at all densely, the epistomal lobe moderate, ogivally rounded; prothorax somewhat less than one-half wider than long, moderately narrowed from the base, the sides feebly arcuate, becoming straight in basal fourth and near the apex, the basal angles acute and not at all blunt but not everted, the apical but little more than right, not rounded and not prominent, the apex evenly and distinctly sinuate; surface unevenly sculptured as usual, with a smooth subentire median line, the punctures rather coarse and very sparse centrally, closer near apex and base, becoming very coarse and close-set laterally, except that they are dense and less coarse near the base at each side and along the lateral margin; elytra distinctly more than three times as long as the prothorax and almost one-half wider, rapidly acutely ogival, with the sides less arcuate than usual, in about apical third, the sides arcuate, the humeri subangulate and slightly exposed basally, the callus elongate but moderate; surface widest rather behind the middle, sparsely and moderately punctate between the impressed lines of aggregated coarse punctures, the sculpture similar throughout the width; abdomen finely, densely punctate. Length 11.0 mm.; width 5.0 mm. Arizona (San Bernardino Ranch, Cochise Co.), – F. H. Snow
snowi n. sp.“

Metopoloba densiventris Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–417.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles of the prothorax right, not at all rounded but neither everted nor prominent.

Head coarsely punctured.

Body more or less clear, though dark piceo-testaceous in color throughout.

Form stouter, very convex, highly polished, darker in color and more properly deep rufo-piceous, the minute yellowish hairs inconspicuous; head moderately sparsely punctured, closely so laterally and apically; prothorax more transverse, very nearly one-half wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, evenly though very feebly sinuate, the angles evidently more than right and somewhat blunt, the sides nearly as in *pruinosa*, the surface broadly convex, with the sublateral basal impressions very feeble though having notably less coarse, closer punctuation, the punctures only moderately small, strongly impressed and rather sparse, becoming very coarse, conspicuous and rather close-set near lateral sixth and again much smaller and dense very near the sides, the disk with an oblong irregular impunctate space at the middle of the length on each side near lateral fourth and another on the median line near the base; scutellum wider than long; elytra widest rather behind the middle, obese, somewhat rapidly acutely ogival behind, the sides feebly arcuate to the obtuse humeri, which are not much exposed, the callus moderate and elongate, the surface somewhat uneven, with the punctures rather coarse, very sparse, becoming still coarser but less sparse laterally; under surface polished as usual but with the entire abdomen strongly, moderately finely, very densely punctured and opaque. Length 11.0 mm.; width 4.8 mm. (♀). New Mexico (Deming), H. F. Wickham
densiventris n. sp.“

Metopoloba amplexa Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–418.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles of the prothorax right, not at all rounded but neither everted nor prominent.

Head coarsely punctured.

Body piceous-black in color, small in size.

Body small, narrowly fusiform, strongly convex, polished, scarcely duller

behind; head as in *contaminans* but with the deflexed tip of the epistoma more obtusely rounded and the sculpture less coarse; prothorax rather less than two-fifths wider than long, the apex barely three-fourths as wide as the base, evenly and feebly though distinctly sinuate, with the angles obtuse and blunt, the sides rather strongly arcuate at apical third, becoming more converging and straight thence to the apex, straight posteriorly to the basal angles; surface not impressed though with close and smaller punctures basally near the sides and with a pronounced fine groove along the basal margin, except medially, the punctures impressed, only moderately fine but sparse medially, becoming coarser and closer laterally and dense near the sides, the disk with a small impunctate area before the middle near each outer fourth and another on the median line near the base, somewhat as in *densiventris*, the scutellum and elytra nearly as in *contaminans*, the former larger, the latter more irregular in surface, with the punctures coarser and more widely impressed though almost as sparse, but little coarser or less sparse laterally, the humeri more rounded and not exposed at base; abdomen finely, densely punctate and opaque but with the second segment in the unique type, more elevated than the others, less densely and more coarsely punctate and more shining, – probably an abnormality. Length 9.0 mm.; width 4.0 mm. Texas (El Paso) *amplexa* n. sp.“

Metopoloba sublaeviceps Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–418.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles of the prothorax right, not at all rounded but neither everted nor prominent.

Head finely and very sparsely punctured.

Form rather stout, oval, moderately convex, polished throughout, dark rufo-castaneous in color, the minute hairs inconspicuous; head with small, very remote punctures, becoming a little larger and less sparse in the intracarinal depressions, rather close on the epistoma; prothorax transverse, one-half wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, evenly and feebly but perceptibly sinuate, with the angles but little more than right and slightly blunt, the sides feebly, subevenly arcuate to the apical angles, becoming straight toward base, the punctures fine and very sparse medially,

then, separated by a longitudinal impunctate area, becoming coarse and less sparse to the upper part of the shallow lateral declivity, on which the punctures are rather coarse and close-set; scutellum well developed, tumid, wider than long, broadly angulate behind; elytra slightly widest behind the middle, rather rapidly and acutely ogival, with the surface moderately declivous, behind, the sides broadly arcuate, a little more rounded basally, the humeri very narrowly exposed at base, with the callus strong, the surface even, coarsely, sparsely punctured, not more coarsely and but little less sparsely, the punctures more uneven in size with smaller punctures intermingled, laterally; abdomen only moderately finely, densely and strongly punctate and feebly shining. Length 11.0 m.; width 4.75 mm. Arizona (Tuçson), – H. F. Wickham *sublaeviceps* n. sp.“

Metopoloba contaminans Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–418.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles of the prothorax right, not at all rounded but neither everted nor prominent.

Head coarsely punctured.

Body more or less clear, though dark piceo-testaceous in color throughout.

Form very moderately stout, shining, the elytra alutaceous posteriorly, dark brownish-testaceous; head coarsely, sparsely punctured, less sparsely toward the eyes and front, the punctures impressed; prothorax two-fifths wider than long, the apex for-fifths as wide as the base, subtruncate, being only just visibly sinuate, the angles slightly obtuse but not at all rounded, the sides distinctly, subevenly arcuate, becoming straight only toward base, the surface not impressed but with smaller, though sparse, punctures toward base near lateral fifth, the punctures rather fine and very sparse throughout medially, becoming only moderately coarse but sparse laterally and less coarse, close though distinctly separated near the sides; scutellum moderate, wider than long, broadly ogival or angulate behind; elytra with feebly arcuate sides, gradually more arcuate and acutely ogival posteriorly, the humeri but little exposed at base, with the callus elongate and distinct, the punctures fine and very sparse, becoming only a little less fine and still sparse laterally, the

sutural impressions toward tip feeble; abdomen finely, closely punctate and opaque. Length 9.5 mm.; width 4.3 mm. Arizona (near Tucson)
contaminans n. sp.“

Metopoloba angulata Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 413–419.)

Urbeschreibung:

„Abdomen finely, densely punctate and more or less opaque medially. Elytra without impressed lines on the disk and with confused punctuation throughout.

Apical angles of the prothorax right or obtuse, not prominent. Basal angles strongly everted, acute and obliquely prominent.

Form stout, suboblong-oval, convex, shining, glabrous, dark brownish-testaceous in color; head coarsely, very regularly and rather closely punctured, the punctures separated by nearly twice their own diameters throughout though smaller anteriorly; prothorax nearly one-half wider than long, the apex fully three-fourths as wide as the base, evenly and very distinctly sinuate, the angles right, not blunt and very distinct, in fact subprominent, the sides feebly arcuate, becoming straight for a short distance anteriorly and broadly sinuate toward base, the basal angles broadly though feebly everted, acute and prominent, the punctures rather coarse and sparse, becoming very coarse but well separated laterally, except in the feeble basal impressions, where they are less coarse and closer and also on the flanks, where they are rather crowded; scutellum moderate; elytra parallel, with broadly and evenly arcuate sides to the base, gradually rather obtusely ogival posteriorly, the humeral callus long and strong, the surface broadly, strongly impressed at the suture near the apex, rather coarsely, sparsely punctate, almost similarly so laterally, except that the punctures become more perforate, less impressed and somewhat shallower; abdomen finely, very densely punctate and rather dull. Length 11.0 mm.; width 4.9 mm. Arizona (Cochise Co., – San Bernardino Ranch), – F. H. Snow *angulata* n. sp.“

Metopoloba pruinosa subpilosa Blaisd. (Abb. 17)

(Proc. Calif. Acad. Sci. (4) 24, Nr. 7, 1943, p. 199–200)

Urbeschreibung:

„Form narrower than in *pruinosa* Horn, rather strongly convex, a little more than twice as long as wide. Color piceous, surface more or less polished. Pubescence sparse, short and more conspicuous, pale yellowish in color.

Head relatively small, widest across the eyes and one-third wider than long before the post-ocular line; frons feebly convex, distinctly impressed within

the anterior one-half of the eyes and sides anteriorly, very broadly and feebly so behind the epistoma; punctures small, sparse centrally, denser laterally and apically. Eyes not more prominent than sides of head, moderate in size, facets small and slightly convex; supra-ocular carina fine and not strong. Antennae moderate in length, not as long as width of pronotum, and about one-tenth longer than pronotum at middle; when extended backward attain about the basal third of prothorax; segments nine and ten triangular, the latter as long as wide, the former a little longer, eleventh not larger than the preceding and subspherical.

Pronotum less than a third wider than long, widest at base, the latter almost a third wider than apex, the latter truncato-sinuate, the angles distinct and not in the least prominent; sides feebly arcuate and moderately convergent anteriorly; base arcuately lobed in middle third, rather strongly sinuate laterally and straight within the angles. Disk moderately convex, more or less feebly impressed before the basal lobe, punctures strong, moderately small and well separated centrally, slightly coarser and denser laterally, each puncture with a recumbent hair; a median smooth line more or less evident.

Elytra about one-third longer than wide, and slightly more than three times the length of the pronotum; base emarginate centrally, transverse laterally, humeri obtuse; sides feebly and broadly arcuate, gradually more arcuate and rather acutely ogival apically. Disk distinctly and moderately densely punctate, punctures coarser than in *pruinosa*, each with a short recumbent hair; surface sparsely and indistinctly, transversely rugose.

Abdomen opaque, very densely, finely punctate, pubescence more conspicuous.

Measurements: (type) length 10 mm., width 4 mm.

Holotype: No. 5097, Mus. Calif. Acad. Sci. Ent., sex undetermined, collected at Mesquital, Lower California, June 27, 1938. Two paratypes, one taken 10 miles south of Cataviña, July 31, the other at San Fernando, otherwise with same data. Described from three specimens collected by Michelbacher and Ross.

Subpilosa is to be distinguished from *pruinosa* Horn, and *densiventris* Casey. From both it differs in the stronger punctation and distinct, longer pubescence.

Der Holotypus von *M. pruinosa subpilosa* Blaisd. befindet sich in dem Museum der California Academy of Sciences, San Francisco, unter der Nummer 5097. Er ist 10,8 mm lang und 4,8 mm breit. Die Rasse unterscheidet sich von den anderen durch kräftigere Punktierung und deutliche, längere Behaa-

rung und bewohnt Lower- (Baja-) California mit Ausnahme des Südzipfels der Halbinsel (Kopf s. Abb. 17).

Noch 2 weitere Rassen lassen sich erkennen:

***Metopoloba pruinosa mexicana* ssp. nov.** (Abb. 18)

Sie ist verbreitet südlich des 30. Grades nördl. Breite in Mexico und zeichnet sich durch besonders gedrungene Gestalt aus, die auch in der etwas mopsigen, kurzen Kopfform zum Ausdruck kommt. Die Seitenloben sind besonders stark gerundet verengt und gehen fast ohne Absatz in das Epistom über, die Augenkiele sind kurz. Holotypus und 4 Paratypoiden von Tiburon Isd., Gulf Calif., 4. VII. 1921, (Bay S. end of Island), E. P. Van Duzée Collector, sowie 2 Paratypoiden von San Carlos Bay, Gulf Calif., 8. VII. 1921, und Guyamas, Mex., 10. IV. 1921, E. P. Van Duzeeff, befinden sich in der Sammlung der California Academy of Sciences, San Francisco. Für Überlassung von 2 Paratypoiden für die Zoologische Staatssammlung danke ich herzlichst.

***Metopoloba pruinosa werneri* ssp. nov.** (Abb. 19)

Diese Rasse ist auf den Südzipfel von Baja-California beschränkt und zeichnet sich besonders durch ihre von oben gesehen größeren, breiteren Augen aus, die im Vergleich zu denen der anderen Rassen mehr gerundet erscheinen (s. Abb. 19). Sie sind deshalb auch mit stärker einspringendem Winkel gegen die Wangen (Seitenloben) abgesetzt, diese wiederum mit kleinem, scharfem Winkel gegen das Epistom. Ich widme diese Subspecies meinem verehrten Kollegen Prof. Dr. Floyd G. Werner von der University of Arizona, College of Agriculture, in Tucson, der einer der Sammler des mir vorliegenden Materials ist.

Holotypus und 7 Paratypoiden von 4 Mi. N. Todos Santos, Baja Calif. 2. IX. 1959, Light trap, K. W. Radford and F. C. Werner, befinden sich in der Sammlung der University of Arizona, Tucson.

3 Paratypoiden von San José del Cabo, Baja Cal., Fuchs leg., und 1 Paratypoid von La Paz en road to Dos Santos, Baja Cal. 39.5 mi. S., 24. XII. 1958, leg. Hugh B. Leech, befinden sich in der Calif. Academy of Sciences, San Francisco.

1 Paratypoid von San José del Cabo im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. Für Belegexemplare, die mir freundlicherweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen wurden, möchte ich auch an dieser Stelle herzlichst danken.

Von Coyote Cove und La Purissima, Baja Calif., liegen mir Übergangsexemplare zwischen *weneri* und *subpilosa* vor. Eine scharfe Grenzziehung zwischen den Rassen ist verständlicherweise allgemein nicht möglich, da diese \pm ineinander übergehen. Das gilt besonders von den Rassen *pruinosa* und *subseriata*, die im Raum von Mittel-Südarizona zusammentreffen. Immerhin erscheinen die Rassen *pruinosa*, *subpilosa*, *mexicana* und *weneri* schon in sich gefestigt, wogegen *subseriata* noch den Eindruck eines Sammelbeckens für den Rest macht. Eine noch weitergehende rassische Gliederung wäre m. E. aber sinnlos und würde höchstens Verwirrung stiften, zum mindesten aber halte ich sie für verfrüht. Wir können nun einmal nicht die dynamischen Gegebenheiten völlig in nomenklatorische Starrheit übertragen und müssen uns nur immer vor Augen halten, daß es fast überall Übergänge und dauernde kleine Veränderungen gibt. Bei ohnehin variablen Arten sind die Verhältnisse einleuchtenderweise besonders schwierig.

Bothrotes Casey (aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378–379 und 398.)

Urbeschreibung:

„Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

Prosternum horizontally produced posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly emarginate anteriorly.

Tarsi with dense pads of fine pale pubescens beneath.

Pronotum remarkably modified in the female; body stout, very obtusely rounded behind.

Supra-orbital carinae more or less fine, sometimes nearly obsolete as in the preceding genus (= *Lobometopon*, der Verf.); prothorax narrowed anteriorly, sinuate and with acute and anteriorly prominent angles; basal joint of the hind tarsi evidently longer than the fourth. (Type *Epitragus canaliculatus* Say.) *Bothrotes*.

This is the largest genus of the *Epitragini* in North American and is possibly the most isolated in general facies. The remarkable sexual discordance in the structure of the prothorax has but few parallels in the *Coleoptera*, the pronotum of the female having two prominent longitudinal ridges, evanescent toward base, the space between them and between each and the side margins concave and the lateral margins thickened. In the male, not only are the

ridges obsolete and the side margins very fine, but the entire sculpture is generally coarser. The ridges are not absolutely obsolete in the male, being traceable by two inequalities of the anterior margin, and, sometimes, by a flattening of the disk. The body is shorter and stouter, as a rule, than in *Lobemetopon* and more obtusely rounded at the posterior extremity, but the tarsi have the same dense pads of pubescence and the frontal parts of the head and the sternal structure are similar. The fine simple upper margin of the epipleurae attains the sutural angles but at a considerable distance within the lower margin, which becomes more outwardly prominent near the angles, with the intermediate surface deeply grooved, and the united tips of the elytra are protected and sunken partially below the upturned edge of the last ventral segment. The only modification on the posterior declivity of the elytra, is a slight concavity between the one or two somewhat accentuated ridges separating the usual broadly impressed lines, so characteristic of the tribe in general, together with a few series of small, widely spaced asperities, which also appear in some of the *Eurymetoponini*. The eyes are flattened and minutely faceted; the supra-orbital carinae are very fine or subobsolete and the anterior angles of the prothorax acute and anteriorly prominent.“

Die Gattung *Bothrotes* Casey ist eine der interessantesten der ganzen Gruppe der *Epitraginen*, insofern als hier wider Erwarten nicht die ♂♂, sondern die ♀♀ eine Art von luxurierenden Bildungen auf dem Halsschild tragen können. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß einige der älteren Autoren die ♀♀ für die ♂♂ gehalten haben. Im allgemeinen gelten ja die ♀♀ als die konservativeren Vertreter der Arten, weil sie durch das Brutgeschäft wesentlich stärker physiologisch in Anspruch genommen werden und deshalb keine überschüssigen Kräfte zur Verfügung haben. Bei einigen *Bothrotes*-Arten aber bilden sie auffallende Erhebungen und Leisten auf dem Halsschild aus, wogegen die ♂♂ gleichmäßig gerundeten Halsschild haben, der höchstens am Vorderrand 2 kleine Kerben zeigt. Man müßte nun annehmen, daß die Arten ursprünglich so charakteristisch gebildete Halsschilde gehabt hätten und die ♂♂ diese Bildungen reduziert haben. Es gibt aber andererseits Arten, bei denen sich die Geschlechter in der Halsschildbildung nicht oder kaum erkennbar unterscheiden und diese haben einen fast glatten Halsschild. So dürfte es sich in diesem Falle tatsächlich um Bildungen handeln, die die ♀♀ den ♂♂ voraus haben. Über die Ausgestaltungen im einzelnen wird in der Tabelle bzw. bei den einzelnen Arten berichtet. Die Gattung ist nordamerikanisch und im übrigen durch konvexes Epistom, ziemlich flache Augen, am Apex verrundete Elytren, lanzettliches Pro- und tief ausgeschnittenes Mesosternum ausgezeichnet. Die Elytren sind am Apex oft raspelartig punktiert.

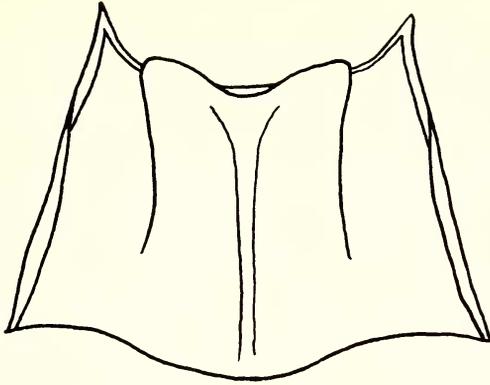
Als Genotypus wurde von Casey *B. canaliculatus* (Say) bestimmt, er meint damit aber *B. plumbeus* (Lec.), wie ich bei der Besprechung der Arten ausführlicher darlegen werde.

Bestimmungstabelle der *Bothrotes*-Arten

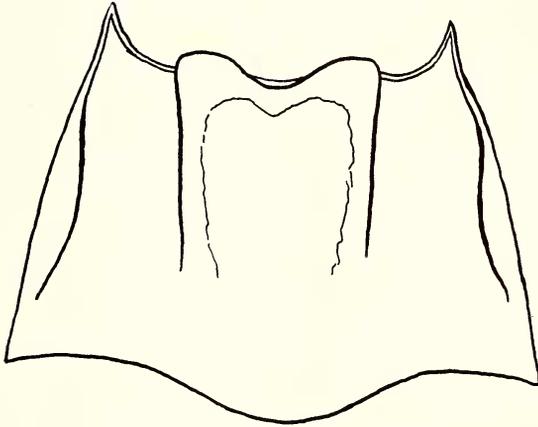
1'' Halsschild mit auffallenden Oberflächenskulpturen (♀♀)	2
1' Halsschild ohne auffallende Oberflächenskulpturen (♂♂ + ♀♀ part.)	16
2'' Halsschild-Seitenrand nicht verdickt, scharfkantig flach aufgebo- gen. Nur eine seichte Mittellängsrinne auf dem Halsschild. (Tres Marias Inseln)	B. incisus (Champ.)
2' Halsschild-Seitenrand ± verdickt, die Randkante liegt wenigstens hinten auf der Oberseite	3
3'' Scheitel hinter dem Niveau der Augen mit ± scharfem, glänzen- dem Längskiel, seitwärts davon hinten länger behaarte, gerandete Gruben. (Mexico: Misantla, Morelos)	B. högei (Champ.)
3' Ohne Scheitelkiel und behaarte Längsgruben	4
4'' Mit aufstehenden, langen Haaren auf dem Scheitel	5
4' Ohne solche aufstehenden Haare	6
5'' Die Haare sind helmbuschartig dicht. (Mexico: Vulkan Colima, Guerrero)	B. cristatus (Champ.)
5' Die Haare stehen locker, bilden höchstens eine leichte Wimper- flamme, die gelegentlich (wohl sekundär) auch anliegt. (Mexico: Guerrero, Rincon, Apaculco)	B. canus (Champ.)
6'' Die Elytren zeigen flache, große, lederartige Runzeln, besonders deutlich an den Seiten, wo sie etwas quer wellig-zickzackförmig verlaufen. Parallel zur Naht meist ein deutlicher Längswulst, der aber auch bei Arten ohne Runzelung auftreten kann	7
6' Die Elytren zeigen höchstens eine flache Längsrinnung	8
7'' Schlanker. Halsschild-Ecken vorn und hinten scharf zugespitzt, Sei- ten gerade, trapezförmig. Halsschild in der Mitte kräftig abge- flacht, vorn leicht vertieft, ohne Vorderrandkerben. (Mexico).	B. inaequalis (Champ.)
7' Breiter. Halsschild-Ecken fast 90°, Seiten gerundet, die Abflachung vorn vertieft und oft mit Vorderrandkerben. Mit ziemlich deutli- chen Elytrenreihen. (Mexico: Guanajuato, Oaxaca)	B. foveatus (Champ.)

- 8^{''} Die Halsschild-Längswülste vorn mit büschelartigen langen Haaren. (Mexico: Puebla) **B. ornatus** (Champ.)
- 8' Ohne ausgeprägte Längswülste oder diese tragen keine Haarbüschel. 9
- 9^{''} Mit bloßem Auge kahl erscheinend, Haare höchstens ganz kurz. 10
- 9' Deutlich länger bewimpert, meist mit bloßem Auge erkennbar 11
- 10^{''} Kopf und Halsschild breit. Epistom schmaler dreieckig, Scheitel flach gewölbt. Halsschild mit nur schwachen Wülsten, vorn mehr abgeflacht als vertieft. 3. Antennenglied nur etwa $\frac{1}{7}$ länger als das 4. (Mexico) **B. scutatus** (Champ.)
- a^{''} Elytren oval, bei Vergrößerung deutlich kurz behaart. Halsschild etwas trapezförmig, stärker nach vorn verengt. Meist mit deutlichen Augenkielen an den Stirnseiten. (Guanajuato).
B. scutatus scutatus (Champ.)
- a' Elytren kurz oval, auch bei Vergrößerung nur undeutlich behaart. Halsschild-Seitenrand stärker gebogen, erst im vorderen Drittel verengt, im ganzen breiter, Wülste schwächer. Ohne deutliche Augenkielen. (Colima, Nayarit, Jalisco)
B. scutatus occidentalis subsp. nov.
- 10' Kopf und Halsschild schmal (die ♂♂ haben breitere, zuweilen etwas dreieckige Köpfe). Halsschild-Mitte deutlich eingedrückt, mit Wülsten. Scheitel schwach kielförmig erhaben. 3. Antennenglied etwa $\frac{1}{4}$ länger als das 4. (Arizona, N. Mexico).
B. plumbeus tenebrosus Cas.
- 11^{''} Halsschild unbehaart und äußerst fein punktiert, seidenglänzend, mit 2 schlittenkufenartig nach oben gewölbten, oben abgeflachten Längswülsten, die eingeschlossene Mittelrinne vorn ungerandet. (Mexico: San Blas, Sinaloa) **B. littoralis** (Champ.)
- 11' Halsschild behaart oder gröber punktiert, Längswülste anders. 12
- 12^{''} Halsschild schmal, läßt die Schulterbeule frei, Hinterwinkel rechtwinklig, Vorderwinkel sehr lang und spitz, am Vorderrand nur 2 gerundete Beulen, zwischen denen sich eine seichte Mittelrinne nach hinten zieht. Seitenrand hoch wulstig. (Mexico: Presidio)
B. angusticollis (Champ.)
- 12' Halsschild mit \pm seitwärts ausgezogenen Hinterwinkeln, die meist die Mitte der Schulterbeule erreichen, sein Diskus wenigstens mit kurzen Längsleisten 13
- 13^{''} Halsschild mit ziemlich tiefer, dreieckiger Mittelgrube, mit auffal-

- lend hohen, vorn nicht abgeflachten Längswülsten, außerhalb derselben etwas vor der Mitte mit tiefen runden Gruben. (Mexico: Jalapa, Colima) **B. bicarinatus** (Champ.)
- 13' Halsschild ohne so hohe Leisten und tiefe Gruben 14
- 14'' Halsschild-Seitenrand in der Mitte wellig nach oben geschwungen. Die Längswülste nicht keilförmig nach hinten verbreitert, sondern gerade und gleichbreit schräg nach vorn verlaufend, außerhalb derselben in der Mitte des Halsschildes eine seichte, aber deutliche Impression. (USA und N.-Mexico) **B. canaliculatus** (Say)
- a'' Halsschild-Seitenrand bei Ansicht von schräg oben ganz allmählich nach hinten verbreitert b
- a' Halsschild-Seitenrand bereits in der Mitte breit nach oben umgeschlagen und bis zu den Hinterwinkeln gleichbreit c
- b'' Seitenrand des Halsschildes sehr scharfkantig, nur an den Hinterwinkeln stumpf, in der Mitte noch nicht nach innen gewendet. (Abb. 22). (USA: New Jersey, Virginia, New York, North Carolina, ?Florida) **B. canaliculatus arundinis** (Lec.)
- b' Seitenrand des Halsschildes wenig scharfkantig, bereits in der Mitte nach innen gebogen (Abb. 20) (USA: Illinois)
B. canaliculatus canaliculatus (Say)
- c'' Halsschild-Seiten- und -Vorderrand schließen an der Vorder-
ecke einen spitzen, scharfen, vertieften Winkel ein. Halsschild-
Seitenrand mehr gerauht, weniger scharfkantig. Schläfen kür-
zer. (N. Mexico: Durango, Nuevo Leone, Tamaulipas, S. Coa-
huila.) **B. canaliculatus mexicanus subsp. nov.**
- c' Halsschild-Seiten- und -Vorderrand schließen keinen scharfen,
vertieften Winkel ein. Halsschild-Seitenrand mehr geglättet,
scharfkantiger (Abb. 21). Schläfen länger. (USA: Texas, Kansas,
?Nebraska, N. Mexico. N. Coahuila.)
B. canaliculatus acutus (Lec.)
- 14' Halsschild-Seitenrand bei Ansicht von der Seite gleichmäßig
schwach gebogen, in der Mitte nicht wellig aufgeschwungen. Hals-
schild-Wülste nach hinten keilförmig verbreitert und abgeflacht 15
- 15'' Elytren auf dem Diskus sehr fein punktiert und mit gut abgesetz-
ten, größeren, unregelmäßigen Punktreihen. (Mexico: Guanajuato,
Oaxaca) **B. foveatus** (Champ.)
- 15' Elytren gröber punktiert, ohne scharf abgesetzte Punktreihen.
(USA und N. Mexico) **B. plumbeus** (Lec.)



20



21

Abb. 20–21: Halsschild von 20 *Bothrotes canaliculatus canaliculatus* (Say) (Neotypus) und 21 *Bothrotes canaliculatus acutus* (Lec.).

a'' Halsschild-Seitenrand stärker nach außen konvex. Oft metallisch bronzefarben. (Mexico: Coahuila, Colima, Durango)

B. plumbeus rorulentus (Champ.)

a' Halsschild-Seitenrand fast gerade trapezförmig. Kopf klein, Halsschild stärker verengt. Meist schwarz oder bleigrau, selten bronzefarben. Halsschild-Hinterwinkel deutlich unter 90°

b

b'' Bewimperung länger, deutlicher. Abwechselnde Intervalle am Absturz deutlich erhaben. Meist bleifarben. (Halsschild Abb.

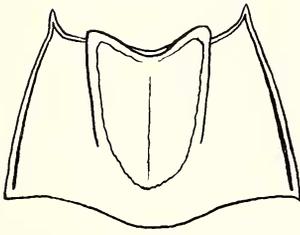
23). (USA: Kansas, Colorado, Texas, New Mexico).

B. plumbeus plumbeus (Lec.)

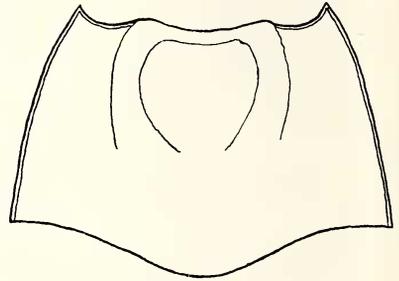
b' Bewimperung kurz, undeutlich. Abwechselnde Intervalle am Absturz kaum erhaben. Meist schwarz (Halsschild Abb. 24).

(USA: Arizona, N. Mexico: Chihuahua).

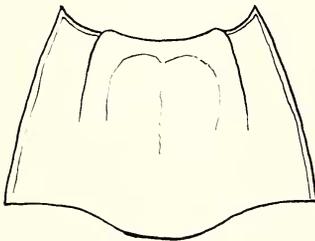
B. plumbeus tenebrosus (Cas.)



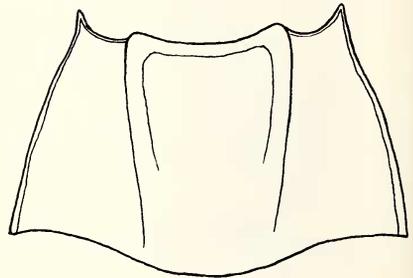
22



24a



23



24b

Abb. 22–24: Halsschild von 22 *Bothrotes canaliculatus arundinis* (Lec.),
23 *Bothrotes plumbeus plumbeus* (Lec.), 24a und 24b *Bothrotes plumbeus*
tenebrosus Cas. (Halsschildvarianten).

- 16'' Mit langen, meist aufstehenden Scheitelhaaren (selten ganz abgerieben) 17
- 16' Ohne lange, aufstehende Scheitelhaare 18
- 17'' Scheitelbehaarung büschelig konzentriert, in einer flachen Vertiefung stehend. Meist bronzefarben. (Mexico: Colima, Guerrero).
B. cristatus (Champ.)

- 17' Scheitel gleichmäßig gewölbt und schütter lang behaart, wenn anliegend, als kleine helle Wimperflamme erscheinend. Meist hell stahlblau. (Mexico: Guerrero, Rincon, Apaculco) **B. canus** (Champ.)
- 18'' Elytren mit flachen, großen, wellig bis zickzackförmigen, lederartigen Querrunzeln, bes. an den Seiten deutlich 19
- 18' Elytren ohne solche Runzeln, höchstens flach längsrinnig 20
- 19'' Schlanker. Wangen winklig vorstehend. Halsschild ohne durch Vorderrandkerben abgesetzte Mittelabflachung. Elytren ohne Reihen größerer Punkte. (Mexico) **B. inaequalis** (Champ.)
- 19' Breiter. Wangen nicht winklig vorstehend. Halsschild mit durch Vorderrandkerben abgesetzter Mittelabflachung. Elytren mit erkennbaren Reihen größerer Punkte. (Mexico: Guanajuata, Oaxaca). **B. foveatus** (Champ.)
- 20'' Oberseite nur kurz behaart, oft kaum erkennbar 21
- 20' Oberseite länger behaart, etwa so lang wie der Durchmesser der Basis des 3. Antennengliedes, meist ohne Vergrößerung sichtbar. (Stark abgeriebene Exemplare lassen die Haare meist noch an den Seiten oder am Elytrenapex erkennen.) 22
- 21'' Epistom kürzer, breiter zugespitzt. Halsschild breiter (Index L:B = 0,64), Vorderecken über 45°. Elytrenapex kaum gekörnt. Beine kürzer. (Mexico) **B. scutatus** (Champ.)
- a'' Elytren oval. Halsschild gewölbter, deutlich hinten am breitesten. Oft mit Andeutungen von Elytrenreihen. (Guanajuato, Oaxaca) **B. scutatus scutatus** (Champ.)
- a' Elytren kurzoval. Halsschild meist in der Mitte am breitesten, nach hinten oft ganz leicht verengt oder gleich breit. Ohne Andeutungen von Elytrenreihen. (Najarit, Jalisco, Colima, Durango, in Aquas Übergänge zwischen beiden Rassen.) **B. scutatus occidentalis** subsp. nov.
- 21' Epistom länger, stärker zugespitzt. Halsschild länger (Index L:B = 0,7), Vorderecken spitzer. Elytrenapex stärker gekörnt. Beine länger. (USA und Nord-Mexico) **B. plumbeus** (Lec.)
- a'' Deutlicher behaart, meist bleigrau. Halsschild gewölbter. (Kansas, Colorado, Texas, Nebraska, New Mexico, Arizona.) **B. plumbeus plumbeus** (Lec.)
- a' Schwächer oder unbehaart. Meist tiefschwarz. Halsschild flacher gewölbt. (Arizona, Sonora.) **B. plumbeus tenebrosus** Cas.

- 22'' Behaarung besonders auch des Halsschildes kräftig und dicht, auch ohne Vergrößerung deutlich 23
- 22' Behaarung weniger kräftig und dicht, meist sehr fein, wenn auch ziemlich lang 26
- 23'' Halsschild \pm hoch gewölbt, vorn in der Mitte nicht deutlich abgeflacht und der Vorderrand deshalb ungekerbt 24
- 23' Halsschild vorn in der Mitte deutlich abgeflacht und am Vorderrand meist mit Begrenzungskerben oder wenigstens konkavem Schwung der Vorderrandseiten 25
- 24'' Kopf und Halsschild breit. (Mexico: San Blas, Sinaloa)
B. littoralis (Champ.)
- 24' Kopf und besonders Halsschild schlanker, aber kurz. (Mexico: Misantla, Morelos.) **B. högei** (Champ.)
- 25'' Kürzer. Halsschild breiter. Elytrenapex mit erhabenen, zusammenlaufenden Intervallen. (USA und Nord Mexico.)
B. canaliculatus (Lec.)
a'' Ostküstengebiete der USA und New Jersey südlich bis ?Florida.
B. canaliculatus arundinis (Lec.)
a' USA: Texas, Kansas, ?Nebraska; Nord Mexico: Coahuila
B. canaliculatus acutus (Lec.)
- 25' Länger. Halsschild schmaler. Elytrenapex ohne vortretende Intervalle. (Mexico: Jalapa, Colima) **B. bicarinatus** (Champ.)
- 26'' Elytren mit sehr deutlichen einreihigen Punktreihen in sehr feiner Grundpunktierung, die Reihenpunkte aber nicht sehr gleichmäßig und scharf ausgerichtet. (Mexico: Guanajuata, Oaxaca)
B. foveatus (Champ.)
- 26' Elytren mit flachen Furchen, in denen mehrere vergrößerte Punkte nebeneinander stehen 27
- 27'' Halsschild ziemlich flach, trapezförmig, die wenig ausgeprägte Abflachung am Vorderrand nicht durch Kerben abgesetzt. (Mexico: Puebla) **B. ornatus** (Champ.)
- 27' Halsschild mit Kerben am Vorderrand, die eine \pm deutliche Abflachung abgrenzen 28
- 28'' Dichter punktiert, mit Spuren von Punktreihen. Halsschild-Seitenrand \pm unscharf, unterhalb desselben schräg zur Ventralmitte abfallend. (USA und Nord-Mexico) **B. plumbeus** (Lec.)
a'' Mexico: Coahuila, Colima, Durango
B. plumbeus rorulentus (Champ.)

- a' Kansas, Colorado, Texas, Nebraska, New Mexico, Arizona
B. plumbeus plumbeus (Lec.)
- 28' Weniger dicht punktiert, ohne Andeutungen von Punktreihen. Halsschild-Seitenrand scharf, darunter bandförmig senkrecht nach unten abfallend und erst dann schräg zur Mitte. Halsschild-Vorderwinkel sehr spitz, unter 45°. (USA und Nord-Mexico)
B. canaliculatus (Say)
- a. Illinois **B. canaliculatus canaliculatus** (Say)
- b. Atlantikküste der USA von New Jersey bis ?Florida
B. canaliculatus arundinis (Lec.)
- c. Texas, Kansas, ?Nebraska, Nord-Coahuila
B. canaliculatus acutus (Lec.)
- d. Nuevo Leone, Tamaulipas, Durango, Süd-Coahuila
B. canaliculatus mexicanus subsp. nov.

Bothrotes incisus (Champ.) (*Epitragus*).

(Biol. C.—A. 1884, p. 28)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, broad, obscure brass with a cupreous tinge, somewhat densely clothed with short cinereous pubescence. Head closely and finely punctured, epistoma produced and rounded in front, with a short, indistinct, longitudinal elevation; prothorax a little broader than long, the sides almost straight from the middle nearly to the base, slightly rounded and narrowing in front, the lateral margins reflexed and thin, the front angles a little prominent and acute, the hind angles scarcely prominent and subacute, the base strongly bisinuate and on each side from the central lobe to the angles straight, very finely and sparingly punctured, with a deep, broad, central channel from base to apex, the disc a little raised near the anterior margin on each side of the central groove; elytra wider than the thorax, comparatively broad and short, narrowing but little towards the apex, very finely and sparingly punctured, and with shallow grooves.

Length 13¹/₂–15¹/₂ millim. (♀.)

Hab. Mexico, Tres Marias Islands (Forrer).

Three examples. This species may be known by its comparatively broad form, and canaliculated thorax; the elytra are much broader than the thorax.“

Diese Inselart lag mir nur in den typischen 3 Exemplaren vor, von denen ich ein ♀ von 13,7 mm zum Lecto-Holotypus erkläre. Die Typen befin-

den sich im British Museum in London, es sind alles ♀♀. Der Halsschild ist sehr charakteristisch durch eine breite Mittellängsrinne und abgeflachte Seiten mit scharfen Seitenrändern. Über das Aussehen der ♂♂, ob geschlechtsdimorph, kann ich leider nichts sagen. Es ist bedauerlich, daß nicht mehr Material vorliegt, obwohl die Inseln nicht allzuweit vom mexikanischen Festland liegen. Sehr bemerkenswert ist es andererseits, daß sich auf diesen Inseln eine eigene Art herausgebildet hat, die sich so wesentlich von den übrigen unterscheidet.

Bothrotes angusticollis (Champ.) (*Epitragus*).

(Biol. C.-A. 1884, p. 26–27)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, brassy aeneous, somewhat densely clothed with cinereous pubescence. Head closely and finely punctured, the epistoma produced and rounded in front; prothorax broader than long, comparatively narrow, widening but little behind, the lateral margins equally thickened and reflexed from the base to apex, almost straight, the anterior angles are much produced, very prominent and acute and directed a little outwards, the hind angles obtuse not prominent, the base feebly bisinuate, with a smooth central line, the disc raised in front and with a rounded elevation on each side, shallowly impressed at the base and near the anterior margin, closely and finely punctured; elytra much wider than the thorax, closely and very finely punctured, with shallow grooves (in which the punctures are a little coarser) distinct towards the suture and obsolete at the sides, and near the apex a few small raised points.

Length $12\frac{1}{2}$ millim. (♀).

Hab. Mexico, Presidio (Forrer).

One female example. Near *E. böge(r)i* (♀), but with the thorax proportionately narrower, more closely and distinctly punctured, the lateral margins more strongly thickened, the anterior angles longer and more prominent, and the hind angles obtuse, the vertex not impressed, & c.“

Auch diese Art lag mir nur in dem typischen Exemplar vor, welches sich im British Museum befindet. Sie steht *B. bögei* sehr nahe, unterscheidet sich aber eindeutig dadurch, daß sie keinen glänzenden Scheitelkiel mit hinter den Augen liegenden Gruben besitzt. Da kein weiteres Exemplar der Art zu finden war, ist die Möglichkeit nicht ganz auszuschließen, daß es sich um eine Extremvariante von *B. bögei* handeln könnte.

Bothrotes högei (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 26)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, brassy with a cupreous tinge, clothed with yellowish or cinereous pubescence. Head closely and finely punctured, the vertex in the female with two broad shallow longitudinal impressions separated in the middle by a fine indistinct ridge, the epistoma produced and rounded in front; prothorax – in the female transverse, the sides straight, narrowing from the base forwards, the lateral margins a little thickened and reflexed, the front angles rather prominent, acute, and directed a little inwards, the hind angles acute but not very prominent, the base feebly bisinuate, with a smooth shallow central line or channel, the disc raised towards the front, flattened and excavated within, enclosing a shallow triangular impression, closely, finely, and equally punctured, rather shining, – in the male less transverse, more closely and distinctly punctured, the disc very slightly flattened(not excavated), and the prominent anterior angles broader and triangular; elytra wider than the thorax, very closely and finely punctured, with indistinct traces of shallow fine grooves.

Length 12–12½ millim. (♂ ♀).

Hab. Mexico, Misantla, Jalapa, Cerro de Plumas (Höge).

Nine examples, of which seven are females. The male of this species may be known from that sex of *E. bicarinatus* by the thorax being less widened at the base, the front angles broad and triangular, and the hind angles less acute and not produced; the female is abundantly distinct.“

Die Typen der Art befinden sich im British Museum, London. Zum Lecto-Holotypus wählte ich 1 ♀ von 11,7 mm, zum Lecto-Allotypus ein ♂ von 13,3 mm des Fundortes Misantla, Mexico, (Höge). Die übrigen 7 werden damit zu Paratypoiden. Von den 9 Exemplaren sind aber nur 6 ♀♀, nicht 7, wie Champion angibt.

Die Art ist im ♀-Geschlecht sehr charakteristisch durch den glänzenden Mittelkiel auf dem Scheitel, der 2 deutliche Eindrücke seitlich hinter den Augen trennt. Die Vertiefungen hinter den Augen finden wir sonst bei den *Epitraginen* nur noch bei *Lobometopon cupreum* (Champ.). Der Halsschild ist trapezförmig und hat am Vorderrand 2 Beulenwülste.

Die ♂♂ sind kräftig behaart und haben eine deutliche Abflachung vor der Halsschildmitte, die am Vorderrand meist durch Kerben begrenzt ist.

Außer von den typischen Fundorten lag mir die Art noch von Tuxpan, Michoacan, vor.

Bothrotes cristatus (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A., IV. 1, Suppl., 1892, p. 485–486, t. XXII, f. 4, ♀)

Urbeschreibung:

„Oblong-ovate, broad, obtuse behind, aeneous, sometimes with a greenish or cupreous tint, clothed with very short yellowish-cinereous pubescence. Head thickly, finely punctate, with a tuft of long, coarse, erect, fulvous hairs between the eyes in both sexes, the median lobe convex and broadly produced in front, the lateral lobes not prominent, the supraorbital carina indistinct; prothorax – (♀) broader than long, glabrous, exceedingly minutely, very sparsely punctate, with a smooth central line, the sides obliquely converging from the base, feebly rounded anteriorly, the lateral margins thickened and strongly reflexed, the disc with a stout longitudinal ridge on either side extending to the anterior margin, the two forming a U-shaped elevation and enclosing a deep depression, the anterior angles acutely produced in front, the hind angles acute, the apical margin trisinate – (♂) regularly convex, pubescent, thickly, finely punctate, with a smooth central line, the lateral margins not thickened; elytra very much broader than the prothorax, densely, minutely punctate, with traces of very shallow longitudinal grooves; beneath densely, finely punctate, the metasternum smoother; mesosternum V-shaped, deeply excavate for the reception of the prosternum; anterior tibiae feebly dilated at the apex.

Length $11\frac{1}{2}$ – $12\frac{1}{2}$ millim. (♂♀.)

Hab. Mexico, Colima city, Chilpancingo (Höge).

Found in abundance by Herr Höge during his second expedition. *E. cristatus* may be readily known from the allied forms by the long tuft of fulvous hairs between the eyes in both sexes. It comes nearest *E. littoralis*, but the female has the thorax smoother, less widened behind, and with the lateral margins thickened and strongly reflexed; the males of the two species are exceedingly similar.“

Von den Typen, die sich wie alle Champion-Typen im British Museum befinden, erkläre ich das in der Biologia Centrali Americana abgebildete ♀ zum Lecto-Holotypus. Es stammt von Colima city, mißt 12 mm und hat kupfrigen Glanz. Zum Lecto-Allotypus bestimme ich ein ♂ vom gleichen Fundort, das 13 mm mißt. 2 Exemplare im Museum Dresden, die aus der Originalausbeute Höges stammen, sind gleichfalls als Paratypoide anzusehen. Die Art ist ausgezeichnet durch einen pinselartigen Haarschopf auf dem Scheitel. Der Halsschild der ♀♀ trägt eine lang hufeisenförmige Leiste, deren Rundung an der Basis des Halsschildes liegt und flacher ist als die bei-

den Enden am Vorderrand. In der Staatssammlung befindet sich eine Serie von 28 Exemplaren von Vulkan Colima der Sammlung Laue, im U.S. National Museum 11 weitere von Colima. In der Sammlung Haag-Ruthenberg sind auch 2 Exemplare von Panama.

Bothrotes canus (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 34)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, light aeneous, densely clothed with fine cinereous pubescence. Head very closely and somewhat coarsely punctured, the epistoma produced and rounded in front, the vertex with some coarse long hairs; prothorax a little broader than long, narrowing from the base, the sides nearly straight, the angles rather prominent and subacute, the base strongly bisinuate, and the margin interrupted on each side about the middle by an oblique impression, finely and rather closely punctured, with a smooth, distinct, central line; elytra broader than the thorax, extremely finely and closely punctured; the outer apical angle of the anterior tibiae produced into a short blunt tooth.

Length $12\frac{1}{2}$ millim.

Hab. Mexico (Sallé, ex. coll. Sturm).

One example. Labelled *E. canus*, Haag (*plumbeus*, Dej.), in the Sallé Collection.“

Der Holotypus, ein ♂, befindet sich gleichfalls im British Museum. Ein ♀ hat Champion bei der Beschreibung nicht vorgelegen und so erkläre ich ein solches von Rincon, Guerrero, 2800ft., Oct., H. H. Smith leg., das sich mit weiteren 2 ♂♂ vom gleichen Fundort im British Museum befindet, zum Allotypus der Art. Sie steht *B. cristatus* sehr nahe und könnte als Subspecies dieser Art angesehen werden. Der Haarschopf auf dem Scheitel ist weniger dicht und kann auch anliegen (vielleicht sekundär durch Abwaschen bedingt). Alle mir vorgelegenen Exemplare hatten einen bläulichen Metallschimmer und sind im Durchschnitt etwas größer als die von *cristatus*. Leider lag mir nur wenig Material der Art vor.

Bothrotes ornatus (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A., 1884, p. 26, t. I, f. 20)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, rather broad, brassy aeneous, clothed with cinereous pubescence. Head rather short, closely and finely punctured, epistoma

produced and rounded in front; prothorax – in the female broader than long, narrowing from the base forwards, the lateral margins sinuate (not straight) thickened and reflexed and abruptly narrowing in front, the base bisinuate, the disc with an oblique ridge on each side extending to the anterior margin (which is a little raised and feebly emarginate between) and enclosing a large flattened shield-shaped-impression, the elevations a little thinner in front and each with a tuft of yellowish decumbent hair, the anterior angles acute, prominent, and parallel, the hind angles thickened and subacute, with a deep rounded excavation on each side near the base, smooth, shining, very finely and sparingly punctured, sparingly pubescent, – in the male about as long as broad, very slightly rounded at the sides, closely and finely punctured, with a smooth central line, and the base with a feeble oblique impression on each side just within the margin; elytra short, broader than the thorax, scarcely narrowing behind, very closely, finely, and equally punctured.

Length 12–12½ millim. (♂ ♀).

Hab. Mexico, Matamoros, Puebla (coll. F. Bates), Izucar, Guanajuato (Sallé).

Six examples. I have seen this species labelled *E. acutus*, Lec. The female of *E. ornatus* may be known at once by the tufts of yellow hair on the front of the thorax.“

Aus der Typenserie im British Museum (6 Exemplare) wählte ich ein ♀ von Matamores (Bates Coll.) von 12,3 mm zum Lecto Holotypus und ein ♂ von Puebla (coll. F. Bates), 12,8 mm, zum Lecto-Allotypus. Eigenartigerweise ist das als abgebildet bezeichnete und wohl auch tatsächlich dargestellte Exemplar nicht als Typus angegeben, da Champion nur 6 Typen anführt. Das Exemplar trägt nur die Patria „Mexico (Salle Coll.)“. Es gehört damit nicht zur eigentlichen Typenserie und kann allenfalls als Autotypus angesehen werden. Es ist noch weiteres Material der Art von Höge im British Museum vorhanden, das eigenartigerweise auch nicht in der Beschreibung erwähnt wurde. Auch aus den Provinzen Durango und Vera Cruz lag mir noch Material der Art vor.

Besonderes Kennzeichen der Art im ♀ Geschlecht ist ein ähnlich hufeisenförmiger Wulst wie bei *cristatus*, etwas kürzer und die Rundung stärker abgeflacht, die beiden Enden am Vorderrand aber büschelartig behaart. Die ♂♂ sind sehr schwer von anderen zu trennen, sie haben am Halsschildvorderrand nicht einmal Kerben. Der Halsschild ist ziemlich flach, auf den Elytren sind flache Längsfurchen vorhanden, in denen größere Punkte ungeordnet nebeneinanderstehen.

Bothrotes littoralis (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 27)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, rather broad, dull obscure aeneous, clothed with short cinereous pubescence. Head exceedingly closely and finely punctured, the epistoma produced and rounded in front; prothorax in the female about as long as broad; the sides sinuate and narrowing from the base forwards, the lateral margins reflexed and thickened, the anterior angles acute, thin, straight, and not very prominent, the hind angles thickened, subacute, and not prominent, the disc with a very prominent, thick, longitudinal (not oblique) elevation on each side, starting from near the base and reaching the anterior margin (which is not raised between), the elevations rounded in front, the base very feebly bisinuate, finely and very sparingly punctured, almost smooth, – in the male broader and more convex, the sides rounded, the base more strongly bisinuate, extremely finely and closely punctured, and with a smooth central line; elytra wider than the thorax, rather broad, scarcely narrowing behind, exceedingly finely and closely punctured.

Length 13 millim. (♂ ♀.)

Hab. Mexico, San Blas and Mazatlan (Forrer).

Two examples. In the female of this species the thoracic elevations are very prominent and subparallel, not oblique; the punctuation of the elytra is exceedingly fine and close. The male is from Mazatlan, and the female from San Blas; and though differing considerably. I believe they belong to one and the same species, an ally of *E. arundinis*, Lec.“

Holotypus, ♀, von San Blas, Mexico (Forrer), und Allotypus, ♂, von Mazatlan, Mexico (Forrer), befinden sich im British Museum. Die Schreibweise mit „tt“ ist von Champion offenbar gewollt und sollte deshalb beibehalten werden. Bei der Art sind die Längsleisten auf dem Halsschild des ♀ vorn sehr hoch und wirken wie Schlittenkufen, im Gegensatz zu *ornatus* nicht behaart. Sie verbreitern sich nach hinten etwas und werden so flach, daß man nicht mehr von einem hufeisenförmigen Wulst sprechen kann, obwohl die eingeschlossene Mulde hinten abgerundet ist. Die ♂♂ haben hochgewölbten Halsschild und sind am Vorderrand ungekerbt. Außer dem Material aus der Prov. Sinaloa lag mir auch solches von der Prov. Nayarit vor. Ob das ♂ von Salina Cruz, Oaxaca, im U.S. National Museum wirklich zu der Art gehört, wenn der Fundort stimmt, erscheint mir doch etwas zweifelhaft. Eine sichere Bestimmung der ♂♂ ist eben nur in Verbindung mit zugleich gefangenen ♀♀ möglich.

Bothrotes bicarinatus (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 25, t. I, f. 21-22)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, rather broad, brassy with a cupreous tinge, somewhat densely clothed with yellowish pubescence. Head long, closely and finely punctured, the epistoma produced and rounded in front, – in the female transversely impressed behind the eyes, the vertex raised in the middle and longitudinally convex, and the eyes feebly carinated within; prothorax – in the female smooth, shining, scarcely pubescent, very sparingly and finely punctured, broader than long, narrowing from the base forwards, the lateral margins thickened and reflexed and a little sinuate towards the front, the anterior angles very prominent, acute and parallel, the hind angles acute, prominent, and outwardly directed, the base bisinuate, the disc with a prominent oblique ridge on each side extending to the anterior margin and enclosing a long scutiform depression, on each side, a little before the middle, between the elevations and the lateral margin a deep rounded impression, the anterior margin a little raised and emarginate between the elevations, – in the male closely and finely punctured, not smoother or less pubescent than the elytra, about as long as broad, the lateral margins not thickened, the angles acute and prominent, with an indistinct central channel, the disc flattened in front, and with a shallow impression at the base in front of the scutellum; elytra broader than the thorax, scarcely narrowing behind, very closely and finely punctured.

Length $12\frac{1}{2}$ – $13\frac{1}{2}$ millim. (♂ ♀).

Hab. Mexico, Vera Cruz (Sallé), Almolonga and Jalapa (Höge).

Sent in plenty by Höge, and labelled *E. bicarinatus*, Chev., in the Sallé collection. The sexes of this species are so dissimilar, that I, at first, felt some hesitation in considering them as of one species; Höge sent numbers of each from both localities. I have dissected a large number of examples, and find that those with the thorax ridged are females, and those with the thorax simple males. The males of the allied *E. acutus*, Lec., *E. arundinis*, Lec., and *E. canaliculatus*, Say, are stated by Leconte to have the thorax ridged; but in the allied Central-American species I find the reverse to be the case. The female of *E. bicarinatus* may be known at once from its allies by the structure of the long exserted head, and by the smooth, shining, acute-angled and ridged thorax.“

Aus der großen Typenserie der Art wählte ich das in der Biologia Centrali Americana abgebildete ♀ von 13,9 mm zum Lecto-Holotypus und das gleichfalls abgebildete ♂ von 13,6 mm der Patria Jalapa, Mexico (Hoege)

zum Lecto-Allotypus. Die Halsschildbildung des ♀ ist ähnlich wie bei *littoralis*, die Leisten aber weniger hoch und kürzer, außerhalb derselben ein tiefer, rundlicher Eindruck, innerhalb ein mehr dreieckiger, da die Leisten ± zusammenlaufen. Der Halsschild der ♂♂ ist vorn in der Mitte abgeflacht und besitzt am Vorderrand Begrenzungskerben der Abflachung. Im Museum Dresden befinden sich 2 Exemplare der Originalausbeute von Hoege aus Jalapa, die auch als Paratypoide anzusehen sind.

Außer von der Provinz Vera Cruz lag mir eigenartigerweise nur noch Material von Vulcan Colima, Conrad leg., vor. Die ♂♂ dieses Fundortes sind so schlank und spitz, daß man sie mit *Lobometopon metallicum* (Champ.) verwechseln könnte, sie haben aber spitzere Halsschild-Vorderwinkel mit konkavem Schwung des Seitenrandes.

Bothrotes canaliculatus (Say.) (*Epitragus*)

(Long's Exped. 2, 1824, p. 281, nach Abdruck bei Le Conte,
New York 1869, Vol. I, p. 186.)

Urbeschreibung:

„*E. canaliculatus*. – Thorax with two lines and lateral edge elevated.

Inhabits United States.

♂. Body blackish-brown, more or less bronzed, with very numerous short cinereous hairs; thorax broader behind, somewhat lobed at the scutellum; angles produced, very acute; lateral edge rectilinear, elevated; anterior edge abruptly undulated; disk with two elevated lines which become obsolete behind and originate each in a flattened and porrect tubercle on the anterior edge; elytra with dilated, slightly impressed grooves.

Length nine-twentieths of an inch.

Var. *α* grooves of the elytra obsolete.

The female is very different in appearance from the male, by being entirely destitute of the elevated lines and edges of the thorax, and of the undulated form of the anterior edge of the thorax. The elevated lines and lateral edge give the thorax the appearance of having three dilated grooves. This insect is found in Pennsylvania, but is more frequent in the Southern States; I also obtained specimens in Missouri.“

B. canaliculatus (Say) ist eine sehr problematische Art. Die Typen sind leider verlorengegangen und so ist der Spekulation ziemlich Tür und Tor geöffnet. Wie mir Prof. Dr. Rehn von der Philadelphia Academy mitteilte, kennt er kein Exemplar vom Gebiet ostwärts des Mississippi. Es zeigte sich, daß von den amerikanischen Kollegen eine Art für *B. canaliculatus* gehalten wird, die ich als *B. plumbeus* (Lec.) identifizieren konnte. Will man den Fund-

ortangaben des Autors glauben – Pennsylvania and Southern States –, so müßte man sie mit *B. arundinis* (Lec.) identifizieren und in der Tat scheint S a y sie mit dieser Art zusammengeworfen zu haben. Daß er ♂ und ♀ wechselt, sei nur nebenbei erwähnt. Nun ist aber die Beschreibung des *Epitragus canaliculatus* (Say) in Long's Expedition veröffentlicht worden und demzufolge muß sie auch gelegentlich dieser Expedition, die zu den Quellen des St. Peters-Flusses (heute Minnesota) führte, gefangen worden sein. Mr. Spilman war so freundlich, mir den Weg mitzuteilen, den Long's Expedition genommen hat, wofür ich ihm herzlichst danken möchte. Er führte von Philadelphia durch Pennsylvania, Maryland, Ohio, Indiana, Illinois, weiter durch Wisconsin, Iowa und Minnesota, an dessen Grenzen zu Dakota entlang, ein Stück durch Canada und zurück zum Lake Superior und den Mackinac-Inseln. von wo aus die Rückkehr mit dem Schiff erfolgte. Von den nach Illinois genannten Staaten sind keine *Epitraginen* bekannt geworden, da die Vertreter offenbar nicht so weit nach Norden gehen. Erfreulicherweise aber habe ich Material aus Illinois erhalten, welches sich in der California Academy of Sciences in San Francisco befand. Die Exemplare stimmen mit der Beschreibung des *B. canaliculatus* so gut überein, daß ich keinen Zweifel hege, hier die wirklichen *canaliculatus* vor mir zu haben und aus diesem Material einen Neotypus bezeichnet habe. Wenn der Fundort des Neotypus auch rund 170 km südlicher liegt als die Route Long's verlief, so sind die Gebiete ihrem Charakter nach wohl kaum wesentlich verschieden und diese Exemplare stellen die einzige Möglichkeit dar, der Art Says gerecht zu werden, ohne die von Leconte einziehen zu müssen. Da Leconte seine Art *arundinis* mit Says *canaliculatus* vergleicht, dürfte ihm auch das typische Material vorgelegen haben, und er selbst an der Identität beider gezweifelt haben. Die von ihm angegebenen Unterschiede treffen auch voll für die von mir als *canaliculatus* angesehene Art zu, sie ist weniger glänzend, dichter und gröber punktiert und die Behaarung mehr silberig, wenn ich sie auch nicht kürzer finde.

Zur genaueren Kennzeichnung gebe ich noch eine Neubeschreibung des Neoholotypus.

Neubeschreibung von ***Bothrotes canaliculatus*** (Say). (Neotypus) (Abb. 20)
Patria: Meredosia, Illinois. ♀: 10,8 × 5,2 mm.

Bronzefarben, glänzend. Elytren etwas heller als der übrige Körper. Deutlich weißlich (platin- oder weißgoldfarben) mäßig lang anliegend behaart.

Kopf breitoval-herzförmig, Schläfen deutlich breiter als die Augen, von diesen in fast gerader Linie über die Augen und Seitenloben (Wangen) nach

vorn verengt, letztere vom verrundet vorgezogenen Epistom deutlich winklig, wenig breit abgesetzt. Stirn und Epistom aufgewölbt, innerseits der feinen Augenkiele zu den Lobenwinkeln flach vertieft und hinter den Augen mit gerundeter Querdepression. Punktierung auf der Stirn fein und wenig dicht, nach außen überall dichter und kräftiger, am Hals grubig-querrunzlig. Augen fein facettiert, seitlich nicht vorgewölbt. Antennen kräftig, erreichen nicht die Halsschild-Hinterecken.

Halsschild trapezförmig, mit lang und spitz vorgezogenen Vorderecken, die ganz schwach konkav nach außen geschwungen sind. Auch die Hinterecken leicht nach hinten-außen vorgezogen und ziemlich spitz. Die feine Seitenrandlinie ist schon vor der Mitte nach oben-innen geschwungen und wird auf dem so nach hinten verbreiterten Seitenrand weniger deutlich. Innerhalb der Seitenrandlinie ist der Seitenrand glänzend glatt, an den Ecken breiter. Etwa in der Mitte jeder Halsschild-Hälfte verläuft ein Längswulst, der hinten flacher, vorn aber nach außen umkippt. Beide Wülste sind vorn durch einen konkav verrundeten bis gewinkelten Querwulst verbunden, der den eigentlichen Vorderrand in der Mitte frei läßt. Eine Mittellängslinie ist deutlich, wird hinten etwas breiter und undeutlicher. Neben dem breiten und flachen Scutellarlobus ist nur linksseitig ein Grübchen am Hinterrand. Vorder- und Hinterrand in den äußeren Dritteln fein gerandet. Punktierung allgemein fein und wenig dicht. Die Behaarung ist vom vorderen Drittel der Mittellinie nach außen gerichtet und bildet vor dem Scutellarlobus jederseits einen kleinen Wirbel.

Scutellum verrundet herzförmig, fein punktiert und behaart.

Elytren langoval, zum 2. Drittel schwach erweitert, zum Apex stark gerundet verengt und verrundet stumpf zugespitzt. Schultern stark gerundet. Keine ausgesprochenen Punktreihen, von den 4 ersten Reihen sind nur hier und da einige gröbere Punkte erkennbar. Die Intervalle sehr flach gewölbt, nur das 5. und 7. am Absturz etwas vortretend. Punktierung allgemein unregelmäßig, etwas fein, auf dem Diskus mäßig dicht, zu den Rändern und besonders zur Basis dichter und schwach grubig-querrunzlig, am Apex körnig. Seitenrand sehr fein, nur ganz schmal gekehlt, vorn ungerandet. Behaarung mäßig lang. Epipleuren schmal, nur an den Schultern stärker verbreitert. Prosternum lanzettlich vorspringend, mit kleiner, flacher, geglätteter Längsulde zwischen den Vordercoxen. Mesosternum tief winklig ausgeschnitten, Ränder erhöht.

Abdomen zum Apex dichter, zu den Seiten grubig-runzlig punktiert, an den Seiten der drei ersten Abdominalsternite mit schwachem, verdichtetem Haarfleck in der Grundbehaarung.

Tarsen etwas kürzer als die Tibien. Das 1. Hintertarsenglied etwa so lang wie das 4. (ohne Krallen).

Kopf und Halsschild des ♂ (Neo-Allotypus) sind viel weniger skulpturiert, Augenkiele kaum erkennbar, Aufwölbungen und Depressionen des Kopfes flach. Der Halsschild seitlich flach konvex, die Ecken wesentlich weniger vorgezogen und spitz, Diskus nur leicht abgeflacht, ohne Längswülste, lediglich am Vorderrand an den äußeren Dritteln mit einer kleinen geglätteten Kerbe. Seitenrand nur an den Vorderwinkeln scharf, vor der Mitte nicht nach oben geschwungen und verbreitert. 11,3×5,2 mm.

Neo-Holo- und -Allotypus befinden sich in der California Academy of Sciences, San Francisco. Ein Paratypoid von Meredosia, ♀, in der Zoologischen Staatssammlung München. Er wurde mir von Herrn Dr. Leech liebenswürdigerweise überlassen. In der California Academy befindet sich noch ein Paratypoid von Havana, Illinois, 30. VIII. 1917. Blaisdell hatte den Neo-Holo- und Neo-Allotypus sowie das Ex. von Havana als *B. arundinis* determiniert, den ♀ Paratypoid von Meredosia dagegen als *B. knausi*. Man ersieht auch daraus, welche Verwirrung Casey mit der Beschreibung seiner vielen auf individuellen Varianten basierenden Arten angerichtet hat. Die Bestimmung als *B. arundinis* deutet andererseits darauf hin, daß sich beide, *canaliculatus canaliculatus* und *canaliculatus arundinis*, sehr nahe stehen.

Bothrotes canaliculatus arundinis (Lec.) (*Epitragus*)

(New Species of North American Coleoptera, Washington 1866,
p. 108–109) (Abb. 22, p. 266)

Urbeschreibung:

„374. *E. arundinis*. Obscure aeneus, subnitidus, tenuiter cinereo-pubescentis, capite confertim punctato, thorace latitudine haud longiore, antrorsum angustato, angulis anticis prolongatis, acutissimis; elytris punctulatis, obsolete striatis. Long. 40 (= 10,2 mm, der Verf.).

Middle States; on salt marsh, and on coarse grass near the ocean. The thorax of the female is slightly rounded on the sides, less densely punctured than in the preceding species (= *B. acutus*, der Verf.), not longer than its width, and feebly channelled in the middle.

In the male the thorax is sculptured as in the preceding, but the excavation is deeper and scarcely carinated; the elevations extending to the apex are stronger, and the apical emargination is deeper.

In *E. canaliculatus* the thorax is obviously wider than its length, and more strongly narrowed in front; the elytra are less shining, more densely

punctulate and rugose, with the pubescence very short, coarser and more silvery, giving an almost leaden lustre.“

Der Holotypus der Art befindet sich im Museum of Comparative Zoology in Cambridge/Mass., USA. Herr Prof. Dr. Rehn war so liebenswürdig, mir an ihn übersandte Exemplare mit dem Typus zu vergleichen, weil eine Ausleihung nicht gestattet ist. Diese Subspecies von *canaliculatus* ist im Durchschnitt etwas kleiner als *acutus*, der Halsschild der ♀♀ weniger stark und etwas gerundet verengt, die Intervallpunktierung feiner. Elytren mehr braun-bronzefarben, deutlich heller als der Halsschild. Die Verbreitung dieser Rasse erstreckt sich offenbar von New York (Long Island) längs der Küste bis Florida, wenn mir auch von South Carolina und Georgia kein Material vorlag. In Florida trifft sie mit der Rasse *B. canaliculatus acutus* (Lec.) zusammen.

Über den Vergleich mit der Nominatrasse, den Leconte selbst vornimmt, wurde bereits geschrieben. Er bildet eine wesentliche Stütze für die Aufstellung des Neotypus von *B. canaliculatus canaliculatus* (Say).

Casey hat auch eine individuelle Variante von *B. canaliculatus arundinis* (Lec.) als eigene Art, *B. pinorum*, beschrieben, die ich hiermit synonym stellen muß. Ihre Urbeschreibung anbei:

Bothrotes pinorum Casey.

(Mem. Col. XI, 1924, p. 304)

Urbeschreibung:

„Oblong-suboval, piceous, with feeble subaeneous lustre, more pronounced on the elytra than anterior parts; pubescence short, coarse, rather sparse and grayish in color, somewhat conspicuous; head fully as long as wide and a little more than half as wide as the prothorax, finely, sparsely punctate; eyes almost flat; antennae nearly one-half longer than the head, blackish, the outer joints dilated as usual; prothorax (♀) about one-half wider than long, the moderately converging sides feebly arcuate, with the margin gradually thickened basally; surface finely, sparsely punctate, tri-impressed, the impressions separated by sharply elevated ridges, the impressions and the ridges extending to basal third; apex deeply trisinate, the sinuses corresponding with the impressions; base broadly bisinuate; scutellum as long as wide, rounded at apex; elytra three-fifths longer than wide, rather less in the female, much wider than the prothorax, parallel, obtusely rounding behind to the very broadly angulate tip; surface with rather small and sparse punctures and feebly impressed lines. Length (♂♀) 11,0–11,4 mm.; width 4,7–4,9 mm. North Carolina (Southern Pines). – Manee.

Differs from *arundinis* Lec., as above mentioned (more elongate and much larger, der Verf.), and also in its more obscure coloration, much broader and relatively shallower median sinus of the thoracic apex in the female, stronger and rather closer abdominal punctures and in many other features.“

Bothrotres canaliculatus acutes (Lec.) (*Epitragus*) (Abb. 21, p. 265)

(New Species of North American Coleoptera, Washington 1866, p. 108)

Urbeschreibung:

„273. *E. acutes*. Obscure aeneus, subnitidus, tenuiter cinereo-pubescent, capite confertim punctato, thorace latitudine longiore, antrorsum angustato, angulis anticis prolongatis, acutissimis, parallelis; elytris punctulatis, vix obsolete striatis.

Long. · 46–50 (= 11,7–12,7 mm, der Verf.).

Texas, Kansas and Mexico. This species is distinguished from the next (= *Bothrotres arundinis*, der Verf.) by the proportions of the thorax. The thorax of the female is densely and finely punctured, the sides are very slightly rounded, and not thickened, and the anterior angles are prolonged and parallel.

In the male the thorax is less densely punctured, the sides are absolutely straight, the margin is thickened, the anterior angles prolonged and parallel, the disc flattened and excavated, with two elevations extending to the apex which is moderately emarginate between them: the middle of the excavation is feebly carinated.“

Der Holotypus auch dieser Art von Leconte, die gleichfalls eine Subspecies von *canaliculatus* darstellt, befindet sich im Museum of Comparative Zoology in Cambridge/Mass., wo mir Herr Prof. Dr. Rehn liebenswürdigerweise einige übersandte Exemplare mit diesem verglich. Er trägt einen Fundortzettel 'Tam.' = Tamina (Texas, nördl. Houston) und mißt 12 mm.

Die Rasse *B. canaliculatus acutus* (Lec.) ist in Texas, Oklahoma, New Mex., Kansas und auch Florida beheimatet. Im Vergleich zu *arundinis* ist sie robuster, größer, dunkler beziehungsweise stärker metallisch, hat weniger feinspitziige Halsschild-Winkel und die Seitenränder in der Mitte stärker wulstig nach innen umgeschlagen. Die Vorderlappen der Halsschildkiele beim ♀ sind etwas breiter und hängen leicht nach außen über (Abb. 21). Epistom breit konvex, die langen Wangen schmal gewinkelt davon abgesetzt, Augen flach und die Schläfen lang backenförmig. Hinter den Augen ist auf dem Scheitel eine Querdepression, neben den feinen Augenkielen keine Furche. Zwischen den Halsschild-Längswülsten stumpfwinklig ausgeschnitten.

Das Vorkommen in Florida ist etwas merkwürdig, vermutlich aber fehlt nur Material aus den Zwischenstaaten Louisiana, Mississippi und Alabama. Die Exemplare von Kansas nähern sich im Habitus der Nominatrasse.

Wie bei einer so variablen Rasse zu erwarten war, muß ich auch hier einige Casey-Arten synonym stellen. Es sind *B. fortis*, *subrudis*, *pensus* und *knausi* Casey, deren Urbeschreibungen anschließend zum Abdruck gelangen.

Bothrotes fortis Casey (Aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–399)

Urbeschreibung:

„Species larger in size, always strongly bronzed.

Pronotum (♂) rather strongly impressed along the median line. Body elongate-oval, strongly convex, bright coppery-bronze in lustre above and beneath, the pale pubescence long, not concealing the surface but very conspicuous; head coarsely, rather closely punctate, more finely and densely on the large angulate epistoma, with an impunctate spot at the middle of the occiput; prothorax (♂) large, not a third wider than long, the apex two-thirds as wide as the base, with the angles acute and produced but not very slender and not everted, the sides perfectly straight, excepting for a space from the middle nearly to the apex where they are feebly arcuate, the basal angles acute but not everted, the surface perceptibly tumid at each side of the middle anteriorly, strongly, somewhat coarsely, rather sparsely punctate, more coarsely and closely so laterally, with an impunctate median line; elytra oval, obtusely rounded behind, at the middle nearly one-half wider than the prothorax, the sides arcuate, more strongly rounding at base to the thoracic angles, rather finely but strongly, sparsely punctate, scarcely more coarsely, but more closely laterally, with very feebly impressed longitudinal lines throughout; abdomen strongly, closely punctured. Length 13,0 mm.; width 6,0 mm. Florida (Key West) *fortis* n. sp.“

Bothrotes subrudis Casey. (Aus Differentialdiagnose)

(Proc. Wash. Acad. Sci., IX, 1907, p. 398–400)

Urbeschreibung:

„Species larger in size, always strongly bronzed.

Pronotum (♂) at most only feebly impressed along the median line.

Supra-orbital carina obsolete or scarcely traceable.

Form stout, nearly as in *acutus* but with much coarser and rougher sculpture, strongly bronzed, rather dull, the pubescence somewhat longer, more plentiful and more shaggy; head closely, moderately coarsely punctured; prothorax (♂) large, not quite one-half wider than long, the apex three-

fourths as wide as the base, the angles much prolonged anteriorly but scarcely at all everted, the sides evenly and distinctly arcuate, the basal angles acute and everted, the surface almost even, rather coarsely, closely and subevenly punctured throughout, without evident impunctate line; prothorax (♀), trapezoidal, smaller, with nearly straight sides which are very widely thickened except toward apex, the sculpture and ridges nearly as in *acutus*; elytra conspicuously and coarsely rugose, rather coarsely, closely punctured, densely but less deeply toward the sides, the broad impressed lines feeble; abdomen shining, minutely, not very closely punctulate medially. Length 11,8–12,8 mm.; width 5,7–6,0 mm. Texas *subrudis* n. sp.“

Bothrotres pensus Casey. (Aus Differentialdiagnose)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–400)

Urbeschreibung:

„Species larger in size, always strongly bronzed.

Pronotum (♂) at most only feebly impressed along the median line.
Supra-orbital carina obsolete or scarcely traceable.

Form much narrower than in either of the preceding species (= *B. fortis*, *acutus* and *subrudis*, der Verf.), elongate-oval, strongly convex, rather shining, brilliant bronze in lustre, the pubescence short, cinereous and not dense; head closely, rather coarsely punctured, the epistoma finely but not very densely, broadly angulate; prothorax (♂) two-fifth wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, with the angles narrowly prolonged, prominent and strongly everted, the sides rather strongly arcuate, becoming feebly sinuate toward the basal angles, which are acute and slightly prominent, the surface rather finely and sparsely punctate, more coarsely and closely so laterally, nearly even, with a well marked, obsoletely impressed impunctate line; elytra oblong-oval, parallel and feebly arcuate at the sides, strongly rounded at base to the thoracic angles, the surface somewhat coarsely, irregularly plicato-rugose, finely, strongly, not very closely punctate suturally, less finely, closely, and rugosely so laterally, the impressed lines wide and feeble but evident; abdomen minutely rugose and strongly, rather closely punctate medially. Length 11.3 mm.; width 5.2 mm. Texas (Del Rio),—H. F. Wickham *pensus* n. sp.“

Bothrotres knausi Casey. (Aus Differentialdiagnose)
(Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–401)

Urbeschreibung:

„Species larger in size, always strongly bronzed.

Pronotum (♂) at most only feebly impressed along the median line.

Supra-orbital carina rather distinct though fine; body only moderately large and unusually narrow.

Body elongate-oval, strongly convex, polished and strongly aeneous or viridi-aeneous, the pubescence short and rather sparse; head rather finely, moderately closely punctured, the epistomal lobe large, angulate; prothorax (♂) about a third wider than long, of the same form as in the preceding species, the sides feebly arcuate, the apical angles very acute and sometimes feebly everted, the basal acute and prominent, the surface sometimes with a feeble narrow tumorescence at each side of the middle anteriorly. finely but strongly, rather closely punctate, more coarsely, rather densely so laterally; prothorax (♀) of the same general form and sculpture as in *acutus*; elytra oblong-oval, with feebly arcuate sides, strongly rounded at base to the thoracic angles, at the middle much wider than the prothorax, the impressed lines wide and strong, the punctures minute and sparse suturally, still fine but close-set, with the surface less shining laterally; abdomen finely, feebly rugulose and finely, rather sparsely punctate medially. Length 10.7–11.8 mm.; width 4.6–5.3 mm. Kansas (Pratt Co.), – Warren Knaus *knausi* n. sp.“

In den Nordstaaten Mexicos ist eine eigene Rasse von *canaliculatus* festzustellen, die sich im ♀ Geschlecht durch einen scharfen, vertieften Halsschild-Vorderwinkel sowie kürzere Wangen auszeichnet, im übrigen der Rasse *acutus* am nächsten steht. Sie neigt außerdem zu etwas stärkerem Metallglanz. Ich nenne sie

B. *canaliculatus mexicanus* ssp. nov.

Holo-, ♀, Allotypus, ♂, und 8 ♂ Paratypoiden von Monterey, Nuevo Leone, Höhe leg., im British Museum (als *B. acutus* Lec. det.). Dort weiter 1 ♀ Paratypoid von Villa Lerdo, Durango, Flohr leg.

6 ♀ und 4 ♂ Paratypoiden (1 ohne Kopf) von „near Colonie Victoria“, Tamaulipas, Mex. 16. X. 56 und 10. XII. 09, (W. K. Clore bzw. E. A. Schwarz), (Parana gras), 1 ♀ Paratypoid von Monterey, Nuevo Leone, Mex. 24. XI. 09, 1 ♂ Paratypoid von Lerdo, Durango, Mex., 18. VI. 18, im US National Museum.

7 Paratypoiden von 20 Mi. W. Linares, N. Leon., Mex., 8. XI. 46, C. van Dyke bzw. Ross leg., und

1 Paratypoid von Crest Istridge W. Antiguo Morelos, Tamaulipas, Mex., 18. XI. 48, Leech leg., in der California Academy of Sciences.

2 Paratypoiden Mexico (5267) im Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.

5 Paratypoiden (2 ♀♀, 3 ♂♂), von Minas de San Rafael, Mex., 1 davon Rascón, zw. S. Luis Potosi und Tampico, leg. Purpus S. V., im Museum in Berlin.

1 Paratypoid von Mex., Minas de San Rafael (Sonora?), im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

3 Paratypoiden von Mexico, leg. Deyrolle, aus Coll. Haag-Ruthenberg, und 2 Paratypoiden von Mexico, aus Sammlung Jakob Sturm, in der Zoologischen Staatssammlung München, wo sich auch einige der oben genannten Paratypoiden befinden, die mir lebenswürdigerweise überlassen wurden.

Bothrotes plumbeus (Lec.) (*Epitragus*)

(New Species of North American Coleoptera, Washington 1866, p. 109)

(Abb. 23, p. 266)

Urbeschreibung:

„375. *E. plumbeus*. Plumbeo-aeneus, fere opacus, breviter cinereo-pubescentis, capite confertim punctato, thorace latitudine fere sesqui brevioris, antrorsum angustato, lateribus rotundatis, angulis anticis subacutis haud prolongatis, confertim subtiliter punctato; elytris confertim punctulatis et rugosis, vix obsolete striatis. Long. · 40 (= 10,2 mm, der Verf.).

One specimen; Kansas. Resembles a female of *E. canaliculatus*, but the thorax is more convex, and the anterior angles are not prolonged, and scarcely acute.“

Bothrotes plumbeus (Lec.), als *Epitragus* beschrieben und von Casey zu *Lobometopon* zur Untergattung *Epitragoma* gestellt, war durch diese falsche Interpretation Caseys von den amerikanischen Kollegen völlig verkannt worden. Wie schon erwähnt, wurde die Art deshalb immer als *B. canaliculatus* (Say) angesehen. Erst das Studium des Typus von *E. plumbeus* Lec. brachte die Lösung des Problems. Die Art wurde von Leconte nach 1 Exemplar beschrieben, das er als ♀ ansah, das in Wirklichkeit aber ein ♂ ist und darüberhinaus ein Krüppel, was die Beurteilung natürlich wesentlich erschwerte. Das Exemplar, das sich im Museum of Comparative Zoology in Cambridge/Mass. befindet, macht den Eindruck, daß es in der Puppe leicht in der Längsrichtung gestaucht worden ist. Die Elytren sind deshalb gerunzelt und auch der Prosternalfortsatz ist nur gerundet vorgezogen. Sucht man nun ein Tier, das normal gebildet ist, so stellt man fest, daß die Elytren glatt und der Prosternalfortsatz zugespitzt ist, daß weiterhin die dazugehörigen ♀♀ skulptierten Halsschild haben, und daß damit die Art, zumal auch Elytrenreihen fehlen, zur Gattung *Bothrotes* gehört. Ich konnte Exemplare aus Kansas mit dem Typus vergleichen, die jeden Zweifel ausschließen. Die bleigraue Farbe und deutliche Behaarung sind sehr kennzeichnend. Die Behaarung des Typus ist etwas stärker als bei den Vergleichstieren, was aber durchaus eine Folge des

erlittenen Traumas sein kann. Jedenfalls ist es verständlich, daß man mit der Art nichts rechtes anfangen konnte, solange man den Typus als Normaltier ansah.

Die Art ist die häufigste *Epitragine* in den USA und lag mir in großer Anzahl vor. Sie läßt sich auch in einige Rassen teilen. Die Nominatrasse lag mir aus Kansas, Texas, Colorado, New Mexico, Nord-Arizona und California vor, 1 Ex. auch aus Nebraska.

Die Variabilität ist besonders auch durch die Halsschildskulptur der ♀♀ groß und Casey hat nicht weniger als 10 Variationsformen von *B. plumbeus* als Arten beschrieben, deren Urbeschreibungen hier anschließend aufgeführt werden. Seine Art *B. tenebrosus* kann ich als Rasse von *plumbeus* bestehen lassen.

Synonyma:

B. aeneicollis, *chalceus*, *affinis*, *pertinax*, *picipennis*, *secutor* mit var. *apertus*, *acomanus*, *neglectus*, *insitus* und *funebri* Cas.

Bothrotes aeneicollis Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–401.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe very sharply triangular, with the sides straight; integuments distinctly metallic in lustre.

Body not very stout, convex, more oblong-oval, polished, the elytra duller, especially toward the sides, black, the elytra less deeply, the legs and antennae deep black, the lustre viridi-aeneous anteriorly and beneath, scarcely metallic on the elytra, the legs nonmetallic; vestiture short and inconspicuous; head rather finely, very sparsely punctured medially and but little less sparsely anteriorly, more coarsely but still loosely toward the eyes, where the carinae are distinct and sharply elevated even in the male; prothorax (♂) nearly one-half wider than long, trapezoidal, with feebly arcuate sides which are not at all sinuate anteriorly, the apex fully three-fourths as wide as the base, with the angles acute and not at all blunt but not in the least everted, the basal angles acute and very feebly everted, the surface even, rather finely but strongly, sparsely punctured, less sparsely toward tip, not very coarsely, perforately and still sparsely laterally, except along the immediate edges where the punctures are a little closer but not dense; scutellum rather large, rounded; elytra oblong, obtuse behind, with very feebly arcuate sides,

strongly rounded at base, at the middle about a third wider than the prothorax, with feeble but distinct impressed lines, minutely, sparsely punctured suturally, still rather finely but more closely and shallowly so laterally; abdomen rather finely but strongly, not very sparsely punctured medially; female unknown. Length 10.0 mm.; width 4.8 mm. Texas (near El Paso)

aeneicollis n. sp.“

Bothrotres chalceus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–402.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe very sharply triangular, with the sides straight; integuments distinctly metallic in lustre.

Body moderately stout and convex, shining, bright brassy or bronze, the cinereous pubescence fine, rather short and sparse and moderately conspicuous; head moderately coarsely, deeply, evenly and somewhat closely punctate, obtusely elevated at the middle of the orbital carinae sharply elevated; prothorax (♀) rather small, three-fifths wider than long, almost evenly trapezoidal, the sides straight, excepting a very feeble swelling before the middle, the apical angles very acute, narrowly prolonged and feebly everted, the basal very acute, sharp and not everted, the thickened margin even, narrowed only anteriorly; ridges rather narrow and moderately elevated, straight and parallel, obsolescent near the base, the apex between them broadly sinuate, the depression moderate, gradually evanescent toward the base; punctures fine and rather sparse, with a narrow distinct and subentire smooth line medially, still rather fine but closer laterally; elytra very obtusely rounded behind, two-fifths wider than the prothorax and two and one-half times as long, the sides strongly rounded at base; surface with broadly and moderately impressed lines suturally and finely but rather closely punctured, with coarser punctures in the furrows, larger and dense, shallow and asperulate laterally; male unknown. Length 9.7 mm.; width 4.5 mm. Texas (Alpine), – H. F. Wickham *chalceus* n. sp.“

Bothrotres affinis Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–405.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*. Integuments black, with a dull bronze lustre.

Form more narrowly elongate-oval, more convex than in *eversus* and less shining, the pubescence very short, inconspicuous; head as wide as long, only moderately coarsely and not very closely punctate, the epistomal lobe broad and angulato-ogival, the sides less arcuate than in the preceding species (= *B. eversus*, der Verf.); prothorax (♂) a little more than one-half wider than long, the apex as in *eversus*, with the lobe feeble and sinuato-truncate, the angles very different, short, not produced very feebly everted and scarcely prominent though acute and not blunt, the basal angles and sides as in *eversus*; surface finely, rather sparsely punctate medially, a little more coarsely and less sparsely near lateral fifth but elsewhere laterally more finely and closely, the median impunctate line distinct and well defined except anteriorly; elytra fully two-thirds longer than wide, much less rapidly and less obtusely ogival at tip than usual, the sides broadly arcuate, gradually a little more strongly so basally, the callus feeble; disk three and one-half times as long as the prothorax and barely a fifth wider, wholly devoid of broadly impressed lines, a very fine line near the suture sometimes visible, finely, rather sparsely punctured suturally and with feebly marked lines of slightly coarser punctures, a little larger but shallow and well separated laterally; female unknown. Length 10.0 mm.; width 4.4 mm. New Mexico (Fort Wingate). *affinis* n. sp.“

Bothrotres pertinax Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–405.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*.

Integuments black, with a dull bronze lustre. Form nearly as in *eversus*, moderately convex, shining, the pubescence a little longer, rather evident, head moderate, coarsely, closely punctate, the epistomal lobe large, moderately produced, very obtusely ogival; prothorax (♀) one-half wider

than long, the sides very evenly and feebly arcuate from the acute but not prominent basal angles to the small and acute, not much produced and uneverged apical angles, the thickened margin gradually broader toward base, the ridges moderate, unusually widely separated anteriorly, short, evanescent near the middle, the inclosed depression broad and feeble, the punctures rather small and sparse, larger and closer laterally, the impunctate line distinct nearly to the apex; elytra nearly one-half longer than wide, more than three times as long as the prothorax and nearly two-fifths wider, very obtusely subparabolic at tip, the arcuate sides more strongly rounded at base, the punctures not very fine, deep and moderately close, becoming a little larger, shallow but well separated laterally, the surface wholly devoid of impressed lines except the usual impressions on the apical declivity; male unknown. Length 9.0 mm.; width 4.4 mm. New Mexico (Sta. Fé Canyon), – F. H. Snow *pertinax* n. sp.“

Bothrotes picipennis Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–406.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*. Integuments without metallic lustre.

Black, the elytra very dark brownish-piceous to blackish, the pubescence not long but conspicuous, the surface moderately shining, head nearly as in *affinis* but with the epistoma more prominent and much less obtuse; prothorax (♂) evidently less than one-half wider than long, trapezoidal, with broadly and feebly rounded sides, becoming slightly more converging and feebly sinuate near the angles, which are very acute and not at all blunt but not produced, the basal angles very acute and slightly everted, the surface strongly flattened in nearly median half, the sides of the flattened part slightly tumid anteriorly and the apical lobe pronounced, the punctures not decidedly coarse but deep and moderately separated, becoming very close-set and still coarser laterally, the median line narrowly impunctate except anteriorly; scutellum rather rounded behind, wider than long; elytra obtusely ogival at tip, the sides broadly arcuate, more rounded at base, a third to

two-fifths wider than the prothorax, with broadly impressed but very evident longitudinal lines throughout the width, the punctures rather coarse, deeply impressed and close-set, becoming but little larger, dense, shallow and scabrous laterally; abdomen closely and strongly punctured and finely, strongly rugulose medially. Length 9.0–10.3 mm.; width 4.1–4.6 mm. New Mexico (St. Fé Canyon) *picipennis* n. sp.“

Bothrotes secutor Casey mit *var. apertus* Casey. (Aus Differentialdiagnose.) (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–406.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body nearly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*. Integuments without metallic lustre.

Black throughout, convex, moderately shining, the pubescence very short but rather distinct; head moderate, coarsely, moderately closely punctured, sparsely so medially (♂) or less coarsely, more closely and evenly so (♀), the epistoma obtusely ogival, more rounded in the latter sex; prothorax (♂) one-half wider than long, trapezoidal as usual, the sides subevenly and feebly arcuate, feebly sinuate behind the apical angles, which are not much produced but very acute and slightly everted, the basal angles acute, not at all everted; surface sensibly elevated and flattened anteriorly, the lobe very feeble, slightly sinuate, the punctures strong but sparse medially, coarse and closer near the lateral fifth, smaller and dense near the edges, the median smooth line distinct; prothorax (♀) nearly similar in outline and size, the sides similarly arcuate, the post-angular sinus subobsolete, the angles almost similar, very acute but not much prolonged, the basal angles acute, not at all everted, the thickened margin subequal throughout, the ridges moderate, short, obsolescent near the middle, the inclosed depression rather feeble, the punctures fine and sparse, only a little less fine and sparse laterally; elytra one-half longer than wide to rather more, much wider than the prothorax, the sides more strongly rounded at the humeri, the callus feeble, the surface without evident impressed lines, finely and very sparsely punctate suturally, somewhat coarsely but feebly and not densely so laterally. Length 9.3–10.5 mm.; width 4.2–4.8 mm. Arizona (Ash Fork). *secutor* n. sp.“

Var. A – Body (♂) nearly as in *secutor* and with similar smooth elytra, unusually remotely punctured suturally, somewhat less slender in form, the head less coarsely, more densely and uniformly punctured, the prothorax not evidently flattened anteriorly, more closely punctured throughout, somewhat impressed on the median line before the middle and with the basal angles very evidently everted. Length 9.8 mm.; width 4.6 mm. New Mexico (Galisteo), – F. H. Snow. *apertus* n. var.“

Bothrotres acomanus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–407.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color piceous, always paler on the elytra.

Body rather stout, moderately shining, dark piceous, the anterior parts black with a very faint metallic lustre, the pubescence very short and inconspicuous; head (♂) coarsely, deeply and not very closely punctured centrally, densely and less coarsely laterally and anteriorly, or less coarsely, closely and uniformly so (♀), the epistoma obtusely, ogivally rounded; prothorax (♂) three-fifths wider than long, moderately narrowed apically, the sides rather strongly rounded at the middle, becoming more converging and feebly sinuate anteriorly and obsoletely sinuate near the basal angles, which are acute and slightly everted, the apical angles acute and very feebly everted but not prolonged anteriorly, the surface medially flattened near the apex, the lobe rather evident, the punctures somewhat coarse but sparse medially, also very coarse and well separated at about lateral fifth, smaller and dense laterally, where there is a feebly impression of the surface at about the middle of the length; prothorax (♀) almost similar in form and size, the sides feebly arcuate near apical third, thence straight to the base, more converging and feebly arcuate to the apex, the angles small, acute, not in the least everted, the basal angles not everted, the ridges straight, obsolescent at the middle, the intermediate depression moderate, the punctures fine and sparse, with the impunctate line more complete than in the male, rather coarse and close-set laterally; elytra one-half longer than wide, less in the female, obtuse at tip,

the side more rounded at the humeri, the surface with broad and feebly impressed lines, rather finely but strongly, somewhat closely punctate, feebly and closely, shallowly so laterally. Length 10.0–10.3 mm.; width 4.6–4.8 mm. New Mexico (Magdalena Mts. and Fort Wingate). *acomanus* n. sp.“

Bothrotres neglectus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–407.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color piceous, always paler on the elytra.

Body very stout, oblong-oval, moderately convex and shining, piceous, the elytra pale brownish, the pubescence short but cinereous, abundant and rather conspicuous; head rather coarsely, closely punctured, or less coarsely and more densely (♀), the epistoma broadly, ogivally rounded; prothorax (♂) one-half wider than long, of the usual form, the sides feebly arcuate medially, becoming very obsolete and broadly sinuate apically and basally, the apical angles acute and prominent, very feebly everted, the basal somewhat bluntly acute and just visibly everted, the surface very feebly flattened discally, except toward base, the anterior lobe vestigial, the punctures not coarse but strong, moderately sparse, with imperfect smooth line medially, decidedly coarse but not dense near lateral fifth and fine and dense at each side of the latter areas as usual; prothorax (♀) a little smaller and more transverse, the sides almost straight, with broadly thickened margin, the apical angles very finely acute and slightly everted, the basal very acute but scarcely everted, the ridges very strong, obsolescent near the base, somewhat converging posteriorly, the depression strong, the punctures minute and sparse, still very fine and sparse laterally; elytra two-fifths to one-half longer than wide, very obtuse at tip, the sides strongly rounded at base to the thoracic angles, the surface with broadly impressed lines, becoming obsolete in the male, strongly, rather closely punctate, more closely, coarsely and muricately but shallowly toward the sides. Length 9.7–10.5 mm.; width 4.5–5.2 mm. Colorado, – Cab. Levette. *neglectus* n. sp.“

Bothrotres insitus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–408.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with long and generally pronounced parallel and moderately separated dorsal pronotal ridges, evanescent only near the base. Body small in size, moderately slender and convex, shining, deep black, without metallic lustre except a feeble greenish tinge on the elytra; head rather coarsely, confluent punctate toward the eyes, less closely along the middle, which is unusually convex; prothorax (♀) small, transverse, rather more than one-half wider than long, trapezoidal, the sides nearly straight, the apical angles very acute and not blunt but not prolonged, the basal acute but not everted, the ridges strong, straight, extending almost to the base, the surface deeply concave in the middle anteriorly, finely, rather sparsely punctate, less finely and very closely laterally, the thickened margin subeven in width; scutellum parabolic; elytra barely one-half longer than wide, obtuse at tip, the sides arcuate, abruptly and strongly rounded at base, at the middle almost two-thirds wider than the prothorax, the surface with feeble and broadly impressed lines throughout, finely but strongly, rather closely punctured, more coarsely, shallowly, densely and scabrously toward the sides; abdomen minutely, unusually sparsely and very inconspicuously punctate medially; male unknown. Length 8.5 mm.; width 4.0 mm. Kansas. *insitus* n. sp.“

Bothrotres funebris Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–409.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured. Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with long and generally pronounced parallel and moderately separated dorsal pronotal ridges, evanescent only near the base. Body less stout and smaller than in *canaliculatus*, deep black with a moderate, scarcely metallic lustre, the pubescence short, sparse and rather inconspicuous; head not very coarsely and only moderately closely punctured, the epistomal lobe parabolic and very obtuse; prothorax (♂) large, two-thirds wider than long, the apex barely three-fourths as wide as the base, the sides absolutely evenly and strongly arcuate from the apex of the basal to the apex of the apical angles, the latter abbreviated, acute but only slightly prominent, the basal but slightly less than right; surface almost evenly convex, barely perceptibly and broadly flattened medially, the apical lobe very broad and feeble, the punctures fine but strong, very sparse, with a partial smooth line medially, slightly coarse, but well separated laterally and scarcely smaller though denser at the edges; prothorax (♀) very much smaller in size and fully as transverse, trapezoidal, with the sides virtually straight, slightly sinuate behind the apical angles, which are finely acute and just visibly everted, the basal very acute but not everted, the thickened margin rapidly broader basally, the ridges not very strong, convex, the intervening depression only moderately deep, the punctures rather fine, sparse, with a distinct smooth line, decidedly coarse and rather close-set laterally; elytra nearly as in *canaliculatus* but with the punctures very fine and sparse suturally, with the coarser punctures in the impressed lines somewhat obvious, especially in the female, coarser but shallow, not rough and only moderately close laterally. Length 10.8 mm.; width 4.8–4.9 mm. Arizona (Ash Fork), – F. H. Snow.
funebris n. sp.“

Bothrotes plumbeus tenebrosus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–403.) (Abb. 24, a–b, p. 266)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) very opaque and feebly impressed across the base of the vertex, where the punctures become very fine; supra-orbital carina fine but strong and acutely elevated at least in the female.

Pronotal ridges (♀) arcuate anteriorly, the inclosed depression more rounded. Body stout, deep black throughout, shining but without metallic

lustre, the pubescence extremely minute and scarcely discernible; head finely, rather closely and very evenly punctured, slightly shining, the transverse depressed band behind the vertex densely opaque and finely, more sparsely punctate, each puncture with a short silvery hair, the occiput convex, the epistoma very broadly and obtusely ogival; prothorax (♀) transverse, fully three-fifths wider than long, trapezoidal, with very feebly arcuate sides becoming slightly sinuate near the apical angles, which are very acute but not much produced, the thickened margin unusually fine, thick near the base, where the angles are right and not at all prominent; ridges broadly convex, very feeble and subobsolete behind the middle, interiorly oblique anteriorly, moderately prominent at apex, the general surface alutaceous, rather finely but deeply, not very sparsely punctate, more coarsely and a little less sparsely so laterally, impunctate along a fine line adjoining the thickened edge except toward base; scutellum moderate, acutely ogival, as long as wide; elytra broad, oblong, onehalf longer than wide, the sides feebly arcuate, strongly rounding at base, at the middle two-thirds wider than the prothorax, the impressed lines obsolete except suturally toward tip, where they are strong as usual, the punctures fine, sparse, becoming slightly coarse and closer but shallow, with the surface but little less shining, laterally, having also some very feebly defined and irregular disconnected lines of larger punctures suturally; abdomen shining, with rather small but strong, somewhat close-set punctures and with the surface rugulose medially. Length 10.5 mm.; width 5.3 mm. Arizona (Seligman), – H. F. Wickham *tenebrosus* n. sp.“

Diese Art Caseys kann man als Rasse *B. plumbeus tenebrosus* bestehen lassen. Sie ist schwächer behaart bis unbehaart und meist tiefschwarz gefärbt, gelegentlich kommt aber auch hier, wie bei den anderen Rassen, kupfriger oder messingfarbener Metallglanz vor. Die Rasse ist in Süd-Arizona und Sonora (Mexico) beheimatet. Auch hierzu muß ich nicht weniger als 6 Arten Caseys synonym stellen: *B. occipitalis*, *confertus*, *eversus*, *perditus*, *amplificans* und *obsolescens* Casey, deren Urbeschreibungen anschließend wiedergegeben werden.

Bothrotres occipitalis Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–403.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) very opaque and feebly impressed across the base of the vertex,

where the punctures become very fine; supra-orbital carina fine but strong and acutely elevated at least in the female. Pronotal ridges (♀) parallel and straight or virtually so. Body stout, oblong-oval, convex, shining, black, the upper surface with a feeble and more grayish lustre, the under surface feebly viridiaeneous; pubescence extremely short and very inconspicuous; head elongate, only moderately coarsely but deeply, densely and subevenly punctate, finely and sparsely in the more opaque area before the transversely tumid occiput, the epistoma strongly ogival, with the sides but slightly arcuate; prothorax (♀) not quite one-half wider than long, trapezoidal, with the sides very feebly, evenly arcuate from the rectangular and non-prominent basal angles anteriorly, becoming obviously sinuate behind the very acute, prolonged and everted apical angles, the tickened margin subequal throughout and minutely, densely punctate; ridges rather narrowly elevated, becoming broad and feeble posteriorly, the surface alutaceous, finely, loosely punctate, rather coarsely and somewhat closely laterally, with a very fine impunctate line along the margin in apical half, and another, along the median line and not attaining the apex, flat as in *tenebrosus* and not at all elevated; elytra as in *tenebrosus* but more elongate, nearly smooth, at the middle not more than one-half wider than the prothorax, the impressed lines broad and subobsolete on the disk, the punctures rather coarse, deep and close-set, becoming still coarser, dense and subscabrous laterally; abdomen as in *tenebrosus*. Male with the head and prothorax more coarsely but closely punctate, the latter relatively rather small, with the anterior angles produced and prominent. Length 10.0–10.8 mm.; width 4.8–5.2 mm. Arizona (Tuçson) *occipitalis* n. sp.“

Bothrotres confertus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–404.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aeneicollis*. Integuments black, with a dull bronze lustre.

Form moderately narrow, convex, moderately shining, with very short inconspicuous pubescence; head somewhat longer than wide, rather coarsely,

very closely punctate, the epistoma broadly and obtusely ogival; prothorax (δ) one-half wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, with very feebly and broadly sinuato-truncate lobe, the angles acute, produced and everted, the basal angles right, not at all everted or prominent, the sides evenly and feebly arcuate to the sinus behind the apical angles; surface rather coarsely, very deeply and closely punctate medially, very densely so but not more coarsely laterally, more finely at about lateral fourth and at the sides, not distinctly bi-impressed at base; elytra barely one-half longer than wide, three times as long as the prothorax and a fourth wider, rapidly obtusely ogival posteriorly, the sides broadly, evenly arcuate to the humeri, which are not exposed at base, the callus very feeble, the punctures only moderately small, deep and rather close-set suturally, larger but shallow, dense and subscrabrous laterally, with very obsoletely impressed lines including some coarser punctures suturally; female unknown. Length 10.6 mm.; width 4.9 mm. Arizona. *confertus* n. sp.“

Bothrotes eversus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–404.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (δ) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body narrowly oval in form, somewhat as in *arundinis* and *aneicollis*. Integuments black, with a dull bronze lustre.

Form similar (= similar *confertus*, der Verf.) but more depressed, more shining, the elytra with greenish-bronze lustre, the pubescence very short and inconspicuous; head nearly as wide as long, rather coarsely, closely punctate, the epistomal lobe large, much produced, very obtusely ogival; prothorax (δ) rather less than one-half wider than long, the apex a little more than three-fourths as wide as the base, with the lobe very feeble, truncate, the angles rather thick, somewhat blunt at tip, much produced and strongly everted, the basal angles slightly acute but not everted, the sides straight, becoming very feebly arcuate before the middle to the post-angular sinus, the surface very distinctly impressed near each side at base, rather coarsely, closely punctate, finely and very densely so at lateral fourth and near the edge, coarsely and less densely intermediately, without impunctate median

line; elytra fully one-half longer than wide, a little more than three times as long as the prothorax and almost a third wider, very rapidly and obtusely ogival at tip, the sides broadly arcuate, more rapidly rounded at base to the thoracic angles, the callus moderately prominent; surface wholly devoid of trace of impressed lines, unusually coarsely, deeply and closely punctate, scarcely more coarsely but more shallowly and moderately closely so laterally; female unknown. Length 9.5 mm.; width 4.3 mm. Arizona.
eversus n. sp.“

Bothrotres perditus Casey. (Aus Differentialdiagnose.)

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–409.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with short, more or less feeble ridges, evanescent near the middle.

Form moderately stout, convex, shining, black, with a pronounced bronze lustre, the pubescence very short, sparse and inconspicuous; head moderately coarsely, not very densely punctate centrally, more finely and closely elsewhere, the epistoma obtusely ogival; prothorax (♀) rather less than one-half wider than long, the apex fully four-fifths as wide as the base, the sides subevenly and very feebly arcuate from the moderately acute and unevered basal angles to the feeble sinus behind the apical angles, the latter acute, somewhat prolonged, slightly everted and prominent, the thickened margin broader toward base, the surface abruptly flattened medially toward base, the ridges moderate, parallel, obsolescent behind the middle, the anterior depression very feeble, scarcely more than flattened, the punctures fine and sparse, with a subentire smooth line medially, moderately coarse and closer laterally, becoming dense near the sides; elytra nearly as in *canaliculatus* but almost one-half wider than the prothorax, with very obsoletely and broadly impressed lines suturally, the punctures fine and sparse, with coarser punctures in the depressed lines, coarser and close-set, shallow but submuricate laterally; male unknown. Length 10.5 mm.; width 4.9 mm. Arizona (San Bernardino Ranch, Cochise Co.), – F. H. Snow. *perditus* n. sp.“

Bothrotes amplificans Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–410.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with short, more or less feeble ridges, evanescent near the middle.

Form very stout, polished, deep blue-black in color, without trace of metallic lustre, the pubescence very short, sparse and inconspicuous; head rather coarsely and sparsely punctured centrally, finely and sparsely in the transverse subbasal depression somewhat as in *tenebrosus* and *occipitalis*, the coarse punctures longitudinally confluent toward the fine but pronounced orbital carinae, the epistoma very obtusely and ogivally rounded; prothorax (♀) three-fifths wider than long, very shining, the apex three-fourths as wide as the base, the sides feebly and evenly arcuate from the acute and unverted basal angles to the apex, becoming nearly straight anteriorly, the apical angles small, acute, anteriorly prominent but not much prolonged and not at all everted, the thickened margin broader basally, densely punctulate as usual; ridges rather strong, parallel, feebly arcuate and very short, obsolescent at about the middle, the depression distinct behind the elevated anterior margin, the latter on a level with the crests of the ridges; punctures rather coarse, deep, very sparse medially though becoming very fine and closer near apex and base, moderately fine but deep, evenly distributed and not very close-set laterally; elytra nearly as in *canaliculatus*, two-fifths wider than the prothorax and more than three times as long, the humeri strongly rounded, the punctures notably coarse, very deep and unusually close-set, with scarcely impressed lines of still coarser punctures suturally becoming but little coarser though dense, shallow and asperulate laterally; male unknown. Length 11.8 mm.; width 5.6 mm. Arizona (San Bernardino Ranch, Cochise Co.), – F. H. Snow. *amplificans* n. sp.“

Bothrotes obsolescens Casey. (Aus Differentialdiagnose.)
(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 398–411.)

Urbeschreibung:

„Species smaller, less metallic as a rule and generally darker in coloration.

Epistomal lobe obtuse and either ogival or rounded; lustre generally not or feebly metallic.

Head (♀) not notably more impressed or differently sculptured entirely across the base of the vertex, more shining and more coarsely sculptured.

Body stout in form.

Color deep black, sometimes with a very faint bronze lustre. Female with short, more or less feeble ridges, evanescent near the middle.

Form very stout, shining, deep black, without metallic lustre, the pubescence extremely fine, sparse and scarcely visible, the hairs barely extending beyond the limits of the punctures; head moderately coarsely, loosely punctate medially, more closely laterally and apically, the punctures not coalescent toward the carinae, which are all but completely obsolete in both sexes; epistomal lobe angularly ogival; prothorax (♀) large, three-fifths wider than long, the apex fully three-fourths as wide as the base, the sides very feebly, subevenly arcuate, becoming just visibly sinuate toward the apical angles, the latter acute with the tip blunt, moderately prominent and very feebly subeverted, the basal angles acute, blunt at tip and not distinctly everted, the thickened margin only very feebly elevated, much thickened at the apical and basal angles; ridges broad and very feeble, parallel, obsolete at about the middle, the impression very feeble behind the subelevated anterior margin, the punctures nearly as in *amplificans* but with the finer medial punctures at the apex and base much sparser; prothorax (♂) still larger and less transverse, the surface evenly convex and more coarsely and closely punctate, somewhat sparsely medially, with an incomplete smooth line, the apical angles sharply acute but only moderately prominent and scarcely everted, the basal very sharply acute and evidently everted, the sides similarly evenly and feebly arcuate; elytra rather shorter than usual, with more angulate humeri, only a fourth wider than the prothorax and more than three times as long (♀) or much less (♂), with the impressed lines feeble suturally (♀) or obsolete (♂), the punctures rather coarse and moderately close suturally, not coarser and but little closer laterally though less deep. Length 10.5–11.0 mm.; width 4.9–5.3 mm. Mexico (Guadalajara), – Rolle. *obsolescens* n. sp.“

Die Untersuchung ergab, daß *B. rorulentus* (Champ.) gleichfalls als Subspecies von *plumbeus* anzusehen ist. Sie ist die Rasse Mexicos mit Ausnahme von Sonora. Wie weit sie südlich vordringt, kann ich noch nicht sicher sagen.

Mir lag nur Material aus den Provinzen Coahuila, Durango, Chihuahua und Guanajuato vor.

Von den Typen im British Museum sind noch 9 vorhanden, das Exemplar von Monclova fehlt. Aus den Cotypen wählte ich ein ♀ von 13,2 mm von Saltillo (Dr. Palmer) zum Lecto-Holotypus, ein ♂ von 12 mm vom gleichen Fundort zum Lecto-Allotypus. Der Lecto-Holotypus hat einen starken traumatischen Defekt der linken Elytre, die offenbar in noch weichem Zustand etwas zusammengeschoben worden ist. Da die rechte Elytre davon nicht betroffen ist, erhält man doch ein gutes Bild der Art.

Von 3 vorhandenen Topotypen aus Guanajuato ist eine der Holotypus von *B. scutatus* (Champ.). Wegen der großen Ähnlichkeit von *rorulentus* und *scutatus* hat der Autor Champion seine Art *scutatus* später selbst synonym zu *rorulentus* gestellt. Es zeigte sich aber, daß er mit seiner ursprünglichen Ansicht recht hatte. *B. plumbeus rorulentus* unterscheidet sich von *scutatus* durch längeres und stärker zugespitztes Epistom, längeres Halsschild und andeutungsweise Elytrenreihen in flachen Furchen.

Anschließend die Urbeschreibung von *B. plumbeus rorulentus* (Champ.).

Bothrotes plumbeus rorulentus (Champ.) (*Epitragus*)
(Biol. C.-A. 1884, p. 27–28)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, dull aeneous, clothed with very fine scattered cinereous pubescence. Head closely and finely punctured; prothorax broader than long, narrowing from the base, the sides a little rounded (and sinuous near the front angles), the angles acute, but not very prominent, the base bisinuate, with a smooth central line (sometimes a little impressed, sometimes obsolete), closely and finely punctured, – the disc in the female raised and flattened in front, and with an elevation on each side extending to the anterior margin, enclosing a long scutiform excavation, and the lateral margins raised and thickened; elytra wider than the thorax, rather broad, very closely and finely punctured, with some indistinct shallow grooves towards the suture.

Length 11–12 millim. (♂ ♀.)

Hab. Mexico, Monclova, Parras and Saltillo in Coahuila (Dr. Palmer), Guanajuato (Sallé).

Seven examples, of which four are males. The sides of the thorax in the female of this species are not straight, but a little rounded (especially in front), and scarcely straighter than in the male; the angles, though somewhat acute, are not very prominent. Allied to *E. canaliculatus*, Say.“

Bothrotes scutatus (Champ.) (*Epitragus*)Biol. C.-A., 1884, p. 28 und p. 486 (unter *E. rorulentus*).

Urbeschreibung: (p. 28)

„*Epitragus scutatus*.

Oblong ovate, rather broad, dull aeneous, with fine scattered cinereous pubescence. Head rather smooth, closely and very finely punctured, the eyes with a fine supraorbital carina above, the epistoma produced and rounded in front; prothorax broader than long, narrowing from the base, the lateral margins thickened, slightly rounded at the sides, and a little sinuate before the thickened, prominent, and acute front angles, the hind angles thickened and somewhat obtuse, not prominent, the base strongly bisinuate, the disc raised and flattened in front, and with a short elevation on each side enclosing a shallow scutiform excavation, the anterior margin between the elevations slightly raised and feebly emarginate, with an indistinct smooth central line, and a shallow transverse impression at the base, the disc sparingly, and the sides closely and finely punctured; elytra wider than the thorax, rather short, closely, finely, and equally punctured.

Length 12 millim. (♀.)

Hab. Mexico, Guanajuato (Sallé).

One female example. Near *E. rorulentus*; the head with a fine supraorbital carina, the hind angles of the thorax obtuse, and the anterior angles thickened and very prominent.“

(p. 486) »*Epitragus rorulentus* (p. 27).*Epitragus scutatus*, huj. op. p. 28.

To the Mexican localities given, add: – Aguas Calientes city, Guadalajara, Tonila and Zapotlan in Colima (Höge).

E. scutatus is an aberrant example of this species, with the anterior angles of the thorax unusually prominent and thickened, and the head with a well-marked supraorbital carina; both characters are inconstant.“

Auf die große Ähnlichkeit mit *B. plumbeus rorulentus* (Champ.) habe ich dort bereits hingewiesen. Sie hatte Champion selbst bewogen, seine Art *B. scutatus* mit dieser synonym zu stellen. Ich bin aber zu der Ansicht gekommen, daß es sich doch um verschiedene Arten handelt. *B. scutatus* ist in Kopf und Halsschild breiter, die Elytren sind ohne Punktreihenandeutungen und Längsfurchung, die Skulptur des Halsschildes der ♀♀ ist wesentlich schwächer ausgeprägt. Die Art ist aus Guanajuato gemeldet und mir lagen an sonstigen Fundorten nur noch Exemplare von Aguas calientes vor. Das

scutatus-Material aus den westlichen Staaten, das von Champion ebenfalls als zu *rorulentus* gehörig angesehen wurde, gehört zu einer eigenen Subspecies, die ich wegen ihres Vorkommens im Westen der Nominatrasse ***B. scutatus occidentalis* ssp. nov.** nenne.

Sie unterscheidet sich von der Nominatrasse durch nicht nach außen gerichtete Vorderecken des Halsschildes, unscharfen Halsschild-Seitenrand, nicht vertiefte Halsschild-Abflachung und undeutliche Augenkiele. Erfreulicherweise lag mir diese Rasse in großer Anzahl vor, hauptsächlich aus den Provinzen Colima, Jalisco und Nayarit, so daß eine sichere Beurteilung der Variationsbreite und verwandtschaftlichen Verhältnisse möglich war. Relativ spät erhielt ich auch 2 Exemplare aus der Provinz Oaxaca, so daß diese Rasse keine reine Westrasse ist, wie ich zunächst angenommen hatte, sondern sich allem Anschein nach die ganze Westküste entlang aufhält, also auch im Süden der Nominatform.

Holotypus, ♀, 10,5×5 mm, Allotypus, ♂, 9,5×4,5 mm, und 28 Paratypoiden von Vulkan Colima, Mexico 1918, Coll. Laue, in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München, wo sich auch Belegexemplare nachgenannter weiterer Fundorte finden, die mir liebenswürdigerweise überlassen wurden.

46 Paratypoiden von Tepic, Nayarit, 21.–24. IX. 53, leg. Malkin,

3 Paratypoiden, Tepic, Mex. 24. VI. 40, L. W. Saylor,

1 Paratypoid Mexico: Nayarit, 30 mi. S. E. of Tepic, 23. XI. 1948, E. S. Ross Collector,

1 Paratypoid Ixtlan del Rio, Nayarit, Mexico, 22. IX. 53, B. Malkin,

1 Paratypoid Mexico, 8 mi. S. of Guadalajara, Jal., 28. IX. 1954, F. E. Williams, und

3 Paratypoiden (1 ohne Kopf), Ocatlan, Lake Chapala, Jalisco, Mex., 15.–31. VIII. 1910, leg. L. H. Weld, Blaisdell Collection, in der California Academy of Sciences, San Francisco.

2 ♂ und 3 ♀ Paratypoiden, Tonila, Colima, Höge leg.,

3 ♂ Paratypoiden von Zapotlan, Colima, Höge,

1 ♂ Paratypoid, Guadalajara, Jalisco, Höge, und

1 ♀ Paratypoid, Pinos Altos, Chihuahua, Mexico, Buchau-Hepburn, im British Museum, London.

1 Paratypoid, Guadalajara, 23. XII., Mex., W. M. Mann,

8 Paratypoiden, Tepic, Nayarit, Mexico, XI. 23,

1 Paratypoid, Mexico, und

2 ♀ + 1 ♂ Paratypoid Vulkan Colima, Mexico, Conrad, im U.S. National Museum, Washington.

1 ♂ + 2 ♀ Paratypoide, 34 mi. N. Ixtlan del Rio, Nay., Mex., 4150' oak-pine, 18. VII. 1952, F. W. and F. G. Werner,

13 Paratypoide, Tepic, Nay., Mex., 20.–24. VII. 1952, F. W. and F. G. Werner in Collection Werner, Tucson.

2 Paratypoide Mex., Guadalajara, und

2 Paratypoide Mex., Colima, Tonila, Hoege, im Museum Dr. G. Frey.

1 Paratypoid Guadalajara, Jalisco, Mex., 19. VII. 55, Selander, in der Zoologischen Staatssammlung München.

5 Paratypoide Colima Vulcano, Mex., L. Conrad, im U.S. National Museum.

2 Paratypoide Mexico, Oaxaca, Oax., in der California Academy of Sciences.

1 Paratypoid Mex., Guadalajara, im Museum Berlin.

1 Paratypoid Mex., Nayarit, 24 mi. S. E. Tepic, 16. VIII. 60, (P. H.), Arnaud jr., Ross a. Rentz, in der California Academy of Sciences.

21 Paratypoide Mex., Jalisco, Guadalajara, 4 mi. S. W., 29. VI. 63, J. Doyen, und

11 Paratypoide Mex., Nayarit, 3 mi. N. W. Santa Maria del Oro, 27. VI. 63, J. Doyen, in der Sammlung Doyen, Berkeley/Cal., USA.

Bothrotes foveatus (Champ.). (*Epitragus*)

(Biol. C.–A. 184, p. 29.)

Urbeschreibung:

„Ovate, rather broad, obscure bronze, thinly clothed with short, fine, cinereous pubescence. Head closely and finely punctured, the epistoma produced and rounded in front, the eyes carinated within; prothorax broader than long, narrowing from the base forwards, the sides almost straight, or rounded a little in front, the base bisinuate, – in the female the lateral margins are thickened and slightly reflexed, the disc with an oblique elevation on each side extending to and connected in front by an elevation of the anterior margin, the elevations enclosing a shield-shaped flattened space, which is sometimes feebly carinated in the middle, the raised part of the anterior margin feebly rounded, emarginate, closely and very finely punctured, the front angles a little prominent, subacute, the hind angles not prominent, subacute, – in the male the thorax is a little more rounded at the sides in front, the front angles a little more acute and prominent, the lateral margins not thickened, the elevations almost or quite obsolete, and the punctation is

more distinct; elytra broader than the thorax, rather short, and narrowing but little behind, with indistinct rows of fine punctures towards the suture, the interstices very finely and closely punctured, and with large scattered angular, or transverse, shallow, irregular wrinkles at the sides.

Length $9\frac{1}{2}$ – $12\frac{1}{2}$ millim. (σ ♀).

Hab. Mexico, Parada, Las Peras, Yolos (Sallé), Cerro de Plumas, Jalapa, Oaxaca (Höge).

Fourteen examples, of which ten are females. This species is allied to *E. acutus*, Lec. and others; from the species with similarly formed thorax, it may be known by the elytra being irregularly and strongly wrinkled towards the sides.“

Aus der Typenserie im British Museum wählte ich ein ♀ von 11,6 mm zum Lecto-Holotypus und ein ♂ von 12 mm zum Lecto-Allotypus, beide vom Fundort Parada, Mexico (Sallé Coll.). Die übrigen 9 Cotypen wurden damit zu Paratypoiden.

2 Paratypoide von Cerro de Plumas befinden sich im Museum Dr. G. Frey in Tutzing.

Die Art zeichnet sich durch darmartige Runzelung der Elytren aus, ein Merkmal, das sie mit der folgenden Art gemeinsam hat.

Von dieser unterscheidet sie sich durch breitere Gestalt, durch mit Vorder-
randkerben abgesetzte Halsschildskulptur und deutliche Reihen größerer Punkte auf den Elytren. Die Wangen stehen nicht winklig vor.

Bothrotes inaequalis (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.–A. 1884, p. 32)

Urbeschreibung:

„Oblong ovate, convex, brassy with a cupreous tinge, clothed with short, scattered, cinereous appressed hairs. Head finely, closely, and equally punctured, epistoma a little produced triangularly in front; prothorax a little broader than long, the sides almost straight, obliquely narrowing from the base, the front angles acute and prominent and directed forwards, the hind angles acute, the base bisinuate, and with a shallow impression in front of the scutellum, and a short transverse impression in the middle on each side just within the margin, the disc with a shallow sinuous impression on each side near the middle, very finely and sparingly punctured; elytra convex, a little broader than the thorax, closely and finely punctured, the sides and apical half with large irregular transverse or oblique shallow triangular

impressions or wrinkles, and near the apex on each side, a little distant from the suture, a short sinuous elevation, the space between which and the suture concave.

Length 11–12 millim.

Hb. Mexico, Misantla and Almolonga (Höge).

Two examples. Allied to *E. plicatus*, but narrower, and the margin of the elytra not toothed near the apex.“

Von den beiden Typen im British Museum bestimme ich das Exemplar von Misantla zum Lecto-Holotypus. Die als *Epitragus* beschriebene Art wurde im Gebien-Katalog zu *Cyrtomius* gestellt, wo sie aber fehl am Platze ist, denn die Elytren tragen am Apex keine Seitenzähnen. Man kann im Zweifel sein, ob man sie zu *Lobometopon* oder *Bothrotes* stellen soll, was für die nahe Verwandtschaft dieser beiden Gattungen zeugt. Da sie aber in ihrer Elytrenstruktur sich ganz eng an *Bothrotes foveatus* anschließt, stelle ich sie mit zu dieser Gattung. Für diese Zuordnung sprechen noch die breite Verrundung des Apex und eine leichte Depression des Halsschildes der ♀♀ vor der Halsschildmitte. Von der Gattung *Lobometopon* steht *B. inaequalis* (Champ.) den Arten *L. micans* (Champ.) und *metallicum* (Champ.) am nächsten. Außer Veracruz waren noch die Provinzen Oaxaca und Puebla mit Material vertreten.

Von *B. foveatus* unterscheidet sich die Art durch schlankere Gestalt, scharf zugespitzte Winkel des trapezförmigen Halsschildes, dessen Skulpturen nicht durch Kerben am Vorderrand abgesetzt sind, und Elytren ohne Reihen größerer Punkte.